



1062
Bibliothek

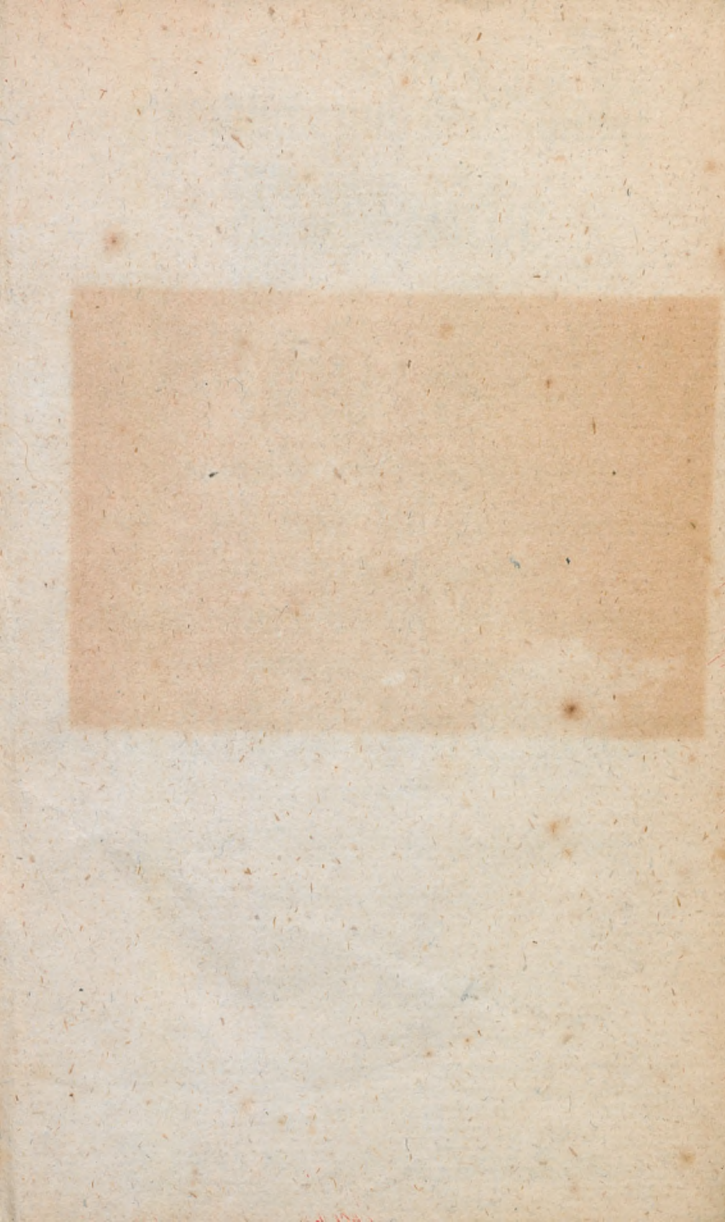
des Reichsgrafen Hans Georg von Oppersdorf.

Aus dem Nachlaß
meines treuen unvergeßlichen Freundes

Gustav Franke

geb. Loslau 22. April 1844

gest. Berlin 14. Mai 1903.



3210

2.527 203.

Neue
gründliche und vollständige
Pohlische
Sprach = Lehre,

nicht aus andern ausgeschrieben,
Noch ganz nach den Grammatiken
anderer Sprachen eingerichtet;

Sondern durch vieles Nachsinnen allein
auf die eigentliche Beschaffenheit

Der Pohlischen Sprache
gegründet,

und auf Deutsch in diese Form
zusammen gebracht

von

George Schlag,

Rev. Min. Cand. und der Pohlischen Schule
in Breslau verordneten Moderatore.

Breslau,

Zu finden bey Johann Jacob Korn,
Buchhändlern, 1734.

75c

781

78b



227969

op. pr. XVIII I

a 32 10

Den
Hoch-und Wohl-Edelgebohr-
nen, Gestrengen, Hochbenahm-
ten Herren,
Herrn PRÆSIDI,

und ganzem Hochansehnlichen
Raths = COLLEGIO
der Kaysert. und Königl.

Stadt Breslau,

Seinen Hochgebietenden Herren, und
gnädigen Patronen

eignet diese geringe Blätter in gehorsamster
Ehrerbietigkeit zu

Der Verfasser.

Hoch- und Wohl-Edel-
gebohrne,

Gestrenge, Hochbenahmte,

Hochgebietende Herren,

Gnädige Patrone.



227969

I

Sow. Hoch-Adel. Ge-
strenge gegenwärtige
geringsfüge Blätter zu-
zueignen, würde mich nie
erfühnet haben, wenn mir hierinnen
das Exempel meiner Vorfahren nicht
vor-

vorgeleuchtet, und ich selbst nicht für
billich gehalten hätte, nach bereits
verflossenen sieben Jahren, so ich in
hiesiger Pohlischen Schule, Gott
Lob! nicht ohne Seegen arbeite,
gleichsam einige Rechenschaft zu ge-
ben von der Art und Weise, nach
welcher ich diejenigen, so sich meiner
Anweisung in der Pohlischen Spra-
che bedienen, anzuführen gewohnt
bin. Dieses läßt mich hoffen, es
werde bey Ew. Hochadel. Ge-
strengen nicht nur gegenwärtige
meine geringe Arbeit ein hochgeneig-
tes Auge und mächtigen Schutz,
sondern auch ich noch immer Huld
und Gnade finden: Als der ich in
der Menge meiner mühseligen Ge-
schäfte dennoch nie unterlasse, Gott
Den Allmächtigen inbrünstig
anzuflehen, er wolle beydes diese gan-
ze Kays. und Königl. Stadt, und
gar besonders diejenigen Häupter,
so

so darinnen, als treueste Väter,
vor das Wohlfeyn, und Aufnehmen
des ganzen gemeinen Wesens bey
Tag und Nacht sorgen, in allem er-
wünschten hohen Flor und Wohl-
stande erhalten, und besonders ge-
ben, daß nach bald, verleihe der
barmherzige Gott! erfolgtem
Frieden in unsers allertheuer-
sten Monarchen und benachbar-
ten Landen, unser Schlesien und
vornehmlich das Auge desselben,
Breslau, am allermeisten aber
der Augapfel darinnen, die theure-
sten Häupter dieser Stadt, er-
freuliche Früchte des Friedens auf
lange Zeit genießen mögen! Bres-
lau im Monath Julio A. 1734.

Geneig-



Geneigter Leser!

Sir eine neue Pohlische Sprachlehre zu liefern, hat mich nicht Gewinn- noch Ehrsucht angetrieben, sondern bloß die Begierde ein solch Buch zu haben, daß mir in meinem Ampte, und andern, so etwa mit mir in gleichen Umständen leben möchten, erwünschte Dienste leisten könnte. Von der Gewinnsucht wird mich der Herr Verleger frey sprechen; Die Ehrsucht aber hat hierinnen auch so wenig vermocht, daß ich völlig der Gedanken bin, derer Heinrich Wilhelm Ludoff war, als er in der Vorrede zu seiner A. 1696. zu Oxford heraus gegebenen Russischen Grammatic schrieb: *Ridicula ambitione non deliro, ut famam e grammaticalibus quæram.* Allein der Mangel an einer solchen Grammatic, oder Sprachlehre, die nicht allein gründlich, sondern auch so viel möglich vollständig und so eingerichtet wäre, daß sich derselben auch einfältige Leute, die keine Lateinische Grammatic gelernet, bequeme bedienen möchten, hat mir in meiner bisherigen Schularbeit nicht wenig Mühe und Hinderniß verursacht. Diejenigen, so sich meiner Anweisung in der Pohlischen Sprache bedienen,

Vorbericht.

sind gemeiniglich junge Leute beyderley Geschlechtes, darunter die mehresten nicht wissen, auch zu wissen nicht vonnöthen haben, was insgemein die Lateinischen Grammatiken lehren. Nun sind zwar auch der Pohlenischen Grammatiken bereits nicht wenig zum Druck befördert worden; darunter wohl die besten seyn mögen, so Breslau durch Dobracki, und Ernesti, Danzig durch Woyna und Moneta, Cracau aber durch Malicki geliefert: aber keine unter diesen habe von der Art befunden, daß derselben mich hätte besser als meiner eigenen Einfälle bedienen können. Eine jede hat ihre besondere Mängel, alle aber diese gemein; daß sie nicht gründlich, noch vollständig genug, auch nicht so eingerichtet sind, daß sich ihrer auch diejenigen ohne Schwierigkeit bedienen könnten, die noch an keine Grammatik gewohnet sind. Ich weiß wohl, daß man zur Unterweisung in Sprachen keine solche Gründe legen kan, als wie in philosophischen oder andern höhern Wissenschaften: Jedoch hat auch in den Sprachen vieles seine Ursache, warum es so und nicht anders gesaget wird, ohne daß man sich allemahl auf den letzten Grund derselben, nemlich die Gewohnheit zu reden, berufen müsse. Ich habe vielmahl nicht ohne schmerzlichen Unwillen vernommen, wenn auch wohl ansehnliche Männer der Pohlenischen Sprache dieses zum Nachtheil nachgeredet, daß man sie ohne Grund, und nur mit grosser Ungewißheit erlernen müste. Vielleicht sind sie zu solchem Urtheile durch die vielfältigen Abweichungen in Ab-

hans

handlung der selbständigen Sachworte verleitet worden: da sie zwar nur drey Declinationes gefunden; aber doch dabey gesehen, daß auch die besten Grammatici in jeder declination fast noch so viel paradigmata oder neue declinationes angegeben, als viel Buchstaben in dem Pohlischen Alphabet sich befinden. Vielleicht hat hierzu auch ein vieles beygetragen der verschiedene, und bis daher noch nicht recht erörterte Gebrauch der Pohlischen Verrichtungs-Worte; und was der Dinge mehr seyn mögen. Mir selbst verursachte solches, als ich bereits vor 14. Jahren anfang zur Pohlischen Sprache Anleitung zu geben, nicht wenig verdrießliche Mühe: Doch war mir es auch zugleich eine Gelegenheit, der Sache etwas weiter nachzudencken; brachte mich auch bald hinter vieles, davon noch kein Pohlischer Grammaticus geschrieben, und das doch zu gründlicher Erlernung der Pohlischen Sprache hauptsächlich dienet. Alles dieses ins besondere hier anzuführen, halte für unnöthig: Weil dieses ein jeder, der Belieben tragen wird, meine Sprachlehre gegen die bisherigen Pohlischen Grammatiken zu halten, vor sich selbst ersessen wird. Hiernächst ist auch leicht zu ermessen, wie unvollständig noch die bisherigen Pohlischen Grammatiken gewesen: Gestalt sie auch ein vieles von dem nicht berühret, was doch zum Grunde der Pohlischen Sprache gehöret. Die Ursache dessen mag wohl diese seyn, daß man den Lateinischen Grammatiken zu viel zugetrauet, und gedacht hat, eine Pohlische Grammatik müsse

nothwendig gut seyn, wenn sie nach einer guten Lateinischen eingerichtet wäre. Und daher scheint es, als wenn mancher nicht so wohl eine Pohlische Grammatik hätte schreiben, als nur viel mehr eine Lateinische übersetzen, oder mit Pohlischen Worten erläutern wollen. Daß aber solchergestalt viel unnöthiges und der Lateinischen oder auch wohl Griechischen Sprache eigenthümliches in die Pohlischen Sprachlehren eingeschlichen, und dasjenige, was der Pohlischen Sprache eigen ist, unberührt liegen geblieben, wird ein vernünftiger leicht vermuthen, oder doch aus Vergleichung meiner Sprachlehre mit den bisherigen Pohlischen Grammatiken gar leicht erkennen. Über das haben die bisherigen Pohl. Grammatiken noch diesen Mangel, daß sie mehr vor Gelehrte, als Ungelehrte eingerichtet sind: Da doch mehr Ungelehrte, als Gelehrte dieselbe zu erlernen vornöthen haben. Kan man aber heutiges Tages alle philosophische Wissenschaften in reiner deutscher Sprache vortragen: Warum sollte man denn nicht auch eine Sprache lehren können, ohne sich der Lateinischen Kunst-Wörter zu bedienen? Die Nothwendig- und Möglichkeit dessen hat ein Hoch-Edel-gestrenger Rath der Kayser- und Königl. Stadt Breslau schon längst erkannt. Daher kam A. 1669. Dobracki Pohlische Deutsch erklärte Sprachkunst ans Licht, deren gantzer Inhalt, wie der Autor in der Vorrede schreibt, in deutscher Sprache abgefertiget, und das auf sonderbare, und großgünstige Verordnung eines hochlöblichen

chen Magistrats allhier, vornehmlich zu dem Ende, damit aus den Deutschen *præceptis* nicht allein die liebe Jugend, sondern auch die unerfahrenen der Lateinischen Sprache, sowohl Manns- als Weibs-Personen, hiesigen Ortes solche Sprache desto eher, und besser fassen und begreifen möchten. Diese Sprach-Kunst des sel. Dobracki, nebst den darnach eingerichteten Donat seines Nachfolgers, des sel. Ernesti, habe noch immer für die besten Pohnischen Grammatiken gehalten; Nur daß die erstere nicht mehr zu haben, und die andere wegen nicht allzuwohl gerathenen Druckes, vor Anfänger nicht beqvem zu gebrauchen ist: Jedoch sind sie beyde noch gar zu strenge nach den Lateinischen Grammatiken eingerichtet; einfolglich von den oben erwähnten Mängeln nicht ganz befreyet. Sie bedienen sich zwar der Übersetzung der Lateinischen Grammaticalischen Kunst-Worte, so D. Schottel nebst andern gemacht: weil doch aber die meisten so wild und undeutlich sind, als die Lateinischen selber; so haben einfältige daraus keinen Vortheil. Nachdem aber dergleichen Kunst-Wörter nur denjenigen dienen, so in oder von einer Sprache philosophiren wollen: Als habe solche in meiner Sprachlehre entweder gar zu vermeiden gesucht, oder doch, wo es nicht anders hat seyn können, mich solcher Benennungen bedienet, die auch der einfältigen Jugend bald in den Verstand fallen. Und ob schon Philosophi bey manchem etwas möchten zu erinnern haben: so habe doch der Einfalt zu Gute lieber wol-

ten

Ien mit einfältig seyn; so grosse Lust ich auch sonst an Philosophie und ihrer Accurateſſe habe. Ich bitte demnach den geneigten Leser, er wolle meine Sprachlehre nicht anders aufnehmen, als ein Büchlein, welches vor Einfältige einfältig, doch, so viel möglich, deutlich eingerichtet worden; auch wolle niemand den Titel anders, als nur in Vergleichung mit den bisherigen Pohlischen Grammatiken, auslegen. Zwar wenn vorher, als ich meine Sprachlehre ins Deutsche gebracht, die Worte der Pohlischen Sprache so erwogen hätte, als wie nach diesem geschehen, da ich mit Einrichtung eines guten und zulänglichen Pohlischen Lexici oder Wörter-Buches bemühet bin: so würde manches noch etwas genauer, ob schon nicht an Regeln, dennoch Exempeln eingerichtet seyn. Welches bey einer andern Auflage leicht wird geschehen, ja das ganze Büchlein noch etwas kürzer gefaßt werden können: Weil ich in einigen Stücken nur darum etwas weitläufig gewesen, damit ich meine Meynung jedermann deutlich vor die Augen legen möchte. Sonst hatte ich das Manuscript bereits vor 8. Monaten zum Druck verfertigt, doch in der Hoffnung, es würde solches in der Nähe unter die Presse kommen, und ich, nicht nur noch einmahl solches durchsehen, sondern auch selbst die Correctur darüber übernehmen können. Nachdem es aber dem Herrn Verleger gefallen, dasselbe ausser Landes drucken zu lassen: So wird die eingeschlichenen Druckfehler ein verständiger Leser leicht anmercken, und verbessern: Darunter ich sonderlich mit rechne, daß
das

Vorbericht.

das von oben zu bezeichnete á dann und wann weggeblieben ist, welches daher gekommen seyn mag, weil man seit einigen Jahren angefangen, die Pohlische Orthographie in einigen Stücken, ob schon meinen Bedünken nach, unnöthiger Weise zu reformiren, und auch das von oben zu gestrichene á auszumustern, mithin also aus Gewohnheit das weggelassene Strichlein vom a leicht übersehen worden. Das aber solches mehr von Ausländern, als eigentlichen rechten Pohlen unternommen worden, vermuthete ich daher, weil mir noch kein in Pohlen gedrucktes Buch zu handen kommen, darinnen obgedachtes á weggelassen wäre; Ausgenommen des Boywoden Zawisza Orationes, die Anno 1728. in Warschau gedruckt worden. Mich deucht auch, so lange die Ursachen nicht aufhören, welche die Pohlen bey Einrichtung ihrer Literatur bewogen, gewisse Buchstaben zu bezeichnen; so lange seyn auch solche Bezeichnungen ohne Nachtheil derjenigen, so die Pohlische Sprache aus Büchern, und darzu nach ihrem eigentlichen Accente zu erlernen haben, nicht wohl zu unterlassen. Es beruhen aber diese Ursachen auf der verschiedenen Aussprache gewisser Buchstaben. Ich weiß zwar wohl, daß man einwenden wird; man könne es ja leiden, daß man nicht nur b, m, p, und w sondern auch e und o nicht mehr zeichnete; Allein daß auch dieses zum Nachtheil derjenigen eingeführet worden, so die Pohlische Sprache aus Büchern erlernen müssen, das lehret einen jeden rechten Pohlen

ten die Erfahrung. Wenigstens habe ich noch keinen Schlesier die Pohlische Sprache, sonderlich was das e und o anlanget, allemahl nach dem eigentlichen Pohlischen Accent aussprechen gehöret. Was wird nun nicht noch geschehen, wenn man auch das á nicht mehr zeichnen sollte; zumahl, da man sich dabey mit Regeln so gut nicht helfen kan, als wie bey dem e und o. Sollte aber jemand zwischen dem von oben her gestrichenen, und dem blossen a keinen Unterschied wissen wollen; wie mir denn dergleichen schon vorgekommen: Derselbe möchte vielleicht mehr Masuren oder Cassuben, als rechte Pohlen, oder doch nur solche, die etwas Neues affectiren, gehöret haben. Mich wundert warum man nicht lieber die Strichlein von é, n', s und z wegläset; weil doch solches, wenigstens, wenn sie vor einem i zu stehen kommen, ohne Nachtheil geschehen könnte. Ein rechter Pohle kan zwar dergleichen Bezeichnungen freylich auch in gedruckten Büchern entbehren, gleichwie er sie in Manuscripten vermeidet: Man sollte aber in dem Stücke die Ausländer bedencken. Es sind wohl endlich Kleinigkeiten, darüber mit niemanden einen bittern Streit erregen wolte: Doch sollte man dergleichen Signaturen zum allerwenigsten in einem Wörterbuche beybehalten; Gestalt sich Worte finden, deren verschiedene Bedeutung allein auf der verschiedenen Aussprache gewisser Buchstaben beruhet.

Nachdem man nun lange Zeit ein ordentliches, und zur Noth hinlangendes Wörterbuch gewüns

gewünschet; wie denn auch meine Sprachlehre ohn ein solches Buch nicht vollkommene Dienste leisten kan: Als habe nach der Zeit, da selbige aus meinen Händen kommen, täglich etliche Stunden mit Einrichtung eines solchen Wörterbuches zugebracht. Zum Grunde ist gelegt des Cnapii Thesaurus, welchen bereits mit Zuziehung der Verwandten, sonderlich Böhmischen und Slavonischen Sprachen, in eine gute Etymologische Ordnung gebracht, und nichts vorbeigelassen, was brauchbar, und nach meiner Sprachlehre nicht von jedermann leicht zu erfinden wäre. Nunmehr bin über Vermehrung desselben, und Einrichtung des andern, nemlich des Deutsch-Pöhlischen Theiles beschäftigt: hoffe doch aber, daß beyde Theile zusammen, nicht leicht über 4. Alphabet starck werden sollen. Mit einem grossen Pöhlischen Wörterbuche würde den meisten wenig gedienet seyn. Es sind ihrer so gar viele nicht, so die Pöhlische Sprache aus Büchern zu erlernen vonnöthen haben; und die mehresten darunter können oder wollen nicht viel Geld darauf verwenden. Ich habe verschiedentlich das bereits vielen bekannte Rohrmannische Pöhlische Lexicon zum Druck angepriesen: Aber allemahl zur Antwort erhalten; Ja wenn es um zwey Drittel, oder doch die Helfte kleiner wäre. Läßt man auch der Grammatik das Ihrige, und einem Wörterbuche nur dasjenige, was eine Sprachlehre eigentlich nicht zu thun hat: So kan man auch noch wohl ein zulängliches Pöhlisches

Wör

Wörterbuch liefern, wenn es gleich so groß nicht ist. Werde ich vernehmen, daß meine Bemühungen nicht unangenehm seyn; so will mich unter Göttlichem Beystande bemühen, daß mein Wörterbuch nächstkünftigen Herbst zum Druck möge fertig seyn. Dabey habe bereits ein Bändchen von Pohlischen Handlungs- = Gesprächen fertig, nebst einem Entwurff zu Schul- und Haus-Gesprächen; welche mit der Zeit auch folgen möchten. Weilen auch vielen mit einem Pohlischen Briefsteller gedienet wäre; so bin ich auch darauf bedacht; und endlich wolte ich, so fern es Gott gefallen sollte, auch gerne ein solch Büchlein verfertigen, darinnen möchte gewiesen werden, daß, und welcher gestalt man die Pohlische Sprache auch ausser Pohlen gar leicht erlernen könne. Indessen empfehle mich dem Pohlisch- liebenden Leser zu geneigter Wohlwollenheit, und verbleibe

Desselben

Dienstbestiftenster,
der Autor.

Die Vorwörter.

Die Endungs-Formen der Sachworte

der selbständigen

der beyständigen

Die Statt-Sachworte.

Die Endungs-Formen der Berrichtungs-Worte.

2.

bez, dla, do, krom, okrom, miásto, mimo, od u, podle, podług, procz, o-procz, we-dle, we-dług, z aus wegen.

Einzelweise.

		I.	2.	3.	I. Classe	II. Classe.	III. Classe.	I.	2.	3.	Jch	Du	
Wer?	1. Nom.	der	die	das		á, a	e, ie, e, o.	y, i,	a, á,	e, o.	ia	ty	
Was?	2. Gen.	des	der	des	u, á	y, e, i	á, a	ego	ey	ego	mnie, mię	ciebie, cie	siebie, się
Wem?	3. Dat.	dem	der	dem	owi, u	ie, y, i	u	emu	cy	emu	mnie, mi	tobie, ci	fobie
Wen?	4. Acc.	den	die	das	I. 2.	e, á, I.	I.	I. 2.	á, e	I.	2.	2.	2.
O wer?	5. Voc.	o du!			ie, u	o, I. 2.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	
Was?	6. Instr.	mit dem durch den	mit der durch die	mit dem durch das	em	á	em	ym	á	ym	mną	tobą	fobą
In wem?	7. Local.	in dem	in der	in dem	w - 5	w - 3	w - 3	ym	ey	ym	w - 3	w - 3	w - 3

Vielweise.

Wer?	1. Nom.	De		y, e, owie	y, e, i	á, a	i	e	e	my	wy	
Was?	2. Gen.	Der		ow, y-	--- i	---	ych			nas	was	siebie, się
Wem?	3. Dat.	Den		om			ym			nam	wam	fobie
Wen?	4. Acc.	Die		y, e, 2.	I.	I.	2.	I.	I.	2.	2.	2.
O Wer!	5. Voc.	O ihr		I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	
Was!	6. Instr.	Mit den Durch die		ami			ymi			námi	wámi	fobą
In wem?	7. Local.	In den		w --- ách			ych			w nas	w was	w fobie

Gegenwärtiger Zeit

Künftiger Zeit.

1	Jch ---	do ná	--- e m	--- í há to	Zusatz
2	Du --	nád o	-- fz	-- lo	
3	Er --	ob	== a		
	Sie --	od	== e		
	Es --		== y		
4	Wir --	po pod	-- my	-- li ty	- my
5	Ihr --	prze przy	-- cie		-- cie
6	Sie --	roz u	-- á		-- ac - acy

Vergangener Zeit.

Längst-vergangener Zeit.

1	Jch habe--	w	--- íem íám íom	był była było	Zusatz
2	Jch bin --	wy	--- íes íás íos		
3	Du hast--	wz z	--- íes íás íos		-- é
4	Du bist --				
5	Er } hat--	zá zo	--- í íá ío		wszy --ny on--
6	Sie } ist--				
7	Wir haben--		-- liśmy -- łyśmy	byli były	
8	Wir sind--				
9	Ihr habet--		-- liście -- łyscie		
10	Ihr seyd --				
11	sie haben--		--- li --- ły		
12	Sie sind --				

Die Vorwörter.

2.

bez, dla, do, krom, okrom, miásto, mimo, od u, podle, podług, procz, o-procz, we-dle, we-dług, z aus wegen.

Einzelweise.

		I.	2.	3.	I. Classe	II. Classe.	III. Classe.	I.	2.	3.	Jch	Du	
Wer?	1. Nom.	der	die	das		á, a	e, ie, e, o.	y, i,	a, á,	e, o.	ia	ty	
Was?	2. Gen.	des	der	des	u, á	y, e, i	á, a	ego	ey	ego	mnie, mię	ciebie, cie	siebie, się
Wem?	3. Dat.	dem	der	dem	owi, u	ie, y, i	u	emu	cy	emu	mnie, mi	tobie, ci	fobie
Wen?	4. Acc.	den	die	das	I. 2.	e, á, I.	I.	I. 2.	á, e	I.	2.	2.	2.
O wer?	5. Voc.	o du!			ie, u	o, I. 2.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	
Was?	6. Instr.	mit dem durch den	mit der durch die	mit dem durch das	em	á	em	ym	á	ym	mną	tobą	fobą
In wem?	7. Local.	in dem	in der	in dem	w - 5	w - 3	w - 3	ym	ey	ym	w - 3	w - 3	w - 3

Vielweise.

Wer?	1. Nom.	De		y, e, owie	y, e, i	á, a	i	e	e	my	wy	
Was?	2. Gen.	Der		ow, y-	--- i	---	ych			nas	was	siebie, się
Wem?	3. Dat.	Den		om			ym			nam	wam	fobie
Wen?	4. Acc.	Die		y, e, 2.	I.	I.	2.	I.	I.	2.	2.	2.
O Wer!	5. Voc.	O ihr		I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	
Was!	6. Instr.	Mit den Durch die		ami			ymi			námi	wámi	fobą
In wem?	7. Local.	In den		w --- ách			ych			w nas	w was	w fobie

Gegenwärtiger Zeit

Künftiger Zeit.

1	Jch ---	do ná	--- e m	--- í há to	Zusatz
2	Du --	nád o	-- fz	-- lo	
3	Er --	ob	== a		
	Sie --	od	== e		
	Es --		== y		
4	Wir --	po pod	-- my	-- li ty	- my
5	Ihr --	prze przy	-- cie		-- cie
6	Sie --	roz u	-- á		-- ac - acy

Vergangener Zeit.

Längst-vergangener Zeit.

1	Jch habe--	w	--- íem íám íom	był była było	Zusatz
2	Jch bin --	wy	--- íes íás íos		
3	Du hast--	wz z	--- íes íás íos		-- é
4	Du bist --				
5	Er } hat--	zá zo	--- í íá ío		wszy --ny on--
6	Sie } ist--				
7	Wir haben--		-- liśmy -- łyśmy	byli były	
8	Wir sind--				
9	Ihr habet--		-- liście -- łyscie		
10	Ihr seyd --				
11	sie haben--		--- li --- ły		
12	Sie sind --				



Der Pohlischen Sprachlehre Erster Theil.

Von der Art recht zu lesen, und zu
schreiben.

§. 1.

Senn die Pohlen ihre eigene und besondere Buchstaben haben sollten; so müßten sie derselben, nach Beschaffenheit ihrer Mundart, wenigstens 33. haben: Allein sie entlehnen solche von den Deutschen, oder Lateinern, und ersetzen den Mangel der übrigen mit Bezeichnung einiger verwandten Buchstaben, so, daß nachstehendes Alphabet, oder A. B. C. heraus kommet:

á, a, ą, b, c, ć, d, é, e, ę, f, g,
h, i, k, l, ł, m, n, ń, o, ó, p, r,
ś, ś, t, u, w, y, z, ź, ż.

Nota.

1. Weil c, r, und f, oft mit einem z zusammen zu stehen kommen, so werden sie im Buchstabiren auch für einen Buchstaben angesehen, und im Druck also cz, rz, fz, zusammen gezogen, worzu man auch lczcz, setzen könnte.

Das Buchstabiren fällt den Deutschen auch am allerleichtesten, wenn man cz tschett, rz ersch, fz schett, und lczcz schtschett nennen läßt.

2. Weil auch b, m, p und w, zuweilen gleichsam mit einem subtilen i geschärft werden; so sind sie ehe dessen in dem Falle mit einem Strichlein von oben her b', m', p', w' bemercket worden. Sie kommen aber selten vor, und sind leicht ohne Bezeichnung anzumercken.

§. 2. Der Thon aller angegebenen Buchstaben ist viel besser mündlich, als schriftlich zu zeigen: Jedoch etwas davon zu erinnern, so gilt

a' mit einem Strich von oben herab bemercket, ein eigentlich deutsches a.

a, das eigentlich Pohlische, oder unbezeichnete, ist gleichsam ein doppeltes, oder mit einem o gestärktes a, z. E. in den Worten Pan, der Herr, ließ in aller Geschwindigkeit gleichsam Paon; also auch wal der Wall, was uns. Die gemeinen Leute, sonderlich in Schlesien, sprechen es au oder noch härter aus, welches aber nicht nachzuthun.

ä, das unten gestrichene oder geschwängte a ist das vorhergehende Pohlische a gleichsam mit einem n versehen, z. E. in den Worten, daß die Eiche, maká das Meel, zaia der Hase. Doch zu Ende klingt es angenehmer, wenn man von dem n nicht sonderlich was hören läßt.

b, Das b kommt mit dem Deutschen überein; Außer daß es zuweilen mit einem subtilen i gleichsam geschärft wird, in welchem Falle es von den Alten ge-

strichen ist worden, z. E. in iedwab' die Seide, kielb' die Kresse.

c, Das c ist dem deutschen z, oder s gleich, und wird niemahls wie ein t gelesen, z. E. cal das Zoll, cel das Ziel, cto der Zoll, noc die Nacht.

e, Das bestrichene e ist von dem vorhergehenden davinn unterschieden, daß ihm gleichsam ein subtiles i nachgesetzt wird, z. E. in den Worten eiako der Leib, kluc stehen.

d, Das d kommt mit dem Deutschen überein.

é, Die Pohlen haben eigentlich drey e, das erste, welches nach der Schreibart des Jesuiten Cnapii mit einem Strichlein von oben zu bemercket wird, klingt wie das deutsche e, so dem á gleich gelesen wird, z. E. in den Worten drzewo der Baum, krew das Blut, tobie dir, verglichen mit Wesen, säen.

e, Das andere, nach des Jesuiten Cnapii Schreibart, ungestrichene e gilt gleichsam ein doppeltes e, und ist mit keinem deutschen e zu vergleichen, sondern klingt fast wie das Pohlische y. Es befindet sich solches

1) In den Endungen der selbständigen Sach-Worte dritter Classe, sonderlich in ie, z. E. in przykazanie das Geboth, oblicze das Angesicht, wesele die Freude.

Jedoch in denjenigen, deren andere Forme ein deutsches a annimmt, wollen einige ein deutsches é haben. Es sind solche Worte ohngefähr nachstehende: iaie das Ey, kolce ein Ringel, z. E. zu den Vorhängen, lice die Wange, łoze das Bette, Mazowlze Masovien, mieysce der Ort, nozdrze das Nasenloch, podworze der Hof, polzegarze die halbe Uhr, oder Sonnen-Uhr, pole das Feld, południe der Mittag, Pomorze Pommern, serce das Herze, słońce die Sonne, staie der Feldweges, oder Gewende Ackers, wole der Kropf, zanadrze der Busen, zboze das Getrende, und wenig andre.

2) Findet sich das Pohlische harte e in den Endungen der beyständigen Sachworte, z. E. dobre das gute oder die guten, dobrego des guten, dobremu dem guten

ten u f. w. Jedoch in czego was, und niczego nichts wird es wie ein deutsches e gelesen.

3) In den Endungen der selbst Sachworte anderer Classe gang Pohluischer Endungen, z. E. in den Worten, wieczerze des Abendmahles, oder die Abendmahle, vor wieczerza das Abendmahl, studnie des Brunnens, oder die Brünne, von studnia der Brunn, krwie des Blutes von krew das Blut.

4) In den Endungen ey oder iey z. E. dobrey der guten, nizey niedriger, lepiey besser.

5) In den Berrichtungs- Worten, deren erste Forme auf ein em ausgehet, z. E. von umiem ich kan, umiesz, umie, umiemy, umiecie; Jedoch in der sechsten Forme sagt man umieia, sie können mit einem deutschen e, also auch wiedza sie wissen ic.

6) Auch noch sonst in andern Worten, welche der tägliche und fleißige Gebrauch leicht anmercken läffet, sonderlich vor m, n, r, und wenn sonst noch ein Buchstabe in eben der Sylbe nachgesprochen wird, z. E. in brzemie die Last, drzenie das Zittern, pozerac auffressen, biegi der Lauf, grzech die Sünde.

Nota.

In gedruckten Büchern wird entweder gemeiniglich kein e mehr oben bestrichen, oder es wird von einigen das erste, nemlich deutsche, von andern aber das andere, oder Pohluische mit einem Strichlein bemercket, welches die Lehrlinge der Pohluischen Sprache nur irre machet, als bessert.

e, Das unten gestrichene e ist eigentlich das vorangehende Pohluische, gleichsam mit einem n versehen, z. E. in den Worten reka die Hand, weda die Fischangel, verglichen mit Engel, schwencken. Zu Ende aber läffet man das n nicht scharf vernehmen, als bede ich werde seyn, wird fast gelesen wie bede, sie sich, wie sie.

f, Ist dem Deutschen gleich.

g, Ist auch deutsch, nur nicht wie die Sachsen gerne thun, mit einem jod zu verwechseln.

h, Ist

h, ist deutsch, wird nur von einigen Pohlen unrecht wie ch ausgesprochen.

i, Die Pohlen haben eigentlich zwey i, das eine klingt allerdings wie ein deutsches i, wenn es nur nicht zu nachlässig, wie von einigen geschiehet, fast wie e oder y ausgesprochen wird. Es ist zwar dieses i in der Pohlischen Mundart nicht so häufig, wie das andere; doch findet sich solches nach meinem Gehöre

1) Allemahl hinter g und k, wenn es bloß steht, z. E. długi lang, krotki kurz, auch wohl in kiy der Prügel.

2) Wenn einige das i im Anfange einiger Worte fast wie ji lesen wollen, zeigen sie mehr was affectirtes, als natürlich Pohlisches an, z. E. in dem Binde-Worte i, oder wie andere schreiben y, und, ingleichen idę ich gehe, imam ich nehme gefangen &c.

3) Auch findet sich ein deutsches i noch sonst, sonderlich, wo vermöge der nachstehenden Anmerkung, das Pohlische i nicht statt findet.

Das eigentlich Pohlische i, oder ji ist fast einem jod, oder zweyen in eins geschlungenen Ten zu vergleichen, und findet sich solches ein

1) So bald es mit einem andern selbstlautenden Buchstaben versehen wird, z. E. miasto die Stadt, niebo der Himmel

2) Hinter dem gelinden, oder mit einem i geschärften mitlautenden Buchstaben, z. E. cicho stille, siła die Kraft, oder viel, desgleichen auch vor l, oder ł, z. E. mili, miły, miłzy. Wiewohl wenn den Buchstaben ę, ł, ń, ś, ź, ingleichen zuweilen dem b, m, p, w, auch wohl f, gleichsam ein subtile i zugegeben wird, so kan das darauf folgende i gar wohl für ein deutsches angesehen werden.

k klingt wie das deutsche.

l klingt nicht wie das eigentliche deutsche, obschon die Pohlischen Grammatici solches fast durchgehends fūrgeben; sondern es führet ein subtile i mit sich so gut als ę, ń, ś und ź. Es wird ausgesprochen wie

etwan das deutsche vor ch, z. E. wielki groß, verglichen mit solcher, welcher, laska der Stab, gleichsam liaska, &c.

t, Das durchstrichene t klingt wie das eigentliche Deutsche: die beystehenden harten selbstlautenden Buchstaben verursachen, daß es zuweilen als ein doppelt t zu klingen scheint, z. E. laska die Gnade, verglichen mit dem Worte laske, laka die Wiese, verglichen mit Holunke, labge der Schwan mit laben: Hingegen in dok die Grube, wal der Wall, scheint es doppelt zu klingen, wegen der voranstehenden harten selbstlautenden.

m ist deutsch, nur daß es zuweilen auch gleichsam mit einem subtilen i geschärffet wird.

n ist deutsch.

ñ, das gestrichene n führet allezeit ein subtiles i mit sich, und wird ausgesprochen wie im deutschen vor ck, oder sch, in den Worten schencken, Menschen, verglichen mit dan die Zinse, piesn das Lied, vor dem i aber zeichnen es die Pohlen nicht.

o, Es wollen zwar einige drey o bey den Pohlen finden, und das eine zu einem deutschen, oder lateinischen machen; Aber ich habe noch aus keines rechten Pohlen Munde ein eigentlich deutsches o sprechen gehört. Der Irrthum kommt wohl nur daher, weil die Pohlen gemeiniglich auch die lateinische Sprache etwas hart aussprechen; und einige demnach fürgeben, das eine Pohlische o wäre dem Lateinischen gleich. So lehret auch Cnapius, das Pohlische l wäre dem lateinischen gleich; Allein welcher Deutsche bey uns, der nur einmal die Pohlen sprechen gehöret, wird nicht gleich merken, woran es desfalls liege. Es finden sich also auch nur eigentlich zwey o bey den Pohlen, und beyde weichen von dem deutschen ab.

Das erste oder ungestrichene fängt gleichsam von u an, und schließt in Geschwindigkeit mit einem o, z. E. wenn man sagt bok die Seite, rok das Jahr, ließ gleichsam buock, ruock.

Das andere o, so noch heutiges Tages von vielen ent-

entweder mit einem Strich oder punct bezeichnet wird, fängt gleichsam von o an und schleußt in Geschwindigkeit mit u, z. E. rog das Horn, lod das Eyß, ließ gleichsam roug, lioud. Es findet sich solches harte o

1) allemahl vor m und n, z. E. dom das Haus, domu des Hauses, dzwon die Glocke, dzwonig ich läute.

2) Wenn in einer Sylbe noch ein b, d, g, l, t, r, w, y, z, oder z hinten nach darzu gelesen wird, z. E. grob das Grab, stod das Maß, glog der Hagedorn, wol die Motte, wol der Dchse, zbor die Gemeine, row der Kraben, woz der Wagen, stroz der Wächter.

3) Auch noch sonst in andern Fällen, sowohl zu Ende als mitten, welches der tägliche Gebrauch leicht anmercken läßt: z. E. in ktos die Uehre, ktosie die Uehren, los das Loos, stos der Stoß, wlos das Haar, bot der Stiefel, ktory welcher, rowno gleich, roznie unterschiedlich, mowic reden.

p. Ist wie das deutsche, nur von b wohl zu unterscheiden, ob es ihm gleich zuweilen gehet wie dem b, nemlich daß es auch mit einem subtilen i gleichsam geschärffet wird, in welchem Falle es die Alten gestrichen haben

r ist deutsch.

f gilt so viel als ein doppelt deutsches f, oder das einfache in den Worten wir lasen, wir fasen &c. verglichen mit sowa die Gule, losos der Lachs.

s, ist von dem vorhergehenden nur darinn unterschieden, daß ihm gleichsam noch ein i angesetzt wird, z. E. in sika die Kraft, os die Achse.

t ist deutsch, nur von d wohl zu unterscheiden.

u ist wieder deutsch.

w ist deutsch, aber zuweilen führet es ein i mit sich.

y ist gemeinlich ein stumpfes dichtes i, noch stumpffer als ü im Deutschen, ohngefehr wie in den Worten Bekümmerniß, Bürste, verglichen mit byc seyn, byl er war. Es klingt zwar hinter rz (ausgenommen in den Verricht-Worten vor my, l und t, ingleichen in dem Verricht-Worte drze, drzys &c. zittern,) wie

ein eigentlich Pohlisches i; Jedoch habe ich noch nicht gesehen, daß irgend ein rechter Pohle desfalls ein i habe geschrieben, oder drucken lassen. Vor Zeiten schrieben die Pohlen ihr eigentliches i auch zwischen zweyen selbstlautenden mit einem y; solches aber ist so weit abkommen, bis auf den Fall, da es hinter rz zu stehen kommt, und, nach der Schreibart der allermeisten, wenn es das Wörtlein und bedeuten soll.

z gilt ein deutsches f, z. E. za für, zemną mit mir, verglichen mit sagen, Semmel.

ż ist wie das vorbergehende, nur mit einem Pohlischen i gleichsam versetzt, z. E. in zieba der Fincke, sledz der Heering.

ż klingt gar hart, doch etwas gelinder als das deutsche sch, doch recht so, wie in den Worten, die Geschen, der Feschel, verglichen mit zaba der Frosch, lezec liegen.

cz gilt ein deutsches tsch,

rz - - - rsch,

sz - - - sch,

szcz - - - schtsch,

z. E. in den Worten czas die Zeit, rzepa die Riehe, szata das Kleid, szczur die Ratte.

S. 3. Zu fernerer Erläuterung der Pohlischen Buchstaben ist zu mercken, daß sie eingetheilet werden in Vocale oder selbstlautende, und Consonantes oder mitlautende. Selbstlautende heißen á, a, ą, e, ę, i, ó, o, u, y, die übrigen aber heißen mitlautende.

S. 4. Wenn zwey oder mehr selbstlautende in einen Thon zusammen gezogen werden, so entstehen daher zusammengesetzte selbstlautende Buchstaben: Und deren sind bey den Pohlen zweyerley. Die einen könnte man scharffe, die
ans

andern aber stumpffe nennen, ja denen noch eine dritte Art, nemlich gemischte bezeichnen.

Die scharffen fangen von einem Pohlischen i an, und sind folgende: iá, ia, iä, ie, ië, io, iu. Die stumpffen schliessen mit einem y, und sind ay, ey, oy, uy.

Gemischte können heissen, iy, iay, icy.

Nota.

1) Es kommen auch zuweilen yi, oder wie manche schreiben wollen, yy zusammen. Ich halte es mit dem größten Hauffen der rechten Pohlen, welche lieber yi als yy setzen, vielleicht auch nur aus der Ursache, weil man zweiffeln könnte, ob yy ein diphthongus, und nicht vielmehr ein monophthongus zu nennen sey, wenn man es so lesen sollte, wie es geschrieben wird: Daß hinten angesetzte i aber läßt sich so deutlich hören, daß viele so gar z. E. für przyyde oder przyide ich werde kommen, schreiben przyde oder przide. Die Ursachen, so man dem yy zu gute fürwendet, sind so triffig nicht, daß sie nicht mit andern dem yi zu gute sollten abgelehnet werden.

2) Es findet sich auch in einigen Worten, so aus fremden Sprachen herkommen, au in einer Sylbe auszusprechen, z. E. inkaust die Tinte, Fraucymer das Frauenzimmer, Maur der Mohr. Jedoch nehmen ihnen die Poeten die Freyheit, solche zu zertheilen, und lesen z. E. inkaustem in 4. und Maurzy in 3. Sylben.

Von allen diesen zusammengesetzten selbstlautenden Buchstaben ist zu merken, daß im Aussprechen davon nichts zu verschweigen, sondern in aller Geschwindigkeit ein ieder Buchstabe davon zu berühren ist, und es ist nur eine Nachlässigkeit, wenn einige für ie oder icy zuweilen i, und für ey ein y sprechen und schreiben.

S. 5. Die Consonantes oder mitlautenden können wiederum zu großem Behuf der Lernenden

den eingetheilt werden in Pohlische und Deutsche.

Pohlische sind

1) gelinde, oder mit einem i geschärfte, nemlich c, l, n, s, z, und zuweilen b, m, p, w, wohin man auch f zehlen könnte.

2) harte, oder gischende, nemlich c, z, cz, rz, sz, szcz, wohin man auch dz rechnen kan.

Deutsche sind die übrigen alle, entweder der Figur, oder doch Laute nach.

Wer den Nutzen dieser Eintheilung in den *declinationibus nominum substantivorum* sehen wird, der wird wegen c, s und z, keine Fiedem lesen; wiewohl er auch da seine Abfertigung haben könnte.

§. 6. Es haben die Buchstaben auch noch diese Eigenschaft, daß sie mit einander verwechselt, oder gleichsam verwandelt, aus den Worten heraus geworfen, oder auch in dieselbige eingeschoben werden: Aber hiervon wird zu Ende des folgenden andern Theils ein besonder Capitel folgen.

§. 7. Wenn selbstlautende mit mitlautenden Buchstaben ausgesprochen werden, so entstehen daraus Sylben: wiewohl in der Pohlischen Sprache auch schon einzelne selbstlautende Buchstaben nicht nur ganze Sylben, sondern auch ganze Worte abgeben können: Mitlautende aber können wohl ganze Wörtchen bedeuten, nicht aber eine Sylbe abgeben.

§. 8. Im Buchstabiren und richtiger Aussprache der Worte muß man wohl Achtung geben:

1) Auf die selbstlautenden: Denn so viel derselben in einem Worte sind, so viel Sylben sind auch vorhanden.

2) Daß

2) Daß man die selbstlautenden nicht theile, welche in einem Thone zu lesen sind, und dagegen nicht zusammen nehme, welche getheilt zu lesen sind.

Nota.

Das i fließt allemahl mit seinem folgenden selbstlautenden zusammen, außer in den Worten, so aus fremden Sprachen hergenommen sind. z. E. Chrzesćianin der Christ hat 4, dyabel 3, und diabel nur 2 Sylben.

3) Daß man die Sylben, so viel als möglich, mit einem selbstlautenden endige, und die nachstehenden mitlautenden zu der nächsten Sylbe nehme, z. E. das Wort: namitosciwszy hat 5 Sylben, die 1. ist na, die 2. mi, die 3. so, die 4. ści, die 5. wszy.

Ausgenommen

a) zu Ende eines Wortes.

b) Wenn zwey Worte zusammen gezogen sind, so sind sie auch so zu buchstabiren, als wenn sie abgesondert stünden, z. E. in szrodziemny ist die erste Sylbe szrod, in podnosze die erste pod, denn szrod und pod sind besondere Worte, und in angeführten Worten nur mit dem folgenden zusammen gezogen.

c) Sonst muß man den Wohlklang in acht nehmen, und merken, wie sich sonst ganze Worte in der Pohlischen Sprache anfangen oder beschliessen. Trifft es ein, daß man der einen Sylbe Ende auch wohl der nachstehenden Anfang kan seyn lassen, so hat man die Freiheit zu buchstabiren, wie man will; Doch ziehet man die mitlautenden gemeiniglich lieber zu der nachstehenden Sylbe, z. E. in dem Worte zarty ist die erste Sylbe zar, die andere ty, in dem Worte rowny nehmen einige zur ersten Sylbe row, zur andern ny; Andere aber lesen lieber ro und hernach wny. Es sind Kleinigkeiten, darinnen man wohl nach Belieben handeln kan.

4) Die Deutschen sind gar sehr geneigt, rz zu zer trennen, welches aber in der Pohlischen Sprache nicht zu thun, außer etwan in nachstehenden Worten barzo für bardzo sehr, dzierzę ich halte, marznie es gefrieret, mierzę

mierzy es verdreußt, skarzy ich klage, sammt allen Formen, so von diesen Worten herkommen.

5) w und z, wenn sie als Wortwörter vor andern stehen, müssen mit denselben in aller Eil verknüpft werden, z. E. w niebie in dem Himmel, w izbie in der Stube, z nieba aus dem Himmel, z izby aus der Stube, so gehet es auch dem ku, wenn es das u verlohren hat, z. E. k niemu gegen ihn, für ku niemu.

Einige haben angefangen, diese Buchstaben vermittelst eines oder zweyer Querstrieche mit dem folgenden Worte zu verbinden; ich halte es aber für unnöthig.

§ 9. Den Hauptthon oder Accent haben die Pohlen allemahl auf der Sylbe vor der letzten eines ieden Wortes, z. E. man sagt, miłosiernego, des barmherzigen, Naymiłościwzemu dem allergnädigsten.

Nota.

1) In den Worten, so aus der lateinischen Sprache herkommen, setzen zwar einige Pohlen den Accent auch auf die andre Sylbe vor der letzten, wenn er sich in der lateinischen Sprache darauf befindet; Aber die es recht Pohnisch machen wollen, behalten auch hierinnen die Pohnische Art, und sagen also einige Ewanielia das Evangelium, oracya die Rede, mit dem Accente auf der andern Sylbe vor dem Ende; Andere aber sagen und schreiben Ewanielia, oracya mit dem Accente auf der nächsten Sylbe vor dem Ende.

2) Wenn ein einsylbichtes Wort an ein vorhergehendes, nach dem Inhalt der Rede genau, oder in einem Commate zu hangen ist, so siehet man diese zwey Worte im Lesen und Sprechen für eines an, und setzet demnach den Accent auf die letzte Sylbe des ersten Wortes, z. E. miłościerny Bog der barmherzige Gott, widziałem go ich habe ihn gesehen u. s. w.

Wenn einige in z kurwy syn, wie auch Boday cie zabito den Accent auf die andere vor der Endungs-

Syl-

Sylbe setzen, so geschiehet dieses mehr aus Scherz oder Affect, als ordentlichem Gebrauche.

S. 10. Im schreiben, wie auch sonst im reden, muß man dahin sehen

1) Damit die einander verwandten selbstlautenden nicht verwechselt werden, und man z. E. nicht schreibe á für iá, e für ey, noch umgekehrt iá für á, ey für e, u. s. w.

2) Daß man hinter die gelinden oder mit einem i geschärften mitlautenden unmittelbar keinen andern selbstlautenden, als ein i oder zusammen gesetzten scharffen selbstlautenden setze.

3) Hinter g und k kein e oder y, sondern vor das e noch ein i, und an statt des vorfallenden y ein bloß i setze.

Nota.

Wenn die abgenommenen Endungen der Verrichtungs-Worte hinter g oder k anzusetzen sind, so pfleget man desfalls gemeinlich nur ein bloß e zu setzen, z. E. moy dñgem zapłacit meine Schuld habe ich bezahlt, Piernikes kupit einen Pfeffertuchen hast du gekauft &c.

4) In den Worten, so aus fremden Sprachen herkommen, richtet man sich nach der Mundart der Pohlen, und schreibet an statt ph, f; an statt q, kw; an statt x, ks. Jedoch in Xiąze der Fürst, und Xiądz der Pfarrer und den verwandten Worten ist noch das x sehr im Gebrauch. Man schreibet also auch z. E. Konstytucya die Constitution, Sekretarz der Secretair, Filip Philippus, Afekt die Affection, Sukcesy das Wohlergehen &c.

Doch schreibet man auch Chrystus und Krystus, Chrzezt und Krzezt die Tauffe, Chrzciciel und Krzciciel der Täufer, Chrześcíanin und Krześcíanin der Christ.

5) Kein Wort wird in der Pohlischen Schreibart mit einem grossen Buchstaben angefangen, es sey denn ein Ehren-Wort, oder ein gewissen Sachen eigentlicher Name oder im Anfange einer Rede.

6) In den Unterscheidungs-Zeichen, wie auch Zahlen folgen die Pohlen den Deutschen, oder Lateinern.

Der Pohnischen Sprachlehre Andrer Theil.

Von der Erkenntniß der Worte.

Wenn man mit den Stücken der Pohnischen Worte recht weiß umzugehen, so muß man lernen eben also mit ganzen Worten umgehen. Es können zwar die Worte der Pohnischen Sprache, eben wie in der Lateinischen, in 8. Sorten eingetheilet werden: Es können aber die Einfältigen zufrieden seyn, wenn sie wissen, in einer ieden Sprache, und einfolglich auch in der Pohnischen seyn Worte und auch Wörtlein. Die Worte sind in der Pohnischen Sprache

1. Sachworte, 2. Statfsachworte, 3. Verrichtungsworte.

Unter den Wörtlein aber giebt es

1. Beywörtchen, 2. Vorwörtchen, 3. Bindewörtchen, und 4. Affewörtchen.

Hiervon nun ausführlich zu handeln, folget:

Das I. Capitel.

Von den Worten,

und in diesem

Die erste Abhandlung,

Von den Sachworten.

§. I.

In Sachwort bedeutet eine Sache, die da entweder vor sich selbst, oder in einer andern

dern bestehet. Und da ergeben sich von sich selbst zweyerley Sachworte, nemlich selbständige und beyständige.

S. 2. Selbständige Sachworte bedeuten eine Sache, die vor sich selbst bestehet, und führen in der deutschen Sprache vor sich her eines von den Wörtlein der, die, das, z. E. oćiec der Vater, matka die Mutter, dziecie das Kind.

S. 3. Ein beyständiges Sachwort aber bedeutet eine Sache, oder Art einer Sache, so nicht vor sich selbst, sondern in einer andern selbständigen Sache bestehet. Ein Kennzeichen davon ist, wenn es im Deutschen die Wörtchen: der, die, das alle drey zugleich vor sich leiden kan; z. E. pobożny der fromme, pobożna die fromme, pobożne das fromme.

S. 4. Ein selbständiges Sachwort kan wohl allein, aber ein beyständiges muß allemahl bey einem selbständigen erscheinen, oder sich doch auf eines beziehen. Denn man sagt z. E. pobożny oćiec der fromme Vater, pobożna matka die fromme Mutter, pobożne dziecie das fromme Kind.

S. 5. Beyderley Sachworte haben die Eigenschaft, daß sie nicht allemahl in einer Form erscheinen, sondern nach verschiedenen Umständen und Absichten, in welchen man von Sachen redet, auch verschiedentlich geändert werden, und das geschieheth in der Pohlischen Sprache am Ende der Worte.

S. 6. Nehmlich die Deutlichkeit und Gewißheit einer Rede erfordert nicht nur, daß man eine Sache anders benenne, wenn man von derselben als einzeln, anders, wenn man von derselben als vielweise genommen, redet: Sondern auch daß man sie anders benenne, wenn man bloß ihr Daseyn, oder eine Wirkung von ihr anzeigt, anders, wenn man von etwas, das ihr eigen, anders, wenn man von etwas, das ihr gefällig oder zuwider redet; wiederum anders, wenn man eine Verrichtung an derselben ausdrucket, anders, wenn man sie zu einer Verrichtung gleichsam auffordert, anders, wenn man sie als ein Werkzeug oder Instrument einer Verrichtung vorstelllet, anders, wenn man sie als einen Ort oder Behältniß einer andern Sache oder Verrichtung andeutet; und was dergleichen Umstände noch mehr seyn mögen, welche alle mit besondern Formen der Sachworte zu benennen, eine beschwerliche Weitläufigkeit verursachen möchte.

S. 7. Die Pohlen lassen es in dem Falle eigentlich nur bey sieben besondern Formen bewenden: In den übrigen Fällen nehmen sie gewisse Vorwörtchen zu Hülffe, wie denn auch schon die siebende oder letzte Forme nicht leicht ohne ein vorangehendes Vorwörtchen zu gebrauchen ist.

S. 8. Diese verschiedene Formen aller Sachworte sich recht ordentlich einzubilden, um sich auf allen Nothfall darauf bald zu besinnen, ist rathsam, man bilde sich auf einer Tabelle ein

1) Zwey grosse Fächer, in deren eines setze man die Endungs-

dungs-Formen der Sachworte, mit welchen man von einer Sache einzeln genommen; in das andere Fach aber setze man diejenigen, mit welchen man von einer Sache vielweise genommen, redet.

2) Mache man oder bilde sich in einem jeden solchen grossen Fach 7. kleine Fächer ein, und eigene einem jeden solchen Fächer eines von den 6. nachstehenden Frage- und einem Anrufungs- oder Berwundrungs-Wörtchen zu, folgender Gestalt:

1) Wer? oder was?

2) Wess?

3) Wem?

4) Wen? oder was?

5) O wer! o was!

6) Mit wem? oder durch was?

7) In, bey, oder auf wem, oder was?

Und dieses thue man sowohl in dem Fach der einzeln- als auch in dem Fach der vielweisen Endungs-Formen. Aus beygehender Tabelle wird alles klärer zu ersehen seyn.

S. 9. Es haben aber die Selbst-Sachworte eine andere Art ihre Formen zu verendern, und die beystehenden Sachworte auch wieder eine andere. Und darum folget nun

Das I. Stück Von den selbstständigen Sach Worten.

S. I.

Der selbstständigen Sachworte ist eine grosse Menge: Das beste darbey ist, daß nicht ein jedes eine besondere Art hat seine Formen zu
B vers

verändern, sondern es kommen ihrer viele in dem Falle entweder durchgehends, oder doch mehrentheils mit einander überein.

§. 2. Welche schon in der ersten Forme, (damit man von einer Sache auf die Frage wer? oder was? redet) zu Ende mit einander überein kommen, die kommen auch gemeiniglich in den übrigen Formen zu Ende mit einander überein.

§. 3. Es endigen sich aber bey den Pohlen die selbständigen Sachworte in der ersten Forme entweder auf einen mitlautenden Buchstaben, und diese haben meistentheils auch wiederum einerley Art die übrigen Endungsformen zu formiren.

Oder sie endigen sich auf einen selbstlautenden Buchstaben, und zwar theils auf ein á, a oder i, und diese kommen in den übrigen Formen auch gemeiniglich mit einander überein, theils auf ein e, ie, e, oder o, und diese formiren auch die andern Formen gemeiniglich auf einerley Art. Diesemnach hat man in der Pohlischen Sprache drey Declinationes nominum Substantivorum, oder Classen der selbständigen Sachworte in Ansehung der Verenderung ihrer Endungs-Formen, von welchen nun ausführlich zu handeln ist, und so folget denn:

Die erste Classe

Der selbstständigen Sach- worte.

§. 4. In diese Classe gehören die meisten selbstständigen Sachworte, deren erste Forme auf einen mitlautenden, oder auch zusammen gesetzten stumpffen selbstlautenden Buchstaben sich endiget. Z. E. Grob das Grab, Owoc die Frucht, Grof der Graf, Bog Gott, Ray das Paradies, Dobrodziey der Wohlthäter, Kiy der Prügel, Pokoy der Friede, Wuy der Better.

Hiervon werden ausgenommen und zu der andern Classe gerechnet

1) Diejenigen, so sich in der ersten Forme auf ein *se* endigen, z. E. gar*se* die Handvoll, bole*se* der Schmerz, Kosc der Knochen. Jedoch gos*se* der Gast, Gies*se* oder der Schwieger = Vater, gehören zu der ersten Classe.

2) Noch viele andere, deren bis drittehalb hundert anführen könnte: Weil aber diese in einem wohleingerichteten Wörter-Buche bequemer anzugeben sind, so will ich alhier damit den Platz nicht anfüllen. Es kan sie auch ein jeder leicht anmercken.

a) Wenn in einem Wörter-Buche, dergleichen man noch erwartet, aber auch vielleicht in kurzen erfolgen möchte, in solchen Sachworten, nebst der ersten Forme auch bald die andere angegeben würde.

b) In Ermangelung eines solchen Wörter-Buches, darf man nur im täglichen Gebrauche Achtung geben, ob ein selbstständiges Sachwort Pohnischer Endung zu Ende mit einem *i* oder *y* erscheine? Denn da kan

man es fast ohne Gefahr zu irren zu der andern Classe rechnen; Gestalt die Pohlischen Endungen in der ersten Classe kein i oder y annehmen, ausser zuweisen in der andern vielweisen Forme, worbey aber leicht andere Umstände einen zurechte weisen können.

§. 5. Will sich nun jemand einen Haupt-Begriff von den Endungs-Formen in dieser Classe machen, so darff er nur in beygehende Tabelle N. I. sehen, und anbey noch mercken

1) Daß die Nummern auf die vorangehenden Formen weisen.

2) Wo nur Strichlein stehen, da fällt die vorangehende Endungs-Forma gar ab; In welchem Fächel aber gar nichts befindlich, da gehet man aus den andern Classen zur linken Hand bis in die erste.

3) In der letzten Forme kan nach Erforderung der Umstände vorgesetzt werden, o, po, przy, na oder w.

§. 6. Um in den vielen Worten, so in dieser Classe vorkommen, sich nicht zu verwirren, ist zu mercken

1) Daß die selbstständigen Sachworte, so was lebloses bedeuten, fast einerley Endungs-Formen haben, und diejenigen, so etwas lebendiges bedeuten, haben auch wiederum ihre eigene Formen.

2) Diejenigen so in der ersten einzelweisen Forme mit einem deutschen Buchstaben sich endigen, haben auch wiederum etwas eigenes, und diejenigen, so sich desfalls mit einem Pohlischen Buchstaben beschließen, haben auch wiederum ihre besondere Endungs-Formen.

§. 7. Diesemnach ist nöthig in dieser Classe der selbstständigen Sachworte ihrer vier zu einem Hauptmuster aller übrigen sich einzubilden, nemlich

1) Ein selbständiges Sachwort, so was lebloses bedeutet, und deutscher Endung ist.

2) Eines, so etwas lebloses bedeutet, und Pohlischer Endung ist.

3) Eines, so etwas lebendiges bedeutet, und deutscher Endung ist.

4) Eines, so etwas lebendiges bedeutet, und Pohlischer Endung ist.

§. 8. Hernach sind noch folgende allgemeine Anmerkungen voraus zu setzen

1) Die selbständigen Sachworte, so was lebloses bedeuten, haben die vierdte Forme allemahl der ersten gleich; diejenigen aber, so etwas lebendiges anzeigen, und darzu einzelweise, nicht in einer Menge, die müssen einzelweise in der vierdten Forme allemal mit der andern, vielweise aber können sie mit derselben überein kommen.

Nota.

Wenn die Rahmen der Heiligen den Tag, darinnen sie im Calender einfallen, andeuten, so werden sie als Rahmen der leblosen Dinge angesehen, und daher sagt man z. E. ná swięty woyciech auf St. Albrecht, w swięty Marcin in St. Martini &c.

2) Die selbständigen Sachworte, so etwas lebendiges andeuten, haben

a) In der andern einzelweisen Forme ordentlich á, ausgenommen dorcz, ein Fische also genannt, Skop ein Schöpf, Styr ein Stör, Wok ein Ochse, welche desfalls gemeiniglich mit einem u erscheinen. Hierher gehören auch diejenige, so eine Menge lebendiger Dinge bedeuten, oder doch zu bedeuten pflegen, z. E. Lud das Volk, Fraucymer das Frauenzimmer. Narod das Volk oder Geschlechte.

b) In der dritten einzelweisen Forme haben diese ordentlich owi zu Ende, ausgenommen: Bog Gott, Ociec der Vater, Pan der Herr, Brát der Bruder, Chłop der Kerl oder Baur, Chłopiec der Junge, Kát der Hencker, Pies der Hund, Dyabel der Teufel, welche desfalls gerne u zur Endung annehmen. In

22 Der ersten Abhandlung erstes Stücker

einigen nimmt man nach belieben u, oder owi an, als in Człowiek der Mensch, Czart der Satan, Duch der Geist, Książdz der Pfarrerherr, Lew der Löwe, Smok der Drache; die Poeten machen es auch wohl noch in andern also.

3) Die selbstständigen Sachworte Pohlischer Endung nehmen vielweife zu Ende e an, wo diejenigen, so deutscher Endung sind, i oder y haben.

4) Diejenigen, so was vernünftiges, oder auch nur unter lebendigen was sonderliches anzeigen, haben in der ersten vielweisen Forme gemeiniglich doppelte Endungen, nemlich:

a) In deutschen Endungen owie und ein Pohlisches i

b) in Pohlischen Endungen owie und e.

c) Ist aber ein k oder c in der Endung, so spricht man für ki und ce gemeiniglich cy. Jedoch haben einige, sonderlich Ehren-Nahmen, desfalls beständig owie z. E. Pánowie die Herren, Krolowie die Könige, Oycowie die Väter, Bogowie die Götter, Synowie die Söhne etc. Einige haben beständig cy z. E. Chłopcy die Jungen, welche die fleißige Übung leicht anmercken läffet. Man sagt auch Rodzicy und Rodzice die Eltern.

S. 9. Das übrige werden die nachstehenden Muster klahr machen. Denn da folget

I. Ein selbstständiges Sachwort so was lebloses bedeutet, und deutscher Endung ist.

1. Einzelweise.

- 1) Grob das Grab
- 2) Grobu des Grabes
- 3) Grobowi dem Grabe
- 4) Grob das Grab
- 5) O Grobie o du Grab
- 6) Grobem mit dem oder durch das Grab

2. Vielweise.

- Grobby die Gräber
Grobow der Gräber
Grobom den Gräbern
Grobby die Gräber
O Groby o ihr Gräber
Grobami mit den oder durch die Gräber

7) W

W Gro-

7) W Grobie in dem W Grobách in den Gräbern.
Grabe.

Nota

1) Hiernach richten sich alle, die was lebloses bedeuten, und deutscher Endung sind, das ist, die zuletzt einen deutschen Buchstaben, nemlich b, d, f, g, ch, l, m, n, p, r, s, t, w, und z haben.

2) Nur ist noch zu mercken, daß man die meisten in der andern einzelweisen Forme u, und in der dritten owi annehmen: Jedoch nehmen auch einige in der andern á, und in der dritten u an, welche die tägliche Übung in Lesung guter Bücher, und Umgänge mit rechten Pohlen leicht anmercken läßt. Ja in vielen kan man nach belieben u oder á, owi oder u nehmen, wie sonderlich die Poeten zu thun pflegen.

3) In der fünften einzelweisen Forme muß Wohlklangs halber hinter g, ch, und k ein u an statt ie stehen, wornach sich auch gemeiniglich Lud das Volk, Cud das Wunder, und bey Poeten auch noch wohl andere richten.

4) Die letzte einzelweise richtet sich ordentlich nach der vorangehenden fünffte. Doch saget man gewöhnlicher w domu als w domie in dem Hause, po táleru als po tálerze zu einem Thaler, w moru als w morze in der Pest, so sagt man auch przy boru und przy borze bey dem Walde, po sádu und po sádzie im Baumgarten herum, w Pásterskim sámodziału in einer Hirten-Jacke, und w lichym sámodziale in einer gerungen Jacke. 2c.

II. Ein selbständiges Sachwort, so was lebloses bedeutet, und Pohlischer Endung ist.

I. Einzelweise.

- 1) Noż das Messer
- 2) Noża des Messers
- 3) Nożu dem Messer
- 4) Noż das Messer

2. Vielweise.

- Noże die Messer
Nożow der Messer
Nożom den Messern
Noże die Messer

24 Der ersten Abhandlung erstes Stück

- | | |
|---|---|
| 5) O Nożu o du Messer | O Noże o ihr Messer |
| 6) Nożem mit dem oder
durch das Messer | Nożami mit den oder
durch die Messer |
| 7) Ná Nożu auf dem
Messer. | Ná Nożách auf den Mes-
fern. |

Nota.

1. Hiernach richten sich alle Nahmen der leblosen Sachen, so in der ersten Forme zu Ende einen Pohl- nischen Buchstaben, das ist ein b, c, é, cz, dz, l, ú, p, rz, ś, sz, w, ay, ey, iy, oy, uy, ź, ż haben.

2) Einige nehmen in der andern einzelweisen For- me u an statt á, sonderlich die Nahmen der Gewürze und Kräuter, und in der dritten owi an, welches am besten wiederum der eigenen Erfahrung eines jeden überlassen wird, weil ohnedem die Poeten hierinnen fast nach belieben handeln.

3) In der andern vielweisen Forme erscheint auch gerne i oder y an statt ow, welches aber auch wie- derum fast nach belieben geschehen kan. z. E. man sagt nożow und noży der Messer, Kluczow und Klu- czy der Schlüssel, biczow und biczey der Peitschen, goźdzow und goźdzey der Nägel, dziei und dzieiow der Geschichte. Káznodziei und Káznodzieiow der Prediger, Tygodni und Tygodniow der Wochen.

III. Ein selbständiges Sachwort, so was lebendiges bedeutet, und deutscher Endung ist.

1. Einzeln.

- 1) Káptan der Priester
- 2) Káptaná des Priesters
- 3) Káptánowi dem Priester
- 4) Káptaná den Priester
5. o Káptanie o du Prie-
ster

2. Vielweise.

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| Káptani | } die Priester |
| Káptánowie | |
| Káptánow der Priester | |
| Káptanom den Priestern | |
| Káptány | } die Priester |
| Káptánow | |
| O Káptani | } o ihr Prie-
ster |
| Káptánowie | |

6) Ká.

- 6) Káplanem mit dem oder Káplánami mit den oder
durch den Priester durch die Priester
7) W Káplanie in dem W Káplánach in den
Priester Priestern.

Nota.

1) Die Sachworte, so nichts vernünftiges, oder doch unter lebendigen nichts sonderliches bedeuten, werden vielweise wie die leblosen formiret, nach der vorbergehenden ersten Numer.

2) In der fünfften einzelweisen Forme spricht man vom Bog Gott o Boze auch wohl Bodze, von Syn den Sohn sagt man Synu und Synie, von Człowiek und Człek der Mensch, Człowiecze, Człeczce und Człowieku, Człeku. Von dziad den Groß = Vater Dziadu und Dziadzie, von Woyciech Albrecht Woyciechu und Woyciecze; Allein in der letzten Forme nimmt man lieber die Endung u, z. E. w Bogu in Gott w Człowieku in dem Menschen.

IV. Ein selbständiges Sachwort, so was lebendiges bedeutet, und Pohlischer Endung ist.

1. Einzelweise.

- 1) Młynarz der Müller
2) Młynarzà des Müllers
3) Młynarzowi dem Müller
4) Młynarzà den Müller
5) O Młynarzu o du Müller
6) Młynarzem mit dem oder durch den Müller
7) Ná młynarzu auf dem Müller.

2. Vielweise.

- Młynarze } die Müller
Młynarzowie }
Młynarzow der Müller
Młynarzom den Müllern
Młynarze } die Müller
Młynarzow }
O młynarze } o ihr Müll-
Młynarzowie } ler
Młynarzami mit den oder
durch die Müller
Ná młynarzach auf den
Müllern,

Nota.

- 1) Die Manns = Nahmen, deren Endigung in der ersten

ersten Forme iec ist, haben in der fünfften einzelweisen Forme cze für u, z. E. man sagt chłopcze von Chłopiec der Junge, Kupcze von Kupiec der Rauffmann, Pádálcze von Pádálec eine gestiegelte sehr giftige Schlange. Diesen folgen auch einige, deren erste Forme sich auf ic oder icz endiget, als da, Pánicze und Pánicu von Pánic der junge Herr, Krolewicze und Krolewicu von Krolewic oder Keolewicz der Königliche Prinz, ja auch wohl rodzicze und rodzice oder auch rodzicu von rodzic der Vater. Księże von Książ der Priester. Jedoch in der letzten Forme bedienet man sich in solchen lieber der Endung u. z. E. man sagt, W Kupcu in dem Rauffmann, o Krolewicu von dem Königlichen Prinzen.

2) Die Rahmen der unvernünftigen, oder die doch unter den lebendigen nichts sonderliches bedeuten, werden vielweife formiret wie die Rahmen der leblosen, und nehmen also in der ersten Forme nicht die Ehren-Forme owie an.

S. 10. Es finden sich in dieser Classe auch einige Sachworte, so zu Ende der ersten Forme gleichsam halb deutsch, und halb Pohlisch aussehen: Und diese richten sich in Formirung der übrigen Formen theils nach den Deutschen, theils nach den Pohlischen Endungen. Es sind solche, deren erste Forme sich endiget auf a'nin oder ns, ja auch wohl nach etlicher Gebrauch auf us, und aus der Lateinischen Sprache herkommen. Zu einem Muster derselben sind nachstehende zu mercken.

1. Einzelweise.

- 1) Rzymiánin der Römer
- 2) Rzymiániną des Rómers
- 3) Rzymiáninowi dem Rómer
- 4) Rzy-

2. Vielweise.

- | | |
|----------------------|-------------|
| Rzymiánie die Römer | |
| Rzymiánow | } der Römer |
| Rzymian | |
| Rzymiánom den Rómern | |
| Rzy- | |

- | | | |
|---|--|-------------|
| 4) Rzymiániną den Römer | Rzymiány
Rzymiánow
Rzymian | } die Römer |
| 5) O Rzymiáninie o du Römer | O Rzymiánie o ihr Römer | |
| 6) Rzymianinem mit dem oder durch den Römer | Rzymiánami mit den oder durch die Römer. | |
| 7) W Rzymiáninie in dem Römer. | WRzymiánách in den Römern | |

Hernach

1. Einzelweise.

- 1) Kwádráns das Viertel
- 2) Kwádráns (su) d. Viertels
- 3) Kwádránsowi (su) dem Viertel
- 4) Kwádrans das Viertel
- 5) O Kwádránsie o du Viertel
- 6) Kwádránsom mit dem oder durch das Viertel
- 7) w Kwádránsie in dem Viertel

2) Vielweise.

- Kwádránsie die Viertel
- Kwádránsow der Viertel
- Kwádránsom den Vierteln
- Kwádránsie die Viertel
- O Kwádránsie o ihr Viertel
- Kwádránsami mit den oder durch die Viertel
- WKwádránsách in den Vierteln

So formiren manche auch Gradus der Grad, Casus der Zufall.

Hierher könnte man auch rechnen

1) Lud das Volk, denn dieses richtet sich einzelweise nach den deutschen Endungen, und vielweise heisset es

- 1) Ludzie die Leute, 2) Ludzi der Leute, 3) Ludziom den Leuten, 4) Ludzie oder Ludzi die Leute, 5) O Ludzie o ihr Leute, 6) Ludziámi oder ludźmi mit den Leuten oder durch die Leute, 7) W Ludziách in den Leuten.

2) Przyjaciel der Freund. Denn dieses richtet sich einzelweise vollkommen nach Pohnischen Endungen; Aber vielweise wird es gemeiniglich folgender Gestalt formiret.

- 1) Przyja-

- 1) Przyjaciele (lowie) die Freunde
- 2) Przyaciół (low) der Freunde
- 3) Przyaciółom den Freunden
- 4) Przyacióły, (low ciół) die Freunde
- 5) O przyjaciele (lowie) o ihr Freunde
- 6) Przyaciółami (ciółmi) mit den oder durch die Freunde
- 7) W Przyaciółach in den Freunden

Jedoch wird es von einigen auch durchgehends vielweife ordentlich nach Pohlischer Endung formiret.

Die andere Classe Der selbständigen Sach- worte.

S. II. In die andere Classe gehören alle selbständigen Sachworte, deren erste Forme sich auf ein à, a, i, in Frauen-Nahmen, endiget, und einige auf einen Pohlischen mitlautenden Buchstaben, auch eines auf ein ey, welche schon oben aus der ersten Classe gesondert worden.

S. 12. Will jemand ein Hauptmuster von den Endungs-Formen in dieser Classe haben, der darf nur in die beygehende Tabelle No. II. sehen.

S. 13. Um auch hier aus aller Verwirrung gewiß und leicht heraus zu kommen, so sind wiederum vier Haupt-Exempel gleichsam zu einem Muster der übrigen allen dem Gedecktniß wohl einzuprägen; und diese halten sich bloß nach den Endungen der ersten einzelweisen

sen

sen Forme. Nehmlich einen andern Weg gehen diejenigen, so in der ersten Forme zu Ende eine ganz deutsche, einen andern, die eine halb Pohlische, und wiederum einen andern, die eine ganz Pohlische Sylbe haben, endlich die sich auf einen Pohlischen mitlautenden Buchstaben endigen, wohin man auch Koley das Wagengleise rechnen kan.

S. 14. Noch ist hier voraus zu mercken

1) Daß, wie sich die andere einzelweise Forme endiget, so endiget sich auch ordentlich die 1. 4. und 5te vielweise Forme, nur i und y Pohlischer Endungen werden vielweise nicht angenommen.

2) Die 3. 6. und 7. vielweisen Formen kommen allemal mit der vorangehenden ersten Classe überein.

3) Die Manns-Rahmen kehren vielweise in die erste Classe.

4) Das übrige werden die nachstehenden Exempel klahr machen.

I. Ein selbständiges Sachwort ganz deutscher Endung

1. Einzelweise.

- 1) Hárfa die Harffe
- 2) Hárfy der Harffe
- 3) Hárfe der Harffe
- 4) Hárfe die Harffe
- 5) O Hárfo o du Harffe
- 6) Hárfa mit der oder durch die Harffe
- 7) Ná hárfe auf der Harffe

2. Vielweise.

- Hárfy die Harffen
 Harf der Harffen
 Hárfo den Harffen
 Hárfy die Harffen
 O Hárfy o ihe Harffen
 Hárfa mit den oder durch die Harffen
 Ná hárfa auf den Harffen.

Nota.

Hiernach richten sich alle selbständigen Sachworte, so in der ersten Forme sich auf eine ganz deutsche Sylbe, nemlich bá, dá, fá, gá, chá, ká, lá, má, ná, p, á, íá, íá, tá, wá, zá endigen.

II. Ein

30 Der ersten Abhandlung erstes Stück.

II. Ein selbstständiges Sachwort halb Pohlischer Endung.

1. Einzelweise.

- 1) Ulicá die Gasse
- 2) Ulice der Gasse
- 3) Ulicy der Gasse
- 4) Ulice die Gasse
- 5] O Ulico o du Gasse
- 6) Ulicá mit der oder durch die Gasse
- 7) Ná ulicy auf der Gasse

2. Vielweise.

- Ulice die Gassen
 Ulic der Gassen
 Ulicom den Gassen
 Ulice die Gassen
 O Ulice o ihr Gassen
 Ulicámi mit den oder durch die Gassen
 Ná ulicách auf den Gassen.

Nota.

1) Hiernach richten sich alle, so in der ersten Forme sich auf eine halb Pohlische Sylbe, das ist cá, czá, dzá, iá, lá, rzá, szá, zá endigen. Izá die Thronen richtet sich nach deutschen Endungen.

2) Einige schreiben hier die andere einzelweise Forme zu Ende auch mit einem y, doch vielweise richten sie sich nicht darnach.

3) Die Frauen-Nahmen, deren erste Forme auf siá ausgehet, endiget man in der 5. einzelweisen Forme gemeiniglich auf in z. E. man sagt Dośiu Dorchon von Dośiá, Kásiu Catharine von Kásiá, Kośuiu Constenzel von Kośuiá, Rásiu Regina von Rásiá, matuiu Mütterchen, von matuiá.

4) ziemiá das Land oder die Erde, und lutnia die Laute haben, in der 5. einzelweisen Forme o und i z. E. man sagt płodna ziemi und ziemio, du fruchtbares Land, wdzięczna lutni und lutnio du angenehme Laute, so sagt man auch wohl goro Kármeli du Berg Carmel.

III. Ein selbstständiges Sachwort ganz Pohlischer Endung.

1. Einzelweise.

- 1) Roza die Rose
- 2) Roze (zy) der Rose
- 3] Rozy der Rose

2. Vielweise.

- Roze die Rosen
 Roż der Rosen
 Rożom den Rosen

4) Ro-

Roze

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 4) Roża die Rose | Roże die Rosen |
| 5) O Roża o du Rose | O Roże o ihr Rosen |
| 6) Roża mit der oder durch die Rose | Różami mit den oder durch die Rosen |
| 7) Przy Roży bey der Rose | Przy Różach bey den Rosen. |

Nota.

1) Nach diesem richten sich alle, so in der ersten Forme ganz Pohlischer Endung sind, daß ist, nicht nur zu Ende ein Pohlisch a oder i, sondern auch vor diesen Buchstaben einen Pohlischen mitlautenden haben.

2) Dergleichen verwechseln auch gerne ihre Formen mit deren, so halb Pohlischer Endung sind; sonderlich nehmen sie in der andern einzelweisen Forme gerne e und y, in der vierdten z und g, in der fünften a und o an.

3) Einige schreiben auch die andere und dritte einzelweise Forme zu Ende mit ey, sonderlich in denen, deren erste Forme sich auf ya, oder i geendiget. Jedoch die meisten lieben desfalls nur ein blosses i zu schreiben. z. E. Oracya die Rede oracyi der Rede, Páni die Frau Páni der Frau ic.

(4 Ein selbständiges Sachwort, das auf einen Pohlischen mitlautenden Buchstaben sich endiget.

1. Einzelweise.

2. Vielweise.

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| 1) Nie der Faden | Nici die Faden |
| 2) Nici des Fadens | Nici der Faden |
| 3) Nici dem Faden | Niciom den Faden |
| 4) Nie den Faden | Nici die Faden |
| 5) O nici o du Faden | O Nici o ihr Faden |
| 6) Nicią mit dem oder durch den Faden | Niciami mit den oder durch die Faden |
| 7) Ná nici auf dem Faden | Ná niciach auf den Faden |

Nota.

1) Hiernach richten sich die meisten der andern Classe, deren erste Forme sich auf einen Pohlischen mitlautenden endiget.

2) Viele

2) Viele nehmen in der einzelweisen Forme, ein-
 folglich auch in denen, so sich nach derselbigen rich-
 ten, ein Pohlisches e an statt eines i oder y an; wel-
 ches sonderlich zu thun pflegen, deren erste Forme auf
 ew sich endiget z. E. Krew das Blut Krwie des Blut-
 tes zc.

Dieses kommt theils daher, weil man viele der-
 gleichen Worte, sonderlich ehedessen in der ersten Forme
 zu Ende mit einem Pohlischen a geschrieben hat;
 theils weil das Pohlische e mit y oder i und ie dem
 Laute nach sehr über einkommt. Man darff sich nun
 solcher Worte willen den Kopff nicht sehr zerbrechen,
 sondern bleibe so lange, bis man mehr Erfahrung
 erlanget, allemahl bey i oder y. Denn in der Aus-
 sprache ist ein geringer Unterscheid, und in der Schreib-
 Art sind in dem Stücke alle Pohlen nicht eins.

Die dritte Classe.

Der selbständigen Sach- worte.

S. 15. In die dritte Classe der selbständigen
 Sachworte gehören alle, deren erste Forme sich
 endiget auf ein e, ie, e und o.

S. 16. Ein Haupt-Abriß der übrigen For-
 men befindet sich auf beygehender Tabelle
 No. III.

S. 17. Es sind auch hier vier Haupt-Exem-
 pel zum Muster aller übrigen Sachworte dem
 Gedechtniß wohl einzuprägen. Nämlich
 einen andern Weg gehen die, so in der er-
 sten Forme ein deutsches e, oder o haben;
 einen andern wiederum, so ein Pohlisches e zu
 Ende

Ende haben. Ja wiederum einen andern Weg gehen diejenigen, so sich in der erste Forme auf ein e beschliessen, und diese lezten theilen sich wiederum in zwey Sorten.

S. 18. Endlich ist noch überhaupt voraus zu mercken:

1) Wie die andere einzelweise Forme sich endiget, so endigen sich auch in den ersten zwey Sorten die 1. 4. und fünffte vielweise Formen.

2) In der andern, dritten, sechsten und siebenden vielweisen Forme machet man es hier, wie in der vorhergehenden andern Classe.

3) In den Manns-Nahmen bedienet man sich allemahl an statt der ordentlichen vierdten Forme, der andern.

4) Das übrige werden die nachstehenden Exempel klahr mache. Denn da folget

I. Ein selbständiges Sachwort deutscher Endung.

1. Einzelweise.

- 1) Serce das Herze
- 2) Sercá des Herzens
- 3) Sercu dem Herzen
- 4) Serce das Herze
- 5) O Serce o du Herze
- 6) Sercem mit dem oder durch das Herze
- 7) W Sercu in dem Herzen

2. Vielweise

- Sercá die Herzen
- Serc der Herzen
- Sercom den Herzen
- Sercá die Herzen
- O Sercá o ihr Herzen
- Sercámi mit den oder durch die Herzen
- W Sercách in den Herzen.

Nota.

1) Hiernach richten sich alle, so sich in der ersten Forme auf ein deutsches e oder o beschliessen. Diejenigen, so allhier ein deutsches e haben sollen, sind bereits oben in dem ersten Theile angeführet worden. Ich begehre zwar mit niemanden einen Buchstaben Krieg anzufangen, ob in gedachten Worten das e wie ein deutsches auszusprechen ist; Es ist genug, daß

34 Der ersten Abhandlung erstes Stücke.

daß angeführte Worte in der andern Forme nicht ein Pohl nisches sondern ein deutsches á annehmen.

2) Południe der Mittag hat in der dritten einzelweifen Forme u und owi.

3) Diejenigen, so sich in der ersten Forme mit einem o beschließen, nehmen in der letzten Forme einzelweise ie an; ausgenommen diejenigen, so sich mit ie nicht vertrauen. Wohin man auch vielleicht sto hundert rechnen möchte. Denn man sagt wohl dwie sieie zweihundert; aber sonst we stu koni i dwoch set Piechoty an 100. Pferden und 200 Fußvolkes. Doch siehe hiervon ein anders zu Ende der folgenden Abhandlung. So sagt man auch o dobru pospolitym für o dobrze pospolitym von dem gemeinen Besten.

II. En selbständiges Sachwort ganz Pohl nischer Endung.

1. Einzelweise.

- 1) Karanie die Strafe
- 2) Karania der Strafe
- 3) Karaniu der Strafe
- 4) Karanie die Strafe
- 5) O Karanie o du Strafe
- 6) Karaniem mit der oder durch die Strafe
- 7) W Karaniu in der Strafe.

2. Vielweise.

- Karania die Strafen
- Karań der Strafen
- Karaniom den Strafen
- Karania die Strafen
- O Karania o ihr Strafen
- Karaniami mit den oder durch die Strafen
- W Karaniach in den Strafen.

Nota.

1) Hiernach richten sich alle, deren erste Forme auf ein Pohl nisches e ausgehet, und die also zu der nachhergehenden Numer nicht gehören.

2) Wesele die Freude, oder Hochzeit, ziele das Kräutlich nehmen vielweise olá an statt elá an.

3) Weil die andere vielweise Forme in solchen Worten nach einem Abschnitte des letzten Buchstaben, mehrentheils etwas verdrießlich auszusprechen ist, so lassen dieselbe viele, wie die vorangehende erste ablauffen, und sagen z. E. niezczęścia für niezczęse der

der Unglücke, von *nieszczęście*, *nápomínania* für *nápominań* der Erinnerungen, von *nápomínanie* die Erinnerung oder Vermahnung.

III. Ein selbständiges Sachwort gleichsam halb Pohlischer Endung.

1. Einzelweise.

- 1) *ciele* das Kalb
- 2) *cieleciá* des Kalbes
- 3) *cieleciu* dem Kalbe
- 4) *ciele* das Kalb
- 5) O *écie* o du Kalb
- 6) *cieleciem* mit dem oder durch das Kalb
- 7) *Wcieleciu* in dem Kalbe.

2. Vielweise.

- cieletá* die Kälber
cielat der Kälber
cieletom den Kälbern
cieletá die Kälber
O *cieletá* o ihr Kälber
cieletámi mit den oder durch die Kälber
W *cieletách* in den Kälbern

Nota.

Hiernach richten sich alle, deren erste Forme auf ein *e* sich endiget, ausgenommen diejenigen, so sich auf *mie* endigen, denn diese richten sich nach dem nachstehenden Exempel.

IV. Noch ein selbständiges Sachwort gleichsam halb Pohlischer Endung.

1. Einzelweise.

- 1) *Imię* der Rahme
- 2) *Imienia* des Rahmens
- 3) *Imieniu* dem Rahmen
- 4) *Imię* den Rahmen
- 5) O *Imię* o du Rahme
- 6) *Imieniem* mit dem oder durch den Rahmen.
- 7) W *Imieniu* in dem Rahmen.

2. Vielweise.

- Imioná* } die Rahmen
Imienia }
Imion der Rahmen
Imionom } den Rahmen
Imieniom }
Imioná } die Rahmen
Imienia }
O *Imioná* } o ihr Rahmen
Imienia }
Imionámi } mit den oder
Imieniámi } durch die
Rahmen
W *Imionách* } in den
W *Imieniách* } Rahmen.

S. 19. Alle andere Unordnungen, so sonst noch etwan in den selbständigen Sachworten vorkommen, sind theils aus dem vorangehenden ersten Theile, theils aus dem dritten Capitel dieses andern Theiles zu erörtern.

Das 2. Stück.

Von den beyständigen Sachworten.

S. 1.

Die beyständigen Sachworte werden bey den Pohlen in so viel Classen eingetheilet, und auch nach so viel Formen verendert als wie die selbständigen; sie haben aber ihre besondere Endungs-Formen.

S. 2. Das beste hierbey ist, daß die Classen der beyständigen Sachworte nach den Classen der selbständigen eingerichtet sind, so daß man die beyständigen Sachworte der ersten Classe mit den selbständigen der ersten Classe (welches auch eben so von der andern und dritten Classe zu verstehen ist) fast ohne Ausnahme sicher und ohne Gefahr zu irren, zusammen setzen kan.

S. 3. Bevor man sich um alle Formen der beyständigen Sachworte bekümmert, ist nöthig anzumercken, daß die beystehenden Sachworte die Art einer Sache gemeiniglich in drey Stasfeln oder Graden andeuten können. Denn man kan z. E. sagen *spráwiedliwy Człowiek* der gerechte Mensch, *spráwiedliwa niewiasta*

wiaśta, das gerechte Weib, spráwiedliwe
dziecie das gerechte Kind. Allein man kan
auch sagen

Der noch gerechtere Fürst,
Die noch gerechtere Königin
Das noch gerechtere Land
und endlich
Der allergerechteste Gott
Die allergerechteste Sache.
Das allergerechteste Verfahren.

S. 4. Gleichwie man nun im Deutschen eine
jede Stafel anzudeuten nicht ein ganz neu
Wort annimmt; sondern daß einmal beliebte
nur in etwas verendert; Also machet man es
auch in der Pohlischen Sprache. Nämlich

1) Die Art einer Sache in einem noch höhern Gra-
de anzuzeigen, setzen die Pohlen

a) Vor den letzten Buchstaben des gewöhnlichen
beyständigen Sachwortes, so die Art einer Sache
bloßhin anzeigt, ein sz, z. E. spráwiedliwy heißt
der gerechte, spráwiedliwszy aber der noch gerechtere,
spráwiedliwa heißt die gerechte, spráwiedliwsza aber
die noch gerechtere, spráwiedliwe heißt das gerechte,
spráwiedliwsze aber das noch gerechtere.

b) Begiebt sich aber, daß vor dem eingeschobe-
nen sz schwer auszusprechende mitlautende Buchsta-
ben sich ereignen, so setzet man von das anzunehmen-
de sz noch icy und saget z. E. von Zacny, Zacna,
Zacne, der, die, das Vornehme, Zacnieyszy, Zacniey-
sza, Zacnieysze der, die, das noch vornehmere. So
sagt man auch wohl, námileyszy und namilszy der
allerliebste von mily lieb.

c) Will es aber, es sey nun nach der ersten oder
andern Art, wegen ungeschickter, oder allzuvieler
Buchstaben noch nicht recht nach Pohlischer Mund-

Art klingen, so verwandelt, oder wirft man einige Buchstaben gar weg. Davon in dem dritten oder letzten Capitel dieses Theiles gehandelt wird.

d) Von dobry, dobra, dobre, der, die, das Gute, sagt man lepszy, lepsza, lepsze, der, die, das bessere, von zły, a, e böse, gorzły, a, e, ärger, von mały a, e, klein mniejszy kleiner, von wielki groß większy oder większy grösser.

2) Die Beschaffenheit oder Art einer Sache in der allerhöchsten Staffel anzuzeigen, setzen die Pohlen vor das bestehende Sachwort, das die andere Staffel andeutet, nach Belieben entweder na oder nay und sagen z. E. nasprawiedliwszy, a, e, der, die, das aller-vornehmste.

3) Zuweilen setzt man, um die Bedeutung eines Wortes zu erhöhen vor das bestehende Sachwort erster Staffel das Wörtlein prze, z. E. man sagt: przezacny sehr vornehm, przeświety höchlöglich, przewielebny Wohl-Ehrwürdig.

In der andern Staffel ist zwar dergleichen nicht üblich, aber in der dritten um so viel mehr: Denn da sagt man mit grossem Nachdruck przenezacniejszy der aller vortrefflichste, przenezawieśniejszy der allerheiligste, przenezawieśniejszy der allerhöchste u. s. w. Ja man sagt auch wohl, przenezawielebniejszy der Hoch-Ehrwürdige oder Hochwürdige, und nayprzewielebniejszy der Hochwürdige oder Hochwürdigste.

4) Die Beschaffenheit einer Sache in einem etwas zu grossem Grade anzuzeigen, setzen die Pohlen vor das bestehende Sachwort des andern Grades das Wörtlein przy und sagen z. E. przymędrszy etwas zu klug, przycięższy etwas zu schwer, przydłuższy etwas zu lang. Einige setzen auch wohl das Vorwörtchen za der ersten Staffel vor z. E. za drogi zu theur, za szeroki zu breit, za tani zu wohlfeil.

S. 5. Nun ist bey den bestehenden Sachworten nichts mehr übrig, als zu zeigen, in was

was für Formen sie in einer jeden Classe erscheinen. Dieses aber wird theils aus der beystehenden Tabelle No. 1. 2. 3. theils aus dem nachstehenden Exempel vollkommen zu ersehen seyn. Zu einem Muster aller beystehenden Sachworte will ich setzen, zacny, zacna, zacne, der, die, das vornehme, welches in allen seinen Formen also erscheinet:

1) Einzelweise.

- 1) Zacny, zacna, zacne
- 2) Zacnego, zacney, zacnego
- 3) Zacnemu, zacney, zacnemu
- 4)

Zacny	}	zacna, Zacne
Zacnego		
- 5) O Zacny, zacna, zacne
- 6) Zaczyni, zacna, zaczyni
- 7) W Zaczyni, w zacney, w zaczyni.

2) Vielweise.

- 1) Zaczni, zacna, zacne
- 2) Zacznych durchgehends
- 3) Zaczyni durchgehends
- 4)

Zacne	}	zacne, zacne
Zacznych		
- 5) O Zaczni, zacne, zacne
- 6) Zaczyni durchgehends
- 7) W Zacznych durchgehends.

Nota.

1) Die vierdte Forme erster Classe ist einzelweise der ersten gleich von leblosen, der andern aber von lebendigen Dingen zu reden.

2) Wenn in der andern Classe die erste Forme zu Ende ein deutsches á gehabt, so hat die vierdte zu Ende e.

3) In der dritten Classe ist auch die vierdte und fünffte Forme allemahl der ersten gleich, welches sonderlich von denjenigen zu mercken, so in der ersten Forme zu Ende o haben.

4) Statt der vierdten ordinairn vielweisen Forme wird allemahl die andere genommen, wenn das selbständige Sachwort die vierdte Forme der andern gleich hat.

5) Was noch sonst für Verenderungen in den beyständigen Sachworten vorkommen, die sind auch theils aus dem ersten Theile, theils aus dem letzten Capitel dieses andern Theiles zu erörtern.

6. Es werden auch viele beyständige Sachworte bey den Pohlen an statt selbständiger gebraucht, und zwar aus allen drey Classen. z. E.

Choraży der Fährnich, Podstoli der Unter-Truchses, Krolowa die Königin, Księdzowa die Frau Pfarrin, Marszałkowa die Frau Marschallin, Chorażyna die Frau Fährnichin, Stárościna die Frau Landshauptmannin, Mieszniel der Deßem, oder die Decimae, mostowe der Brücken-Zoll, targowe das Marktrecht, świętopietrskie der St. Peterspfennig. 2c.

Hierbey ist weiter nichts zu erinnern, als daß diese zwar einzelweise ordentlich die Formen der beyständigen Sachworte behalten; Aber vielweise formiret man die Amts-Nahmen gerne nach den selbständigen Sachworten. z. E. man sagt Podkomorzowie von Podkomorzy der Cämmerer, Podskárbiowie von Podskárbi der Schatzmeister, Podstárościow von Podstárości, woźniom von woźni &c.

So werden auch die Frauen-Nahmen, deren erste Forme auf na sich endiget, vielweise nach den selbständigen Sachworten formiret z. E. man sagt stárościna, die Frauen Starostinnen von Stárościna. Woiewodziny die Frauen, Woywodinnen, Krolewien der Königlichen Prinzessinnen, von Krolewna, Chorażynom den Frauen Fährnichin. Tischenstochau schreiben einige Czenistochowá andere Czenstochowa, in dem ersten Falle wird es als ein beyständiges Sachwort angesehen.

Noe Noah, und Iozue Josua werden nach der dritten Classe der beyständigen Sachworte formiret.

Des I. Capitels.

Anderer Abhandlung Von einigen Abweichungen der Sachworte.

§. I.

Es weichen einige Sachworte von den bisher gezeigten Wegen um ein vieles ab; und das so wohl selbständige als beyständige.

§. 2. Unter den selbständigen Sachworten finden sich

I. Solche, so gewisse Formen von den beyständigen entlehnen, als da ist das Wort Sędzia der Richter, welches folgender Gestalt formiret wird.

1) Einzelweise.

1) Sędzia der Richter, 2) Sędziego des Richters, 3) Sędziemiu dem Richter, 4) Sędziego dem Richter, 5) O Sędzio o du Richter, 6) Sędzią und Sędzim mit dem Richter, 7) W Sędziu und W Sędzim in dem Richter.

2) Vielweise gehet es ordentlich nach der ersten Classe der selbständigen Sachworte.

So formiren einige auch rekoymia der Bürge, Grábia oder Hrábia der Gräse, Burgrábia der Burgräse, Márgrábia der Marggräse.

II. Solche, die nicht in einer Classe bleiben. Denn

1) Kehren die Manns-Nahmen, so einzelweise in der andern Classe sind, vielweise in die erste z. E. Woiewodá der Woywode, vielweise Woiewodowie,

cieslá der Zimmermann, vielweise ciesle oder cie-slowie.

2) Einige, so einzelweise in der ersten Classe sind, kehren, wenn sie sollen vielweise gebraucht werden, gleichsam zurücke, und werden einzelweise in der andern Classe formiret. Als von Brát der Bruder formiret man selten die ordentlichen vielweisen Formen, sondern man spricht gewöhnlicher in der andern Classe

1) Brácia die Brüder, oder Brüderschaft,

2) Bráci, 3) Bráci, 4) Brácią, 5) o Brácia, 6) Brácią, 7) o Bráci.

Also sagt man auch von Szlácheie der Edelmann, lieber Szláchtá der Adels als Szlácheicy die Edelleute, von Książdz der Priester lieber Książa die Priesterschaft als Książdzowie die Priester. Ja man sagt auch Ká-cia von Kát der Hencker, Frância von Fránt der Spottvogel, Czárčia von Czárt der Satan.

Einige kehren auch wohl aus der ersten gleichsam in die dritte Classe zurücke, z. E. Kámienie die Steine von Kámień, Korzenie das Gewürze von Korzeń, Kłosie die Aehren von Kłos, liście die Blätter von list, Węgale die Kohlen von Wągl oder Wagiel.

3) Dzien der Tag wird vielweise in der andern Classe wie oben nie der Faden formiret, und sagt man Dni die Tage, Dni der Tage u. s. w. Doch sagen auch manche dniow als rosć liebzą dniow wachsen an der Zahl der Tage. Cud das Wunder richtet sich vielweise nach der dritten Classe von dem alten Worte Cudo, die andere Forme aber ist gewöhnlich Cudow der Wunder, so sagt man Piekłow von Piekło die Hölle.

4) Hieher gehören auch diejenigen, so vielweise gleichsam doppelt erscheinen, z. E. ci sąsiedzi diese Nachbarn, und te sąsiady diese Nachbarinnen, ci słudzy diese Diener, und te służy diese Dienerinnen, ci goście diese Gäste, und te goście diese Gastinnen, wiewol man auch schon sagt ta gościa diese Gästin.

III. Solche welche doppelte Formen zu haben pflegen, als

1) Deszcz der Regen hat in der andern Forme deszczu, (á) dżdzu (á) in der dritten deszczowi (u) dżdżowi (u) u. s. w.

2) Jezus hat nebst der ordentlichen andern und fünften Forme auch Jezu, und von Chrystus sagt man in der andern auch Chrystá und in der fünften Chryste.

3) Niebo der Himmel hat vielweise niebá, und niebiosá auch wohl niebiosy und hernach ordentlich weiter. Von iáie das Ey sagt man vielweise iáá und iaycá, brzuch der Bauch brzuchy und brzuchá.

4) Diesenigen Sachworte, so aus Lateinischen, deren Endigung um, herkommen, nehmen in der ersten vielweisen á und y an, z. E. man sagt Státutá und Státuty die Satzungen, Sákrámentá und Sákrámenty die Sacramente, Edyktá und Edykty die Edicta. So sagt man auch, Defektá und Defekty die Mängel, Kozta und Kozty die Kosten, Reiestrá und Reiestry die Register, Respektá und Respekty, Sukcesá und Sukcesy, die andere Forme aber hat ordentlich ow.

5) Sonst bleiben die Lateinischen auf ein ium, weil sie zu Ende in keine geschickte Pohlische Forme können gebrochen werden, einzelweise ungeändert, z. E. man sagt bylem w Kollegium ich bin in dem Collegio gewesen, Poiáde do Monachium ich werde nach München reisen. Vielweise formiret man solche auf ia und sagt z. E. poszli do Kollegia nászych, sie sind in unsere Collegia gegangen.

IV. Solche, so nur in einer Zahl üblich sind, und zwar

1) Nur in der einzeln Zahl. Wohin gehören: Człowiek der Mensch, vielweise spricht man Ludzie die Leute, von Rok das Jahr, heißt vielweise Roki die Jährlichen Landtage, aber Látá die Jahre von Látó der Sommer, oder auch ehebeffen das Jahr, Czładá das Gesinde, Galon die Tressen, Moskwa die Mosco-

44 Des ersten Capitel's andere Abhandlung

Moscowiter, Litwá die Litthauer, Sás die Sachsen, Ruś die Reussen, Zmudz die Samogiethen oder Masuren, Pierze die Federn, Puch oder kwáp die Pflaum-Federn, und viele andere, welche nach Beschaffenheit der Sachen, so sie bedeuten, entweder selten, oder niemahls vielweise zu gebrauchen sind.

Gospodze die Wirthin bleibet allezeit in einer Forme stehen.

2) Nur in der vielweisen Zahl z. E. Niemce Deutschland, Czechy Böhmen, Kurlándy Churland, Kuiáwy Eujavien, Rákusy Oesterreich, Włochy Welschland, Wołochy die Wallachej, Inflánty Piesland, Multány die Moldau, Prusy Preussen, Węgry Ungarn &c. Doch sagt man auch z. E. gerne Niemiecka ziemiá Deutschland, Czeska ziemiá, Kurlándska ziemiá, &c.

Nota.

Vergleichen Länder Nahmen werden ordentlich nach der andern Classe formiret; Es sind aber noch viel andere dergleichen, nur in vielweisen Formen gebräuchliche, in allen drey Classen z. E. man sagt łowy die Jagd, świątki die Pfingsten, usta der Mund, gut wäre es vor die Anfänger, wenn in den Wörterbüchern allemal die andere Forme mit angegeben würde. Jedoch

a) Sind ihrer sehr wenig, die sich nach der dritten Classe richten; Wir fallen izund ein Biodrá die Lenden, Gustá die Zauberer, wiewol man auch in der andern Forme sagt: Biodrow, guseł und gusłow. Krośná die Näh-Nähme, Nośidła die Trage, Wrotá das Thor, żárná eine Handmühle.

b) Von den übrigen haben ihrer viele in der andern Forme ow, als nach der ersten, und auch einen Abschnitt des Buchstabens als nach der andern Classe eingerichtet z. E. man sagt von Cepy der Dreschflegel, Cepow und auch Cep des Dreschflegels, von Koronki die Spiege, Koronkow und Koronek, von Rozyнки die Rosinen, Rozyńkow und Rozynek.

Diesem

Diesemnach haben Anfänger, bevor sie zu genugsamer Erfahrung kommen, sich desfalls keinen großen Kummer zu machen, als wenn sie etwan einen schrecklichen Fehler begehen möchten, wenn sie das eigentliche nicht treffen sollten.

§. 3. Die alten Pohlen, zu welchem noch heutiges Tages zu rechnen sind die Slavonier, Moscoviten, Wenden etc. haben gar besondere Formen der Sachworte, wenn sie zwey Sachen einerley Art zugleich anzeigen. Bey den neuern eigentlichen Pohlen sind wohl diese ziemlich abkommen bis auf einige wenige Worte, so da zwey dem Menschen natürliche Glieder andeuten.

4. §. Etwas wenigens hiervon zu gedencken, so hat desfalls die 1. 4. und 5te Forme in der ersten Classe á oder ay, in der andern und dritten Classe e oder y. Die andere Forme hat durchgehends u, und die dritte und sechste má, die siebende aber u, 3. E. so sagten die alten 1. 4. 5. dwá oder dway Koniá zwey Pferde, 2) dwu Koniú zweyer Pferde 3. und 6. dwiema Koniomá 7) we dwu Koniú u. s. w. Und heut zu Tage sagt man noch 1. 4. 5. Ręce die Hände 2) Ręku der Hände, 6) Rękomá mit den Händen, 7) Wřęku in den Händen. Hiernach richtet sich auch, wiewohl selten Nodze zwey Füße u. s. w. Gewöhnlicher sagt man 1) Oczy die Augen 2) Oczu der Augen 3) Oczom oder Oczomá den Augen, 4) Oczy die Augen, 5) O oczy o ihr Augen, 6) Oczymá mit den Augen 7) W oczu in den Augen. So machet

chet man es auch mit uszy die Ohren. Den Oká u. s. w. bedeutet die Augen auf Blättern, uchá u. s. w. die Hencfel an Gefässen. Man möchte hierher auch setzen Zebá oder Zeby die Zähne, wiewohl man darvon nur noch am gewöhnlichsten höret Zeboma auch Zebkomá mit den Zähnen. Ich habe auch bey guten Pohlen gelesen Wszyiskimi rzeczomá iest Pan Jezus der Herr Jesus ist alles, Otoczon grzechomá mit Sünden umgeben. Sonst höret und lieset man noch öftters dwá groszá zwey Groschen, dwá tysiącá zwey tausend, dwie rybce zwey Fischelein, dwie lecie zwey Jahr, dwie ście zwey hundert &c.

§. 5. Unter den beystehenden Sachworten finden sich auch

1) Mangelhaffte, als da sind rad, rádá, ráde oder rádo gerne oder willig. Davon nur noch die erste vielweise üblich ist, nemlich rádzi und ráde oder rády. So gehen auch nierad ungerne, wart werth und niewart unwerth. Ja man könnte auch hieher zehlen samowtor, samowtora, samowtore, selbander, samotrzcé, samotrzcéia, samotrzcéie selbdrutte und andere dergleichen, wiewohl diese alle auch nur als Beywörtchen anzusehen sind.

2) Unter die mangelhafften beyständigen Sachworte könnte man auch rechnen gorszy ärger, lepszy besser, lżeyszy leichter, mnieyszy kleiner.

3) Unter den Zahlworten gehen zwar

a) Wie selbständige Sachworte tysiąc tausend, sto hundert, jenes nach der ersten und dieses nach der dritten Classe.

b) Nach den beyständigen richten sich ieden, iedná iedno einer, eine, eines; Also auch alle diejenigen,

so eine Ordnung andeuten, z. E. piewszy, a, c, der, die, das erste, wtory, a, c, der andere, trzeci, ia, ie, der dritte, czwarty der vierdte, piaty der fünfte, szesty, siodmy, osmy, dziewiąty, dziesiąty, jednasty &c.

Aber die andern Zahl-Worte haben gemeinlich etwas unordentliches, denn da heißt

a) Zwey folgender Gestalt

1) dwa }	dwie,	dwoie
dwu }		
2) dwuch }	dwu,	dwoygá
dwom }		
3) dwiemá }	—	dwoygu.
dwa }		
4) dwu }	dwie,	dwoie
5) O dwa oder dwoy,	dwie,	dwoie
dwomá }		
6) dwiemá }	—	dwoygiem
7) We dwu	—	W dwoygu
We dwuch		

Fast also werden auch formiret obá, oboie, obie beyde, und obádwá, obiedwie, oboie allebeyde, nemlich folgender Gestalt

1) Obá, obay }	obie,	oboie
Oboy oboi }		
2) Obu oder obuch,	—	oboygá
3) Obom, obiemá,	—	oboygu
4) Obá, obu, obuch,	obie,	oboie
5) Ist wie die erste		
6) Obiemá,	—	oboygiem
7) W obu, obuch,	—	w oboygu.
Oboim		
1) Obádwá	obiedwie,	oboie
2) Obudwu }	—	oboygá
Obudwuch }		
3) Obudwom	—	oboygu

4) Obádwá

48 Des ersten Capitel's andere Abhandlung

4)	Obádwa } Obudwuch }	obiedwie,	oboie
5)	Ist der ersten gleich		
6)	Obiemá	—	oboygiem
7)	W obudwu } Wobudwuch }	—	W oboygu.

b) Dren erscheint folgender Gestalt.

1)	Trzey,	trzy,	troie
2)	Trzech,	—	troygá
	Trzem }	—	troygu
3)	Trzemá }		
4)	Trzech,	trzy,	troie
5)	Wie in der ersten		
6)	Trzemá }	—	troygiem
	Trzemi }		
7)	W trzech	—	w troygu

Hiernach richtet sich auch czterey, cztery, czworo viere. Nur ist zu mercken, daß man die Endung ey insgemein nicht groß achtet, sondern fast durchgehends schreibet trzy 3. Cztery 4.

c) Fünffe heißt pięć, pięćioro, da denn das erste ordentlich nach der vierdten Art der selbständigen Sachworte andrer Classe formiret wird, ausser daß man in der andern und letztern auch u und in der dritten auch om annimmt, das andere aber gehet wie troie, wie aus folgendem zu ersehen ist.

- 1) Pięć, pięćioro
- 2) Pięci, (ciu) pięćiorgá
- 3) Pięci (ciom) pięćiorgu
- 4) und 5) sind wie in der ersten
- 6) Pięcią oder pięcią, pięćiorgiem
- 7) W pięci oder w pięciu w pięćiorgu

So werden auch alle nachstehende Zahlworte formiret:

- Sześć, sześćioro 6
siedm, siedmioro, 7

Ośm, ośmioro, 8

Dziewięć, dziewięćoro, 9

Dziesięć, dziesięćoro 10

Jednaście, jedenaścieoro 11

Dwanaście 12. Die Endung oro kommt über 10. selten vor.

Trzyście 13

Czternaście 14

Piętnaście 15

Sześćnaście 16

Siedmnaście 17

Ośmnaście 18

Dziewiętnaście 19

Dwadzieścia 20

Trzydzieści 30

Czterdzieści 40

Nota.

In dwanaście und dwadzieścia spricht man in der andern, dritten und letzten Forme gerne dwu für dwa ꝯ. E. dwunastu, dwudziestu. Hernach spricht man auch in den letzten Sylben nicht ciu, ciom, cia, sondern stu, stom, sta ꝯ. E. trzynastu, piętnastom, trzydziestom u. s. w.

d) Die übrigen Zahlworte bis 100. als

Pięćdziesiąt 50

Sześćdziesiąt 60

Siedmdziesiąt 70

Ośmdziesiąt 80

Dziewięćdziesiąt 90

verwandeln nur den ersten Theil, das angelegte dziesiąt bleibet ungeändert.

Nota.

Wenn zwey Zahlen als 21. 32. u. s. w. anzugeben sind, so sezet der Pohle die grössere ordentlich voran, und die kleinere darauf ꝯ. E. Dwadzieścia Cztery oder dwadzieścia i cztery 24. Czterdzieści pięć oder Czterdzieści i pięć 45. Dwieście i sześć 206. tysięcy siedm set trzydzieści trzy 1733. u. s. w.

Gemeine Leute sagen auch wohl ieden dwádźiesięć 21. trzy dwádźiesięć 23. &c. Man sagt auch dwádźiesięć bez dwuch 18. trzydźiesięć bez trzech 27. &c.

e) Kilká, kilkoro esliche von 1. bis 10. wird folgender Gestalt formiret:

- | | |
|-----------------------------|-------------|
| 1) Kilká, kilá, kilko, | kilkoro |
| 2) Kilku (ká) | kilkorgá |
| 3) Kilku (kom) | kilkorgu |
| 4) und 5) wie in der ersten | |
| 6) Kilká (kiem) | kilkorgiem |
| 7) W Kilku | W kilkorgu. |

Hiernach richten sich auch viele viel, siła viel, pół halb, półtora anderthalbe, półtrzeciá drittehalbe, półczwartá vierdtehalbe u. s. w. auch wohl sto hundert einzelweise. Daher kommt es, daß man z. E. sagt: mąż o stu lat ein Mann von hundert Jahren, mieć rzecz ze stą grzechow mit hundert oder viel Sünden zu thun haben. In półtora und dergleichen lässet man auch die andere Forme mit y an statt u ablauffen.

f) Kilkánaście esliche, von 10. bis 20. gehet wie dwánaście 12, und kilkádźiesiąt, kilka set, kilká tysięcy verwandeln nur kilká.

Des I. Capitel's Dritte Abhandlung Von einigen Abtheilungen der Sachworte.

§. I.

Die gelehrten Sprachkündigen pflegen über die Eintheilungen der Sachworte, so vor-
hergehend

hergehends abgehandelt worden, noch verschiedne andere zu machen; welche alle zu wissen zwar einem Gelehrten zuweilen, einem Ungelehrten aber nicht leicht jemahls etwas nutzen kan: Und weil darzu auch nur ein Halbgelehrter in dieser Sache schon Meister ist; so halte ich für unnöthig dieselben Eintheilungen hier zu wiederholen. Vielmehr wird nützlich seyn von solchen Ein- und Abtheilungen der Sachworte allhier etwas zu gedencfen, dabey denen, so die Pohlenische Sprache mit Grunde und geschwinde erlernen wollen, einige dienliche Erinnerungen können gegeben werden.

S. 2. Von der Abtheilung der Sachworte, ihrer Bedeutung nach, ist schon in der ersten Abhandlung, so viel nöthig, erinnert worden: Und de genere nominum cognoscendo etwas zu gedencfen, halt ich für ganz überflüssig und unnöthig; weil, wenn man eine oder zwey Erinnerungen aus dem folgenden dritten Theile wohl anmercket, schon genung ist, wenn man nur weiß, in welche Classe ein jedes Sachwort gehöret. Viel nöthiger und nützlicher ist es von der Eintheilung der Sachworte in Ansehung ihres Ursprunges etwas zu gedencfen.

S. 3. Hier ist nun zu mercken, daß die Sachworte entweder Stamm-Worte sind, oder von andern, gleichsam Stämmen, abgeleitet. Die Stamm-Worte sind allein entweder aus guten Büchern, oder aus dem

Munde guter Pohlen zu erlernen; worinnen ein gutes Wörter-Buch treffliche Dienstleistungen könnte: Aber von denen, so von andern Worten als Stämmen abgeleitet werden, ist folgendes nicht ohne grossen Nutzen zu behalten.

Erstes Stücke.

Von der Ableitung der selbstständigen Sachworte.

§. 4. Die selbstständigen Sachworte werden abgeleitet nicht nur von andern selbstständigen, sondern auch von beyständigen, und endlich auch von Verrichtungs-Worten.

§. 5. Was anlangt die Ableitung der selbstständigen Sachworte von andern selbstständigen, so kommen

I. Von den Nahmen der Länder die Nahmen derselben Einwohner her, ihre Endung ist gemeiniglich czyk, oder ak z. E. Von Europá kommt Europeyczyk der Europäer, von Azya Azyicznyk der Asianer, von Arábia, Arábczyk der Araber, von Śląsk oder Śląsko Schlesien, ślęzak der Schlesier, von Prusy Preussen, Prusak der Preusse u. s. w.

Nota.

1) In vielen solchen Nahmen richtet man sich auch nach andern Sprachen, und sagt z. E. Pers oder Persyánin der Persianer, nach der Lateinischen oder deutschen Sprache sich richtende; also auch Hyszpan der Spanier, Fráncuz der Frankose, Szwed der Schwede, u. s. w.

2) Es finden sich auch solche Völker-Nahmen, davon die Benennungen ihrer Länder hergeleitet werden, und sind gerne nur in den vielweisen Formen der andern Classe üblich z. E. man sagt Niemce Deutsch-land von Niemiec der Deutsche, Turki Türken von Turk der Türke, Wlochy Welschland von Wloch der Welsche 2c.

3) Doch finden sich auch noch andere Arten der Völker und Länder Nahmen, z. E. man sagt Moskwićin der Moscowite, Moskwá Moscau, Polak der Pohle, Polska Pohlen u. s. w.

II. Auch werden von den Nahmen der Städte die Nahmen ihrer Einwohner abgeleitet, ihre Endung ist ordentlich entweder *ánin* oder *czyk* welches der Pohlischen Zunge am aller angenehmsten vorkomme, z. E. von Wroclaw Breslau sagt man Wroclawianin der Breslauer, von Gdan'lk Danzig Gdan'szczanin, von Torun' Thorn Torun'czanin, von Brzeg Brieg Brzeźánin, von Jerozolimá Jerusalem, Jerozolimczyk, von Hámburk Hamburg Hámburczyk.

III. Die Nahmen Pohlischer, sonderlich Adlicher Familien, lieben die Endung *owski* oder auch nur *ski* z. E. Poniátowski einer aus dem Geschlechte von Poniát, Jábłonowski einer aus dem Geschlechte von Jablon, Lubomirski aus dem Hause von Lubomirz, Leszczynski von Leszczyn u. s. w. Jedoch finden sich auch andere Endungen, sonderlich unter gemeinen Leuten.

IV. Nach den Nahmen der Männer richten sich die Weiber, und zwar

1) Zu den Nahmen der Einwohner der Länder oder Städte setzet man ordentlich die Endung *ká* z. E. *Europeyczczká* von *Europeyzyk*, *Niemká* von *Niemiec*, *Polká* von *Polak*, von *Wrocławiánin* *Wrocławianká*, von *Gdańszczánin* *Gdańszczanká*, von *Brzeżánin* *Brzeżáninká* oder *Brzeżanká*, also auch *Hámburczyczczká*, *Norynberczyezczká* &c.

2) Die Geschlechts-Nahmen auf *owski* oder *ski* geben die Frauen-Nahmen an die Hand mit der Endung *ská* als beystehende Sachworte z. E. *Jey Mośc Páni Poniátowská* die Frau vor *Poniat*, *Jey Mośc Pánná Lubomirská* die Fräulein von *Lubomirz* u. s. w.

Nota.

a) Wenn sich der Manns-Nahme auf ein *á* oder *i* beschliesset, so formiret man der Gemahlin Nahmen gerne auf *yna*, und der Tochter Nahmen auf *anká* z. E. man sagt *Jey Mośc Páni Závishyna* die Frau von *Závishá* und *Jey Mośc Pánná Závishanká* die Fräulein von *Závishá*, *Páni Sośnina* die Frau *Sośchein* und *Pánná Sośnianká* die Jungfer *Sośchein*.

b) Hat aber der Manns-Nahme noch eine andere Endung, sonderlich in Benennung einzelner Häuser, so wird der Frauen-Nahme auf ein *owa*, der Nahmen aber der Tochter auf *owna*, beyde als beyständige Sachworte formiret. z. E. von *Pan Rebel* sagt man *Páni Reblowa* die Frau *Räbeln*, und *Pánná Reblowna* die Jungfer *Räbeln*, von *Pan Krause* sagt man *Páni Kraufowa* die Frau *Krausen*, und *Pánná Kraufowna* die Jungfer *Krausen* &c.

c) Wenn eine Frau von ihrem Geschlechte und Manne zugleich zu benennen ist, so setz man

1) Den Geschlechts Nahmen in der andern vielweisen Forme *e* ster Classe mit dem Vorwörtlein *z* voran, und den Nahmen von dem Manne hernach z. E. *IMé Páni Elżbietá z Szelingow Przyłęcka* die Frau von *Przylenk* geböhre von *Schilling*, also auch *Páni z Wáltrow Szolcowa* die Frau *Scholskin* geböhre *Walterin*.

2) Schreibt sich aber ein Geschlecht von einem besondern Orte her, so setzet man den Nahmen desselben Ortes in der andern einseilweisen Forme mit dem Vornwörtlein z. voran und den Nahmen vom Manne hernach z. E. IMc Páni z Lubomirzá Czarnkowska die Frau von Czarnkau geböhre von Lubomir, IMc Páni Zofia z Dabrowice Lánckoronska die Frau von Landstrohn, geböhre von Dambrowitza.

3) Ist eine Frau verwittibt, so setzet man am allergewöhnlichsten nur hinten Wdowá an z. E. IMc Páni z Wisniowieckich Závishyna Wdowá, die verwittibte Frau von Zawisza eine geböhre von Wisniowiec u. s. w. So sagt man auch IMc Pan z Grudni Grudziński der Herr Grudziński von Grudnia, IMc Pan z Bogusławic Sierákowski der Herr Sierákowski von Boguslawitz, Jey Mośc Pánná z Skupowá Szembekowna, die Fräulein Schembecken von Skupow, Jey Mośc Pánná z Kirszenszteynow Kryszpinowna die Fräulein Krispinin von Kirschenstein.

V. Von den Ehren-Nemter- und Profession-Nahmen der Männer werden die Frauen-Nahmen abgeleitet und zwar

1) Wenn die Manns-Nahmen auf ein mitlautenden Buchstaben sich endigen, so bekommen die Frauen-Nahmen die Endung owa, die Töchter-Nahmen aber owna, beyde als bestehende Sachworte z. E. von Cesarz der Kayser sagt man Cesarzowa die Kayserin und Cesarzowna die Kayserliche Prinzeßin, von Krol der König Krolowa die Königin, und Krolewna die Königliche Prinzeßin, von Kurfürst der Ehur-Fürst Kurfürstowa und Kurfürstowna, von Ochmistrz der Hofmeister Ochmistrzowa und Ochmistrzowna, von Miecznik der Schwerdtträger Miecznikowa und Miecznikowna, von Ksiądz der Pfarrherr Księdzowa und Księdzowna, von Kupiec der Kauffmann Kupcowa und Kupcowna &c.

2) Wenn aber der Manns-Nahme sich auf einen selblautenden Buchstaben endiget, so formiret man die Frauen Nahmen auf na, und der Tochter Nahmen auf ká z. E. von Woiewodá der Woywode sagt man Woiewodzina die Frau Woywoydin und Woiewodzanká oder Woiewodżianká eine Woywodliche Tochter, von Stároścá der Landshauptmann, sagt man Stárościna die Frau Starostin und Stárościanká die Starostin-Fräulein, von Hrábiá der Graf Hrábina die Gráfin und Hrábianká die Comtesse, von Raycá der Rath Rayczyna die Ráthin und Rayczanká, von Podkánclerzy der Vice-Cansler Podkánclerzyna, Podkanclerzanká, von Podkomorzy der Unter-Cámmerner Podkomorzyná und Podkomorzanká, von Książe der Herzog Książna die Herzogin und Książniczka die junge Prinzeßin, Orgániská der Organiste, giebt Orgániscina die Frau Organistin und Orgániscianká die Organisten Tochter.

So sagt man auch von Sultan der Groß-Sultan Sultána und Sultanká, von Káasztelan der Castellan Káasztelanká, von Doktor Doktorká, von Szláchcie der Edelmann Szláchćianká.

3) Ist ein Amt oder Profession so beschaffen, daß sie auch eine Weibes-Personn verwaltet, so formiret man die Nahmen der Frauen ordentlich.

a) Auf ká, (oder auch cá) z. E. von Kucharz der Koch Kucharzá die Köchin, doch sagt man auch Kucharzyna, von Káczmarsz der Kretschmer Káczmárká die Kretschmerin. Also von Szálbierz der Betrieger Szálbierká, von Opiekun der Vormund Opiekunká, von tkacz der Weber tkaczká, von Dobrodziey der Wohlthäter Dobrodzieyká, von Kanonik der Thum-Herr Kánoniczká, von Grzesznik der Sünder Grzesznica, von Náložnik der Beyschláfer náložnica.

b) Auf yni oder ini wenn der Manns-Nahme auf ein á oder y sich endiget, oder doch auf einen solchen mitlautenden, der vor einem k nicht wohl kan stehen bleiben z. E. man sagt von Zdraycá der Verráther Zdrayczyni die Verrátherin, von Zboycá der Räuber Zboy-

Zboyczyni, von Kłámca der Lügner Kłámeczyni, von Przedawcá der Verkäufer Przedawczyni, von Rządca der Regente Rządczyni, von dzierzawcá der Inhaber dzierzawczyni, von Lowczy der Jäger, Lowczyni, von Prorok der Prophet Prorokini, von Herszt der Rädels-Führer Herztyni, von Mistrz der Meister Mistrzyni, von Ochmistrz der Hofmeister Ochmistrzyni die würckliche Hofmeisterin, von Lotr der Lotterbube lotryni, von wierszopis der Verseschreiber wierszopiszyni, von Kupiec der Rauffmann Kupczyni &c.

4) In den Nahmen der unvernünftigen Thiere gehet es weit unrichtiger. Man sagt wohl z. E. von Kur der Hahn Kurá die Henne, von Kokot oder Kogut der Hahn Kokosz die Henne; Aber sonst sagt man wol der Ochse Krowá die Kuh, Jelen der Hirsch, łani die Hindin, Pies der Hund Suká die Lupe, Kaczor der Entrich Kączká oder Kączycá die Ente, gołab die Taube gołębica die Thiese. Man setzt auch wohl, wenn man nur ein Wort zu beyderlen Geschlechtern hat, zu Männlichen Sámiéc und zu Weiblichen Sámicá z. E. Zaiąc Sámiéc Zaiąc Sámicá der Haase u. s. w.

VI. Von den Nahmen, so etwas grosses oder gemeines bedeuten, werden die Nahmen der kleinen Dinge hergeleitet und zwar

1) In der ersten Classe auf ek ik oder yk, wiewohl die auf yk oder ik etwas vornehmerß bedeuten z. E. man sagt: von

Bob die Bohne Bobek das Bohnlein oder die Lorbeer hobeczek das kleine Bohnlein, Chłopiec der Junge Chłopczyk der junge Knabe, Chłopczyczek das kleine Knäblein. Wrzod der Schwar Wrzodek, Wrzodeczek, Stoł der Tisch Stolik das Tischlein Stoliczek das kleine Tischlein, also auch Stolek der Schemel Stoleczek der kleine Schemel. Kupiec der Rauffmann, Kupczyk der Rauff-Diener Kupeczyczek der Rauff-Junge. &c.

Nota.

a) Die Pohlen haben ein recht grosses Wohlgefallen

an solchen Worten, sonderlich in Benennung der Menschen: Daher sagen sie z. E. von Jan Johann, Janek, Jás, Jásiek, Jásiczek, Jásineczek, Jáchniczek, von Piotr Peter sagen sie Pietrek, Pies, Piesinek, Piesineczek, Piechniek, Piechniczek, von Páweł Paul sagen sie Páwlik, Páwliczek, Pás, Pásinek, Pásineczek, u. s. w.

b) Von einigen Ehren-Nahmen wird das kleine selbständige Sachwort auf yc oder wie formiret, als da Cesarzyc oder Cesarzawic der Kayserliche Prinz von Cesarz, Krolewic von Krol der König, Woiewódzic von Woiewodá der Woywode, Káasztelánic von Káasztelan der Castelan, Stárościc von Stárosta, Krayczyc der junge Truchses von Krayczy, Szláchcic der Edelmann von Szláchta, von Książę der Fürst sagt man Młody Książę oder Książę Káwáler der junge Prinz ic.

c) Es finden sich auch einige selbständige Sachworte auf ek, so eben nichts kleines bedeuten, z. E. man sagt Zamek das Schloß, Zoládek der Magen, Budynek das Gebäude ic.

2) In der andern Classe auf ká, z. E. von Księgá das Buch kommt Książká das Büchel, und von dem Książeczka das kleine Büchlein, von Miska die Schüssel, Miská, misieczká, von Grzesznica die Sünderin Grzeszniczka, von Náłożnica die Benschläferin Náłożniczka, von nie der Faden Nitká und Niteczká, von Kobiel der Kober Kobiałká und Kobiałeczka, von gęs die Gans Gaská, von przypowieść das Sprüchwort Przypowiastka, von wesolość die Freude Wesołostká u. s. w. So sagt man auch von Mac die Mutter Mátká, Matusiá, Matusinka, Matusineczka, Matuchná, Matuchniczka. Von Anná oder Hänná die Anna sagt man Hánká, Hánusiá, Hánuská, Hánusiinka, Hánusineczka, Hanuchná, Hanuchniczka u. s. w.

3) In der dritten Classe auf Ko z. E. von łóże das Bett kommt łózko das Bettchen łózczo das kleine Bettchen. Von wiádro der Cymer Wiáderko, und Wiá-

Wiádereczko, von Okno das Fenster Okienko, und Okieneczko.

Nota.

a) Aller junge Thiere Rahmen haben die Endung *z, z. E.* siehe das Kalb, davon kommt *cielatko* und *cielateczko* das kleine Kälbel, von *Gęs* die Gans kommt *Gąsiek* das junge Gänstel, und von dem *Gąsiatko*, *gąsiateczko*.

b) Wenn man auch von etwas grossem verächtlich reden will, so formiret man desselben Rahmen

1) Gemeiniglich auf *sko z. E.* von *Chłop* der Kerl sagt man *Chłopczyśko* das Kerlichen, von *żyd* der Jude *żydziśko*, von *Dom* das Haus *Domisko* oder *Domiszczko*, von *Bába* das alte Weib *Bábisko*, von *Gruszká* die Birne *Gruszczyśko*, von *Dziecię* das Kind *Dziecko*, von *wino* der Wein *winisko*.

2) Zuweilen formiret man in dem Falle auch die Worte auf *iná* oder *yna, z. E.* von *Robak* der Wurm sagt man *Robaczyná* das Gewürme oder der verächtliche Wurm, von *Chłop* der Kerl *Chłopiná*, von *dom* das Haus *Domczyná*, von *Księgá* das Buch *Książczyná*, von *dziecię* das Kind *dzieciná*, von *ziele* das Kräutlich *zieliná*, von *Miasto* die Stadt *Mieściná*.

VII. Es werden auch noch sonst verschiedene andere selbständige Sachworte von andern selbständigen hergeleitet

1) So formiret man von den Rahmen gewisser ausserordentlichen Glieder den Rahmen der Personen, so dasselbe Glied haben, ihre Endung ist ordentlich *al, z. E.* man sagt von *Geba* das Maul *Gebal* einer, der ein gross Maul hat, von *Nogá* der Fuß *nogal*, von *nos* die Nase *nosal*, von *Zab* der Zahn *zebał* u. s. w.

2) So werden von den Rahmen gewisser Sachen, die Rahmen derjenigen abgeleitet, so damit umgehen, ihre Endung ist gemeiniglich *ik* oder *arz z. E.* von *Czapká* die Mütze sagt man *Czapnik* der Mützmacher, von *Kápelusz* der Huth *Kápelusznik* der Huthmacher.
von

60 Der dritten Abhandlung erstes Stück

von Księgá das Buch Księgarz der Buchhändler, oder auch Buchbinder, von Kárczmá der Kretschem Káczmarz der Kretschmer, von Mydło die Seife Mydlarz der Seiffenlieder ıc. Einige, sonderlich Muscanten-Nahmen, gehen dessfalls auf istá aus z. E. Ewánie-listá der Evangeliste, Psálmistá der Psalmiste, Lutnistá der Lauteniste, Orgánistá der Organiste, Puzánistá der Posaunebläser ıc.

3) Es werden auch noch auf andere Arten selbständige Sachworte von andern selbständigen hergeleitet, welche die Erfahrung lehren muß, so sagt man z. E. von Dom das Haus Domostwo das Gebäude, von Nos die Nase Nosowká das Schnupfstuch, von Ręká die Hand Rękáwica der Handschuh, von Noż das Messer Nożenki die Messerscheide ıc.

S. 6. Die Ableitung der selbständigen Sachworte von beyständigen anlangende, ist zu merken, daß

1) Die Nahmen gewisser Eigenschaften der Tugenden und Laster, wenn sie von beyständigen Sachworten herzuleiten sind, ordentlich zur Endung ość haben, z. E. man sagt von ludzki leutselig ludzkość die Leutseligkeit, von Krotki kurz Krotkość die Kürze, von nabożny andächtig Nabożność die Andächtigkeit oder Neigung zur Andacht, von wśzetczny unzüchtig Wśzetczność die Unzüchtigkeit oder Unzucht von wilgotny feuchte Wilgotność die Feuchtigkeit, von ślepy blind sagt man ślepość und ślepotá, von chromy lahm chromość und chromotá, von głuchy taub głuchość und głuchotá, von dobry gut dobroć und dobrotá, &c.

2) Die Nahmen der Ehren-Stände, Professionen oder auch sonst ungewohnter Thaten haben ordentlich zur Endung stwo und werden mehrentheils von beyständigen Sachworten, deren Endung ski, am sichersten hergeleitet z. E. man sagt von Cezárski Kayserlich Cezárstow das Kayserthum, von Krolewski Königlich

niglich Krolestwo das Königreich, von Pánski Páństwo die Herrschaft, von Bráterski brüderlich Bráterstwo die Brüderschaft, von niedbały unachtsam niedbálstwo die Unachtsamkeit, von nabożny, andächtigt, nabożeństwo die würckliche Andacht, der Gottesdienst, von Wzieteczny unzüchtig Wzieteczeństwo die würckliche Unzucht, von okrutny grausam okrucieństwo die würckliche Grausamkeit. Also auch fast alle Handthierungs-Nahmen. z. E. von Kupiecki, Kupiectwo die Rauffmannschaft, Kufznierstwo die Kürschnerzunft von Kufznierski, Złotnictwo von Złotnik der Goldschmied &c.

Nota.

Es scheinet zwar, daß einige dergleichen Worte von dem eigentlichen selbstständigen Sachworte können hergeleitet werden; weilen es aber nicht bey allen so gut angehet, als von dem beyständigen, so habe ich ihnen lieber zusammen gleichsam einen Stamm anweisen wollen.

3) Es geben auch einige Zahl-Worte gewisse selbstständige Sachworte an die Hand z. E. man sagt, dwoyká die zwey von dwoy, also auch troyká, czwor-
ká, Czwartká, dziesiątká u. s. w.

S. 7. Was endlich die Ableitung der selbstständigen Sachworte von Verrichtungs-Worten anlanget, so ist zu mercken, daß ein jedes Verrichtungs-Wort zum wenigsten ein selbstständiges Sachwort an die Hand giebt, hernach geben auch einige Verrichtungs-Worte noch über das einige andere an die Hand.

S. 8. Von einem jeden Verrichtungs-Worte wird ein selbstständiges Sachwort hergeleitet,

1) Am allermeisten mit der Endung nie. Man richtet sich hier

a) Ordentlich nach der ersten Forme andern Zugeses, wenn diese sich auf ac geendiget, so endiget sich
das

das selbständige Sachwort auf *anie* z. E. von *dać* geben, sagt man *danie* das Geben, von *pisać* schreiben *pisanie* das Schreiben; Sofern aber die erste Forme andern Zusages sich nicht auf *ac* endiget, so endiget sich das selbständige Sachwort auf *enie* z. E. man sagt von *leżać* liegen *leżenie* das Liegen, von *siedzieć* *siedzenie* das Sitzen, von *smuć* betrüben *smucenie* das Betrüben, von *męczyć* martern *męczenie* das martern.

Nota.

Wenn die erste Forme gegenwärtiger Zeit sich auf *ię* geendiget, so muß das selbständige Sachwort, so von dem Berrichtungs-Worte abgeleitet wird, auf *ienie* sich endigen z. E. von *Zbawić* sagt man *Zbawienie* die Seeligkeit, von *zubić*, *zubienie* das Verliehren. Von *Czyścić* ich reinige *Czyszczenie*, hingegen von *Czyszczyć*, *Czyszczenie* die Reinigung.

b) Wenn die erste Forme andern Zusages sich auf *ąc* endiget, oder das Berrichtungs-Wort vor dem Ende einen mitlautenden verlohren oder verwandelt hat, so wird desfalls das selbständige Sachwort am aller-sichersten von der dritten Forme gegenwärtiger Zeit hergeleitet; so sagt man z. E. *Prągnienie* das Verlangen von *prągnąć* er verlangt, und dieses von *prągnę*, *niesz*, *nać* verlangen. *Kładzienie* das Legen von *kladać*, *dziesić*, *kląść*, *przemożenie* das Vermögen von *przemożę*, *żeść*, *moc*.

2) Auf *ie* werden desfalls die selbständigen Sachworte formiret, wenn die erste Forme andern Zusages nur einsylbicht ist, und das Berrichtungs-Wort keinen mitlautenden Buchstaben verlohren oder verwandelt hat. z. E. man sagt *bić* das Schlagen von *bić*, *kłócić* das Stechen von *kłóć*, *szycie* das Nehen von *szyc* nehen, *Czucie* das Fühlen von *czuć* empfinden.

Nota.

a) Bey solchen, deren erste Forme andern Zusages, sich auf *rzec* endiget, richtet man das selbständige Sach-

Sachwort am allersichersten nach der dritten Forme vergangener Zeit, und sagt z. E. Darcie das Reißen von dárk und nicht drzecie von drzec, zarcie das Fressen von zárk und nicht zrzecie von zrzę, zrzysz, zrzec fressen.

b) Diejenigen Berrichtungs = Worte, deren erste Forme andern Zusazes zwar einsylbicht ist, aber auf áe sich endiget, geben das selbständige Sachwort mit der Endung ánie z. E. man sagt pranie das waschen, von prác.

c) Auch sagt man chcenie das Wollen, von chce, chceysz, chceć wollen, czezenie das Ehren von czezę, czeisz, czeić ehren, emienie das Verfinstern von emię, emisz, emić verfinstern.

§. 9. Einige Berrichtungs = Worte geben noch über das bisher angeführte Sachwort einige andere an die Hand, und zwar wiederum von der ersten Forme andern Zusazes herzu leiten.

1) Mit der Endung bá, z. E. man sagt grozbá die Drohung von grozić drohen, Háníbá die Schande von háńbic schänden, prosbá die Bitte von prosić bitten.

2) Mit der Endung cá, z. E. dawcá der Geber von dawac geben, rzadzca der Regente von rzadzić regieren, Wyznawcá der Bekenner von Wyznawac bekennen.

3) Mit der Endung el z. E. stworzyciel der Schöpfer von stworzyć schaffen, Odkupiciel der Erlöser von odkupić, Zbawiciel der Heyland von zbawić.

4) Mit der Endung cz, z. E. Oracz der Ackersmann von Orac ackern, Postrzygacz der Tuschsheerer von Postrzygac, tkacz der Weber von tkac weben. Man sagt auch spiewak der Sänger von spiewac &c.

Das andere Stück.

Von der Ableitung der beyständigen Sachworte.

S. 10. Die beyständigen Sachworte sind auch wiederum entweder Stamm-Worte oder von andern als von Stämmen abgeleitete. Die beyständigen Sachworte sind wiederum aus guten Büchern, oder aus dem Munde guter Pohlen zu erlernen; die abgeleiteten kan man durch gewisse Regeln gleichsam errathen. Denn sie kommen her theils von selbständigen, theils von andern beyständigen, theils von Verrichtungs-Worten, theils auch endlich gar von kleinen Wörtlein.

S. 11. Anlangende die Ableitung der beyständigen Sachworte von den selbständigen, ist zu mercken

1) Diejenigen, so von den Nahmen der Länder, der Aemter und Professionen herzuleiten sind, haben ordentlich zur Endung ski z. E. Europeyski aus Europa, Niemiecki aus Deutschland, Polski aus oder in Pohlen, Wrocłowski einer aus oder in Breslau, Brzeski Briegisch, Cesarski Kayserlich, Krolewski Königlich (doch saget man Książęcy Fürstlich, Apostolski Apostolisch, Chrześciański Christlich, Kaczmarški, Piekarski &c.

Nota.

Von den Nahmen gewisser Beamten, oder auch Handwerker, deren Endung ik ist, werden die beyständigen Sachworte mit der Endung czy formiret. Man sagt z. E. von Czesnik der Mundschencke Czesniczy

śniczy dem Mundschencken gehörig, oder von ihm herkommend, also von Kapelusznik der Hutmacher sagt man Kápelusznicy, von Rzeźnik der Fleischer Rzeźniczy, von Złotnik der Goldschmied Złotniczy.

2) Diejenigen so ein Eigenthum einzelner Personen andeuten sollen, werden hergeleitet

a) Von selbständigen Sachworten erster Classe ordentlich mit der Endung ow, owá, owe ꝓ. E. von Ociec der Vater sagt man oycow, oycowa, oycowe, der, die, daß, da dem Vater zugehöret, von Páwek Paul, saget man Páwłow, á, e, der, die, daß, da dem Paul zugehörig ist, also auch von Brát der Bruder brátow, á, e. u. s. w. Von Bog Gott sagt man Bo-ży, za, że, von Człowiek der Mensch, Człowieczy, cza, cze.

Nota.

Es erscheinen zwar einige mit der Endung ski, aber diese beziehen sich, entweder auf viel Personen, oder zeigen nicht sowohl ein Eigenthum, als vielmehr eine Art an, ꝓ. E. Boski, ka, kie Göttlich, Bráterski brüderlich, Chłopski bäurisch.

b) Wenn dergleichen beyständige Sachworte von selbständigen der andern Classe herzuleiten sind, so ist deren Endung ordentlich in, ina, ine ꝓ. E. von Mát-ká, die Mutter sagt man mátczyn, mátczyna, mát-czyne der, die, daß, da der Mutter zugehöret, von siostrá die Schwester siestrzyn, von Woiewodá der Woywode, Woiewodzin, von Stárosta der Staroste, stárościn, von Wálzec er oder sie Wálzecin von Wálz Mośc sagt man Wálz Mościn. Doch sagt man auch Sędziow von Sędzia der Richter.

Nota.

Eben so macht man es auch mit den Manns-Na-men deren Endung i oder y ist, und sagt ꝓ. E. von Podkomorzy der Unter-Cämmerer Podkomorzyn, na, ne, der, die, daß, dem Unter-Cämmerer zugehöret, also von Chorázy der Fähnrich Chorązyn, von Pod-stoli der Unter-Truchseß Podstolin &c.

c) In der dritten Classe giebt es wenig Nahmen von Persohnen, doch sagt man von Książę der Fürst, Książęcy, ca, ce Fürstlich. So sagt man auch von den Nahmen der jungen Thiere z. E. von cielę das Kalb cielęcy Kälbern oder dem Kalbe zugehörig, von iągnię das Lamm iągnięcy dem Lamme zugehörig, oder von demselben herkommend, von Kozłę das Zicklein Kozłęcy &c.

d) Sonst gehet es von den Nahmen der unvernünftigen Thiere desfalls nicht so ordentlich zu, man sagt wohl z. E. von Wol der Dohse Wołowy, wa, we, Minderen, von skop der Schöpß skopowy; aber die meisten lieben in dem Falle die Endung i, czy oder ski z. E. man sagt, von Krowá die Kuh Krowi, wia, wie, von bąran der Widder bąrani, von Kotká die Kage Kotezy, von Koń das Pferd Koński, von Mysz die Maus myszy. &c.

3) Andere beyständige Sachworte so von selbständigen herzuleiten sind, um

a) Die Art oder Beschaffenheit einer Sache anzudeuten, lieben die Endung ny z. E. von Biedá, das Elend sagt man biedny elende, von mąż der Mann sagt man mężny tapffer oder männlich, von Smák der Geschmack smáczny schmackhaft, so sagt man auch setny der hunderste, tysiączny der tausende &c.

b) Den Zeug oder die Materie einer Sache anzudeuten, formiret man die beystehenden Sachworte gerne auf ány oder auch owy z. E. von Kość das Bein Kościány Beinen, von miedź das Kupffer miedziany, von skóra die Haut skorzány lebern, von Cyná das Zinn cynowy, von Mármur der Marmel marmurowy, von dąb die Eiche dębowy &c. Doch sagt man auch złoty Golden, srebrny silbern, Mosiężny von Messing, żelazny von Eisen, Kamienny von Stein &c.

c) Die Fülle von einer Materie anzudeuten bedienet man sich beyständiger Sachwort mit der Endung áty oder istry z. E. man sagt man Wrzód der Schwar

Wrzo-

Wrzodowaty oder Wrzodziſty voller Schwäre, von sek der Knorn sekowaty voller Knörner, von brozda die Furche brozdiſty, von Kámién der Stein Kamienisty, von Kość der Knochen Kościſty voller Knochen.

d) Eine Gemüths-Neigung anzudeuten formiret man das beyſtändige Sachwort gerne auf liwy ꝛ. E. von gniew der Zorn ſagt man gniewliwy zornig, von Boiaźn die Furcht boiaźliwy fürchtſam, von cnota die Tugend cnotliwy tugendsam ꝛ.

§. 12. Was die Ableitung der beyſtändigen Sachworte von andern beyſtändigen anlanget, ſo iſt zu wiſſen daß

1) Diejenigen beyſtändigen Sachworte, ſo ein eigenthum der Perſohn andeuten, gerne ein anders von ſich geben mit der Endung ſki. Daher ſpricht man ꝛ. E. Von oycow, oycowski väterlich, von Krolow Krolewski Königlich von Krolewicow Krolewicowski des Könighchen Prinzens, von ſędziow, ſędziowski richterlich ꝛ. Ja auch von moy mein, moyski der meinige, alſo auch ſwoyski náski &c.

2) Die beyſtändigen Sachworte, ſo eine Farbe in Vollkommenheit andeuten, geben noch gerne ein anders an die Hand, ſo die Farbe nur in einigem Grade anzeigt, die Endung iſt ordentlich áwy ꝛ. E. von czarny ſchwarz ſagt man Czarnáwy ſchwärzlich, von czerwony roth czerwonáwy röthlich, von zielony grün zielonáwy grünlicht, von żółty gelbe żółtawy gelblicht, ſo ſagt man auch von Okragły rund Okragławy oval oder länglicht rund.

3) Es finden ſich auch noch andere beyſtändige Sachworte, ſo eine Beſchaffenheit inſgemein andeuten, und geben noch ein anderes von ſich, ſo eben dieſelbe Art in einem noch höhern oder auch niedrigerem Grade andeuten, ihre Endung iſt ordentlich iuchny ꝛ. E. Man ſagt von Krotki kurz krociuchny ſehr kurz, von łodki füße łodziuchny gang füße, von ubogi arm ubożuchny ſehr arm, von nowy neu nowiuchny

chny ganz neu. Von mály klein sagt man málu-
chny, máluturny, máluski, málusinki, málusineczki,
málutki, málutynki ganz oder sehr klein: Also sagt
man auch von cienki dünne oder fein cieniuchny, cie-
niuczki, cieniuski, cieniusinki, cieniusineczki, cie-
niutynki &c.

4) Letztens geben auch einige Zahlworte ihre ver-
wandte beyständige an die Hand. So sagt man von
ieden einer nicht nur iednaście elfte, sondern auch
iednasty der elffte und iednaki einerley, von dwa,
elwie, dwoie kommt dwanaście, dwanasty, dwoiaki,
und so in den übrigen.

S. 13. Was weiter die Ableitung der bey-
ständigen Sachworte von Berrichtungs- Wor-
ten anlanget, so ist zu wissen daß

1) Alle Berrichtungs-Worte erster und andrer Clas-
se gemeiniglich zwey beyständige Sachworte an die
Hand geben, nemlich eines mit der Endung azy, aca,
acc, und eines mit der Endung ny, na, ne oder ty,
ta, te, welche letztere ordentlich von der vergangener
Zeit der Berrichtungs-Worte hergeleitet werden. Die
Berrichtungs-Worte der dritten Classe geben kein bey-
ständiges Sachwort von gegenwärtiger Zeit, ausge-
nommen beide ich werde seyn; sondern nur eines von
vergangener Zeit. Von diesen aber wird am füglich-
sten in der folgenden, fünfften Abhandlung zu reden
seyn.

2) Es geben einige Berrichtungs-Worte auch noch
andere beyständige an die Hand, sonderlich mit der
Endung ny, theils von der dritten Forme gegenwärti-
gen, theils von eben derselben vergangener Zeit herzu-
leiten, z. E. man sagt czuyny wachsam von czuig,
iez, czuć wachen, znośny erträglich, von znośce, siśz,
ich ertrage, groźny drohend, von groźe, żiśz, zwy-
cięzny siegreich oder auch überwindlich von zwycięże,
żyśz. Oszukálny betrüglich von oszukac, Czytelny
leserlich von czytać.

Es befinden sich auch einige auf sty z. E. pieczy-
sty, a, e, der, die, daß, da zum Backen taugt, oder
gebacken ist, rozłożyty, a, e der, die, daß, da sich aus-
breiten läßt, oder ausgebreitet ist.

S. 14. Endlich geben auch einige Wörtlein
gewisse beyständige Sachworte an die Hand,
z. E. von dziś oder dzisiaj heute, kommt dzi-
siayszy, von wczorá gestern wczorayszy,
von jutro morgen jutrzeyszy, von ninie je-
szund ninieyszy. &c.

S. 15. Es solte nun auch etwas davon ge-
dacht werden, welchergestalt eine Classe der
beystehenden Sachworte von der andern her-
zuleiten: Allein weil solches aus dem andern
Stücke der vorhergehenden Abhandlung hof-
fentlich zur Gnüge zu versehen ist, so ist nur noch
etwas zu gedencfen, daß die Sachworte, so-
wol selbständige als beyständige, sind entweder
blosse oder versezte. Ich rede ist nicht von sol-
chen, so mit einem Vorwörtchen, sondern von
solchen, die mit andern Worten versezet sind.

S. 16. Von den bloszen oder einfachen Sach-
worten ist nichts mehr zu erinnern: Aber was
anlanget die versezten; so ist zu wissen, daß
sich in der Pohlischen Sprache finden

1) Solche selbständige Sachworte, die mit andern
selbständigen versezet sind z. E. Powrozobiegun der
Seiltänzer, Powsinogá einer, der gerne im Dorffe
herum läufft Stálmách ein Stellemacher, Kátukopá
der Galgen-Dieb.

2) Solche selbständige Sachworte, so mit beystän-
gen versezet sind z. E. Białagłowá oder białogłowá
ein Weibsbild, Swawola der Muthwille, złotyglów
oder złotogłów drap d'or, tydzień die Woche.

3) Solche selbständigen Sachworte, die ein Ver-
richtungs-Word mit sich führen, z. E. Dobrodziey der
Wohlthäter, Kołodziey der Rademacher, Pędziwiatr
ein flüchtiger Mensch.

4) Sonderlich finden sich viel beyständige Sach-
worte, die mit andern selbständigen und beyständigen,
ja auch Wörtchen versehen sind z. E. nieboty-
ezny bis an den Himmel reichend, Stárodawny von
Alters her, srebroświetny Księżyc der silberglän-
zende Mond, złotoświetne słońce die Goldlichte
Sonne, złotolisty mit goldenen Blättern, Cześćobit
einer der oft geschlagen wird, wszędybył ein herum-
läuffer.

Von dergleichen versehenen Sachworten ist weiter
nichts zu gedenken, als daß nur der letzte Theil or-
dentlich formiret wird: Ausgenommen białogłowa,
swawola und złotyglow, welche auch doppelt können
formiret werden. Nehmlich der erste Theil als ein
beyständiges, der andere aber als ein selbständiges
Sachwort. Man sagt z. E. białogłowie und białe-
głowie dem Weibsbilde, dla swawoli und dla swey-
woli wegen des Muthwillens, w złotogłowie und
w złotymglowie in drap d'or.

Tydzien gleichsam tendzien wird folgender Gestalt
formiret 1) tydzien 2) tygodniá oder tydniá 3) tygo-
dniu oder tydniu 4) tydzien 5) tydniu 6) tygodniem
oder tydniem 7) w tygodniu oder w tydniu. Viel-
weise gehet es ordentlich nach Pohlenischen Endungen
erster Classe, wiewohl man statt dessen lieber die viel-
weisen Formen von niedziela der Sonntag nimmet.

Die vierdte Abhandlung. Von den Statt-Sach- worten.

S. I.

¶ Weil man sehr oft und viel von einer Sa-
che

che zu reden hat; und es sehr weiträufig und verdrüsslich fallen würde, wenn man einerley Sache sehr oft, und darzu vielmahl mit einem weiträufftigen Nahmen nennen sollte; so hat man in allen Sprachen gewisse Worte, welche an statt der Sachworte dienen, die man also gar füglich Statt-Sachworte nennen kan.

S. 2. Wie diese nun in den Grammaticken anderer Sprachen verschiedentlich eingetheilet werden; so könnte dieses auch allhier in der Pohlischen Sprachlehre geschehen; Allein es befördert solches den gemeinen Gebrauch einer Sprache gar nicht; darum halt ich, es sey genug, wenn man saget auch die Statt-Sachworte seyn entweder selbständige oder beyständige.

S. 3. Selbständige Statt-Sachworte können heißen diejenigen, welche nicht nur auf selbständige Sachen sich beziehen, sondern auch ihre Formen mehr nach den selbständigen Sachworten verendern. Solche sind: Ja ich, Ty du, und das mangelhafte siebie oder sie sein oder sich. Wohin man auch rechnen könnte, nálezyniec der unsrige, und Wálzy-niec der eurige. Die zwey letztern werden ordentlich nach der ersten Classe der selbständigen Sachworte formiret, die erstern drey aber verendern ihre Formen wie nachstehet, und auch auf beygehender Tabelle zu ersehen ist.

1. Einzelweise.

1) Ja ich	Ty du	—
2) Mnie oder mie mein, meiner	ciebie, cie dein deiner	siebie, sie sein, seiner
3) Mnie, mi, mir	tobie, ci dir	sobie, sich, ihm
4) Mnie, mie, mich	ciebie, cie dich	siebie, sie sich
5) O iad ich	o ty o du	—
6) Mna mit mir oder durch mich	toba mit dir oder durch dich	soba mit oder durch sich
7) O mnie von mir	o tobie von dir	o sobie von sich.

2. Vielweise.

1) My wir	wy ihr	—
2) Nas unser	was euer	siebie, sie ihrer
3) Nam uns	wam euch	sobie sich, ihnen
4) Nas uns	was euch	siebie, sie sich
5) O my o mir	o wy o ihr	—
6) Nami mit oder durch uns	wami mit oder durch euch	soba mit oder durch sich
7) O nas von uns	o was von euch	o sobie von sich.

Nota.

Wo sich doppelte Formen finden, da wird die erste zu Anfange einer Rede gebraucht, oder auch wenn man auf eine Person gleichsam mit Fingern weist; der andern aber bedienet man sich zum Nachsetzen an die Verrichtungs-Worte, wenn gleichsam auf die Person, die sie bedeuten, nicht ein vieles ankommt. z. E. Mnie daß pieniądze, á tobie daß sukno mir hat er das Geld, und dir hat er das Tuch gegeben. Hingegen heißt es: Nie daß mi pieniędzy, nie daß sukna er hat mir das Geld nicht gegeben, er hat dir das Tuch nicht gegeben, u. s. w.

S. 4. Die übrigen Statt-Sachworte können alle beyständige heißen: Masson sie nicht nur nach der Art der beyständigen Sachworte bey selbständigen stehen können, sondern auch nach Art der beyständigen Sachworte ihr

For-

Formen zu verendern pflegen. Es sind aber folgende: Ten, tá, to der, die, das, oder dieser, diese dieses

On, oná, ono, er, sie, es, oder jener, jene, jenes.

ow, owá, owo (owe) derselbe, dieselbe, dasselbe.

Sam, sámá, sámó er selbst, sie selbst, es selbst.

Ktory, ra, re welcher, welche, welches

Moy, moia, moie mein

Twoy, twoia, twoie dein

Nász, nászá, násze unser

Wász, wászá, wásze euer

Swoy, swoiá, swoie mein, dein, sein, unser euer, ihr

Czyi, czyiá, czyie wessen

Moyski der meinige

Twoyski der deinige

Náski der unsrige

Wáski der eurige

Swoyski der meinige, deinige, seinige &c.

Jegoyski der seinige.

Von diesen ist zu mercken, daß sie ordentlich nach den bereits oben abgehandelten beyständigen Sachworten formiret werden, ausgenommen

1) On er, oná sie, ono es, welches folgender Gestalt verschiedentlich gleichsam gebrochen wird.

1. Einzelweise.

1) On er oná sie ono es

2) Onego, niego, iego, oney, niey, iey onego, niego, iego
go. sein, seine, ihr, ihre go, sein

§ 5

3) O-

3) Onemu, niemu, iemu, oney, niey, iey, onemu, niemu,
iemu, mu ihm ihr mu ihm

4) Onego, niego, iego, go, onę, nie, ią ono, nie, ie
ihr sie es

5) — — —

6) Onym, nim, im ona, nią, ią onym, nim, im
mit oder durch ihn, mit oder durch sie, mit oder dadurch

7) W onym, w nim w oney, w niey w nym, w nim
in ihm in ihr darinnen.

x. Vielweise.

1) Oni, one, one sie

2) Onych, nich, ich durchgehends, ihr, ihrer

3) Onym, nim, im durchgehends, ihnen

4) Onych, nich, ich, one, nie, ie, sie

5) — — —

6) Onymi, nimi, imi durchgehends, mit oder durch
sie

7) W onych, w nich durchgehends, in ihnen.

Nota.

Wenn on, ona, ono jener, jene, jenes bedeutet, so werden die Formen ganz, und nicht gebrochen gebraucht; Wenn es aber er, sie, es anzeigt, so kan man es zwar zu Anfange einer Rede, oder Vortrages in ganzen Formen gebrauchen, wiewohl es auch genug ist, wenn man sich derjenigen bedienet, welche mit dem i anfänget z. E. man spricht: Onemum daß Księgi, á oneym daß pieniądze, ihm habe ich das Buch, und ihr das Geld gegeben. Man kan aber auch sagen, Jemum daß, und Jeym daß &c. ist ein Vornörtchen voran zu setzen, so erfolget darauf allemahl die Forme, so mit n anfänget, z. E. poydę do niego ich werde zu ihm gehen, był u niey er ist bey ihr gewesen, szedł z nim er ist mit ihm gegangen, u. s. w. Hinter die Berrichtungsworte, oder an dieselbige setzt man die allerkürzesten Formen z. E. był go er schlug ihn, był ią er schlug sie, daß iey er gab ihr, wziął mu er nahm ihr. Kiedyby mu daß wenn er

er ihm gäbe, Kiedyby z niaszedł wenn er mit ihr gienge.

Nota.

Wenn von leblosen Dingen geredet wird, so wird in der vierdten einzelweisen Forme erster Classe entweder go, oder auch i zu den Berrichtungs- Worten gesetzt, z. E. A moy kápelusz kedy? Wo ist mein Huth? widziałem go w izbie ich habe ihn in der Stube gesehen. A miecz, ná co się przygodzi? Worzu soll das Schwerdt? day i Kátu, gieb es auch dem Hentler.

2) Es befinden sich auch allhier einige mangelhafte, als kto wer, und co was, welche folgender Gestalt forniiret werden.

- 1) Kto wer — co was
- 2) Kogo wes czego wes
- 3) Komu wem czemu wem
- 4) Kogo wen co was
- 5) — — — — —

6) Kim mit wem czym mit was

7) W Kim in wem w czym in was.

Hiernach richten sich nikt niemand, welches so viel ist, als ni kto, und nic nichts, so viel als ni co.

3) Einige werden auch mit andern Worten versetzt, oder zusammen gezogen.

a) Im Anfange mit nie als niektori niciáki ein gewisser.

b) Von hinten und zwar

1) Zu fragen, oder Nachdrucks wegen mit ze ober z, als tenze, táz toż, eben dieser, eben diese, eben diesel. Onze, onáz, onoz eben derselbe zc. Ktoż wer denn, coż was denn.

2) Eine Ungewisheit anzudeuten mit si oder s, z. E. ktoryś irgend einer, ktorymsi mit irgend einem u. s. w.

3) Eine Allgemeinheit anzuzeigen wird kolwiek angehangen, als ktokolwiek wer da nur, cokolwiek was da nur, ktorykolwiek welcher nur, u. s. w.

Von diesen ist zu mercken, daß der Zusatz allemahl ungeändert bleibet.

S. 5. Noch ist hier zu gedenccken, daß die Pohlen in Anziehung oder Beehrung der Persohnen, sonderlich wenn man mit ihnen redet, oder auch an sie schreibet, sehr delicat und accurat sind. Ihre Titulatur aber ist kürzlich folgende

1) Wálzec (wáiec, wáic, wác) heisset er gegen Manns und sie gegen Frauen = Persohnen, und wird ordentlich wie oben in der andern Classe der selbständigen Sachworte nie formiret: Ausser

a) Die vierdte einzelweise Forme ist der andern, und die erste vielweise der ersten einzelweisen gleich.

b) Die andere vielweise Forme endiget sich gegen Manns-Persohnen geredet auf ow, und gegen Frauens-Persohnen auf i.

c) Die fünffte Forme, nemlich jemanden zu ruffen, ist gar nicht üblich.

2) Wác Pan oder Wás Pan (für wálzec Pan) bedeutet ohngefähr soviel als bey den Deutschen er mein Herr, und wás Páni sie meine Frau. Hier bleibet wác oder wás stets ungeändert; Aber die beystehenden Pan, Páni oder auch Pánna, werden ordentlich formiret: vielweise sagt man lieber Wáspanstwo für Pánowie &c.

3) Wász Mośc, kurg geschrieben wMc (für wálzámilosc) heisset eigentlich Ew. Liebden, oder sie mein Herr, sie meine Frau &c. Einige sagen auch Wálznośc für Wálz Mośc. In solchen bleibet auch wiederum Wálz gemeiniglich ungeändert; mit mośc oder nośc aber verfähret man wie mit Wálzec.

4) Wálzec Moy Mości Pan oder Wálz Mośc Mości Pan, kurg geschrieben WMMPan, gilt ohngefähr soviel als bey den Deutschen sie mein Hochgeehrter Herr,

Herr, oder Ew. Edlen. Also spricht man auch Wálzec Moia Mościa Pani, Pánná &c.

5) Wálz Mość Moy Mości Pan, kurz geschrieben, WMMMPan, heisset gleichsam soviel, als sie mein gnädiger Herr, oder Ihro Gnaden.

6) Wálz Mość Moy wielce Mości Pan, kurz geschrieben, WMMWM Pan, kan ohngesehr heissen sie mein gnädigster Herr, oder Ihro Hochgebohrne Gnaden, oder Ihro Excellenz.

In solchen werden Wálzec und Wálz Mość in gleichen Moy und Mość ordentlich formiret; Ausser daß man Mości gemeinlich der Kürze halben ungeändert lässet. Also sagt man: Wálzeci Memu Mości Pánu Ew. Edlen. Wálz Mości Memu wielce Mości Panu Ihro Excellenz &c.

7) Wálzá Xiążęca Mość, kurz W. X. M. bedeutet Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.

8) Wálzá Krolewska Mość, kurz W. K. M. Ihro Königliche Majestät.

9) Wálzá Cesárska Mość kurz W. C. M. Ihro Kayserliche Majestät.

Diese letztern werden ordentlich als beyständige Sachworte mit dem selbständigen Mość formiret.

Wenn man aber mit einigem Respecte nicht mit, sondern von andern redet, so bedienen sich die Pohlen insgemein folgender Titulatur.

1) Von Bürgerlichen Persohnen heisset es insgemein z. E. Pan Tomasz der Herr Thomas, Páni Dorotá die Frau Dorothea, Pánná Rásiá die Jungfer Regina. Doch von Persohnen von einiger Extraction saget man auch z. E. Jego Mość Bártnik oder wie der Pohlenische Edelmann nur sagen will Jegoc Pan, Jey Mość Páni, Jey Mość Pánná Chwałkowska oder Jeyc Páni, Jeyc Pánná.

2) Ubeliche Persohnen wollen daß Jego Mość und Jey Mość ganz eigen haben. Vielweise spricht man entweder Ich Mość allein, oder Ich Mość Pániwo, kurz

Kurz Ich Mc PP. oder auch Ich Mośc Pánowie, Pánio, Pánny. Von geistlichen Persohnen sagt man lieber Xiądz als Pan 3. E. IMc X. Gebicki, IMc X. Kálin-ki &c.

3) Von Fürstlichen Persohnen heißt es: Książę Jęgo Mośc Kurz Xiązę IMc oder Jęgo Xiążęca Mośc Kurz I. X. Mc der Herzog oder Thro Fürstl. Durchl.

Krol Jęgo Mośc oder Krol I. M. oder Jęgo Kro-lewska Mośc I. K. M. der König oder Thro Königl. Majestät.

Cesarz Jęgo Mośc oder Cesarz I. M. oder Jęgo Ce-sarska Mośc I. C. M. der Kayser oder Thro Kayserl. Majestät.

Vielfeise aber heißt es:

Xięstwo Ich Mośc Thro Fürstliche Durchlauchten, Krolestwo Ich Mośc Thro Königliche Majestäten. Cesarstwo Ich Mośc Thro Kayserliche Majestäten. Vollständiger spricht man von Adelichen Persohnen eigentlich Starosten Wielmożny IM. Pan; von einem Woywoden, Castelan und ihres gleichen Jásnie Wielmożny IMc Pan. Von Fürstlichen Persohnen Jásnie Oświecony Xiązę IM von einem Herzoge.

Nayıásnieyszy Krol I. M. Pan nasz Miłościwy von einem Könige in seinem Reiche. Przenayıásnieyszy Cesarz I. M. Pan nasz Naymiłościwszy von Thro Kayserl. Majestät.

Die fünfte Abhandlung Von den Verrichtungs- Worten

Erstes Stück Von den Verrichtungs- Worten überhaupt.

§. 1.

Verrichtungs-Worte zeigen Verrichtungen oder Begebenheiten an, und werden nicht nur in Ansehung der verschiedenen Persohnen, so sie verrichten, sondern auch in Ansehung der verschiedenen Zeiten, in welchen sie verrichtet werden, ja auch in Ansehung verschiedener Manieren, in welchen man davon redet, verschiedentlich geendert oder formiret.

§. 2. In Ansehung der Persohnen, so eine Verrichtung zu unternehmen pflegen, entstehen eigentlich 6. besondere Formen, drey von einzelnen und drey von mehrern Persohnen.

Nota.

Die alten Pohlen haben zwar auch in den Verrichtungs-Worten besondere Formen, wenn sie zu und von zwey Persohnen reden. Dergleichen sind aber jezt nur noch bey den Slaven, Masuren, Wenden 2c. üblich. Die Endungen davon sind

a) Gegenwärtiger Zeit von ich und du wá (oder, wie man bis dato noch in Schlessien spricht má) von du und er aber tá.

Will

Will man desfalls die Formen vergangener Zeit haben, so setzt man den ersten angeführten Endungs-Formen gegenwärtiger Zeit noch ein s vor, und sagt also 3. C. Czyta wa wir beyde lesen, Czyta tá ihr beyde leset, Czyta áśwá wir beyde haben gelesen, Czyta áśtá ihr beyde habet gelesen. So saget man auch Czyta y má laßt uns beyde lesen, Czyta y tá leset ihr beyde 2c.

S. 3. Im Deutschen hält man sich desfalls an die vorgesezten Statt = Sachwörtchen ich, du, er, wir, ihr, sie, und in der dritten Form richtet man sich nach dem Unterscheid der Personen, oder deren eine Berrichtung zukommt, und sehet er, sie oder es voran: In der Pohlischen Sprache aber endert sich das Berrichtungs-Wort allein zu Ende, und findet sich in der dritten Forme, ausser in der vergangenzen Zeit kein Unterscheid.

S. 4. Eine Berrichtung recht vornehmlich in Absicht auf die verschiedene Zeiten, in welchen sie geschehen kan, anzudeuten, bedienen sich die Pohlen vier verschiedener Zeit-Formen, Nehmlich anders reden sie von gegenwärtigen, anders von vergangenzen, anders von zukünftigen, noch anders von längst vergangenzen Berrichtungen. Und so sind eigentlich nur

4. Tempora in der Pohlischen Coniugation, nemlich Præsens, Perfectum, Futurum und Plusquamperfectum. Ich verlass hier mit Fleiß die in andern Grammatiken gewöhnliche Ordnung, und richte mich allein nach der Art der Pohlischen Sprache, ihre Berrichtungs-Worte zu formiren.

S. 5. Es geben sich zwar auch die Pohlischen

schen Grammatici viel Mühe allerhand Modos, oder Manieren von Verrichtungen zu reden, anzugeben; und suchen dergleichen aus den Lateinischen und Griechischen Grammatiken herzu, ja erdencken auch wohl neue: Aber zu nichts, als nur die Sache den Anfängern schwer zu machen.

S. 6. In den sogenannten Modis Coniunctivis, Optativis, Permissivis, Potentialibus, Conditionalibus &c. kommt es bey den Pohlen eigentlich nicht auf eine neue Forme der Verrichtungs-Worte an, als vielmehr auf den Vor- oder Beysatz eines Wörtchens, oder auch wohl ganzer Redens-Arten; Wovon eigentlich die Lehre von der Wortfügung handelt. Es werden auch die Verrichtungs-Worte im Reden nicht immer in den Formen gelassen als wie sie die Grammatici z. E. nach ihrem modo Coniunctivo angeben. Was ja den Abschnitt der Endungs-Formen vergangener Zeit, und den Ansat der selben an die vorangehenden Wörtchen anlanget, so geschiehet dieses auch in andern Fällen. Wer wolte aber deswegen stets neue modos oder Manieren von Verrichtungen zu reden den Anfängern vorlegen und sie mit solchen unnöthigen Dingen von Erlernung der Pohlischen Sprache nur abschrecken.

S. 7. Ich halte also in der Pohlischen Sprache von keinem andern Modo etwas, als nur von dem eigentlichen Indicativo, und dem von dem Imperativo und Infinitivo, welche

F

beyden

beyden letztern ich der Einfalt zu gute den ersten und andern Zusatz nenne.

§. 8. Nämlich wenn man bloß Verrichtungen erzehlet, welches im Reden am öftersten zu geschehen pfleget, so bedienet man sich besonderer Formen der Verrichtungs-Worte, und diese sind denn, wie in allen Sprachen, also auch in der Pohlischen, die allerbekantesten. Wenn man aber eine Verrichtung anbefehlen will, so ist auch nöthig sich alsdenn besonderer Formen des Verrichtungs-Wortes zu bedienen; und da finden sich bey den Pohlen nur eigentlich drey besondere Formen. Nämlich man befiehet landern, und daß entweder einer oder mehr Persohnen, eine Verrichtung, hierzu gehören also zwey besondere Formen; oder man ermuntert sich selbst sammt andern zu einer Verrichtung, und darzu hat man auch eine besondere Forme vonnöthen. Was hier noch sonst von den Pohlischen Grammaticis eingeschoben wird, das sind nur Redens-Arten, um der Lateiner ihre besondere Forme hierinnen auszudrucken.

§. 9. Weiter wird zuweilen von Verrichtungen überhaupt, ohne Absicht auf gewisse Umstände, geredet; oder es sind noch einige den Verrichtungs-Worten verwandte Formen übrig: Und diese werden denn von den Sprachlehrern in ein besonder Fach, oder Manier zu reden, von den Lateinern Infinitivus genannt, gesammelt. Die Pohlen haben desfalls noch 6. Formen übrig, zwey davon schicken

schicken sich ihrer Gestalt und Ableitung nach am allerbesten in den ersten Zusatz; die übrigen viere aber bleiben in dem andern Zusaze.

S. 10. Es pflegen auch sonst die Verrichtungs-Worte nach mancherley Absichten verschiedentlich eingetheilet zu werden; welche Eintheilungen aber theils so beschaffen, daß derselben Erkenntniß den gemeinen Gebrauch einer Sprache nichts befördert, theils aber werden am allerfüglichsten in der folgenden 6. Abhandlung erörtert werden. Alhier ist nur zu gedencken, daß die Pohlen anders von eigentlichen Verrichtungen, anders auch von eigentlichen Begebenheiten reden, und demnach folget.

Das andere Stück.

Von den eigentlichen Verrichtungs-Worten.

S. 11. Die Verrichtungen erstrecken sich jezuweilen gleichsam auff den, der sie verrichtet auf jemanden anders; deren Benennungen können wirkende Verrichtungs-Worte heißen. z. E. Czytam ich lese, bię ich schlage, ucze ich lehre. Zuweilen aber beruhen die Verrichtungen bey dem, der sie verrichtet gleichsam alleine; und deren Benennung könnte man nicht wirkende Verrichtungs-Worte heißen. z. E. Stoię ich stehe, siedzę ich sitze, spię ich schlafe. Was aber die Formen solcher Verrichtungs-Worte anlanget, so findet sich bey

den Pohlen zwischen den wirkenden Berrichtungs-Worten kein Unterscheid.

§. 12. Was die Pohlische Sprache daran zu wenig zu haben scheint, daß sie von Berrichtungen nicht in so vielerley Zeit-Formen, als etwan andere Sprachen thun, zu reden pfleget, dasselbe ersetzt sie, ja übertrifft in dem Stücke alle Sprachen, so viel mir bewußt sind, durch doppelte, oder wohl gar mehr Berrichtungs-Worte von einerley Berrichtung.

§. 13. Es haben die Pohlen nicht allein eine Menge solcher Berrichtungs-Worte, so da einen Anfang der Arten selbständiger Sachen bedeuten; sondern sie reden auch gemeiniglich von Berrichtungen

a) Mit einem besondern Berrichtungs-Worte daß die Berrichtung insgemein, wie fast in allen Sprachen zu geschehen pfleget, andeutet.

b) So reden sie auch gerne mit einem besondern Worte von einer Berrichtung in ihrem Anfange, Fortgange oder auch Wiederholung.

c) Und endlich noch mit einem andern, daß die Berrichtung in ihrer Vollendung andeutet. z. E. Dáie heißt ich gebe, und dieses ohne besondere Absicht auf einen Anfang, Fortgang oder Vollendung der Berrichtung, und dieses wird ordentlich gebraucht durch die vier Zeiten und zwey Zusätze, dawam ich pflege zu geben, dam ich werde vollkommen geben.

So sagt man auch Czytam ich lese, und dieses ohne besondere Absicht auf einen Anfang, Fortgang oder Vollendung der Berrichtung, und zwar wiederum durch die ordentlichen vier Zeiten, und zwey Zusätze, ausser was von der künftigen Zeit unten §. 22. No. 4. erinnert wird. Man sagt aber auch Czytawam,

Czy-

Czytywam oder Czytuie ich pflege zu lesen, Czytawalem, Czytywalem, oder Czytowałem ich pflegte zu lesen, und so durchgehend durch alle Zeit-Formen und zwey Zusätze.

Also heißt auch widze ich sehe überhaupt, und insgemein, hingegen widam, widywam oder widuie heißt ich pflege zu sehen &c.

Setzet man aber ein Vorwörtchen z. E. do voran, so kan man sagen z. E. doczytawam, doczytywam, doczytuie ich fange an, fahre fort, oder pflege zu Ende zu lesen, und also weiter doczytawalem, doczytywalem, doczytowałem &c.

Hernach hat man auch doczytam ich werde vollkommen zu Ende lesen, und so weiter durch die übrigen Formen.

Die Sache noch mit einem Exempel zu erklären, Mowie heißt ich sage, oder rede, und dieses wiederum durch alle vier Zeiten und zwey Zusätze, ohne eine besondere Absicht der Verrichtung. Man sagt aber auch mawiam ich pflege zu sagen, u. s. w. Setzet man aber z. E. od vorher, so heißt es Odmawiam ich fange an. und fahre fort oder pflege abzuschlagen, und odmowie ich werde ganz vollkommen abschlagen; und diese Worte werden wiederum durchgehend formiret in der einmahl angegebenen unterschiedenen Bedeutung.

In manchen ist dasjenige Wort, so eine Verrichtung in ihrem Anfange, Fortgange oder auch Wiederholung bedeutet, das allergebräuchlichste und bestanteste; Es giebt doch aber auch ein anderes an die Hand, so die Verrichtung in ihrer Vollendung, zuweilen auch nur insgemein andeutet z. E. Puszczam heißt ich fange an, fahre fort, oder pflege gehen zu lassen; Puszczę aber ich werde ganz gehen lassen. Also auch wypuszczam ich fange an, fahre fort, oder pflege heraus zu lassen, aber wypuszczę ich werde ganz heraus lassen. Kupuie heißt ich fange an, fahre fort

oder pflege zu kauffen; Aber Kupię ich werde vollkommen kauffen. Nákupię ich fange an, fahre fort, oder pflege einzukauffen, Nákupię ich werde gang einkauffen.

Zuweilen scheint dasjenige allein üblich zu seyn, oder ist doch am allerbekanntesten, so eine Verrichtung in ihrer Vollendung andeutet; Aber doch giebt es auch leicht das andere an die Hand, so die Verrichtung in ihrem Anfange und Fortsetzung, oder auch Wiederholung bedeutet, welches zum wenigsten in versecten Verrichtungs Worten zum Vorschein kommt. z. E. Tnę heißt ich werde vollkommen hauen; Dieses aber giebet an die Hand, oder vielmehr dieses kommt her von cinam ich fange an, fahre fort oder pflege zu hauen: Ob gleich solches vielmehr nur in versecten Verrichtungs Worten erscheint z. E. in zacinam, przecinam, ucinam &c.

S. 14. Es werden zwar nicht alle Verrichtungs Worte, weder blosser noch versecte, doppelt gebraucht; Sondern es sind ihrer auch viele, so bloß stehen, und eine Verrichtung entweder insgemein oder in ihrem Anfange, Fortgange und Wiederholung andeuten, und ein mit einem Vorwörtchen versectes Verrichtungs Wort bedeutet eben dieselbe Verrichtung in Vollendung z. E. Gniewam heißt ich fange, fahre fort oder pflege zu erzörnen, rozgniewam aber ich werde vollkommen erzörnen: Also auch gniewalem ich erzörnete, aber rozgniewalem ich habe gang erzörnet. Grzesze heißt ich sündige insgemein, zgrzesze ich werde gang oder vollkommen sündigen.

Nota.

a) Solchergestalt werden sonderlich diejenigen Verrichtungs-

richtungs-Worte gebraucht, so sich in der ersten Form auf vie endigen, imgleichen diejenigen, so einen Anfang gewisser Arten bedeuten, und auf eie oder auch ne die erste Forme beschliessen, z. E. buduie ich baue, zbuduie ich werde vollkommen erbauen. Panuie ich herrsche, napanuie sie ich werde satt herrschen. Czerwienicie ich fange an roth zu werden. zczewienicie ich werde gang roth werden, Wiedne ich fange an zu welken, Zwiedne ich werde gang verwelken u. s. w.

b) Es finden sich einige Verrichtungs-Worte, welche ob sie gleich mit einem Vorwörtchen versehen sind, und mehrentheils zu Andeutung einer Verrichtung in Vollendung gebraucht werden; dennoch, weiß nicht, ob aus Versehen von vielen rechten Pohlen von einer Verrichtung insgemein gebraucht werden. Wir fallen jetzt bey oglądac beschauen, poczytac achten, przyczytac zurechnen, pogładac hinsehen, poządac begehren.

S. 15. Nun sollte ich zwar zeigen, welcher gestalt ein Verrichtungs = Wort von dem andern herzuleiten; aber es wird sich dieses füglicher im folgenden vierdten Stücke thun lassen: Nur ist noch kürlich zu erwehnen, daß sich in der Pohlenischen Sprache einige Verrichtungs-Worte finden, deren Natur nur ist eine Verrichtung entweder in ihrem Anfange, Fortgange und Wiederhohlung, oder insgemein anzudeuten, und geben nicht nach vorhergezeigter Art ein anderes an die Hand, sondern es ist sonst ein anderes, obschon auch der Figur nach etwas verwandtes im Gebrauch, als da sind:

Chodze ich fange an, fahre fort, oder pflege zu gehen, oder ich wandele.

Idę aber heißt ich gehe insgemein.

Nosze ich trage oder pflege zu tragen. Niosę aber

ich trage insgemein. Doch sagt man auch noch zum Überfluß chadzam ich pflege zu gehen, nazam ich pflege zu tragen.

Wodzę ich führe oder pflege zu führen, wiodę aber ich führe insgemein

Wozę ich führe oder pflege auf dem Wagen zu führen, wiozę aber ich führe auf dem Wagen insgemein.

So gehet es auch, wenn angeführte Worte mit einem Vorwörtchen versehen werden, z. E. Przychodzę ich fange an, und fahre fort, oder pflege herbey zu kommen, przyidzę aber heißt, ich werde gang und auf einmahl her oder hinkommen. Also auch donoszę ich fange, fahre fort oder pflege hinzutragen, aber doniosę ich werde auf einmahl und gang hinzutragen.

Hierher könnte man auch rechnen iędzē und iędzam gegen iadę ich fahre oder reithe, und kladę ich lege lozę ich lege gesezet.

S. 16. Um in den Berrichtungs = Worten den Weg von einer Forme zu der andern sicher und leicht zu treffen, haben die Pohlischen Grammatici bisher gemeiniglich drey Conjugationes oder Classen derselben in Ansehung der Art ihre Formen zu verendern eingeführet: Aber ich bin überzeuget, daß, wenn man derselben gleich bis 30. setzen wolte, man doch nicht so glücklich fahren würde, als wenn man nur eine sezet, und läſſet sich von einem jeden Berrichtungs = Worte nächst der ersten Forme gegenwärtiger Zeit auch bald die andern derselben, und denn auch die erste andern Zusazes mit angeben. z. E. Piszę ich schreibe, piszesz du schreibest, pisac schreiben oder zu schrei,

schreiben, wie man dergleichen schon in andern Sprachen mit grossem Nutzen eingeführet hat.

§. 17. Es kommen bey den Pohlen alle Verrichtungs-Worte ihren Endungs-Formen nach mit einander überein; nemlich es bedeutet wie auch schon aus beygehender Tabelle auf der Seite zur rechten Hand zu ersehen ist.

1. Gegenwärtiger Zeit.

1)	—	e	oder m	ich
2)	—	sz	—	du
3)	—	a, e, i, y,	er, sie, es	
4)	—	my	wir	
5)	—	cie	ihr	
6)	—	a	sie.	

2. Vergangener Zeit.

1)	—	tem	—	tam	—	tom	ich
2)	—	tes	—	tás	—	tos	du
3)	—	t	—	tá	—	to	er, sie, es
4)	—	liśmy	—	tyśmy			wir
5)	—	liście	—	tyście			ihr
6)	—	li	—	ty			sie.

Nota.

Die ersten Formen vergangener Zeit gehören vor Manns-Persohnen, oder auch solche deren Nahmen in der ersten Classe der Sachworte formiret werden; die andern Formen gehören vor die Frauens-Persohnen, oder solche Sachen, deren Nahmen nach der dritten Classe der Sachworte formiret werden.

3) Eine Verrichtung künftiger Zeit anzudeuten, bedienen sich die Pohlen

a) Entweder allein der Formen gegenwärtiger Zeit, nemlich in solchen Worten, die eine Verrichtung in ihrer Vollendung bedeuten, und folglich in die dritte Classe gehören, sie mögen nun mit einem Vorwörtlein versehen, oder auch bloß erscheinen.

b) Oder man formiret das Wort bede ich werde seyn durch alle 6. Formen mit dem Zusatz der dritten und sechsten Forme vergangener Zeit, so daß zu den ersten drey Formen die dritte, zu den letzten drey Formen aber die sechste vergangener Zeit angeſeßet wird.

c) Oder man ſeßet auch an gedachtes bede ich werde seyn, die erste Forme andern Zusazes, welches sonderlich gemeine Leute gerne thun; am besten klinget es, wenn in dem Falle die Formen von bede der ersten Forme andern Zusazes nachgeſeßet werden: Die Formen aber von vergangener Zeit können nicht anders als nachſtehen.

4) Eine Verrichtung längſt-vergangener Zeit anzudeuten, welches wohl ſo gar offte nicht geſchiehet, bedienet man ſich in der Pohlenſchen Sprache der ordentlichen Formen vergangener Zeit, ſammt dem Zusatz der dritten und sechsten Forme von bytem ich war, welche Formen nach oder vor geſeßet können werden.

5) Die Formen ersten Zusazes richten ſich allemahl nach den Formen gegenwärtiger Zeit, und kommt man allemahl durch zwey Wege ganz ſicher darzu.

a) In denjenigen Verrichtungs-Worten, deren erste Forme ſich auf e endiget, darff man nur allemahl den letzten Buchſtaben der dritten Forme weglaſſen.

b) In denjenigen aber, deren erste Forme auf ein m ſich endiget, darff man nur den letzten Buchſtaben in der sechsten Forme abſchneiden oder weglaſſen; Worzu hernach in der andern Forme my und in der dritten sie angeſeßet wird, z. E. von mowie ich ſage, heiße die dritte mowi, und davon kommt mow ſage du, hernach mowmy laße uns ſagen und mowcie ſaget ihr. Von Kladę ich lege, heiße die dritte Forme kládzie, und davon kommt kládź lege du u. ſ. w. Von Czytam ich leſe heiße die sechste Forme czytáią sie leſen, davon kommt czytay ließe du, und hernach czytaymy laße

laßt uns lesen, czytaćie leset ihr. Von umiem ich kan, kommet umieią sie können, und davon umiey könne du, und hernach umieymy, umieycie. Von iem ich esse heißt es iedzą sie essen, und davon iedz iß du, und hernach iedzmy, iedźcie. Von wiem ich weiß heißt es wiedzą sie wissen und davon wiedz wisse du, und hernach wiedzmy, wiedźcie. Außerordentlich gehen hier chćiey wolle du von chcę ich will, miey habe du von mam ich habe oder soll.

Nota.

a) Ich weiß gar wohl, daß ihrer viele in den Gedanken stehen, der Imperativus habe ordentlich ein y zu Ende der ersten Forme: Allein gleich wie dieses ohne allen Streit in sehr vielen Verrichtungs- Worten gar nicht Platz findet; Also giebt man sich auch in einigen andern ohne Ursache viele Mühe ein solches y gleichsam zu erzwingen, da man auf angegebene Weise allemahl sicher und richtig heraus kommt, auch die meisten Pohlen also zu schreiben pflegen.

Es kommt zwar in dem Imperativo zu Ende gar oft ein y zum Vorschein, aber das geschieht nicht um des Imperativi wegen, sondern aus einer andern Ursache: Nämlich weil nach Hinwegwerffung des letzten vocalis das i an den vorangehenden Vocalen gezogen wird, in welchem Falle es ordentlich, sofern es nicht auf ein ander y folget, in ein y verwandelt wird; oder weil es etwan nur Wohlklang halber erfordert wird, dergleichen aber begiebet sich auch zuweilen in den andern vielweisen Formen der selbständigen Sachworte. Denn man sagt nicht nur z. E. Oracyi oder wie einige schreiben wollen oracyy der Reden, sondern auch studni für studzien der Brünne, zbrodni für zbrodźci der Laster, puszczy der Wüsteneyen für puszcz, nozdrzy der Nasen-Löcher für nozdrz. Wer wolte aber deswegen vorgeben, daß die andere vielweise Forme der selbständigen Sachworte ein i oder y zum Zeichen hätte.

Daß aber der andere Zusatz durch einen Abschnitt
des

des letzten Buchstabens von der dritten oder sechsten Forme gegenwärtiger Zeit hergeleitet werde zu dessen Erkenntniß führen einen gleichsam bey der Hand die Berrichtungs-Worte, deren erste Forme auf ein *ę* ohne ein vorangehendes, und zwischen zweyen selbstlautenden befindliches *i* sich endiget, ingleichen die Berrichtungs-Worte *iem* ich esse und *wiem* ich weiß. Denn so saget man *ja* *z.* *ę* *pisz* schreibe du, von *pisze* ich schreibe, *łysz* höre du, von *łyszę* ich höre, ja man sagt auch *kup* kauffe du von *kupię* ich werde kauffen; Also auch *wiedz* wisse du von *wiedza* und *iedz* iß du von *iedza*, und demnach erst *czytay* ließ du von *czytają*, wie *czuy* wache du von *czuie*, verglichen mit Cap. 3. dieses andern Theiles §. 6. Num. 5.

b) Nach der sechsten Forme gegenwärtiger Zeit richten sich allemahl die zwey letzten Formen ersten Zusages deren Endungen *ę*, und *ący*, welche ich deshalben lieber in den ersten als andern Zusatz rechne, ob sie gleich sonst in den Infinitivum oder andern Zusatz genommen werden. In den Berrichtungs- Worten aber, so ich zur dritten Classe rechne, fallen diese zwey letzten Formen andern Zusages gar weg, ausser von *będe* nicht. Also sagt man von *czytają* sie lesen, *czytając* lesend, oder indem ich, du, er, wir, ihr, sie lesen, und *czytający*, *ca*, *ce*, *der*, *die*, *daß* *da* liest; Aber nicht von *doczytają*, sie werden ganz zu Ende lesen, *doczytając*, oder *doczytający* &c. Von *piszą* sie schreiben saget man *pisząc* in dem ich, du, er wir, ihr, sie schreiben, und *piszący*, *ca*, *ce* *der*, *die*, *daß* *da* schreibt, aber nicht von *wypiszą* sie werden ausschreiben *wypisząc*, noch *wypiszący*.

6) Die erste Forme andern Zusages ist allemahl bald anfangs anzugeben, und hat zum Zeichen am Ende ein *ę*, oder auch *e*, in solchen Worten darinnen ein *ę* oder *k* sich verlohren; wiewohl ihrer viele desfalls lieber *dz* für *e*, ja auch wohl *bydz* für *bye* schreiben.

7) Von dieser ersten Forme andern Zusages können gar füglich die Formen vergangener Zeit hergeleitet werden.

werden. Nämlich wenn man an statt des letzten Buchstabens die oben angegebenen Endungs-Formen vergangener Zeit ansetzet. Als von mowie sagen mowiem ich sagte oder habe gesaget. Von Czytać lesen sagt man czytałem ich laß oder habe gelesen, u. s. w.

Nota.

a) Meiner Meynung nach sind die Formen vergangener Zeit nichts anders als ein Participium, oder ein beyständiges von dem Verrichtungs-Wort abgeleitetes Sachwort mit der Endung ty, tã, to, und mit den Endungs-Formen des etwann zu nennenden selbstständigen Verrichtungs-Wortes iestem ich bin u. ver-
setzet.

b) In solchen Verrichtungs-Worten, welche nach Verlust oder Verwandlung eines mitlautenden Buchstabens in der ersten Forme andern Zusages um eine Sylbe zu kurz kommen, fähret man am sichersten, wenn man die Formen vergangener Zeit, von der ersten gegenwärtiger herleitet. Es sind aber solche Verrichtungs-Worte, deren erste Forme gegenwärtiger Zeit sich endiget auf de, ge, ke, se, te, ze, und in einigen auch auf ble und pie. Wiewohl die meisten dergleichen Verrichtungs-Worte, um gleichsam den Verlust zu vermeiden, vor den letzten selbstlautenden Buchstaben ein n einsetzen z. E. man sagt ciãgne von ciagam ich ziehe, brykne von brykam ich poche oder schnarche, auch wohl krãdne für krãde u. davon in dem dritten Capitel ein mehrers.

g) Nach der dritten Forme vergangener Zeit richtet sich die andere Forme andern Zusages, so, daß nur an statt des letzten t die Sylbe wĩzy angesetzt wird. z. E. von czytał sagt man czytałszy nachdem ich, du, er, wir, ihr, sie gelesen, oder werden gelesen haben, von mowił, mowiłszy nachdem ich, du, er, wir, ihr, sie gesaget, oder werden gesaget haben. Von Strzeżł er hat bewahret, sagt man Strzeższy, von piekł er hat gebacken piekłszy u. s. w.

g) Was

g) Was anlangt die Ableitung der dritten und vierdten Forme anderen Zusages, so ist jener Endung zwar ordentlich ny, na, ne, oder ty, ta, te, dieser aber nehmlich der vierdten no oder to.

a) Ny oder no wird an statt t der dritten Forme vergangener Zeit angesetzt, wenn dieselbe dritte Forme mehr als einsylbicht ist, oder doch mit einem bloßen a vor dem t erscheint z. E. von czytał kommt czytany, na, ne, der, die, das, da ist gelesen worden, und czytano man hat gelesen, von dał er hat gegeben kommt dány a, e, der, die, das da ist gegeben worden, und dano man hat gegeben.

Nota.

Das vor dem t stehende i oder y wird desfalls in ein o verwandelt, welches o noch mit i versetzt erscheint, wenn die erste Forme gegenwärtiger Zeit schon auf ie sich geendiget. So sagt man z. E. von Kręcił er hat gedrehet Kręcony der da ist gedrehet worden, Kręcono man hat gedrehet. Von Zbawił er hat selig gemacht, sagt man Zbawiony der da ist selig gemacht worden, und Zbawiono man hat selig gemacht. Man sagt auch czyściony und czyszczony, wie man sagt czyścić und auch czyścić ich reinige.

b) Ty und to wird an statt t der dritten Forme vergangener Zeit angesetzt, wenn dieselbe dritte Forme nur einsylbicht ist, und kein bloß a vor dem t stehen hat z. E. von bił kommt bity, ta, te der, die, das da ist geschlagen worden, und bito man hat geschlagen, von żał er hat geerndtet, kommt żęty, ta, te, und żęto. Von dął er hat gerissen kommt darty der da gerissen ist worden, und darto man hat gerissen. Doch sagt man auch czczony von czeł er hat geehret, und zámkniony wie auch zámknęty von zámknął er hat verschlossen.

c) In solchen Verrichtungs- Worten, die nach Verlust, oder Verwandlung eines mitlautenden Buchstaben

bens in der ersten Forme andern Zusages um eine Sylbe zu kurz kommen, seket man zwar desfalls auch ny und no an; aber am geschicktesten an die dritte Forme gegenwärtiger Zeit, und zwar mit Verwandlung des vorangehenden e in ein o z. E. von kláde, kládzieř, kláse legen saget man kládziony, na, ne der, die, daß, da ist geleyet worden, und kládziono man hat geleyet. Von nioř, niesieř, niese tragen sagt man niesiony, na, ne der, die, daß, da ist getragen worden, und niesiono man hat getragen u. s. w.

Hiernach richtet man sich auch in allen solchen Verrichtungs-Worten, in welchen sich die erste Forme andern Zusages endiget auf ae z. E. Man sagt von ciągnę, ciągnieř, ciągnąć ziehen, ciągniony der da ist gezogen worden, ciągniono man hat gezogen; Also auch von gárnę, nieř, nąć raffen gárniony der da hingerafft worden, gárniono man hat hingerafft. Und von minąć vorbeý gehen miniony der da vorbeý gegangen worden &c. So sagt man auch von iem, ieř, ieść essen iedzony, und iedziony der da ist gegessen worden.

d) Es giebet zwar ein jedes Verrichtungs-Wort noch ein beyständiges Sachwort mit der Endung ty, ła, te an die Hand, wie denn auch die vierdte Forme andern Zusages auf to; Es ist aber solches in den meisten sonderlich wirkenden Verrichtungs-Worten in die Formen vergangener Zeit gleichsam verstecket oder verwandelt worden, und in seiner blossen Gestalt nur noch von vielen nicht wirkenden Verrichtungs-Worten zu gebrauchen z. E. so sagt man bywały, ła, te der, die, daß da hat pflegen zu seyn, und bywáto man ist gewesen, also śmiały, ła, te der, die, daß verwegene, von śmiem, śmieř, śmieć dürfen oder sich unterstehen, zgniły, ła, te der, die, daß da verfaulet ist, von zgnię, eř, zgnieć verfaulen. u. s. w.

Nota.

In den nicht wirkenden Verrichtungs-Worten sind
die

die dritte und vierdte Forme andern Zusages mit der Endung ny und no, oder auch to etwas rar, und gleichsam wieder die Natur der Rede. z. E. man sagt zwar chleb z niebá spádniony das Brodt, das vom Himmel gefallen, aber mich deucht, es würde natürlicher heißen chleb z niebá spádly. Also auch wylekniony, aber natürlicher wylekly einer der vor Schrecken ganz ausser sich kommen. Es sey denn daß man aus einem nicht wirkenden gleichsam ein wirkendes Berrichtungs-Wort machen wolte. Und so ist es sehr gebräuchlich zu sagen duszá uprágniona eine abgemattete Seele, todzie odpoczynione ausgeruhete Schiffe, noc oder pościel nieśpána eine Nacht oder Bette, darin man nicht geschlafen hat. u. s. w. So sagt man auch podeyszty fortelem mit einem Vortheil hintergangen. Doyszto man ist dahinter kommen, für doszto się.

§. 18. Diesemnach sollte man wohl den Weg zu den Formen eines jeden Berrichtungs-Wortes leicht finden können; Wenn man nur wie schon oben erinnert ist worden, bey einem jeden Berrichtungs-Worte nächst den ersten zweyen Formen gegenwärtiger Zeit, auch die erste Forme andern Zusages zum voraus anmercket. Hernach halte man sich an den letzten Vocalen oder selbstlautenden Buchstaben der angegebenen Forme, und setze die bereits oben, wie auch in beygehender Tabelle an der Seite zur rechten Hand angegebene Endungen an statt der vorangehenden an: Nur daß in den Berrichtungs-Worten, so in der ersten Forme gegenwärtiger Zeit zu Ende ein m haben, in der sechsten Forme vor a ein i eingeschoben wird. So sagt man von czytam ich lese

leſe czytają ſie leſen, von umiem ich kan umieią ſie können. Aber iem ich eſſe iedzą ſie eſſen, von wiem ich weiß wiedzą ſie wiſſen. Sonſt ſiehet es um die ſechſte Forme gegenwärtiger Zeit allemahl aus wie um die erſte derſelben. Alſo ſagt man piſzą ſie ſchreiben, wie piſzę ich ſchreibe; hingegen robią ſie arbeiten wie robię ich arbeite. Kładą ſie legen wie kładę ich lege, ciągną ſie ziehen wie ciągnę ich ziehe.

S. 19. Wenn ein Verrichtungs- Wort mit dem Statt- Sachworte ſie oder auch ſobą zu verſehen iſt, ſo iſt das Statt- Sachworte allen Formen des Verrichtungs- Wortes nachzuſetzen; Wenn aber noch ein ander Wort zum Verrichtungs- Wort gleichſam zu Hülffe genommen wird, ſo erſcheinet gedachtes Statt- Sachwort mitten ꝫ. E. ſtąram ſię ich bekümmere mich, ſtąrałem ſię ich habe mich bekümmert, aber będe ſię ſtąrał ich werde mich bekümmern, und ſtąrałem ſię był ich hatte mich bekümmert. In einer ganzen Rede aber, allwo ſchon in einem Commate andere Worte dem Verrichtungs- Worte voran gehen, ſtehen gedachte Statt- Sachworte gerne vor dem Verrichtungs- Worte. ꝫ. E. Kiedy ſię będe ſtąrał, kiedy ſobą będe trwożył wenn ich mich werde bekümmern, wenn ich werde ꝫagen. Ponieważ ſię frąsował, ponieważ ſobą trwożył weil du dich geängſtiget, weil du geꝫaget haſt ꝫc.

S. 20. Will jemand beſondere Conjugationes

tiones, oder Classen in Formirung der Berrichtungs-Worte haben, dem rathe ich, nicht sowohl in Absicht auf die verschiedene Endungs-Formen; denn diese sind, nach den bereits angegebenen Regeln, allemahl leicht und richtig zu treffen, als vielmehr in Absicht auf die verschiedene Bedeutung der Berrichtungs-Worte, drey Classen oder Conjugationes sich zu machen.

S. 21. Nehmlich, ich befinde es für nützlich, man bilde sich ein

1) Ein Exempel von gemeinen Berrichtungs-Worten.

2) Eines von den Berrichtungs-Worten, so eine Berrichtung in ihrem Anfange, Fortgange, oder auch Wiederholung bedeuten.

3) Eines von denen, so eine Berrichtung in ihrer Vollendung anzeigen. Und das wären drey Conjugationes, (wenn man sie so nennen möchte) von denen man sich weit grössern Nutzen versprechen könnte, als von denen, so die Pohlenischen Grammatici bisher angegeben haben. Denn nach diesen hat man zwar ein und ander Berrichtungs-Wort, jedoch bey weiten nicht alle, richtig formiren gelernt; man ist aber auch zugleich zu grossem Mißbrauch der Bedeutung der Berrichtungs-Worte verleitet worden.

S. 22. Nehmlich, demnach viel Berrichtungs-Worte, was die Endungs-Formen anlanget, mit einander überein kommen, und also nach einerley Conjugation, der bisher gebräuchlichen methode nach, formiret werden; so bilden sich diejenigen, so ihr Pohlisch nach bisherigen Grammatiken erlernen haben, gemeiniglich ein, es gelte gleichviel, welches
Ver-

Verrichtungs-Wort sie unter den einander verwandten ergreifen wolten; da doch unter denselbigen ein wichtiger Unterscheid sich befindet. Nur etwas hiervon anzuführen

1) In der ersten Classe kan man zwar die Formen vergangener Zeit von fast- und ganz-vollbrachten Verrichtungen gebrauchen; Aber das gehet in der andern und dritten Classe nicht an. Denn in der andern Classe sind die Formen vergangener Zeit nur von angefangenen und fortgesetzten, oder auch wiederholten, in der dritten aber nur von ganz vollbrachten Verrichtungen zu gebrauchen.

2) In der ersten und andern Classe sind die vierdte und fünfte Forme ersten Zusatzes üblich, nicht aber in der dritten.

3) In der dritten Classe haben die Formen gegenwärtiger Zeit die Bedeutung der künftigen, und werden nur zuweilen in Historischen Erzählungen, und sonderlich von Poeten von gegenwärtigen Verrichtungen gleichsam nach der andern Classe gebraucht.

4) In der ersten Classe werden die Formen künftiger Zeit eigentlich nur von Verrichtungen in ihrem Anfange und Fortgange, oder auch Wiederholung, nicht aber in Vollendung gebraucht zc.

§. 23. Das übrige wird alles aus nachgesetzten Exempeln klahr zu ersehen seyn: Maassen ich allhier aus einer jeden Classe zwey Exempel zu einem Muster aller übrigen anführen will.

Erster Classe.

Erstes Exempel.

I. Gegenwärtiger Zeit

1) Mowie ich sage

2) Mowisz du sagest

- 3) Mowi er, sie, es saget
- 4) Mowimy wir sagen
- 5) Mowicie ihr saget
- 6) Mowią sie sagen.

II. Vergangener Zeit.

- 1) Mowiłem — ja — ich sagte, oder habe gesagt
- 2) Mowiłeś — ty — du sagtest oder hast gesagt
- 3) Mowił — on, er, sie, es sagte oder hat gesagt.
- 4) Mowiliśmy — my — wir sagten oder haben gesagt
- 5) Mowiliście — wy — ihr sagtet oder habet gesagt
- 6) Mowili — oni — sie sagten oder haben gesagt.

III. Künftiger Zeit.

- 1) Będzie mowił — ja — ich werde oder will anfangen, fortfahren oder pflegen zu sagen
- 2) Będzie mowił — ty — du wirst anfangen fortfahren oder pflegen zu sagen
- 3) Będzie mowił er wird anfangen, fortfahren oder pflegen zu sagen
- 4) Będziemy mowili — my — wir werden anfangen, fortfahren oder pflegen zu sagen
- 5) Będziecie mowili — wy — ihr werdet anfangen, fortfahren oder pflegen zu sagen
- 6) Będą mowili — oni — sie werden anfangen, fortfahren oder pflegen zu sagen.

IV. Längst-vergangener Zeit.

- 1) Mowiłem był ich hatte gesagt
Mowiłam była —
Mowiłom było —
- 2) Mowiłeś był du hattest gesagt
Mowiłś był —
Mowiłeś było —
- 3) Mowił był er hatte gesagt
Mowiła była sie hatte gesagt
Mowiło było es hatte gesagt.
- 4) Mowiliśmy byli wir hatten gesagt
Mowiliśmy byli —

5) Mowiliście byli ihr hattet gesagt

Mowiliście byli —

6) Mowili byli sie hatten gesagt

Mowili byli —

V. Erster Zusatz.

1) Mow sage du

2) Mowmy laßt uns sagen

3) Mowiec saget ihr

4) Mowiac sagende, oder indem ich, du, er wir, ihr, sie sagen

5) Mowiący, ca, ce der, die, daß da sagt.

VI. Anderer Zusatz.

1) Mowiec sagen, oder zusagen

2) Mowiwszy nachdem ich, du, er, wir, ihr, sie gesagt oder werde gesagt haben

3) Mowiony, na, ne der, die, daß da ist gesagt worden

4) Mowiono man hat gesagt.

Anderes Exempel.

I. Gegenwärtiger Zeit.

1) Czytam ich lese

2) Czytasz du liestest

3) Czyta er, sie, es liestet

4) Czytamy wir lesen

5) Czytacie ihr leset

6) Czytają sie lesen.

II. Vergangener Zeit.

1) Czytałem ich laß, oder habe gelesen

Czytałem —

Czytałem —

2) Czytałeś — iás — iós du lasest oder le.

3) Czytał — iá — ió er, sie, es laß oder hat gelesen

4) Czytaliśmy — iysmy wir lasen oder haben le.

5) Czytaliście — iyscie ihr laset oder habet gelesen

6) Czytáli — ſy ſie laſen oder haben —

III. Künſtlicher Zeit.

1) Będę czytał ich werde oder will anfangen fortſahren, oder pflegen zu leſen

Będę czytála —

Będę czytało —

2) Będziesz czytał du wirſt oder wiſt —

Będziesz czytála —

Będziesz czytało —

3) Będzie czytał er wird oder will —

Będzie czytála ſie —

Będzie czytało eſ —

IV. Längſt vergangener Zeit.

1) Czytałem był ich hatte geſeſen

Czytálaſm była —

Czytałom było —

2) Czytałeś był du hatteſt geſeſen

Czytałaś była —

Czytałoś było —

3) Czytał był er hatte geſeſen

Czytála była ſie —

Czytało było eſ —

4) Czytaliſmy byli —

Czytałyſmy były —

5) Czytaliſście byli ihr hattet geſeſen

Czytałyście były —

6) Czytáli byli ſie hatten geſeſen

Czytály były —

V. Erſter Zuſatz.

1) Czytay ließ du

2) Czytaymy laßt unſ leſen

3) Czytaycie leſet ihr

4) Czytając leſende, oder indem ich, du, er, wir, ihr, ſie leſen

5) Czytający, ca, ce der, die, daſ da lieſet.

VI. Anderer Zusatz.

- 1) Czytać lesen oder zu lesen
- 2) Czytawszy nachdem ich, du, er, wir, ihr sie gelesen haben
- 3) Czytány, na, ne der, die, das da ist gelesen worden
- 4) Czytano man hat gelesen.

Anderer Classe.

Erstes Exempel.

I. Gegenwärtiger Zeit.

- 1) Mawiam ich pflege zu reden oder zu sagen
- 2) Mawiasz du pflegest —
- 3) Mawia er, sie, es pfleget —
- 4) Mawiamy wir pflegen —
- 5) Mawiacie ihr pfleget —
- 6) Mawią sie pflegen —

II. Vergangener Zeit.

- 1) Mawiałem — iątam — iątom ich pflegte oder habe pflegen zu reden oder zu sagen.
- 2) mawiałeś — iás — iós du pflegtest —
- 3) Mawiał — iá — ió er, sie, es pflegte —
- 4) Mawialiśmy — iýśmy wir pflegten —
- 5) Mawialiście — iýście ihr pflegtet —
- 6) Mawiali — iý sie pflegten. —

III. Künftiger Zeit.

- 1) Będę mawiał — iá — ió ich werde pflegen zu reden oder zu sagen
- 2) Będziesz mawiał — iá — ió du wirst
- 3) Będzie mawiał — iá — ió er, sie, es wird —
- 4) Będziemy mawiali — iý wir werden —
- 5) Będziecie mawiali — iý ihr werdet —
- 6) Będą mawiali — iý sie werden —

IV. Längst-vergangener Zeit.

- 1) Mawiałem był ich hatte pflegen zu reden oder zu sagen
Mawiałam była — —
Mawiałom było — —
- 2) Mawiałeś był du hattest pflegen
Miawiałeś była — —
Mawiałeś było — —
- 3) Mawiał był er hatte pflegen — —
Mawiała była sie hatte — —
Mawiało było es hatte pflegen — —
- 4) Mawialiśmy byli wir hatten pflegen — —
Mawiałyśmy były — —
- 5) Mawialiście byli ihr hattet — —
Mawiałyście były — —
- 6) Mawiali byli sie hatten pflegen — —
Mawiały' były — —

V. Erster Zusatz.

- 1) Mawiaay pflege du zu reden oder zu sagen
- 2) Mawiaaymy laßt uns pflegen —
- 3) Mawiaaycie pfleget ihr —
- 4) Mawiaayce in dem ich, du, er, wir, ihr, sie pflegen
- 5) Mawiaaycy, ca, ce der, die, das da pfleget zu reden

VI. Anderer Zusatz.

- 1) Mawiać pflegen zu reden oder zu sagen
- 2) Mawiaawszy nachdem ich u. habe pflegen zu reden, oder zu sagen
- 3) Mawiaány, na, ne der, die, das da hat pflegen ge-redt oder gesagt zu werden
- 4) Mawiaáno man hat pflegen zu reden oder zu sagen.

Das andere Exempel.

I. Gegenwärtiger Zeit.

- 1) Domawiam ich fange an, fahre fort, oder pflege zu Ende zu reden
- 2) Domawiaasz du fängest an —

- 3) Domawia er, sie, es —
- 4) Domawiamy wir fangen an —
- 5) Domawiacie ihr —
- 6) Domawiaią sie. —

II. Vergangener Zeit.

- 1) Domawiałem — tam — to ich fieng an, fuhr fort
oder pflegte zu Ende zu reden
- 2) Domawiałeś — tak — to du fiengest —
- 3) Domawiał — tak — to er, sie, es fieng an —
- 4) Domawialiśmy — tak — to wir fiengen an
- 5) Domawialiście — tak — to ihr fienget an —
- 6) Domawiali — tak — to sie fiengen an.

III. Künftiger Zeit.

- 1) Będzie domawiał — tak — to ich werde anfangen,
fortfahren oder pflegen zu Ende zu reden
- 2) Będziesz domawiał — tak — to du wirst —
- 3) Będzie domawiał — tak — to er, sie, es —
- 4) Będziemy domawiali — tak — to wir werden —
- 5) Będziecie domawiali — tak — to ihr werdet —
- 6) Będą domawiali — tak — to sie werden —

IV. Längst-vergangener Zeit.

- 1) Domawiałem był ich hatte angefangen, fortgefah-
ren oder pflegen zu Ende zu reden
Domawiałam byłá —
Domawiałom było —
- 2) Domawiałeś był du hattest —
Domawiałás byłá —
Domawiałós było —
- 3) Domawiał był er hatte —
Domawiałá byłá sie —
Domawiało było es —
- 4) Domawialiśmy byli wir hatten —
Domawialiśmy były —
- 5) Domawialiście byli ihr hattet —
Domawialiście były —
- 6) Domawiali byli sie hatten —
Domawiały były —

V. Erster Zusatz.

- 1) Domawiay fange du an, fahre fort, oder pflege zu Ende zu reden
- 2) Domawiaymy laßt uns anfangen —
- 3) Domawiaycie fanget ihr an —
- 4) Domawiáiác indem ich du, 2c. anfangen fortfahren oder pflegen zu Ende zu reden
- 5) Domawiaíacy, ea, ce der, die, das da anfängt, fortfähret —

VI. Anderer Zusatz.

- 1) Domawiác anfangen, fortfahren oder pflegen zu Ende zu reden
- 2) Domawiawszy nachdem ich 2c. angefangen, fortgefahren, oder pflegen zu Ende zu reden
- 3) Domawiány, na, ne der, die, das da ist angefangen worden —
- 4) Domawiáno man hat angefangen —

Dritte Classe.

Erstes Exempel.

I. Künftiger Zeit.

- 1) Kupię ich werde oder will völlig kauffen, oder werde gefauffet haben
- 2) Kupisz du wirst —
- 3) Kupi er, sie, es will —
- 4) Kupiemy wir werden —
- 5) Kupicie ihr werdet —
- 6) Kupią sie werden —

II. Vergangener Zeit.

- 1) Kupiłem — łam — łom ich habe völlig gekauft
- 2) Kupiłeś — łás — łós du hast —
- 3) Kupił — łá — ło er, sie es hat —
- 4) Kupiliśmy — łysmy wir —
- 5) Kupiliście — łyscie ihr —
- 6) Kupili — ły sie —

III. Längst-vergangener Zeit.

- 1) Kupilem był ich hatte völlig gekauft

Kupilem była —

Kupilem było —

- 2) Kupileś był du hattest völlig gekauft

Kupileś była —

Kupileś było —

- 3) Kupił był er hatte

Kupiła była sie hatte —

Kupiło było es hatte —

- 4) Kupiliśmy byli wir hatten

Kupiłyśmy były —

- 5) Kupiliście byli ihr hattet

Kupiłyście były —

- 6) Kupili byli sie hatten

Kupiły były —

IV. Erster Zusatz.

- 1) Kup kauffe du völlig

- 2) Kupmy laßt uns völlig kauffen

- 3) Kupcie kauffet ihr völlig.

V. Anderer Zusatz.

- 1) Kupić völlig kauffen, oder zu kauffen

- 2) Kupiwszy nachdem ich u. völlig gekauftet oder werde gekauftet haben

- 3) Kupiony, na, ne der, die, das da ist völlig gekauftet worden

- 4) Kupiono man hat gekauftet.

Das andere Exempel.

I. Künftiger Zeit.

- 1) Nákupię ich werde völlig einkauffen

- 2) Nákupisz du wirst —

- 3) Nákupi er, sie es wird —

- 4) Nákupiemy wir —

- 5) Nákupicie ihr —

6) Nákupią sie — —

II. Vergangener Zeit.

- 1) Nákupilem — jám — tom ich habe völlig eingekauft
- 2) Nákupileś — jáś — toś du hast —
- 3) Nákupił — ją — to er, sie, es hat —
- 4) Nákupiliśmy — łysmy wir haben —
- 5) Nákupiliście — łyscie ihr habet —
- 6) Nákupili — ły sie haben.

III. Längst-vergangener Zeit.

- 1) Nákupilem był ich hatte völlig eingekauft
Nákupilem był —
Nákupilem było —
- 2) Nákupileś był du hattest völlig —
Nákupileś był —
Nákupileś było —
- 3) Nákupił był er hatte —
Nákupił był sie hatte —
Nákupił było es hatte —

IV. Erster Zusatz.

- 1) Nákup kaufte du völlig ein
- 2) Nákupmy laßet uns völlig einkaufen
- 3) Nákupcie kauftet ihr völlig ein.

V. Anderer Zusatz.

- 1) Nákupie völlig einkaufen
- 2) Nákupiwszy nachdem ich u. völlig eingekauft oder werde eingekauft haben
- 3) Nákupiony, na, ne der, die, das da ist völlig eingekauft worden
- 4) Nákupiono man hat völlig eingekauft.

Nota.

Es ist meine Meynung nicht, daß man sich in Uebersetzung der Pohlischen Berrichtungs-Worte im Deutschen allemahl so umständlich expliciren müsse: sondern mein Absehen gehet nur dahin den eigentlichen

Ver-

Verstand hiervon einzuprägen, und zu einem rechten Gebrauch dieser Worte Anleitung zu geben.

S. 24. Nun halt ich dafür, es sey nichts mehr übrig als ein Lexicon, oder doch ein Wörter-Buch zu haben, worinnen bey den Verrichtungs-Worten

1) Nächst den zwey ersten Formen gegenwärtiger Zeit auch die erste andern Zusages mit angegeben stünde.

2) Daß mit einer Numer angedeutet werde, in welche Classe ein jedes Verrichtungs-Wort seiner Bedeutung nach gehöre. z. E. also

siedzę, siedzisz, siedzieć 1. sitzen, oder kürzer

siedzę, dzisz, dzieć 1. sitzen

siadam, dasz, dać 2. sich niedersetzen

siędę, dzieisz, sięść 3. sich niedersetzen.

Nota.

a) Bey solchen Verrichtungs-Worten, die sich zu Ende stets an einen Vocalen oder selbstlautenden halten, wäre genug nächst der ersten die andere Form gegenwärtiger Zeit anzugeben z. E. umiem, miesz 1. können, oder robię bisz 1. arbeiten

b) Weil auch diejenigen, so sich in der ersten Form gegenwärtiger Zeit auf am endigen, allemahl an dem Buchstaben a herunter lauffen, so wäre bey solchen genug die erste gegenwärtiger Zeit anzugeben z. E. śpiwam 1. singen, ausgenommen mam, masz, miec 1. haben.

c) Weil auch diejenigen, deren erste Form auf uie sich endiget, und die mehr als zwey Sylben haben, in der ersten Form andern Zusages allemahl auf owac ausgehen; so wäre auch bey solchen genug allein die erste gegenwärtiger Zeit anzugeben, z. E. miłuię 1. lieben, Zmiłuię się 3. sich erbarmen.

d) Bey solchen Verrichtungs-Worten, die einige besondere

besondere Formen haben, ob schon deren bey Beobachtung der bisher angegebenen Regeln wenig übrig bleiben, könnten dieselben zugleich mit angegeben werden. 3. E. dam 3. geben dádza sie werden geben, idę, dźielę, isę 1. gehen, szedłem ich bin gegangen, u. s. w.

S. 25. So nöthig und nützlich aber dieses ist, so hat doch noch niemand, weder in Pohlischen Grammatiken, noch Wörter-Büchern, hieran mit rechtem Ernste gedacht, ob schon den Gelehrten die Grammatiken und Wörter-Bücher anderer Sprachen hätten den Weg weisen sollen. Insgemein setzet man in den Grammatiken oder auch bisherigen Lexicis und Wörter-Büchern nur die erste Forme, entweder gegenwärtiger Zeit oder andern Zusesages, wie das erstere von Cnapio und Volkmaro, und das letztere im Dasypodio Catholico geschehen ist, welche drey doch bis daher noch für die besten Pohlischen Lexica pflegen gehalten zu werden. Aber damit ist den Schülern der Pohlischen Sprache so wenig gedienet, als etwann den Lateinern wäre, wenn sie in ihren Wörterbüchern 3. E. unterm Worte lesen, nur finden solten lego oder legere, beyh fangen oder fassen nur capio oder capere. Denn wenn gleich ein Anfänger in Cnapii Thesauro oder dessen indice findet 3. E. biorę ich nehme, oder im Dasypodio brąć nehmen; was ist ihm damit gedienet, wenn ihm nicht zugleich der Weg zu den übrigen Formen, ja gar zu der eigentlichen

Bes

Bedeutung des ganzen Wortes gewiesen wird, z. E. also: biore, bierzcz, brác, i. nehmen, empfangen. Denn wenn auch schon jemand ein Verrichtungs- Wort recht formiren kan, vergreiffet aber eine Classe für die andere, und sagt z. E. Kupię für Kupuie, Kupuwałem für Kupilem, Kupiąc für Kupuiac &c. der bringt endlich wohl Pohlische Worte, wiewohl auch nicht allemahl, hervor, aber doch so, daß einem rechten Pohlen die Ohren darüber gällen, welches er nicht thun würde, wenn er die Verrichtungs- Worte recht nach ihren Classen unterscheiden könnte. Zwar ist zum wenigsten Cnapius nicht zu culpiren, als wenn er nicht dasjenige gethan hätte: Gestalt sein Absehen nicht gewesen ist ein Pohlisches, sondern nur Lateinisches und Griechisches Lexicon zu schreiben, worzu er sich des Pohlischen, weil er es für die Pohlen schrieb, nur als eines Indicis bedienet. Die Deutschen aber haben sich bisher desselben in defectu meliorum als eines Pohlischen Lexici bedienen müssen.

S. 26. Nun ist freylich allhier der größte Einwurff, daß noch dergleichen Lexicon oder auch nur Vocabularium nicht vorhanden, darinnen solches, was ich bey einem jeden Verrichtungs- Worte begehre, richtig angegeben wäre; ohne was etwann Herr Moneta in Danzig in seinem Enchiridio Polonico angefangen hat: Gut wäre es, wenn Herr Fabri in Teschen in seinem Pohlischen Cellario
des

des Herrn Moneta Fußstapffen nachgegangen wäre, und nicht nur die Nomina sondern auch Verba richtiger angegeben hätte. Wie man nun aber mit der Pohlenischen Grammatik immer weiter kommet; Also wird es auch wohl endlich mit Pohlenischen Lexicis, oder auch nur Vocabulariis zu besserer Vollkommenheit gedenken. Wenn gegenwärtige Arbeit mit einiger Liebe wird aufgenommen werden, so will selber mit göttlichem Beystande bald auf was mehrers bedacht seyn.

Das dritte Stück.

Von den Berrichtungsworten, so eine Begebenheit bedeuten.

S. 27. In andern Sprachen hat man eigene Formen der Berrichtungsworte, wenn man eine Begebenheit, oder den Effect einer Berrichtung andeuten soll; welches in Lateinischen und Griechischen Grammatiken das genus passivum genennet wird.

S. 28. Die Pohlen aber kommen hierinnen mit den Deutschen und Frankosen überein, und bedienen sich in dem Falle gemeiniglich zweyer Worte, nemlich der dritten Forme andern Zusatzes, von dem gehörigen Berrichtungsworte, sammt den Formen der Berrichtungsworte

Worte bywam ich pflege zu seyn, iestem ich bin, und bedę ich werde seyn, daß man 3. E. saget

I. Nach der andern Classe der Verrichtungs-Worte sich richtende

a) Gegenwärtiger Zeit

- 1) Bywam czytány — ná — ne ich werde gelesen, oder pflege gelesen zu werden
- 2) Bywałz czytány — ná — ne du wirst gelesen, oder --
- 3) Bywa czytány — ná — ne er, sie, es wird gelesen oder — —
- 4) Bywamy czytáni — ne ihr werdet gelesen oder —
- 5) Bywacie czytáni — ne ihr werdet gelesen oder —
- 6) Bywają czytáni — ne sie werden gelesen oder —

b) Vergangener Zeit.

- 1) Bywałem czytány ich ward gelesen, oder pflegte gelesen zu werden
Bywiałam czytána — —
Bywałem czytáne — —
- 2) Bywałeś czytány du wurdest gelesen, oder —
Bywiałś czytána — —
Bywałoś czytáne — —
- 3) Bywał czytány er wurde gelesen, oder —
Bywiała czytána sie wurde gelesen, oder —
Bywało czytáne es ward gelesen, oder —
- 4) Bywaliśmy czytáni wir wurden gelesen, oder —
Bywałyśmy czytáne — —
- 5) Bywáliście czytáni ihr wurdet gelesen, oder —
Bywałyście czytáne — —
- 6) Bywáli czytáni sie wurden gelesen, oder —
Bywały czytáne — —

c) Erster Zusatz

- 1) Byway czytány — ná — ne werde du gelesen, oder pflege gelesen zu werden
- 2) Bywaymy czytáni — ne laßt uns gelesen werden, oder — —
- 3) Bywaycie czytáni — ne werdet ihr gelesen, oder —

- 4) Bywáiąc czytány — ná — ne indem man gelesen wird
oder pflegt
- 5) Bywáiący czytány, bywáiąca czytána, bywáiące czy-
táne der, die, daß da gelesen wird, oder pflegt ge-
lesen zu werden.
- d) Anderer Zusatz
- 1) Bywác czytány — ná — ne gelesen werden, oder
pflegen gelesen zu werden
- 2) Bywawszy czytány — ná — ne nachdem man ge-
lesen worden, oder
- 3) Bywano czytane man hat pflegen gelesen zu wer-
den.

Nota.

Es könnten wohl noch andere Formen angegeben werden z. E. będe bywał czytány &c. Aber es sind dergleichen, wie auch die bereits angegebenen ersten und andern Zusätze, nicht sehr üblich, darum will das mit nicht zu weitläufftig seyn

II. Nach der ersten und dritten Classe der Verrichtungs-Worte sich richtende darf man z. E. mercken

a) Gegenwärtiger oder vergangener Zeit

- 1) Jestem czytány — ná — ne ich bin gelesen, oder ge-
lesen worden
- 2) Jesteś czytány — ná — ne du —
- 3) Jest czytány — ná — ne er, sie, es —
- 4) Jesteśmy czytáni — ne wir sind —
- 5) Jesteście czytáni — ne ihr —
- 6) Są czytáni — ne sie —

b) Vergangener, oder längst-vergangener Zeit.

- 1) Byłem czytány ich bin oder war gelesen worden
Byłam czytána —
Byłom czytane —
- 2) Byłeś czytány du bist oder warest gelesen worden
Byłaś czytána —
Byłós czytane —

3) Był czytany er ist oder war gelesen worden

Była czytana sie ist oder war —

Było czytane es ist oder war —

4) Byliśmy czytani wir sind oder waren —]

Byłyśmy czytane —

5) Byliście czytani ihr seyd, oder waret —]

byłyście czytane —

6) Byli czytani sie sind, oder waren —]

Były czytane — —

c) Künstlicher Zeit

1) Będę czytany — ná — ne ich werde gelesen werden,
oder worden seyn — —

2) Będziesz czytany — ná — ne du wirst —

3) Będzie czytany — ná — ne er, sie, es wird —]

4) Będziemy czytani — ne wir werden —

5) Będziecie czytani — ne ihr werdet —]

6) Będą czytani — ne sie werden —

d) Erster Zusatz

1) Bądź czytany — ná — ne werde oder sey du gelesen

2) Bądźmy czytani — ne laßt uns gelesen werden

3) Bądźcie czytani — ne werdet ihr gelesen —

4) Będąc czytany — ná — ne indem ich zc. bin oder nach-
dem ich, du zc. bin gelesen worden

5) Będący czytany der da ist gelesen worden.

e) Anderer Zusatz

1) Być czytany gelesen werden

2) Bywszy czytany nachdem man gelesen worden.

Nota.

Es gilt gleich viel, welches von den beyden Wor-
ten voran gesetzt wird. Man kan z. E. sagen by-
wam czytany und auch czytany bywam, czytany bę-
dziesz, und auch będziesz czytany.

S. 29. Die bisherigen Pohlischen Gram-
matici haben desfalls einige andere Arten an-
geführt; Es sind aber nur gleichgiltige Re-

dens-Arten. Und weil sie mit den deutschen Redens-Arten vollkommen übereinstimmen; auch ganz leicht zu verstehen und zu gebrauchen sind; so habe ich lieber dasjenige anführen wollen, was von den Deutschen mehr abweicht und etwas schwerer, aber doch bey den Pohlen im Reden und Schreiben am allerüblichsten ist. Denn es gilt allerdings wenn ich sage biorą mię sie nehmen, oder man nimmt mich, soviel, als wenn ich sagte bywam brány ich werde genommen. Imgleichen brano oder bráli mię man nahm oder sie nahmen mich, gilt soviel als wenn man sagte bywałem brány ich ward genommen. Wzięto mię oder wzięli mię man hat genommen, oder sie haben mich genommen, gilt so viel als iestem wzięty ich bin genommen worden. Wzięto mię było oder wzięli mię byli man hatte mich genommen, ist eben das als wenn ich sage: byłem wzięty, będą mię bráli, oder wezmą mię ist soviel als będą brány, oder będą wzięty &c.

S. 30. Man hat dergleichen Redens-Arten noch mehr. Als

1) Bedienet man sich solcher Gestalt der dritten Forme eines jeden Berrichtungs-Wortes jederzeit mit dem Statt-Sachworte się verſezet, und sagt z. E. piſze się man schreibt, oder es wird geschrieben, piſało się es ist geschrieben worden, oder man hat geschrieben, będąc się piſało man wird geschrieben, oder es wird geschrieben werden.

2) Man bedienet sich desfalls auch bloß der sechsten Forme einer jeden Zeit z. E. man sagt: piſzą man schreibt,

schreibt, pisáli man hat geschrieben, beda pisáli man wird schreiben.

3) Ja hieher gehören eigentlich die sogenannten Verba impersonalia, oder solche Verrichtungs-Worte, so nur in der dritten Forme einer jeden Zeit, (nebst einigen des ersten und andern Zusatzes, woferne sie alsdenn nicht als personalia anzusehen sind) üblich. Und da finden sich

a) Eigentlich hieher gehörige, so da entweder bloß, oder doch nur mit einem Statt-Sachworte versetzt erscheinen. z. E.

Błyska się es blißet, błyskało się es hat geblißet, będzie się błyskało es wird blißen.

Boli mię es schmerzet mich, bolało mię es hat mich geschmerzet, będzie mię bolało es wird mich schmerzen.

Chce mi się es gelüftet mich, chciało mi się es hat mich gelüftet, będzie mi się chciało &c.

Dnieie es wird Tag, dniało &c.

Dźdzy się es reiset ządźdzyło się &c.

Grzmi es donnert, grzmiąło

Márznie es frieret, márzło

Odmieknie, odmieknęło weich werden

Ośliznie, ośliznęło glatt werden

Odwilgnie, oswilgnęło feuchte werden

śni się auch marzy się es träumet

świta es taget, trąfia się es begiebet sich

tąie es thauet auf, tajało

Zda się es deutet, zdawało się.

Hieher könnte man auch rechnen niemalsz es ist nicht vorhanden, nie było es ist nicht vorhanden gewesen, nie będzie es wird nicht vorhanden seyn. Deszcz pada es regnet, śnieg pada es schneiet 1c.

b) Uneigentlich hierher gehörige Redens-arten, z. E. żal mi (nehmlich iest) es ist mir Leid

Wstyd go (iest oder bierze, er schämet sich

tego mi es ist mir bange

teskno nas es ist uns bange

háno wam es ist euch leichte
Márkotno mu es verdreust ihn 2c.

Wenn man deraeichen Redens-Arten alle zu den Verbis impersonalibus rechnen wolte, so würde man deren gar eine sehr grosse Menge zehlen müssen.

Das vierdte Stücke. Von noch einigen Abtheilun- gen der Berrichtungs- Worte.

S. 31. Es sind noch einige Abtheilungen der Berrichtungs-Worte übrig, bey denen einige nützliche Erinnerungen können eingestreuet werden. Némlich es sind anfänglich ordentliche, und denn auch etwas unordentlich zu formirende Berrichtungs-Worte.

S. 32. Von den ordentlichen ist bisher gehandelt worden, aber von solchem weichen in etwas ab die nachstehenden. Wiewohl es auch bey diesen nur auf das Angeben einiger Formen ankommt. Némlich es gehören hierher

1) Das mangelhafte iestem ich bin, iestes du bist, iest er, sie, es ist, iestesmy wir sind, iestesćie ihr seyd, śa sie sind. Was sonst noch hieher gezoaen wird, sind Formen des ordentlichen Berrichtungs-Wortes będe, dziesz dzie być seyn.

2) Unter die mangelhaften könnte man auch noch andere rechnen. Als von widze ich sehe, werden die ersten drey Formen ersten Zusatzes nicht gerne gebraucht

brauchet. Man sagt nicht widz sondern patez siehe du 20. von daie ich gebe sind die Formen künftiger Zeit nicht üblich, man spricht nicht bede dał, sondern dam ich werde geben, dagegen fehlen dem Worte dam ich werde geben, wiederum die Formen ersten Zusakes. Man saget nicht dádź gieb du von dádź, sondern day von daie. Von zywie wiesz ich lebe, sind nur die Formen gegenwärtiger Zeit und etwan ersten Zusakes üblich, wohin man auch zenz, zeniesz ich sage rechnen könnte, nayde, naydziesz, naysc finden, hat entweder keine Formen vergangener Zeit, oder man spricht doch unordentlich naydem ich habe gefunden, sonst aber spricht man nálezdem go ich bin ihm auf oder über den Hals kommen. Niech und niechay scheinen Überbleibsel zu seyn von einem alten Worte cham. Einige Verrichtungs-Worte, so mit dem Vorwörtchen po versetzt, sind so beschaffen, daß sie nicht wohl die ersten drey Formen einer jeden Zeit leiden können. 3. E. man kan wohl nicht sagen: powychodzę, wohl aber powychodzimy wir werden nach einander hinaus gehen, nicht wohl pomrzesz, aber wohl pomrzecie ihr werdet nach einander wegsterben, u. s. w.

3) idę, idziesz, isć gehen, hat in vergangener Zeit szedłem, künftiger Zeit aber sagt man nicht gerne bede szedł, sondern poyde. Doch habe ich in Młodziański Postille gefunden bede szli za mąż.

4) Fahren heißt iadę, iedziesz, iachac.

5) Iem, iesz, iesc essen, iadem ich habe essen.

6) Von mam, masz, miec haben, sagt man miey habe du, und von chcę, chcesz, chciec wollen, chciey wolle du.

7) Von mełę, mcesz, mleć, oder miele, mcesz mleć mahlen in der Mühle, saget man miotłem und miotłem ich habe gemahlen, melty und mielony der da gemahlen worden, und melać das Mahlen. So gehet es auch mit pełę, pelesz, plec oder piełę, pielesz, plec jaten.

S. 33. Hernach sind die Berrichtungsworte blosse, oder mit Vorwörtchen versezte. Die Vorwörtchen aber, mit welchen die Berrichtungsworte versezet worden, sind nachstehende, do, ná, nád, o, ob, od, po, pod, prze, przy, roz, u, w, wy, wz, z, zá, zo. Hierbey ist nun zu mercken, daß

a) Ein Vorwörtchen seine natürliche Bedeutung dem Berrichtungsworte gerne mittheilet.

b) Sofern aber das Berrichtungswort ungeschickt, ist die natürliche Bedeutung des Vorwörtchens anzunehmen, so wird es doch dadurch zum wenigsten in seiner Bedeutung verstärket, und aus der ersten oder andern in die dritte Classe versezet, oder doch sonst in der Bedeutung verendert. Also bedeutet

1) Do zu, hin, oder doch eine Vollendung z. E. dochodze ich komme darzu oder hin, dobiiam ich schlage vollends todt, dopisuię ich schreibe vollends zu Ende.

2) Ná bedeutet auf, an, ein oder nur eine Vollendung z. E. nákladam ich lege auf, nádrobie ich werde einbrocken, nábiegałem się ich habe mich satt gelauffen.

3) Nád bedeutet drüber, nádchodzę ich komme drüber darzu

4) O oder ob bedeuten um, oder nur eine Vollendung z. E. obłapiam ich umhülle, obawiam się ich besorge mich, obalam ich werffe um, oszaleć unsinnig werden.

5) Od bedeutet ab, oder weg z. E. Oddaię ich gebe ab, odchodzę ich gehe weg.

6) Po bedeutet nach und nach, oder ganz z. E. powychodzili wszyscy sie sind alle nacheinander hinaus gegangen Popili i pobili się sie haben sich besoffen und zuschlagen

7) Pod bedeutet unter, oder etwas z. E. podrzu-
cam

cam ich unterwerffe, podpic sobie sich etwas berauschen, podweselić sobie sich ein Freude machen.

8) Prze für przez oder auch przed bedeutet durch, über, oder vor ꝛ. E. przebiłam ich schlage durch, przerwucam ich werffe über, przekładam ich lege vor, przedaę ich verkauffe, gleichsam gebe über.

9) Przy bedeutet an, bey, zu, ꝛ. E. przyciągam ich ziehe herbey, przystoi es stehet an, przydaę ich gebe zu.

10) Roz bedeutet zer, oder eine Vollendung ꝛ. E. rozkładam ich zerlege, rozgniewać się durch und durch böse werden.

11) u bedeutet ab, be, ent, oder eine Vollendung, ꝛ. E. ubieram ich nehme ab, oder benehme, uchodzę ich entgehe, uczynić gang vollbringen.

12) W bedeutet ein ꝛ. E. wbiłam ich schlage ein, wpisuję ich schreibe ein.

13) Wy bedeutet auß ꝛ. E. wyrzucam ich werffe hinaus, wyjeżdżam ich fahre auß.

14) Wz bedeutet empor ꝛ. E. wzbiłam ich schlage empor wzlecieć empor fliegen.

15) Z und vor scharffen mitlautenden s, auch zuweilen mit einem c versetzt, bedeutet ab, oder zusammen ꝛ. E. zrzucam ich werffe herab, zbieram ich lese zusammen.

16) Zá bedeutet vor, etwas, oder eine Vollendung ꝛ. E. zágrześć vergraben, zákrawać etwas hinweg schneiden, zabić ertöden, oder gang todt schlagen.

17) Zo kommt nur in zostąć, zostawam und zostąć verbleiben, hernach in zostawiam und zostawić zurücke lassen vor.

Nota.

Zuweilen wird ein Verrichtungs- Wort mit mehr als einem Vorwörtchen versetzt: die Vorwörtlein aber suchen wiederum die einmahl angegebene Bedeutung zu behalten ꝛ. E. rozprzedać hinweg verkauffen, porozprzedać wszystko alles nacheinander hinweg verkauffen.

S. 34. Endlich ist noch zu mercken die Abtheilung der Berrichtungs-Worte in Stamm- und von Stämmen abgeleitete Berrichtungs-Worte.

S. 35. Die Stamm-Berrichtungs-Worte, so da weder von einem Berrichtungs-Worte, noch irgend einem andern Worte herzuleiten, sind aus guten Büchern oder aus dem Umgange mit guten Pohlen zu erlernen: Was aber die abgeleiteten anlangt, so kan man folgende Erinnerungen nicht ohne Nutzen anmercken:

S. 36. Es werden die Berrichtungs-Worte hergeleitet von selbständigen, theils von beyständigen Sachworten, theils von andern Berrichtungs-Worten, theils auch von ganz Fleinen Wörtchen.

S. 37. Was anlangt die Ableitung der Berrichtungs-Worte von selbständigen Sachworten, so ist zu wissen

1) Daß diejenigen, so von eigentlichen Pohnischen Stamm-Worten abzuleiten sind, in der ersten Forme ordentlich *ie* zu Ende haben. Weil sich aber gewisse misclautende Buchstaben mit dem Pohnischen *i* nicht vertragen können, so entstehet vielmahl (wie in dem folgenden dritten Capitel erinnert wird) eine Verenderung. Die letzten selbstlautenden Buchstaben der selbständigen Sachworte anderer und dritter Classe werden weggeworffen, welches alles aus nachstehenden Exempeln klahr wird zu ersehen seyn. So sagt man z. E.

Von skarb der Schatz, skárbie ich sammle Schätze
 Koniec das Ende kończę ich endige
 Grzech die Sünde, grzeszę ich sündige
 Dług die Schuld, dłuzę sie ich mache Schulden
 Znak das Zeichen, znaczyć ich zeichne
 Sol das Salz, solę ich salze
 Dział das Theil dzielię ich theile
 Dym der Rauch, dymię ich mache Rauch
 Dzwon die Glocke, dzwonię ich läute
 Sklep das Gewölbe, sklepię ich wölbe
 Swár der Hader oder Zank, swárzę ich mache Ha-
 der oder Zank
 Głos die Stimme głoszę ich mache ruchtbar
 Brát der Bruder, bráczę sie ich mache Bruderschaft
 Now das neue, oder der Neumond, nowię ich
 mache neu
 Gniew der Zorn sagt man gniewam ich erzürne
 Gnoy der Dünger, gnoię ich dünge
 Woz der Wagen, wożę ich fahre auf dem Wagen
 Plącz das Weinen, plączę ich weine
 Stroz der Wächter sagt man strzeżę, strzeżesz
 strzec bewachen
 Bába das alte Weib bábię eine Weh-Mutter ab-
 geben
 Gránicá die Gränge, gránicze ich gränge
 Biedá das Elend, biedzę sie ich plage mich
 wagá die Waage, wążę ich wäge
 Meka die Marter, męczę ich martere
 Wola der Wille, wolę ich will lieber
 Cena der Preis, cenię ich schätze oder mache den
 Preis
 Ropá der Eiter, ropię sie ich werde eitricht
 Wiára der Glaube, wierzę ich glaube
 Kosá die Sense, koszę ich haue mit der Sense
 Butá die Hoffart, buczę sie hoffärtig thun
 Bárwá die Lieberey oder Farbe bárwię ich färbe
 oder schmincke
 Nędzá das Elend, nędzę ich mache elende

Raz, oder rázá der Streich, rázę ich streiche oder
schlage

Zob der Hünér = und Vogel = Fraß, zobię ich
fresse wie ein Vogel

Mysł der Gedancke, myślę ich gedencke

Ważń der Groll, ważnię ich mache einen Groll

Krew das Blut Krwawię ich mache blutig

Szerz die Breite szerzę ich breite aus.

Von łoże das Bette, łożę ich lege

Słowo das Wort słowie ich mache Worte, preise

Ciele das Kalb, ciełę się kalben

Zrzebie das Füllen, oźrzebie się &c.

2) Es sind auch etliche, deren Endung desfalls wie
ist. z. E. dáruię ich schencke von dar die Gabe, Kroluię
ich herrsche von Krol der König zauię ich beklage von
zał das Leid. Ustuguię ich warte auf von ustugá der
Dienst.

3) Diejenigen, so gleichsam eine Verwandlung in
eine Materie bedeuten, endigen sich in der ersten For-
me gerne in eię z. E. drewnieię ich werde zu Holze,
potnieię ich werde zu Schweisse, oder schwiże sehr,
łóćicieię ich werde zu Golde &c.

Nota.

Ich bin eben nicht der Meynung, als wenn nicht
einige Berrichtungs-Worte eher in der Sprache ge-
wesen, als ihre verwandte Sachworte, und als wenn
nicht manchmal diese von jenen könnten hergeleitet
werden; sondern ich habe deswegen nur einen Weg
zu Ableitung derselben erwählen wollen; weil doch
die Berrichtungs-Worte mehrentheils von dergleichen
Sachworten herzuleiten sind, und eben dieses in den
andern nicht allzugezwungen angehet.

S. 38. Die Ableitung der Berrichtungs-
Worte von beyständigen Sachworten anlän-
gende

gende, ist zu mercken, daß vielfältig doppelte Verrichtungs- Worte von einem beyständigen Sachworte hergeleitet werden, eines der ersten Classe, so ein machen, und eines der andern Classe so ein werden bedeutet. Jene lieben ordentlich die Endung ie, diese aber ie oder ne z. E. Von słaby schwach sagt man słabie ich schwäche, und słabieie ich werde schwach, von chudy mager chudze ich mache mager und chudne ich werde mager, von drogi theur droze ich mache theur, und drozeie ich werde theur, von Suchy trocken susze ich trockene, und schne ich werde trocken. Einige lieben die Endung wie, z. E. miłwie ich liebe von miły lieb, proźnuię ich gehe müßig von proźny leer, pilnuię ich warte fleißig ab von pilny fleißig.

S. 39. Belangende die Ableitung der Verrichtungs- Worte von andern ihres gleichen, ist zu mercken, daß nicht nur die Verrichtungs- Worte der andern Classe von der ersten, sondern auch die der dritten Classe von der ersten oder andern Classe gar bequem können hergeleitet werden.

S. 40. In Ableitung der Verrichtungs- Worte anderer Classe von der ersten richtet man sich

1) In den meisten am sichersten nach der ersten Forme andern Zusazes, da denn

a) Die Endung *ac* verwandelt wird in *awam*, *ywam* oder wie z. E. von *czytać* lesen, sagt man *czytawam*, *czyty-*

czytywam oder czytuie, von pytać fragen, pyta^{am},
pytywam auch wohl pytuie czekam u. warte czeka-
wam czekiwam auch wohl czekuie.

Nota.

Es gilt gleich viel ob man die Endung awam oder ywam erwöhlet; die Endung uie aber wird, wo man awam oder ywam saget, selten, es sey denn von gemeinen Leuten gebrauchet: In andern Berrichtungs- Worten aber ist sie sehr gemein.

Wenn zwar die erste Forme andern Zusages in *ac* die erste aber gegenwärtiger Zeit auf ein *e* sich endiget, so endiget man das Berrichtungs- Wort der andern Classe nicht auf wam sondern bloß am *z*. *E*. von gmerze, rzesz, *rac* grübeln, forschen sagt man gmeram, von gwizdże gwizdżesz, *dac* pfeiffen gwizdam, złopie, piesz, *pac* sauffen, złopam. In einigen wird auch die Endung uie beliebet, sonderlich deren erste Forme andern Zusages in *iac* und *zac* sich endiget *z*. *E*. von pisać schreiben saget man pisuie, lizę, żesz, *zac* lecken, lizuie, mazać, żesz, *zac* schmieren mazuie wiewohl dergleichen in versetzten vielmehr zum Vorschein kommt.

b) Die Endung *ie* oder *ye* wird desfalls ordentlich in *am* verwandelt. Man sagt *z*. *E*. von budzić wecken budzam, von świecić leuchten świecam, von życzyć gönnen, życzam ob schon dieses wiederum mehr in versetzten Berrichtungs- Worten zu ersehen ist. Wenn sich aber die erste Forme gegenwärtiger Zeit auf *ie* endiget, so nimmt man alsdenn ordentlich *iam* an *z* *E*. von zdobie, bisz, *bie* ziehren sagt man zdabiam, von topie, pisz, *pie* ersauffen oder schmelzen sagt man tapiam, von mowie, wisz, *wie* sagt man mawiam u. s. w.

2) In denjenigen, die nach Verlust oder Verwandlung eines Buchstabens in der ersten Forme andern Zusages um eine Sylbe zu kurz kommen, richtet man sich in dem Falle am sichersten nach der ersten Forme gegenwärtiger Zeit. Und zwar

a) Wenn

a) Wenn ein selbstlautender Buchstabe verlohren gehet, so wird die Endung ie in wam verwandelt z. E. von daie, daiesz, dae geben sagt man dawam, von grzeie, grzeiesz, grzac wärmen, grzewam. Von stoie, stoiesz, stae stehen stawam, von czuie, czuiesz, czue wachen czuwam, von szyie, szyiesz, szye nähen szywam. So sagt man auch von mam, masz, miec haben, miewam, von rozumiem, rozumiec verstehen, rozumiewam, aber von biie, biesz, bie schlagen sagt man biam und von piie, piiesz, pie trincken piwam. Von bede, bedziesz, byc seyn, bywam.

b) Welche nebst Verlust einer Sylbe zugleich einen mitlautenden Buchstaben verliehren, oder auch nur verwandeln, in solchen setzet man desfalls nur am an, an statt der Endung e, und sagt z. E. von Klade, kladziesz, klasc legen, ktadam, von strzege, strzeziesz, strzec bewahren, strzegam, von sieke, siecziesz, siec hauen, siekam, von pase, pasiesz, pase weiden, pasam, von plote, pleciesz, plesc flechten, platam, von gryze, gryziesz, grysc beissen, gryzam, von biore, bierziesz, brac nehmen, bieram, von grzebie grzebiesz, grzesc graben, grzebiam. Wiewohl man diese auch zu der folgenden 3ten Numer setzen könnte.

Nota.

1) Hierher gehören auch diejenigen, welche schon in der ersten Form gegenwärtiger Zeit wegen Auswurf eines Vocalen einsylbicht sind. z. E. man spricht von dmie, dmiesz, dze blasen, dymam, von gne, gniesz, giac beugen ginam, von sle, sziesz slac senden sylam, von lse, sziesz lsac saugen sylam, von zrze, zrzyysz, zrzec steiff sehen, zieram u. s. w.

2) Das in einigen zu Hülffe genommene n fällt desfalls weg z. E. man sagt von ciagne ich ziehe, ciagam, von kradne, kradziesz, krasc stehlen, kradam, von sehnę, sehniesz, sehnac verdorren, sycham.

3) Wenn ein Verrichtungs-Wort erster Classe von einem selbstständigen Sachworte hergeleitet wird, so leitet

leitet man auch am allergeeichsten, daß, so der andern Classe ist von eben demselben Sachworte her. z. E. man spricht von Bieg der Lauff, bieże und biegam, von Krzyk das Geschrey Krzyczę und Krzykam, von słuch das Gehöre słyszę und słucham, von sługa der Diener służę und służę, von chłosta die Peitsche, chłostzę und chłostam, von kara die Straffe, karzę und karam u. s. w.

4) Zuweilen wird von einem Berrichtungsworte der andern Classe noch ein anderes in eben dieser Classe formiret z. E. man spricht von chramię ich hincke, chramam und von diesem chramię, von dąć, dmiesz, dąć blasen, dymam, und dymię, von Krzykam ich jauchze Krzykiem, von żeram ich fresse żerem u. s. w.

Ja ob schon diejenigen so sich auf uie endigen gemeiniglich zu der andern Classe gehören, so sagt man doch z. E. noch panuję ich herrsche opánywać beherrschen, żmłowywać się sich erbarmen von miłuję &c.

5) Es finden sich doch aber auch hier einige unordentliche, nicht nur solche, die nicht aus einer Classe in die andere versetzt werden, sondern auch solche, denen solches nicht auf vorgemeldete Weise wiederfähret z. E. von chcę, chceć, chcieć wollen, hat man keines der andern Classe; aber wohl eines der dritten zechę, zechesz, zechcieć wollen: So gehet es auch mit brzmie, brzmisz, brzmieć schallen oder klingen, von welchem man nur noch in der Classe Worte hat: z. E. ząbrzmieć, wybrzmieć u. s. w. von iadę, iedziesz, iachac fahren, oder reiten heist es in der andern Classe iedzę und iedzam, von iem, iesz, iesc essen, iadam von widzę, widzisz, widzieć sehen wiadam, von wiem, wiesz, wiedzieć wissen, wiadam als powiadam ich sage, von gárn, niesz, gárnac raffen, ogárniam umgeben &c.

§ 41. Die Berrichtungsworte dritter Classe werden hergeleitet

1) Mehrentheils sowol aus der ersten als auch der andern Classe durch den Vorsatz eines Vornwörtchen *z. E. von piszę, ich schreibe* spricht man *z. E. dopiszę ich werde ganz zu Ende schreiben, wypiszę ich werde ausschreiben, von miłuię ich liebe, umiłuię ich werde lieb gewinnen, zmiłuię sie ich werde mich erbarmen, u. s. w.*

2) Auch werden einige aus der andern Classe in die dritte versetzt durch Verwandelung der Endungs-Forme am, auch wohl wie in *ię z. E. von puszczam ich lasse* sagt man *puszczę ich werde lassen, von stąpam ich trete auf stąpię, von stawiam ich stelle hin stąwię, von ruszam ich rege ruszę, von strzelam ich schieße, strzełę, von kupuię ich kauffe* sagt man *kupię, von miłam ich gehe vorbey mińc von fukam ich poche fuknę, von dmucham ich blase, dmuchnę &c.* Daß hinter *d, g, ch, k, ł, s, t, z*, ja auch wohl *f, b*, und *p*, in dem Falle gemeiniglich ein *n* eingeschoben wird, davon wird in dem folgenden Capitel Erinnerung geschehen. Ausserordentlich gehet es zu mit *dam ich werde geben von dąię, dąieselz, dąc, und stąnę ich werde auftreten von stąię, stąieselz stąc.*

S. 42. Wenn die Pohlen ein Verrichtungs- Wort aus einer andern Sprache entlehnen, oder auch nur von einem aus einer andern Sprache entlehnte Sachworte herleiten, so nehmen sie es ordentlich mit der Endung wie *z. E. drukuię ich drucke Bücher, gąrbuię ich gerbe, hebluię ich hobe, sząnuię ich schone oder verehere, wąchtuię ich halte Wache, dedyuię ich dedicire, perfumuię ich perfumire u. s. w.*

S. 43. Endlich finden sich auch einige Verrichtungs- Worte, die von Wörtlein herzuweisen sind. *z. E. von przeciw wider oder zuwider*

wider sagt man przeciwiám się ich wider-
 setze mich, von inák anders, sagen sonderlich
 gemeine Leute inaczyć, oder przeinaczyć,
 auch wohl inákszyć, anders machen &c.

Auch sagt man von dem Statt-Sachworte
 Ty du tykác komu einen Duken, von wá-
 lżeć er wálzećiać Erzen; so sagen auch ge-
 meine Leute von ono jenes onáczę ich mache
 so oder so, wie der deutsche Bauer bey uns zu-
 weilen spricht jessen.

Des andern Theiles Zwentes Capitel Von den Wörtlein

§. 1.

Bisher sind die wichtigsten Worte der Pohl-
 nischen Sprache abgehandelt worden;
 Es sind aber noch andere übrig, welche gemei-
 niglich Klein sind, und in dem Gebrauche kein
 groß Aufsehen machen; massen sie mehren-
 theils stets in einer Gestalt erscheinen: Dar-
 um kan man sie zum Unterscheid gegen die vor-
 hergehenden Wörtlein nennen.

§. 2. Nach der sonst in Grammatiken be-
 liebten Ordnung gehören hierher

- 1) Adverbia oder Beywörtchen
- 2) Praepositiones Vorwörtchen
- 3) Conjunctiones Bindewörtchen

4) In-

4) Interjectiones Zwischen-Satz-oder eigentlich Affect-Wörtchen.

S. 3. Was nun anfänglich die Beywörtchen anlanget, so eigentlich daher ihren Nahmen haben, weil sie gerne bey andern, sonderlich den Berrichtungs-Worten erscheinen, so gehören zu denselbigen alle solche Wörtlein, die da gewisse Umstände einer Berrichtung, oder auch der Beschaffenheit einer Sache anzeigen. 3. E. modlę się nabożnie ich bethe andächtig; to sukno bärzo drogie das Tuch ist sehr theur.

S. 4. Die Gelehrten zehlen solcher Beywörtchen bis über dreyßig Arten oder Classen, welche alle besonders zu wissen den gemeinen Gebrauch einer Sprache gar nichts befördert. Die vornehmsten unter denselbigen, bey denen noch etwas nöthiges zu erinnern, sind diejenigen, so zur Anzeigung besonderer Arten der Berrichtungen oder Sachen gebrauchet, und von beyständigen Sachworten abgeleitet werden.

S. 5. Dieser Endung ist ordentlich ie mit einem deutschen e oder auch o, auch wohl beydes zugleich. 3. E. miernie mäßig, von mieny, wysoko hoch, von wysoki, hoynie und hoyno reichlich von hoyny, daleczko etwas weit, von daleczki, krociuchno ganz kurz, von krociuchny u. s. w.

S. 6. Diese werden nach Art der beyständigen Sachworte in drey Stafeln oder Graden

den formiret. Nehmlich der andere Grad hat zur Endung icy 3. E. piękniey schöner, von pięknie oder piękno, dłużey länger, von długo lang, bárdziey oder bárdziey sehrer, von bárdzo oder bárdzo sehr. Unordentlich erscheinen hier lepiey besser, gorzey ärger, mniej weniger, więcej mehr. Die dritte Stafel seket der andern noch die Sylbe na oder nay vor 3. E. napiękniey am allerschönsten, naydłużey am allerlängsten, nabárdziey am allersehrsten, naylepiey am allerbesten.

S. 7. An statt eigentlicher Beywörtchen bedienet man sich auch vielfältig gewisser selbstständiger Sachworte, und das entweder bloß oder mit einem Vorwörtchen.

1) Bloß erscheinen die selbstständigen Sachworte desfalls gemeiniglich in der sechsten Forme 3. E. żyć człowiekiem Menschlich leben, uleciec ptaszkiem wie ein Vogel davon fliegen, leżeć krzyżem kreuzweise liegen, być z kąd rodem woher gebürtig seyn, robić dniem i nocą Tag und Nacht arbeiten, pisać miesiącami monatlich schreiben, względem tego in Ansehung, oder wegen dessen.

2) Fast eben so offte erscheinen desfalls gewisse selbstständige Sachworte mit Vorwörtchen versehen, 3. E. do Boga zur Gnüge, von guten Dingen, do káta häufig, von bösen Dingen zu reden, ná doł hinab, ná dole drunten, o kęs bey nahe, o włos bey einem Haar, podczas unterweilen, w kęsy stückweise. Sonderlich gehöret hierher diese Redens-Art Je, oder Jezui. In welchem Falle die Pohlen das Vorwörtchen po vor die dritte oder vierdte, auch wohl sieben-de Forme der Sachworte setzen. 3. E. po czemu wie theur?

theur? po iednemu ie zu einem, po ośmi zu achten, po dwanaście oder po dwunastu zu zwölfen, po stu zu hundert, po złotemu zu einem Gulden, po dwu rýnskich zu zwey Kayser Gulden, wohin man auch rechnen könnte po temu darnach oder eben, z. E. nie teraz czás po temu die Zeit ist jegund nicht darnach, hingegen heißt es anders, nie teraz czás temu, po tym będzie es ist ist nicht Zeit darzu, darnach wird sie seyn. So sagt man auch po Páńsku auf Herrn Manier, po ludzku menschlich, po polsku auf Polnisch, po staroświecku auf altväterische Weise, po te látá, po te dni die Jahre, die Tage her. 2c.

S. 8. Zuweilen erscheinen auch an statt gewisser Beywörtchen gewisse Berrichtungs- Wörte, oder auch ganze Redens-Arten, z. E. man sagt, wiedz wiedzac wisse, gewiß, iedz iedzac ist rechtschaffen, idzie á idzie er gehet immerfort, iák piie ták piie er sauffet unaufhörlich, co stapi, to szkoda er führet sich gefährlich auf, co skok, to do piekła er kommet der Hölle immer näher, pod Bożą przysięgą oder wie der gemeine Mann spricht, przysię Bogu oder przysię Bog, oder auch dali Bog.

S. 9. Unter den Wörtlein finden sich auch einige, welche nicht nur ordentlich vor den Sachwörten, sondern auch vor besondern Formen derselben erscheinen; und diese werden besonders Vorwörtchen genennet.

S. 10. Daß einige Vorwörtchen auch den Berrichtungs- Wörten vorgesetzt werden, und welche dieselbigen sind, davon ist in der lezten Abhandlung des vorangehenden ersten Capitels

Erinnerung geschehen; hier sind nur noch kurz diejenigen anzuführen, so den Sach=Worten oder auch Statt=Sachworten pflegen vorge=sezt zu werden. Es sind aber eigentlich fol=gende

1) Mit der andern Forme der Sachworte erscheinen bez ohne, weniger, do zu, in, nach, krom, okrom ohne, ausser, miásto an statt, mimo oder imo ohne, vorbey, od von, podle bey, neben, podle podług nach, laut, procz, oprocz ohne, ausser auch wohl przeciwno entgegen, u bey, wedle, wedla, według nach, laut, vermöge, z aus, wegen, herab.

2) Mit der dritten Forme erscheinen ku gegen, gegen zu, przeciwn, przeciwno gegen, wider, náprzeciwno gegen über, entgegen.

3) Mit der vierdten Forme erscheinen imo oder mimo ohne, vorbey, auch krom, okrom ohne ausser, o um, wegen, po nach, oder zu holen, bis an, przez über, durch, wegen, z etwan, auß höchste, zá für.

4) Mit der sechsten Forme erscheinet z mit, sammt zá nach.

5) Mit der siebenden oder letzten Forme erscheinen o von, oder auch bey Zeit=Worten um, po nach, auf oder in, herum, przy an, bey

6) Mit der vierdten und sechsten Forme erscheinen miedzy zwischen, unter, nád über, darüber, pod unter, przed vor, zá hinter.

7) Mit der vierdten und siebenden Forme erscheinen ná auf, w in oder ein.

Nota.

a) Es werden zwar noch andere zu den Vorwörtchen gezehlet, es sind aber eigentlich nur selbstständige Sachworte, und wenn man alle dergleichen zu Vorwörtchen machen sollte, so müßte die Zahl derselben ungleich mehr anwachsen. z. E. koło oder około um item wzglądem in Ansehung, sind so wenig Vorwörtchen als śród oder pośród mitten, strony oder z
strony

strony von seiten, wewnątrz inwendig, zewnątrz außwendig. Ja wenn der Vorwörtchen Eigenschaft seyn soll, daß sie auch mit Sach- und Berrichtungsworten sollen können in eines gezogen werden, so möchten wohl bey den Pohlen wenig eigentliche Vorwörtchen übrig bleiben. Jedoch es sind Kleinigkeiten.

b) Was noch mehr bey dem Gebrauch der Vorwörtchen zu beobachten, das wird in dem folgenden dritten Theile vorkommen.

§. II. Was die Binde-Wörtchen betrifft, so nennet man solche diejenigen, vermittelst welcher man die Worte in den Sätzen, und auch ganze Sätze oder Vorträge in der Rede, geschickt an einander hängen.

§. 12. Diese werden auch wiederum verschiedentlich eingetheilet: Doch deuchtet mich es seyn die vornehmsten

1) Die ins besonder sogenannten Binde-Wörtchen, nemlich á, i oder y und, auch, so wohl, als auch, też, oder też i auch, także desgleichen, oraz i zugleich, społem z, oder wespół zusamment, oder zugleich mit, to sowohl, to als auch, tak so wohl, iak als auch ic.

2) Scheidewörtchen; ani oder ni weder, noch, albo, bądź, czy, lub entweder, oder.

3) Bedingungs-Wörtchen iezeli oder iezli, kiedy wo, oder wofern, li andern Worten angehangen so fern, etwan.

4) Gegensatz-Wörtchen: ale aber, sondern, atoli, ale iednak, atoli iednak, ale przecię, atoli przecię, ale wždy jedoch, jedoch aber, iednak jedoch, lecz aber, sondern, przecię, wždy, wždy iednak, wždy przecię gleichwohl, wszak, wszakże, wszakże iednak, wszakże przecię jedoch wohl, zaś, zaśię, dargegen, aber.

5) Geständniß-Wörtchen: ácz, áczkolwiek, choć, choćiay, choćiaż, lubo ob gleich, ob schon, wprawdzie, przyznam, záiste, é oder ci andern Worten angehangen, oder mit w prawdzie, záiste versetzt, bedeuten zwar, wohl.

6) Ursach- anzeigende Wörtchen: bo, bowiem, ábowiem, álbowiem, że, iż daß, weil, dieweil, by, áby, żeby auf daß, damit, wohin auch zuweilen gehören kiedy, gdy, iák, iáko weil, sintemahl

7) Schluß-Wörtchen: przeto darum, dla czego wesħalben, dla tego deswegen, ztąd daher, záczym demnach, dannenhero miánowicie nehmlich, zwłaszcza sonderlich, vornehmlich.

8) Ordnungs-Wörtchen z. E. Naprzód zuerst, po pierwsze zuerst, po wtóre zum andern u. s. w. potym zá- tym darnach, nach diesem, dáley weiter, ná ostátek auf die letzte zc.

9) Es finden sich auch andere Wörtchen, die sonst unter den Beywörtchen ihren Platz haben, so sich auf Art der Binde-Wörtchen brauchen lassen, sonderlich gewisse Sätze einer Rede geschickt an einander zu hängen z. E. poki wie lange, poty so lange zc.

S. 13. Was endlich die Affect- Wörtchen anlangt, so verdienen solche Nahmen diejenigen Wörtlein, welche man, es seye zum Anfange einer Rede, oder auch mitten in derselbigen gebrauchet, eine besondere Gemüths- Bewegung anzuzeigen. Man bedienet sich wohl desfalls auch ganzer Redens- Arten.

S. 14. Man theilet auch diese Wörtchen wiederum verschiedentlich ein; Doch hilft es eben nichts alle ihre Eintheilung zu wissen. Es sind z. E.

1) Wehklagende Wörtchen, als biádá, niestetyż, nie stoćie biádazaku! wehe, zeter! pozał się Boże Bdt seys geklaget!

2) Verwunderungs-Wörtchen: a, ey, a to, ey to, a toż, ey toż! ey da, ey so, wey, báwey siehe doch u. s. w.

3) Aufmunterungs-Wörtchen: nu, nuże wohlan, oto, otoż siehe da ꝛ.

4) Verabscheuende Wörtchen ꝛ. E. pfá, pfe pfuy dich ꝛ.

5) Spott-Wörtchen: tere fere sitko, szust pust, prask trzask u. s. w.

6) Drohende als nu iedno nu! wart du nur wart! day iedno pokoy, day du solt es erwarten.

7) Noch viele andere nach den vielfältigen Gemüths-Bewegungen der Menschen, welche insgesammt entweder zu den Beywörtchen oder Redens-Arten gehören.

Des andern Theiles

Drittes Capitel

Von einigen besondern Zufällen der Buchstaben.

§. I.

Wenn die Worte sollen nach bisheriger Anweisung formiret, oder auch nur von einander abgeleitet werden, so entstehen nicht nur zu Ende besondere Formen, sondern es werden auch noch sonst in denselben Worten gewisse Buchstaben verschiedentlich verwandelt, weggeworffen, neue an oder eingesetzt, zusammen gezogen, versetzt, oder auch nur mit einander verwechselt. Der Grund und Ursache dessen ist wohl nichts anders, als der den Pohnischen Ohren übliche Wohlklang.

§. 2. Anfänglich werden in Formirung oder auch nur Ableitung der Worte verschiedene Buchstaben verwandelt. Und dieses wiederfähret sowohl den selbst- als mitlautenden.

§. 3. Unter den selbstlautenden Buchstaben, werden oftmahls die härtern in gelindere, und die gelindern in härtere verwandelt.

§. 4. Aus härtern werden gelindere, und zwar wenn ein Wort anwächst, so wird

1) Aus einem Pohlischen a ein deutsches z. E. man sagt, Páná des Herrn, von Pan der Herr, dárú der Gabe von dar, wáku des Balls von Wał, also sagt man auch czytány der da gelesen ist worden, von czytał, jedoch schreiben ihrer mehr czytano mit einem Pohlischen als deutschen a.

Nota.

Vor den scharffen Buchstaben bleibt desfalls das Pohlische a gerne unverwandelt z. E. man sagt ptaká des Vogels, von ptak, piekarzá des Beckers von piekarz, straży der Wache von straż. Dergleichen anzumercken überlässet man der Erfahrung eines jeden.

2) Aus einem z wird desfalls aerne g, und zwar

a) In einigen selbständigen Sachworten. Nehmlich man sagt von błąd der Irrthum błędu, jedoch auch błądu, von dąb die Eiche debu, von dziewośta der Brautwerber dziewośtebá, von gośta die Taube gośbia, von kłab der Kleuel, kłębu, von mąż der Mann, meźa, von krag oder okrag der Kreis, okregu, und auch okragu, von pąd der Trieb, pędu, von rzad die Reihe oder Regierung, rzędu und rzadu, von urząd das Amt, urzędu, von wąż die Schlange, weźa, von ząb der Zahn, zębu oder zebá. Viele andere dergleichen werden wohl nicht gefunden werden.

b) Eben

b) Eben dergleichen geschiehet auch noch sonst, wenn in den Sachworten zu Ende eine härtere oder stärkere Sylbe entsteht. z. E. man sagt, miesięcy der Monathe, von miesiące die Monathe, pieniądze des Geldes, von pieniądze das Geld, mędrszy klüger, von mądry klug, śkepszy kárger von śkapy karg.

c) In den Berrichtungsworten vergangener Zeit, ausgenommen vor tem und tes, so sagt man z. E. von prągnął, oder prągnąć, prągnęłam, prągnęliśmy prągnęłyśmy, prągnęliście, prągnęli &c.

3) Aus einem Pohlischen e wird beym Anwachs eines Wortes ein deutsches, z. E. von Bieg der Lauff mit einem Pohlischen e sagt man biegu mit einem deutschen, so auch von chmiel der Hopffen chmielu, u. s. w. ausgenommen vor solchen Buchstaben, welche, wie im ersten Theile ist erinnert worden, gerne ein Pohlisches e vor sich haben.

4) In eben diesem Falle wird aus einem harten o ein gelinderes, z. E. man sagt von Bog Gott mit einem harten o, Bogá mit einem gelindern; Also auch von gniotł er hat gedruckt gniotłá sie hat gedruckt. Jedoch bleibet das harte o auch wiederum vor solchen mitlautenden Buchstaben, die gerne ein solches o haben.

5) Auch wird aus o gerne a in Ableitung der Berrichtungsworte, es sey von Sach- oder andern Berrichtungsworten, so sagt man z. E. von lot der Flug latam ich fliege, von mowie, mawiam ich sage, von robie ich arbeite, rabiam u. s. w.

§. 5. Aus gelindern selbstlautenden werden härtere und zwar

1) Aus einem Deutschen á, ein Pohlisches

a) Nach Abkürzung der Worte z. E. man sagt czas der Zeiten von czasy die Zeiten, bab der alten Weiber, von báby, prowadź führe du, von prowadzi er führet. Jedoch bleibet in vielen Berrichtungsworten das deutsche á in diesem Falle stehen, sonderlich vor scharffen mitlautenden Buchstaben, so sagt man

man z. E. dráp frage du, von drápie, gás lösche du, von gási, płacz weine du, von płacze u. s. w.

b) In den Berrichtungs- Worten vergangener Zeit vor tem, les und t z. E. von śpiewać singen, sagt man śpiewałem, śpiewałeś, śpiewał.

c) Eben dieses geschieht auch in Ableitung der Berrichtungs- Worte anderer Classe von der ersten z. E. man sagt von kraie ich schneide krawam, von daie ich gebe dawam &c.

d) Also auch in einigen abgeleiteten selbständigen Sachworten z. E. gracz der Spielmann von grác spielen, oracz der Ackermann von orác ackern, Aptekarz der Apotheker von Apteká die Aptheke, Kárczmarz der Kretschmer von Kárczmá der Kretschem

e) In den Vorwörtchen ná und zá, wenn das von niego abgeschnittene n derselbigen angehangen wird, als man sagt nań auf ihn zań für ihn.

f) Należec gebühren oder gehören, kommt ohne Zweifel her von ná und leżec, und doch spricht und schreibet man es insgemein mit einem Pohlischen a, dergleichen ist auch angemercket in nagrobek das Grabmahl, nagrodá die Vergeltung, napis die Aufschrift, napietek die Ferse am Schuche, naprzod zuerst, narod das Geschlecht, narzędny bereitet, zugehörig, nasienie der Saame.

2) Auch wird aus einem a ein o in Ableitung einiger Berrichtungs- Worte, man sagt z. E. von wracam ich kehre um wroce ich werde umkehren.

3) Aus einem deutschen e wird bey Abkürzung der Worte gemeinlich ein Pohlisches z. E. man sagt von plewy die Spreu mit einem deutschen e plew der Spreu mit einem Pohlischen, also manel von mánele die Armbänder, wierz glaube du, von wierzy er glaubet, wiewohl, in den Berrichtungs- Worten lässet man es in dem Falle öftters bey einem deutschen e bewenden. So saget man z. E. bierz nimm du, biez lauffe du, czesz kämme du, ordentlich mit einem deutschen a.

4) Aus e wird in solchem Falle gerne z z. E. man sagt ksiąg der Bücher, von księgi die Bücher, bądź sey du, von bądźcie, siądź setze dich, von siędzie.

5) Aus einem gelindern o wird desfalls auch gerne ein härteres, als głow der Häupter, von głowy die Häupter, skrob schabe du, von skrobie, rob arbeite du, von robi u. s. w.

S. 6. Es werden einige selbstlautende Buchstaben noch in andern Fällen, und auf eine andere Art verwandelt, oder mit einander verwechselt.

1) Wird in den Berrichtungs- Worten aus dem letzten e der ersten Forme andern Zusatzes ein Pohlntisches a vor den Endungs-Formen vergangener Zeiten, les, t sonst aber ein deutsches á; Ausgenommen vor dem Pohlntischen l, allwo das e wiederum hervor muß z. E. man sagt von leżeć liegen, leżaćem, leżaćes, leżał, hingegen leżałám, leżałas, leżałyśmy &c. hingegen leżeliśmy, leżeliście, leżeli.

Nota.

Wenn das in solchem Falle aus dem e zu machende a zugleich aus seiner natürlichen Stelle vor einen andern Buchstaben hin soll gerückt werden, so wird es ein deutsches á und bleibt stets ungeändert z. E. man sagt, von umrzeć sterben, umárćem, umárćám, umárłismy, umárłyśmy &c. Von drzeć reissen dárćes und dárćas, dárli und dárły, verglichen mit dem nächst-folgenden 18. §.

2) Es erscheinet auch gerne e an statt a, oder á, wenn darauf ein ie oder auch nur ein Pohlntisches i, es sey nun bloß, oder auch nur in einem Buchstaben verborgen entstehet. So sagt man z. E. ná świećie auf der Welt, von świat, ná żelezie auf dem Eisen, von żelazo. Sąsiedzi die Nachbarn von sąsiad, bieley und auch bielszy von biały weiß, czerniey und czernieyszy von czarny schwarz, rumieńszy von rumiány

miány roth. Doch sagt man auch biali die weissen, rumiani die rothen, odziani die bekleideten, stomiani die strohernnen 2c.

3) In den Endungen ách der selbständigen Sachworte beliebet man zuweisen ie an statt á anzunehmen 3. E, man sagt w skárbiech und auch w skárbách in den Schágen, w skowiech und w skowách in den Worten, w ułách und w uściech in dem Munde.

4) O wird in ein e, und wenn ein mitlautender Buchstabe voranstehet, der sich mit dem Pohlischen i verträget, ebenfalls wie io in ie verwandelt, so oft darauf ein Pohlisches i, es sey nun bloß, oder in einem andern Buchstaben verborgen, entstehen soll. Also sagt man 3. E. zenie dem Eh-Weibe von zóná, w miedzie in dem Honige von miód, czerwieni die rothen von czerwony, also auch czerwieniey noch röther, zielni und zieleńiey, auch zieleńszy von zielony grün, weseli, weseley, weselszy von wesóły freudig, w niebieście für w niebiosách in den Himmeln, błogostáwieni von błogostáwiony gesegnet.

Auch wird aus dem o ein e in den Berrichtungsworten vergangener Zeit vor dem Pohlischen i, in solchen Worten, deren o vorher in ein e verwandelt worden, 3. E. von niostem ich trug spricht man nieśliśmy, nieśliście, nieśli, von niośe, nieśiesz nieśe tragen, von wioze, wieziesz, wieśe führen, spricht man wiozłem, und hernach wieźliśmy, wieźliście, wieźli.

Doch sagt man auch schon, wniesła für wniosła &c man sagt auch Pietrá des Petri von Piotr.

5) Aus dem Pohlischen i wird gemeiniglich ein y, wenn es mit dem vorangehenden selbstlautenden einen mit abgeben soll. Also sagt man auch iay der Eyer, von iáia, die Eyer, day gieb du, von dáie, doyde ich werde hinzu gehen, von do zu und idę ich gehe. Doch hinter einem y lassen desfalls die meisten das i stehen, davon schon in dem ersten Theile erinnert worden;

worden; so schreibt man lieber przyide als przyyde, Kondycyi als Kondycyy der Bedingungen zc.

Auch wird ein y an statt eines i erwehlet in den Endungen der selbständigen Sachworte, nachdem am herausgeworffen worden. Also saget man z. E. anioły für aniołami mit den Engeln, Książęty für Książętami mit den Fürsten zc. So sagt man auch doyrzę für doźrzę, uyrzec für uźrzec &c.

6) Hingegen wird ein pohlisches i aus einem y, sobald ein neuer selbstlautender Buchstabe angesetzt wird, z. E. man sagt pokoiu des Friedens von pokoy, Dobrodzieia den Wohlthäter von Dobrodziey.

S. 7. Unter den mitlautenden Buchstaben werden einige verwandelt, theils wegen eines darauf entstehenden Pohlischen i, theils auch aus andern Ursachen.

S. 8. Ein hinten nach entstehendes Pohlisches i verwandelt die voranstehenden harten mitlautenden Buchstaben gemeiniglich in ihre verwandte gelindere, oder auch sonst in andere. Und solches geschiehet

1) Unvermerckt in solchen Buchstaben, so da ohne Verenderung ihrer Gestalt ein Pohlisches i nach sich leiden können. z. E. man sagt w grobie in dem Grabe, von grob das Grab, ná hárfie auf der Harffe, von hárfá, w dymie in dem Dampffe von dym, przy ranie bey der Wunde von rana, ná skupie auf der Saule, von skup, w trawie in dem Grase, von trawę, dmiesz du bläsest von dmę ich blase, also auch giniesz du kommest um, von ging, rwiesz du rauffest von rwe &c.

2) Mercklicher aber geschiehet solches, wenn die Figur der Buchstaben gar verwandelt wird. Denn da wird aus

c) ein e, z. E. kręciż du drehest, von kręce ich drehe, doch in den beyständigen Sachworten, sagt man

man lieber cy als ei ꝛ. E. goracy die heissen, für goraci, máiaꝛy die da haben für máiaꝛci. Man sagt auch w niemczecz für w niemciech, und dieses für w niemcäch in Deutschland. cz ein c, ꝛ. E. czciśz du ehrest, von czcze ich ehre, doch von czczy leer, saget man vielweise wieder czczy, und von ochoczy hurtig, wieder ochoczy.

D ein dz, ꝛ. E. w rádzie für w rádie in dem Rathe, kładziesz du legest von kládę, twárdzi die harten, von twárdy.

G ein dz, vor einem blossen Pohnischen i, in gleichen vor ie mit einem deutschen e, wobey das bloss e in ein y verwandelt wird, das mit e versetzte aber gar verlohren gehet ꝛ. E. von Astrolog der Sternseher, sagt man Astrołodzy für Astrologi mit einem Pohnischen i, also auch studzy die Diener von slugá, dłudzy von długi lang, studze dem Diener für slugie, w trwodze in der Noth für w trwogie.

Ch ein sz, dabey das i wiederum theils verlohren gehet, theils in ein y verwandelt wird. ꝛ. E. man sagt musze der Fliege, für muchie, głuzy die Tauben von głuhy taub.

Von Sápichá sagt man Sápieżie und Sápieże für Sápichie.

K ein c, in eben den vorgemeldeten Fällen, allwo es auch dem i wiederum so ergeheth ꝛ. E. man sagt, w czapce in der Mütze für w czapkie, wielcy die grossen für wielki mit einem Pohnischen i, w Polsce in Pohlen für w Polskie, wiewohl man am allgewöhnlichsten schreibet w Polszcze. In den Beywörtchen schreibet man von słodko süsse, słodzey noch süsser, von prędko geschwinde prędzey, von rzadko selten rzedzey, und von ludzki, freundlich, saget man ludźcieyszy noch freundlicher.

Nota.

a) Daß man in den selbständigen Sachworten erster Classe deßfalls an statt der Verwandlung die Endung u annehme, ist bereits oben erinnert worden & wie-

wiewohl man doch ebedessen ꝛ. E. gesaget hat w woysce für w woysku in der Armee, auch wohl dwie woyszcze zwey Armeen.

b) In einigen Beywörtden saget man noch bis dato kie mit einem deutschen e, wiewohl gar selten und ungerne, ꝛ. E. oycowskie für oycowsko väterlich, nieprzyacielskie feindlich, doch lieber po nieprzyacielsku.

h) ein l, welches l das nachstehende i, wenn noch ein ander selbstlautender Buchstabe darauf folget, gleichsam in sich verschlinget ꝛ. E. w szkole in der Schule für w izkole, von szkoła, weseli die freudigen, von wesoly u. s. w.

r) ein rz, dem i gehet es hier wiederum wie bey g, ch und k, ꝛ. E. man sagt, łotrze du Bube für łotrie von łotr, ná gorze auf dem Berge für nágorie, dobrzy die guten, von dobry, bierzysz du nimmest von biore, mrzesh du stirbest von mreg u. s. w.

f) ein s, ꝛ. E. w misie in der Schüssel von misá, łysi die kahlen, von łysy kahl oder plattig, niesiesz du trägest, von niose ich trage.

sz) ein s, ꝛ. E. pierwsi die ersten, von pierwszy, musisz du must, von musze. Doch sagt man pieszy ludzie die Fuß-Völcker.

t) ein c, ꝛ. E. cnotie der Tugend von cnotá, bogáci die Reichen, von bogáty, plectiesz du slichst von plotę.

z, und z) ein z, ꝛ. E. kozie der Ziege, von kozá, chyzi die hurtigen, von chyzy, gryziesz du beissest, von gryze, grozisz du drohest, von groze.

Nota:

Was von s, sz und z gesaget ist, ist auch zu verstehen, wenn gleich nur dem nachstehenden mitlautenden Buchstaben ein Pohlisches i angesetzt oder auch nur gleichsam angestrichen wird. Daher spricht man ꝛ. E. dosę von dosyc genug, prosci die graden, von prosty, weześnie von wczas die Bequemlichkeit, wiewohl man auch schon spricht wczesny bequem docze-

ſny zeitlich: ſo ſagt man von wezmę ich werde nehmen, weźmięsz du wirſt nehmen, von czyſzczę ich reinige, czyściſz du reinigeſt u. ſ. w.

S. 9. Auch werden gewiſſe mitlautende Buchſtaben noch in andern Fällen wegen Wohlſchlages verwandelt. Alſo wird aus

c) ein t, ſobald es vor einen andern mitlautenden zu ſtehen kommt, oder ſein i verliehret; ſo ſagt man nicht nur goręczy heiffer von gorący, ſondern auch kotlá des Keffels von kociał, łokietny eine Elle lang von łokieć die Elle.

d) ein t, vor ſcharffen Buchſtaben, z. E. tchnę, und odetchnę &c. von dech der Athem, dycham und oddycham Athem holen. So ſchreiben auch manche pretko geſchwinde, von prad. In den Verrichtungsworten, darinnen das d verlohren gehet, ſchreibet man die erſte Forme andern Zuſaßes mit ś z. E. kláse legen von kláde, krásć ſtehlen von krádne.

g) ein z, vor einem e, ingeleichen vor icy den Endungen der Beywörtchen, allwo auch das i verlohren gehet, z. E. man ſagt możesz du kanſt, von mogę, dłużey länger, von długo. Eben ſo wird g auch noch ſonſt verwandelt, ſonderlich vor ſz der beyſtändigen Sachworte anderer Staſel z. E. man ſagt dłuższy länger, von długi, froższy ſchrecklicher von frogi. So ſagt man auch Brzeźanin ein Brieger, von Brzeg, Ryżanin einer von Riga u. ſ. w.

ch) ein z, gleichfalls vor ſz, in obgedachtem Falle z. E. man ſagt, głuższy von głuchy taub, ſuższy von suchy trocken. Doch ſagt man auch von lichy geringlichſzy, von kruchy mürbe, kruchſzy und kruchcieyſzy.

k) ein cz, vor einem e, und noch ſonſten z. E. man ſagt pieczesz du bäckeſt, von piekę, tczesz du webeſt, von tkę, złotniczká, złotniczek, złotniczy, von złotnik der Goldſchmied. So ſchreibet man nicht nur durchgehends grzeczny, geſchickt oder artig, für ku rzeczny, ſondern

sondern einige schreiben auch g myśli für k' myśli, gwoli für kwoli.

l) ein l, sonderlich vor sz in beyständigen Sachworten andern Grades, z. E. bielszy von biały weiß, śnielszy von śmiały kühn &c.

n) ein n, in eben dem erstgemeldeten Falle z. E. man sagt, von czerwony roth, czerwieńszy noch röther, von uczony gelehrt, uczeńszy, von przestrony weit und breit przestrzeńszy.

s) ein z, in den erst angeführten Fällen z. E. man sagt niższy, und niżey niedriger, von niski, weźszy und weżey von waski schmaal, so auch in den Berrichtungsworten vor der Endung szy, z. E. podnioźszy, wiez wohl auch manche schreiben podniozszy, und einige darinnen was sonderlich delicatē suchen, wenn sie z. E. sagen können wyniośszy, znalazszy für wynioźszy, znalazszy.

Nota.

1) In Ableitung der Berrichtungsworte von den Sachworten wird das s gerne in sz verwandelt. Man sagt z. E. von glos die Stimme gloszę ich mache ruchtbar, von kwas der Sauerteig kwąszę ich säure.

2) sk und st werden in erst-gedachtem Falle gerne in szcz verwandelt. z. E. man sagt von piśk das Winseln, piśzczę ich winsle von zysk der Gewinn, zyszczę, von post die Faste, poszczę, von czyłty rein czyłszczę; so sagt man auch płascieyszy und płaszczeyłzy von płaski flach oder platt, darscieyszy und darszczeyłzy von darski tapffer. Von deszcz der Regen sagt man dżdżu &c.

t) ein c, z. E. bogące ich mache reich, von bogaty, brące się ich mache Bruderschaft von brát. In solchen Berrichtungsworten, darinnen das t verlohren gehet, schreibet man die erste Forme andern Zusages mit śc z. E. gniesć, und pleść von gniość, plote.

z) ein z, in den Berrichtungsworten vor der Endung szy z. E. znalazszy. Doch schreiben andere auch znalazszy. In solchen Berrichtungsworten, darinnen z verlohren gehet, schreibet man die erste Forme andern

Zusatzes in ś z. E. wieś führen, von wioz, leś kriechen von łazę. wszczynam erregen, ist ohne zweifel von wz und czyn.

Sonst wird das z wenn es als ein Vorwörtchen vor die Berrichtungs-Worte gesetzt wird, und vor scharffe mitlautende Buchstaben zu stehen kommt, von den meisten in ein s verwandelt, daß man z. E. schreibt składam für zkładam, spinam für zpinam, stworzyć für ztwożyć, ja gar ścieram für zcieram, ścinam für zcinam. Ja man schreibet auch wohl in dem Falle das Vorwörtchen roz mit einem s, z. E. rozkazuje für rozkazuje, rozpościeram für rozpościeram oder rozpozścieram.

Anderere hingegen wollen in dem Falle das z niemahls in ein s verwandeln. Allein ob ich schon, was das Vorwörtchen roz anlanget, nichts einzuwenden habe; so beuchtet mich doch, daß, wenn man das z niemahls in ein s verwandeln soll, man demselben auch einen zwiefachen Thon oder Laut andeuten muß, welches doch noch in keiner Pohlischen Grammatik ersehen. Und da aus bisherigen zur Gnüge erhellet, welcher Gestalt um der Aussprache willen so mancherley Verenderungen der Buchstaben, auch sogar das z nicht ausgenommen, geschehen; So kan gar nicht ersehen, warum das z in dem Falle gar ein besonder Privilegium haben soll. Man will damit

1) Den Unterscheid des Vorwörtchens und des andern Wortes, so damit versehen ist, klahr vor Augen legen. Allein ich zweifele gar sehr, daß diellrsache so wichtig sey, daß man darum der Composition zu gefallen wieder die Pronuntiation schreiben soll. Ich will hier nicht anführen, was desfalls andere Sprachen der Pronuntiation zu gefallen thun; sondern bleibe allein bey der Pohlisch. und darzu bey dem Buchstaben z, hat die Pronuntiation die Macht eben diesen Buchstaben in andern Vorwörtchen gar weg zu lassen, wie z. E. in przebieram, rosteputię, auch wohl wstawam zu ersehen, warum soll sie denn nicht die Macht haben, ihn so wie andere Buchstaben zu verwandeln?

2) Vielleicht will man damit den Lehrlingen der Pohl-
nischen Sprache zu Hülffe kommen. Aber was fragt
der Pohle, der seine Sprache aus dem täglichen Gebrau-
che erlernt, nach denen, so sie aus Büchern lernen
müssen? darzu würde man solchergestalt viel unförm-
lich Ding den Lehrlingen zu gefallen vornehmen müssen.
So würde man auch z. E. schreiben sollen *kocká* für *kotká*
des Kessels, *mogez* für *mozesz* du kanst &c. Es zeigt
auch keinen gesetzten Geist an, wenn man in einem Stü-
cke die Pronuntiation als eine Haupt-Regel der Ortho-
graphie verlässet, und in andern Stücken ihr zu gefal-
len nicht etwan eingele Buchstaben, sondern fast ganze
Worte transformiret, wenn man nicht nur schreibt *Filozof* von *Philosophus*, *Kondycyia* von *Conditio*; son-
dern auch sogar *Gieográsia* von *Geographia* &c. Ja
wer weiß ob diejenigen nicht noch selbst unter die Lehr-
linge der Pohlischen Sprache zu rechnen seyn, welche
sich in das Masurische z so gar verliebet, daß sie schrei-
ben wollen *blizki* für *bliski*, *morzki* und *nizki*, für
morski und *niski*; Gestalt ja gar leicht zu ersehen ist,
daß *ski* in dergleichen Worten die wesentliche Endung ist.
Und da sich davor andere Buchstaben verliehren müssen,
wer hat denn hierüber dem z einen besondern Freybrief
ertheilet? Warum schreibt man denn nicht auch *meżki*
für *meski*, *nászki* für *náski*, *towárzyszki* für *towárzyski*,
ja wohl gar *Brzegki* für *Brzeski*? &c.

Ich sehe in dergleichen Kleinigkeiten auf zwey Gründe,
nehmlich *analogiam Grammaticam & usum dicendi scri-*
bendique Tyrannum. Einer allein hält bey mir nicht
allezeit Stich: Aber wenn einer starck und der andere
nicht gang weg ist, so trage ein Bedencken eine Neue-
rung in der Orthographie darwieder anzufangen. Sed
haec obiter.

Nota.

a) Gleich wie das *c* vor mitlautenden Buchstaben in
eint, so werden auch *s* und *z* in ihre verwandte härtere
Buchstaben verwandelt, sobald sie ihres *i* beraubet wer-
den. So sagt man nicht nur *kotká* von *kociet*, sondern

auch oślá den Esel von ośiet, kozlá den Bock von koziel

b) Würde sich von Verwandlung der Buchstaben, sonderlich in Ableitung einiger Worte, von andern noch etwas finden, das noch nicht erinnert worden, so habe um Verlaufftigkeit zu vermeiden nicht alle Kleinigkeiten berühren wollen.

S. 10. Zuweilen werden aus den Worten gewisse Buchstaben gar weggelassen, und dieses geschieht so wohl zu Anfange, mitten, als auch zu Ende derselben.

S. 11. Zu Anfange eines Wortes verliehren sich Buchstaben

1) In einigen beyständigen Sachworten. So wirft nicht nur on, oná, ono, er, sie, es von Anfange einige Buchstaben weg, wie schon in der vierdten Abhandlung des vorangehenden Capitelß ist erinnert worden: Sondern es thut dergleichen auch, iáki, iáka, iákie, was für einer 2c. Denn man sagt 3. E. ki to chłop? für iáki to chłop? was ist das für ein Kerle? ka to bába? was ist das für ein altes Weib? kie to księgi? was sind das für Bücher? Od kiego złodzieiá się tego náuczył? von was für einem Diebe hat er das erlernet? so sagt man auch cny für zacny vornehm, ście für iscie der Gang.

2) Es verliehren auch einige Wörtchen ihre erste Sylbe; so sagt man gerne ni für ani weder, noch, day zdrow był für boday zdrow był. So spricht man by für aby oder zeby auf daß, oder damit, auch wohl für iákby gleich als wenn 2c.

3) Staie się und káne się sollen seyn für zstaie się, und zstáne się.

S. 12. Mitten heraus verliehren sich öftters sowohl selbstlautende als mitlautende Buchstaben.

S. 13. Aus den selbstlautenden verliehren sich

1) e und ie der letzten Sylben in den selbstständigen Sachworten erster auch wohl anderer Classe, sobald ein Wort einen Zuwachs bekommt z. E. man sagt *ibá* des Kopffes von *leb*, *ocú* des Essiges von *ocet*, *chłopcá* des Jungens von *chłopiec*, *szwágrá* des Schwagers, von *szwágiec*, *pleci* des Geschlechts oder Art, von *plec*, *krwie* des Blutes, von *krew* &c. Hierher könnte man auch rechnen *kłóc* stechen, *młec* mahlen, *plec* jähren, *pocz-kay* für *poczekay*, *rzkaç* für *rzekac*, *rzkomo* für *rze-komo*, *gdy* für *Kiedy*.

Notz.

Solte aber nach dem Herauswurffe einen den Pohl-nischen Ohren ungewohnte Sylbe werden, so bleiben gedachte Buchstaben stehen z. E. man sagt *beku* von *beks* das Blöcken, *piecá* von *piec* der Ofen, gestalt die Pohl-ten kein Wort mit *bk* oder *pc* anfangen: Solte aber nichts destoweniger ein Auswurff geschehen, so müssen auch die beystehenden mitlautenden etwas leiden. So sagt man z. E. *czyścá* oder auch *czyściá* von *czyścicc* das Fegefeuer, *drwá* für *drzewá* das Holz, *dnia* von *dzień* der Tag, *karlá* von *karzeł* der Zwerg, *kwietnia* von *kwiecień* der April-Monath.

2) Auch á, sammt den folgenden Buchstaben wird zuweilen heraus geworffen in den Endungs-Formen der selbstständigen Sachworte, daß man z. E. sagt *Krolmi* für *krolámi*, *z Aniołmi* und *z Anioły* für *z Aniołámi*, so sagt man auch *wszelki*, *wzelka*, *wzelkie* für *wsze-láki*, *mego*, *meý* für *moiego*, *moieý* &c.

3) So verliehret sich auch i und o in einigen Ver-richtungs- Worten, z. E. man sagt *wezmę* von *wz* und *imę*, *názwę*, und *przyzwę* von *zowieę*, *zowieşz*, *zwác* nennen, so sagt man auch *doşc* für *dolýc*.

S. 14. Unter den mitlautenden verliehren sich aus dem Mittel der Worte, theils bloß oder allein, theils auch in Gesellschaft anderer sonderlich selbstlautender Buchstaben.

§. 15. Bloß, ohne einige nebenstehende Buchstaben, verliehren sich

1) d, sonderlich des Vorwörtchens przed vor, z. E. in przedkładam ich lege vor, przedłożyć vor legen zc. so sagt man auch bårzo für bårdo sehr, izbá die Stube scheint zu seyn für izdbá, daher sagt man izdeb der Stuben, und izdebká das Stublein.

2) k, sonderlich, wenn es vor mielauteude zu stehen kommt, mit welchen es nicht wohl stimmt, so sagt man z. E. cisnę ich werde werffen, von ciskam ich werffe, pisnę ich winsel von piskam, cieniśzy dünner von cienki dünne, słodzy süßer von słodki, bliźszy näher, von bliſki &c.

3) m und n verliehren sich gerne in der ersten Forme andern Zusageß einiger Verrichtungs- Worte, deren erste Forme gegenwärtiger Zeit sich auf me endiget und einsylbicht ist, z. E. dąć blasen von dmę, żąć erndten von żnę, so sagt man auch iąć von imę &c.

4) Man sagt auch gerne kączmarz für kączmarz der Kretschmer von karczma.

5) ś oder t, z. E. man sagt rośnę für rośnię, czei der Ehre von cześć, bylim für byliśm, und dieses für byliśmy, słyszelim für słyszeliśm und dieses für słyszeliśmy.

6) w, z. E. obracam ohne zweiffel für obwracam ich wende um, oboz das Lager, für obwoz, Krolestwo für Krolewstwo, pierſzy für pierwſzy, kładſzy für kładwſzy, umárſzy für umárwſzy von umrzeć sterben, u. s. w.

7) z, z. E. stárca des Alten von stárzec, proporcá von proporzec das Panier, przebieram für przezbieram, rośmieszam für rozśmieszam, roztapić für rozstapić. Ohne zweiffel schreibet man auch wstawać, wstać für wstawiać oder wstawać. Hierher könnte man auch rechnen das Verrichtungs- Wort żrzec steiff sehen, wenn es mit Vorwörtchen versehen wird z. E. doyrzec, uyrzec.

§. 16. Mit beystehenden sonderlich selbstlautenden verliehren sich aus dem Mittel der Worte

1) ch, in przyiałem, przyieliście &c. für przyiałem, przyiachaliście.

2) d, in dem Worte szedłem ich gieng, denn da sagt man nicht nur szłam, sondern auch szliśmy &c.

3) k, so sagt man ż. E nicht nur dzięki für dziłki, sondern auch daley, und dalszy von daleki, głebiey und głębszy von głęboki, szerzey und szerzy von szeroki, wyżey und wyższy von wysoki, bestyalszy von bestyalski, wszego, wszey, wszego für wszystkiego wszykiey, wszystkiego.

4) ł, in dem Worte Mości und Mościwy, von Miłościwy gnądig.

5) n, nicht nur in vielen Berrichtungs-Worten vergangener Zeit ż. E. zgadłem für zgadnąłem, von zgadnąć errathen, dośiągłem von dośiągnąć erreichen, pąchło von pąchnąć riechen: Sondern auch in den selbstständigen Sachworten auf ánin. Denn da sagt man nicht nur ż. E. Chrześcíanie die Christen, von Chrześcíanin, sondern auch Chrześcíanká eine Christin, also auch Mieszczanka von Mieszczánin ein Bürger, Wrocławianká von Wrocławianin ein Bresglauer, Brzeżan-ká von Brzeżanin ein Brieger &c.

6) So sagt man auch kśze miły, für kśięże miły lieber Herr Pfarr, iesli ohne zweifel für iestli, und iezeli für iestzeli, wofern.

§. 17. Auch zu Ende der Worte verliehren sich zuweilen Buchstaben, so anfangs da gewesen, oder doch zum Worte zu gehören scheinen, ohne dasjenige allhier zu wiederholen, was bereits oben bey Formirung sowohl der Sach- als Berrichtungs-Worte hiervon ist erinnert worden.

1) So verliehret sich gerne das *y* oder *i* in der ersten Forme der beyständigen Sachworte erster Classe, daß man *ż. E.* sagt *ieden* für *iedny*, *żaden* für *żadny*, *wszytek* oder *wszytek* für *wszystki*, *zbawion* für *zbawiony*, *żabit* für *żabity*, *oycow* für *oycowy*, *Pawłow* für *Pawłowy*, *on* für *ony*, *ow* für *owy*, *nasz* für *naszey*, *máczyn* für *máczyny*, *wálzećin* für *wálzećiny*, und daher entstehen auch *moy*, *twoy*, *swoy* verglichen mit dem vorangehenden §. 6. Num. 5. Jedoch sind von einigen beyständigen Sachworten beyde Formen üblich *ż. E.* man sagt *pełny* und *pełen* voll, *winny* und *winien* schuldig, *wolny* und *wolen* frey &c.

Hierher könnte man auch rechnen das zusammen gezogene *wás* oder *wác* *Pan* für *wálzec* oder *wálz* *Mośc Pan*, ingleichen das *wálz* *Mośc* selber, welches für *wálz* *Miśc* geschrieben und gesagt wird, doch schreibt man auch *ż. E.* *wálzych* *Mościow*, so sagt man auch *Mości* für *Mościwego*, *Mościwey* &c.

2) Von dem schon mangelhaften *nlego*, von *onego*, bleibt hinter den Vorwörtchen *ná*, *po*, *przed*, *przez*, *w*, *z* und *za* zuweilen nichts übrig als nur das *n*, welches den Vorwörtchen angeschoben wird, so daß man sagt *nan* auf ihn, *poń* nach ihm, *przeden* vor ihm, *przezeń* durch ihn, *wen* in ihn, *zeń* aus ihm *zań* für ihn.

3) Es wird auch das *y* der vierdten Forme gegenwärtiger und künftiger Zeit bey den Berrichtungs- Worten zuweilen abgeschnitten, man sagt *ż. E.* *możem* für *możemy*, *będziem* für *będziemy*: Solte aber nach dem Abschnitte die vierdte Forme der ersten gleich werden, so thut man dergleichen nicht *ż. E.* man sagt nicht gerne *czytam* für *czytamy*, noch *śmiem* für *śmiemy*.

Nota.

a) Man thut dergleichen auch zuweilen in der vierdten Forme vergangener Zeit, wenn zugleich das vorangehende *s* heraus geworffen wird, *ż. E.* man sagt, *wiemoś* selten, *bylim* für *byliśmy*, *styszellim* für *styszeliśmy* &c.

b) Hier:

b) Hierher könnte man auch rechnen, niech für niechay, weż für weźmi.

c) Der gemeine Mann sagt auch wohl biegl für biegl, zdech für zdechł, szed für szedł, umár für umárł &c.

4) Auch verlihren zuweilen einige Wörtlein ihren letzten Buchstaben, wenn man z. E. sagt on für ono, ot für oto siehe da, also auch ow für owo, K'niemu für ku niemu, K'woli für ku woli, k' sobie, für ku sobie, kie für kiedy, ni für niby. Der gemeine Mann spricht auch przysię Bogu oder przysię boru für przysięgam Bogu. Iaż już byłá dorostá saget einmahl die Argenis beyrn Potocki für, iamci już byłá dorostá.

§. 18. Zuweilen werden auch einige selbstlautende Buchstaben gleichsam in einander geschlungen, und dieses geschiehet

1) Mit Herauswerffung oder Verwandlung einiger mitlautender, und zwar

a) In selbstständigen Sachworten, wenn man saget von Bodziec der Stachel, boycá, von Człowiek, Człek der Mensch, von ogródziec der Garten, ogroycá, von oćiec der Vater, oycá, von koćiec der Hüner = Korb, koycá, von skoćiec ein gewisses Gewichte skoycá.

b) In denjenigen Berrichtungs-Worten, die nach Verlust eines mitlautenden in der ersten Forme andern Zusages um eine Sylbe zu kurz kommen, z. E. man sagt von kładę, klásć für kládziec legen, von grzebie, grzesć für grzebieć scharren, von mogę, moc für możec, also auch piec für pieczec backen, niesć für niesiec tragen, pleść für plećiec flechten, wiesć für wieziec führen. Hierher könnte man auch zehlen der gemeinen Leute pá-dac für powiádac sagen.

2) Ohne Herauswerffung oder Verwandlung einiger mitlautender Buchstaben werden selbstlautende gleichsam in einander geschlungen.

a) In einigen Sachworten, wenn zwey neben einander zu stehen kommende Pohlische i in eines gezogen werden, z. E. man sagt, nádzici der Hoffnung, für ná-dzici,

dzieii, kolei für koleii, turniei der Thurnierspiele für turnicii, moi die meinigen, für moii, moim den Meinigen für moim &c.

b) In denjenigen Berrichtungs-Worten, so ohne Verlust eines mitlautenden in der ersten Forme andern Zuges um eine Sylbe zu kurz kommen, z. E. dać für dáieć geben, grzác für grzeieć wärmen, bić für biieć schlagen, stać für stoieć stehen, żyć für żyieć leben, czuć für czuieć wachen.

c) Hierher gehören auch einige kleine Wörtchen, als ano für á ono und siehe da, á to für á oto, áwo für á owo siehe da, nácz für ná coź, ocz für o coź, przecz für prze coź, zác für zá coź ni ocz, für nie o coź.

S. 19. Zuweilen werden einige Buchstaben aus ihrer natürlichen Stelle in eine andere gerückt, welches

1) Sonderlich dem r wiederfähret in denjenigen Berrichtungs-Worten, deren erste Forme andern Zuges sich auf ein rzeć endiget. Denn da saget man z. E. umárkćm von umrzeć sterben, zówárkćm von zówrzeć zu machen, doch spricht man auch záprzakćm und zápárkćm sie von záprzeć sie verläugnen. Hierher könnte man auch zehlen proc trennen von porć, kłocć stechen von kolć.

2) Man sagt auch płech der Flöhe von pchły die Flöhe, ni oczym für o niczym von nichts, ni wczym für w niczym in nichts.

S. 20. Auch werden zuweilen Buchstaben in ein Wort eingeschoben, so eigentlich nicht darzu gehören, und zwar sowohl selbst- als mitlautende.

S. 21. Aus den selbstlautenden wird eingeschoben.

1) e, und zwar zu Zertrennung solcher mitlautender Buchstaben, die nicht wohl zusammen auszusprechen sind. Solches geschieht

a) In

a) In den Sachworten, sonderlich wenn zu Ende durch einen Abschnittein selbstlautender verlohren gehen z. E. man sagt mátek für mátk der Mutter von mátki, iáiec der Eyer für iayc von iaycá, pełn, für pełn von pełny, bezpieczn für bezpieczn, von bezpieczny sicher.

b) In den Berrichtungs- Worten geschiehet solches sonderlich, wenn man die andere Classe derselben von der ersten herleitet, wiewohl man da für ein blosses e gemeiniglich ein y schreibet, z. E. man sagt sęsam oder sęsam von sę ich sende, sypiam ich schlafe von śpię, sęsam von sę ich sauge, przyryzam von rze, rzesz, rzas wiehern.

Nota.

Es wird desfalls beydes in den Sach- als Berrichtungs- Worten gerne ie an statt eines blossen e eingeschoben, daß man z. E. sagt: Pánien der Jungfrauen für Pánn, grzywien von grzywná die Marckt, studzien der Brünne, von studnia, zbrodzien der Verbrechen von zbrodnia das Laster, mieram von wrę ich sterbe, pieram von prę, wieram von wrę, ob schon dieses eigentlich nur in den versetzten zum Vorschein kommet. Da man saget z. E. umieram ich sterbe, zázieram ich sehe hin von źrzę ich sehe steiff.

c) Dieses geschiehet auch zuweilen das Vorwörtchen wz zu zertheilen z. E. man sagt, weztechnąć von wz und technąć, wezdręgnąć von wz und dręgnąć, so sagt man auch zdechnąć von z und technąć.

d) Wenn das Wort idę ich gehe mit einem Vorwörtchen versetzt wird, so wird dem i noch ein e vorgesetzt, und das i alsdenn nach dem vorangehenden s. 6. Num. 5. in ein y verwandelt z. E. man sagt odeysę wegehen, rozeyę sie zergehen. Eben so gehet es auch mit dem Worte imę ich fasse oder greiffe an, daß man z. E. spricht obeymę ich werde umfassen, odeymę ich werde wegnehmen zc.

Endiget sich aber das Vorwörtchen auf einen selbstlauten-

lautenden, so wird das i nur bloß in ein y verwandelt
z. E. naysć finden, poymuie ich fasse.

2) Wenn mit einem selbstlautenden sich endigende
Vormörtchen vor das Berrichtungs- Wort zizć steiff
sehen gesetzt werden, so werden sie ordentlich mit einem
y verfürchet, man sagt z. E. weyrzec aufsehen, zay-
rzec hinsehen. 2c. So schreiben auch manche für pośrzod
poyśrzod.

3) Einige schieben auch in den Berrichtungs- Worten
vergänger Zeit vor das letzte i ein o, und sagen z. E.
rozgościł sie, zazdrościł, für rozgościł sie, zazdro-
ścił, welches aber keine Zierlichkeit, man sagt auch
południe der Mittag, für połdnie

S. 22. Aus den mitlautenden werden einge-
schoben

1) ein blosses n vor die Endung gewisser Berrichtungs-
Worte, um nicht d, g, k, s, t, z, auch wohl b, ch, f, p
und w entweder nicht zu verlihren oder nicht zu veran-
deln. So spricht man z. E. zgądne von gądam ich rathe
oder errathe, biegnę von biegam ich lauffe, brykne von
brykam ich poche, trzęsnę von trzęsam ich schüttele,
chłosnę von chłostam ich peitsche, pchnę von pcham ich
stosse, zágrąbnę von grąbię ich reche, cofnę von cofam ich
ziehe zurücke, drąpnę von drapam ich frage, kiwnę von
kiwam ich wincke.

2) Dieses geschiehet auch wenn staie und miām in die
dritte Classe versetzt werden. Denn da saget man z. E.
stąnę ich werde auftreten, mąnę ich werde vorbeý ge-
hen 2c.

Nota.

Es geschiehet zwar dieses sonderlich, wenn man der-
gleichen Berrichtungs- Worte aus der andern Classe in
die dritte versetzt; Doch finden sich auch schon einige
dergleichen in der ersten z. E. man spricht prąnę ich ver-
lange, pąchnę ich rieche, noch mehr aber in der andern
Classe, von solchen, die einen Anfang bedeuten, z. E.
stydne

stydne oder stygne ich werde kühl, chudne ich werde mager 2c.

3) Ein bloß n wird auch gemeiniglich eingeschoben zwischen das Vorwörtchen wy und idę ꝛ. E. wynidę, wynidźiesz, doch sagt man auch noch wyidę wyidźiesz.

4) Auch findet sich zuweilen ein überflüssiges m, oder das fragende z vor den Endungs-Formen der Berrichtungs-Worte vergangener Zeit, ꝛ. E. man sagt zuweilen: Jamem widział ich habe gesehen, für iam widział, widziałeżes? für widziałeśże? hast du denn gesehen?

5) So erscheinet auch ei vor obgedachten Endungs-Formen, ꝛ. E. nábiegaćciem się für nábiegaćemci się ich habe mich wohl zu lauffen, dąrowaćciem ich möchte wohl schencken.

6) Wie man desfalls auch mit by verfare, davon wird in dem folgenden dritten Theile Erinnerung geschehen.

§. 23. Endlich wird auch zuweilen den Worten etwas angesetzt, es sey nun Wohlklang, oder auch gewisser Bedeutung wegen.

1) Daß das von niego abgeschnittene n an gewisse Vorwörtchen gehänget werde, das ist schon im vorhergehenden erinnert worden.

2) So wird auch kolwiek nicht nur einigen Statt-Sachworten, wie auch schon oben erwehnet ist, sondern auch einigen Beywörtchen angehängt, eine Allgemeinheit anzudeuten ꝛ. E. man spricht: gdziekolwiek, und kiedykolwiek wo nur immer, kiedykolwiek wenn nur immer.

3) Auch wird e an selbstlautende ei aber an mitlautende Buchstaben angesetzt, zusammt dem Wohlklange dir oder wohl zu bedeuten. ꝛ. E. onąc była sie ist wohl gewesen, onci będzie czytał er wird wohl lesen. Dając pieniądze hat sie dir Geld gegeben? Dając księge ich habe dir ein Buch gegeben.

4) Mehr wird auch li, sonderlich Berrichtungs-Worten vorgehängen, eine Bedingung anzudeuten. ꝛ. E. poydę

de*li* ia do kościoła, to ty poydziesz do sklepu, werde ich etwann in die Kirche gehen, so wirst du in die Schule gehen.

5) Weiter wird auch s an selbstlautende und si an mitlautende Buchstaben angesetzt, in einigen Frage-Wörtern, wenn man damit einige Gewißheit will anzeigen. z. E. ktoś jemand, ktoryś irgend jemand, also auch iákiś, niciákiś, niektoś, niektoryś irgend jemand, gdzieś irgend wo, kiedyś irgend einmahl u. s. w. iákiński niektorym*si* einigen gewissen, niektorey*si* einer gewissen. Einige setzen auch für si, siś und für s, ści.

6) Also wird auch selbstlautenden ein z und mitlautenden Buchstaben, wie auch zuweilen an z, ay, ey, oy, uy ze angesetzt, eine Frage, oder auch nur einen Nachdruck anzuzeigen z. E. ktoż tá*m*? wer da? z kim*ze* mit wem denn? Tá*z* eben diese, ten*ze* eben dieser, tá*m**ze* eben dort, tu*z* eben hier.

7) Wenn ein Vorwörtchen mit dem folgenden Sachworte oder Statt-Sachworte übel auszusprechen ist, so nimmt es zu Ende ein e zu Hülffe z. E. we Wrocławiu sagen manche für w Wrocławiu, wemnie in mir bezemnie ohne mich podem*n*a unter mir; eben das geschieht auch den Wörtchen á*z* biś, i*z* daś, weil, nuż wohl*an*, daś man zuweilen sagt á*z*e, i*z*e, nu*z*e.

8) Zuletzt wird auch i oder y einigen Worten zu Ende angesetzt, wenn sie die letzten mitlautenden Buchstaben zu erfordern scheinen. Dieses ereignet sich sonderlich

a) in den andern vielweisen Formen der selbstständigen Sachworte, daß man z. E. spricht, z tych kropli dźdzu aus diesen Regen-Tropffen, für krop*l* oder krop*e*l, dwa tysiące m*sz*ey oder m*sz*y für m*sz* 2000 Seelmessen, do ż*ad*zy swoich zu seinen Begierden für do ż*ad*z. Also auch nozdrzy für nozdrz der Nasen-Locher von nozdrze daś Nasen-Loch, z*an*ádrzy für z*an*ádrz von z*an*ádrze der Busen, z kwieci u*w*ita korona für z kwieć, do przedwiesci D*am*áscenskich &c. Und vermuthlich erschein*e*t auch nur aus der Ursache daś i oder y in den andern vielweisen Formen einiger selbstständigen Sachworte

worte erster Classe, wenn man z. E. sagt gości der Gäste für gościow, Koni der Pferde, für Koniow, żołnierzy der Soldaten, pieniędzy des Geldes, wiele ubogich więźni Chrystusowych viel arme gefangene Christi, dziei der Geschichte, káznodziei der Prediger, gleich wie man sagt czas der Zeiten, Rzymian der Römer 2c.

b) In der ersten Forme ersten Zusazes einiger Ver- richtungs- Worte, z. E. pošli sende du, für pośl, von pośle, poydzi komme du, für poydź, drzy reiß du, von drze er reisset, nie mánrzy murre nicht von mánrze.

c) Es wird auch zuweilen in den Verrichtungs- Wor- ten der vierdten Forme ersten Zusazes ein y angehängt man sagt z. E. stoięcy für stoiąc, siedzęcy für siedząc, ver- gleichen mit §. 4. num. 2.

g) Auch wird einigen selbständigen Sachworten er- ster Classe iec angefüget ohne merckliche Verenderung ihrer Bedeutung z. E. man sagt von dzban der Krug, dzbaniec, von huf der Hauffen, hufiec, von ogrod der Garten ogrodziec, serzec von ser der Käse, skarbiec von skarb der Schatz, kupiec der Pfeiler von kup die Säule, chłopiec der Junge von chłop der Mann, wegen des lezten sollte man meinen dergleichen Worte gehörten hinauf in die dritte Abhandlung des vorhergehenden er- sten Capitels.

§. 24. Endlich weil einige Buchstaben dem Laute nach, einander sehr verwandt sind, so werden sie auch im Reden und Schreiben vielmal mit einander verwechselt. Die Poeten thun dergleichen manchmahl aus Noth, um einerley Reime zu bekommen: Andere thun solches ent- weder aus Unachtsamkeit, oder Eigensinn. Dies- ses nun begiebet sich sowohl in selbstlautenden, als mitlautenden Buchstaben.

§. 25. Aus den selbstlautenden werden mit einander verwechselt

1) a mit ą, ȝ. E. so schreiben etliche, sonderlich klein Pohlen, mam für mam, Pan für Pan, znano für znano, wygnano für wygnano, &c.

2) Auch wohl ę mit ą, sonderlich in der vierdten eingeweisen Forme der Sachworte andrer Classe, ȝ. E. einige schreiben mąkę Iezusową, andere Iezusową, einige krolewnę, andere krolewną.

3) e mit ę, ȝ. E. pszenney für pszenney von Weizen, między für między zwischen &c. einige sagen auch wohl dyabol für dyabel

4) Sonderlich wird das Pohlische e sehr gerne mit y verwechselt ȝ. E. einige schreiben bąreńa andere bąryńa eine Sonne, einige kretń, andere krydń die Kreide, einige z puszcze andere z puszczy auß der Wüsten, einige szczery andere szczery, einige w dobrym andere w dobrem, einige posęlam, andere posýlam ich sende, einige drzewię, andere drzymię, &c.

5) Auch wird zuweilen das Pohlische i mit ie verwechselt ȝ. E. wenn einige schreiben pięńa für pińa der Ball, mięly für mińly lieb, drogiem für drogim, głębokiem für głębokim, mowiemy für mowim y &c.

6) Für ey schreiben einige zuweilen y, und für iey, i, auch wohl für i, iey, ȝ. E. gorzy für gorzey ärger, drogi für drogiey, piącię für piąci, ktorymę für ktorymi &c.

7) Für das o schreiben einige ein Pohlisches ą, sonderlich in der dritten vielweisen Forme der selbständigen Sachworte anderer Classe, ȝ. E. obietnicą für obietnicom, Panną für Pannom. Auch geschiehet es in der fünfften eingeweisen Forme, daß man ȝ. E. schreibt wieczęro für wieczęra &c.

8) Für das harte o setzen einige zuweilen u, ȝ. E. skurń für skorń die Haut, ruńny für rońny unterschieden, powturnię für powtornię zum andern mahl.

9) Einige Schlesier haben angefangen hinter rz ein ń anstatt y zu schreiben, welches aber noch keine Pohlische Druckerey nachgethan, auch nicht leicht nachthun wird.

S. 26. Aus den Mitlautenden werden mit einander verwechselt

1) d, mit t, *z. E.* prętki für prętki, krydą für kre-tą &c.

2) dz mit c, *z. E.* einige schreiben byc andere bydz seyn, einige strzec andere strzedz bewahren, einige tá-bec andere tábedz der Schwan. Auch ist fast allgemein worden vor der Endung ki ein c an statt ts zu schreiben, *z. E.* swiecki für swietski weltlich, von swiát, sąsiecki nachbarlich von sąsiad der Nachbar.

3) Einige Pohlen schreiben nicht nur ch für h. *z. E.* chonor für honor die Ehre, chánbá für hánbá die Schande; sondern auch Hrábiá oder Chrábiá für Grof oder Grábiá der Gräse.

4) z mit s *z. E.* mizki für niski niedrig, wazki für wąski schmal.

5) ż mit sz, *z. E.* ciężki für ciężki schwer, dłuższy für dłuższy länger, wyższy für wyższy höher.

6) ś mit ź, *z. E.* Czytáliźmy für czytáliźmy, rozkazáliźmy für rozkazáliźmy &c.

7) Manche auch, sonderlich Klein Pohlen schreiben zuweilen rz für ź, oder sz, *z. E.* zborze für zboże das Getreyde, przenicá für pszenicá der Weizenc.

Der dritte Theil Von der Wort = Fügung.

S. I.

Eine Sprache zu reden ist nicht genug eingele
Worte, sammt ihren verschiedenen auf
mancherley Fälle zu gebrauchen eingerichteten
Formen zu verstehen; Man muß auch wissen,
und geübt seyn, solche Worte im Reden geschickt

und nach dem Gebrauch der Sprache, die man reden will, zusammen zu setzen.

§. 2. Es ist etwas schwer alle hierzu nöthige Erinnerungen, und Anmerkungen in eine bündige und solche Ordnung zu bringen, daß sich darauf auch die Einfältigen, und in dergleichen Dingen ungeübten, im Fall der Noth leicht besinnen können. Jedoch halte ich es noch für das allgerüthlichste man zeige

I. Welchergestalt die Sachworte neben einander erscheinen ohne Zuthun eines Berrichtungs-Wortes

II. Welchergestalt die Berrichtungs-Worte mit ihren Sachworten einzurichten.

III. Wie man sich endlich mit den kleinen Wörtlein zu verhalten habe, gewisse Neben-Umstände der Sachen und Berrichtungen anzudeuten. Und so folget denn

Das erste Capitel. Wie die Sachworte neben einander erscheinen ohne Zuthun eines Ber- richtungs - Wortes.

§. I.

Im Reden kommen ofters zusammen zu stehen sowohl selbständige Sachworte mit ihres gleichen, als auch beyständige Sachworte mit selbständigen Sachworten.

Nota.

Unter den Sachworten begreiffe ich allhier auch die Statt-Sachworte.

§. 2.

S. 2. Wenn zwey oder mehr selbständige Sachworte von einerley Sache neben einander zu setzen sind, so muß das geschehen in einerley Forme, ob schon nicht allemahl Zahl und Classe
 3. E. Bog oćiec GOTT der Vater, Bogá oycá GOTT des Vaters, Pánu Iezusowi dem HErrn Jesu, od Aniolá Gábryelá vom dem Engel Gabriel, z Pánną Máryią mit der Jungfrau Maria, w miesiącu listopádzie in dem Winter-Monathe, w mieście Oleśnicy in der Stadt Delfe, w Koleynie zamku auf dem Schlosse Koleyno, przeciwko miástu Syrákuzom gegen über der Stadt Syracusen, w mieście Ateniech in der Stadt Athen, we wsi Marcinkowie in dem Dorffe Marcinkowo, w rzekách Śląskich Odrze i Nysie in den Schlesischen Flüssen der Oder und Neisse.

Nota.

Der Dörffer, ja auch wohl Schlösser Nahmen pflegen desfalls auch wohl in der ersten Forme allezeit ange-setzt zu werden, wobey man etwann názwany, na, ne genannt 2c. verstehen kan 3. E. wewsi Krolewice (prze-zwany) in dem Dorffe Königsdorff, (genannt) do wsi Micháłowice (nazwany) in das Dorff Michelwitz (ge-nannt.)

S. 3. Wenn zwey selbständige Sachworte von verschiedenen Dingen zusammen stossen, so erscheint das Neben-Wort in der andern Forme, 3. E. Bog, tworcá niebá i ziemie GOTT der Schöpffer Himmels und der Erde. Chry-stus Xiążę żyworá Christus der Herzog des Lebens, kęs chlebá ein Stücke Brodt, be-czka miodu eine Tonne Honig, káwálek kre-

ty ein Stücklein Kreyde, kápká piwá ein Tropffen Bier.

Nota.

1) Co was, nie nichts, trzebá und potrzebá die Noth, oder es ist nöthig, ingleichen alle Zahl-Worte, sonderlich über fünffe, ja auch unter fünffe, wenn sie einen Auszug aus einer grossen Zahl bedeuten, oder hinter den Sachworten stehen, desgleichen alle Worte und Wörtchen, so eine Menge oder Wenigkeit bedeuten, werden desfalls angesehen als selbständige Sachworte, und erfordern die nebenstehenden Sachworte in der andern Forme. Daher spricht man z. E. wrzeszczał, co miał głosu w sobie er schrie, so sehr er konnte. Coż słuchając dobrego? was ist guts zu hören? Nie dostało mi się nic winá ich habe nichts vom Weine bekommen, ty nie dobrego du nichts gutes, trzebá oder potrzebá mi księgi ich bedarff ein Buch, pięć iárm wołow fünf Ochsen, trzydzieści srebrników 30. Silberlinge, dwieście bitych 200 species Thaler, pieniędzy wiele, rozumu mało viel Geld, wenig Verstand, słow názbyt, prawdy nie dosyć Worte zu viel, der Wahrheit nicht genug, mniej cnoty, więcej rozumu weniger Tugend, mehr Verstand, gwałt żołnierzów, siła rozboyników ein grosser Hauffen Soldaten, viel Strassen-Räuber, wielka moc winá viel Wein, towaru do Bogá, złego do kátá Waare genug, bóses genug, funtów dwadzieścia i dwa 22 Pfund, łokci cztery 4 Ellen, łotów trzy 3 Loth, dwie siostr rodzonych było es waren zwey leibliche Schwester, przez lat trzy, miesięcy trzy, niedziel i dni trzy durch 3 Jahre, 3 Monathe, drey Wochen und drey Tage, doch sagt man auch połnoc und połnocy Mitternacht.

Nota.

a) Wenn man etwas gewisses oder auch ganzes zehlet, oder eine Vielsältigkeit anzeiget, so richten sich auch wohl die Sachworte in einerley Forme nach dem Zahlworte z. E. man sagt dwoie księgi oder dwie księgi die zwey

zwey Bücher, aber dwoie ksiąg zwey Bücher, dwoie odebrał wesolą nowinę er hat eine zwiefache fröliche Zeitung erhalten, siła ludźie mądrzy heißt viel Leute sind klug, aber siła ludzi chce oder chcą być mądrymi, viel Leute wollen klug seyn.

b) Doch kommen die Sachworte ausser der ersten und vierdten Forme gerne mit dem Zahl- Worte überein, z. E. nie tylko temu, ale i wielu innym Krolestwom rozkazać er hat nicht nur über das, sondern auch über viel andere Königreiche zu gebiethen. Rozkazał kilkom swym er hat etlichen der seinigen Befehl gethan, wyniesiony na dużych ośmiu chłopach er ist auf acht starcken Kerlen hinaus getragen worden.

c) Bey zusammen gesetzten Zahlworten richtet man sich gerne nach dem letzten z. E. trzydzieści trzy talery 33 Thaler, aber dwa dwadzieścia Rynskich 27 Kayser-Gulden.

2) Zuweilen führet ein selbständiges Sachwort ein Verrichtungs- Wort in der ersten Forme andern Zusatzes gleichsam statt eines andern selbständigen Sachwortes bey sich z. E. teraz czas śpiewać, ietzt ist es Zeit zu singen, teraz okazyia popisać się dobrze iekund ist es Zeit sich wohl zu verhalten.

3) Vielmahl ziehet das nebenstehende selbständige Sachwort ein beyständiges mit sich, nemlich, wenn es auf ein Lob oder Tadel angesehen ist, z. E. Człowiek miłkiego dowcipu ein Mensch von leichtem Verstande, Anieli niewidzianej i wiecznej ozdoby die Engel von unsichtbarer und ewiger Schönheit, choroba skrytey napaści eine Kranckheit von verborgener Unfälligkeit, kłaga i cnoty i wiary doświadczoney ein Diener von bewahrter Treue und Glauben, Panna dziwney gładości, ale szpetnych obyczajow eine Jungfer von wunderbahrer Schönheit, aber garstiger Aufführung.

Zuweilen bedienet man sich dessals auch der sechsten Forme z. E. Młodzieniec dziwną urodą ein Jüngling von wunderbahrer Schönheit, also auch, koń cudowną urodą &c.

4) Die Rahmen der lebendigen Dinge werden in dem Falle nicht gerne in die andere Forme versetzt, sondern in ein beyständiges Sachwort verwandelt, und in einerley Forme zu dem beygehenden selbständigen gesetzt z. E. man sagt: Bóranek Boży das Lamm Gottes, łaska Boża die Gnade Gottes, słowo Boże das Wort Gottes, w brátowym kubku in des Bruders Becher, day mi wálzec Matczyną Księgę, gebe er mir der Mutter Buch, leży ná siostrzynym łoliku, es lieget auf der Schwester Tischlein, Koń ziadł wołowe siano, á woł iágnięcą trawę, das Pferd hat des Ochsen Heu, und der Ochse des Lammes Gras gefressen, świnię koryto der Schwein-Trog &c.

5) So setzet man auch die Rahmen der Länder zu den Rahmen ihrer Fürsten nicht gerne in der andern Forme; sondern man bedienet sich statt derselben ihres beyständigen Sachwortes z. E. man sagt Krol Polski der König von Pohlen, Krol Szwedzki der König von Schweden, Elektor Bawárski der Chur-Fürst von Bayern, Książę Lüneburski der Herzog von Lüneburg.

6) Wenn aber in solchem Falle zwey beyständige Sachworte neben einander erscheinen sollten, so setzet man das selbständige Sachwort nebst dem beyständigen in der andern Forme an z. E. Syn Bogá żywego, der Sohn des lebendigen Gottes, Kościół Świętey Elżbiety die Kirche zu St. Elisabeth, w Kościele świętego Krysztofá in der Kirche zu St. Christophori, dziecię ná-izego Sąsiáda das Kind unsers Nachbars.

7) Wenn in dem Falle zwey selbständige Sachworte in der andern Forme neben einander erscheinen sollen, so verwandelt man zuweilen nur das letzte in ein beyständiges z. E. Łaska Pána Iezusowá die Gnade des HErrn JE-ſu, za czasów Pána Chrystusowych zu den Zeiten Christi, Iezusóie Cesarzá Augústowe das Glück des Kayfers Augusti.

S. 4. Ein beyständiges Sachwort richtet sich nach seinem selbständigen in einerley Forme, Zahl und

und Classe 3. E. man sagt Bog miłościwy der gnädige Gott, nicht miłościwego, miłościwi, noch miłościwa.

Márká dobrotliwa die gütige Mutter, nicht dobrotliwey, dobrotliwe noch dobrotliwy

Dziecięciá pobożnego eines frommen Kindes, nicht pobożnemu noch pobożnych.

Pánowie wielmożni vielvermögende Herren, nicht wielmożnych, wielmożny oder wielmożne.

Nota.

1) Brácia die Brüder, Księża die Prediger oder Geistlichen, und andere dergleichen nehmen zwar in der ersten und fünften Forme ein beyständiges Sachwort aus der ersten Classe vielweise an; aber in den andern Formen gehet es ihnen beßfalls gerne wie den selbständigen Sachworten anderer Classe einzelweise 3. E. man sagt: Moi brácia meine Brüder, moiey bráci meiner Brüder, 2c. Księża Wrocławsey die Prediger in Breslau, z Księżą Wrocławską mit den Predigern in Breslau.

Jedoch habe ich auch gelesen: Zakon braci mmieyszczych, Aniołowie są iákoby bráci naszymi, było siła zacnych szláchty, ob man wohl nicht gerne spricht Polscy, sondern lieber Polska szláchta der Pohlische Adel.

Man kan auch wohl sagen, miła brácia die liebe Bruderschaft, Wielebnak Księża die Ehrwürdige Priesterschaft.

2) Wenn ein beyständiges Sachwort zu mehr selbständigen zu setzen ist, so erscheinet solches gerne vielweise, ob schon die beystehenden selbständigen Sachworte einzelweise stehen: Und so fern sie nicht alle aus einer Classe sind, so richtet man sich

a) Gemeinlich nach dem vornehmsten 3. E. brát i siostra ubodzy der Bruder und Schwester sind arm, syn i corká chorzy der Sohn und Tochter sind krank.

b) Zuweilen richtet man sich nach dem nächsten ꝛ. E. chory syn i corká, oder syn i corká chora der Sohn und die Tochter ist krank.

3) Zuweilen erscheinen auch mehr einzelweise beyständige Sachworte bey einem vielweisen selbständigen ꝛ. E. Michał Kuiáwski, Páweł Poznański, Wáwrzyniec Lubuski, Ginterus Plocki Biskupi; Also auch W Kur-landsckiey, Inflántskiey, Sámbiyskiey ziemiách,

4) Die Manns-Nahmen in der andern und dritten Classe werden desfalls angesehen, als wären sie in der ersten ꝛ. E. man sagt: day memu słudze gieb es meinem Diener, bytem u Woiewody Káliskiego ich bin bey dem Woywoden von Kalisch gewesen. Książę Sáski und Sáskie der Fürst von Sachsen, Książęta Lunebursey oder Luneburskie die Herzoge von Lüneburg, Książęta Śląskie und Śląscy die Herzoge von Schlessien.

Ehedessen hat man zwar zu Książę nur in der dritten Classe angeſeßet, aber heut zu Tage fängt man an gleichsam aus respect in der ersten Classe anzuseßen, so sagt man lieber: Iáśnie oświecony Książę, Iáśnie oświeceni Książęta als Iáśnie oświecone Książę, Iáśnie oświecone Książęta.

Będziesz Iásność Twojá wdzięczny i pamiętny, wiarę swą raz dáną w cále nam zachować.

Nota.

a) So ſaget man auch: ten mężczyzná das Manns-Bild 1c. támcí niebożetá jene arme Leute, chudziętáscie ubodzy ihr ſeyd arme Leute, ten ſzkápá dieses Pferd, temu ſzkápíe diesem Pferde 1c. Es klingt etwas verächtlich, wenn man ꝛ. E. sagt to mizerne chłopczyśko das elende Kerlchen, ubogie niebożátko das arme Tropffchen.

b) Wenn aber ein solcher Manns-Nahme eine Weib-Person bedeutet, so ſeßet man das beyständige Sachwort in der andern Classe darzu, ꝛ. E. mojá ſługá meine Dienerin, tá mordercá diese Mörderin.

5) Alle selbständige Sachworte erster Classe, so nichts leben-

Lebendiges, oder doch unter Lebendigen nichts vernünftiges, oder sonderliches bedeuten, einfolglich auch, die erste Forme vielweife nicht auf owie oder ein Pohluisches i formiren, werden desfalls vielweife angesehen, als wenn sie in der andern oder dritten Classe stünden, daher sagt man z. E. drogie skárby die theuren Scháse, nowe und nicht nowi stoły die neuen Tische, tanie und nicht tani záizce die wohlfeilen Haasen. Hingegen sagt man strázní wielbłądowie die schröcklichen Cameele, wilcy okrutni die grausamen Wölffe.

Manche werden doppelt formiret, und leiden daher auch einen doppelten Ansatz z. E. man sagt: Wielorybowie und wielorybi strázní, aber auch wieloryby strázne die schröcklichen Wallfische, grubi wołowie und woli aber auch grube Woły die groben Ochsen, drodzy muli und drogie muły theure Maul. Esel.

6) Dwá zwey wird zu allen selbstständigen Sachworten erster Classe, dwie aber zu der andern und dritten gesetzt, so sagt man z. E. dwá Pánowie zwey Herren, dwá Woły zwey Ochsen, dwá Kápelusze zwey Hüte; Aber dwie łáwy oder łáwie zwey Bäncke, dwie okná zwey Fenster.

Nota.

a) Manche setzen zwar auch dwá zu den Sachworten dritter Classe z. E. naprzednieysze dwá wiośńa die vornehmsten zwey Rudel, obá dwá niebezpieczeństwa beyde Gefährlichkeiten, es klingt aber etwas wilde.

b) Die Zahlworte auf oie und oro werden zu allen drey Classen gesetzt, sonderlich wenn sie eine Vielsältigkeit bedeuten, sonst stehen sie nur gerne vor der dritten Classe z. E. Práwią troie dziwy man erzehlet wunderliche dinge, troie drzwi drey Thüren, troie wyjścia drey Ausgänge, dwie und dwoie miásta zwey Städte.

S. 5. Zuweilen führet ein beyständiges Sachwort ein selbstständiges an oder bey sich, und zwar wiederum entweder bloß, oder vermittelst eines Vorwörtchens.

§. 6. Bloß führet ein beyständiges Sach-
wort ein selbständiges bey sich

1) Auf die Frage Wessen? in der andern Forme z. E. Człowiek syty wieku ein Mensch, der Lebens satt ist. Maż żarliwy wiary zbawienney, pewien zbawienia swoiego, ein Mann der sich des seligmachenden Glaubens eifrig annimmt, ist seiner Seeligkeit gewiß. Chciwy sławy, pilen cnoty ein ruhmbegieriger befeißiget sich der Tugend. Pełne odmiány niebo, ziemiá, morze, der Himmel, die Erde und das Meer ist voller Abwech-
selung.

Wiądomy potrzeby, potrzebien ratunku, der von Noth weiß, bedarff Hülffe, godzien pochwały nie godzien nagány ein lobenswürdiger ist nicht tadelns werth, wdzięczen dobrodzieystwá nie winien przygány, wer für die Wohlthat danckbar ist, ist nicht tadelns schuldig. świadomy pomocy prozen boiaźni wer von Hülffe weiß ist frey von Furcht.

Doch sagt man auch z. E. Chciwy do towarzystwá Gesellschafts-begierig, chciwy ná pieniądze Geldbe-
gierig, pewien o czym von etwas gewiß.

2) Auf die Frage Wem? in der dritten Forme z. E. man sagt, Zbawienna człowiekowi słucháć słowá Bo-
żego es ist einem Menschen heylsam Gottes Wort anzuhören, Syn oycu podobny, córká matce nie podobna ein Sohn, der dem Vater ähnlich, eine Tochter, die der Mutter unähnlich ist, ucisk człowiekowi podczas po-
żyteczny, Tróbsal ist dem Menschen zuweilen nützlich, rowny żyd żydowi ein Jude ist wie der andere, różny Pan słudze swemu ein Herr ist seinem Diener ungleich.

Doch kan man z. E. sagen, pobożność do wszystkiego
pożyteczna die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze,
tá rzecz podobna do oney diese Sache ist jener ähnlich
cnoty są z sobą równe die Tugenden sind einander gleich
sposobny do wszystkiego oder ná wszystko zu allen Din-
gen geschickt, sposobny komu jemanden tüchtig, po-
żyteczny komu und ná co jemanden und worzu nützlich,
bliski

bliski szczęścia bliski upadku nahe bey'm Glücke, nahe bey'm Falle.

3) Auf die Frage Was Masses? in der vierdten Forme 3. E. tá máteryia łokieć szeroka dieser Zeug ist eine Elle breit, ten drag trochę zádługi diese Hebestange ist ein wenig zu lang, studnia pięć dziesiąt i trzy łokcie głęboka ein Brunn der 53. Ellen tieff ist, wieża trzy sta łokci wysoka ein Thurm der 300 Ellen hoch ist, tárcica dwa cale miąższe ein Brett das 2 Zoll dicke ist, chłopiec trzy lata i cztery miesiące stary ein Junge der 3. Jahr und 4 Monathe alt ist.

Nota.

Wenn man von keinem genauen Maasse, sondern ohngesehr redet, so sezet man die vierdte Forme der Sachworte gerne das Vorwörtchen ná oder z vor 3. E. ná trzy lata przed wzięciem Ieruzolimy bis drey Jahr vor der Eroberung Jerusalem, żerdź ná cztery łokcie długa eine ohngesehr auf 4 Ellen lange Stange, z dwięście lat tá Káwienica stoi dieses Haus stehet ohngesehr 200 Jahr.

Man bedienet sich wohl desfalls auch der stehenden Forme mit den Vorwörtchen o, ná oder w, 3. E. man sagt: ná łokciu długi eine Elle lang, ná stopie szeroki einen Fuß breit, o dwie mili bey zwey Meilen, o wtorey um die andere Stunde, oder um zwey, o siódmej um 7 Uhr, Teodor Aleksowicz Cár we dwudziestu i pięciu latumárł der Car Theodorus Alexowicz ist gestorben, da er 25 Jahr alt war.

So bedienet man sich auch zuweilen der andern Forme mit do versehen 3. E. skupiło się Polskiey szlachty do pięciu dziesiąt tysięcy es haben sich vom Pohlischen Adel versammelt bis 50000.

4) Auf die Frage Woran? oder Womit? in der sechsten Forme 3. E. ułodzieniec piękny urodź ein Jungling schön von Gestalt, Pánná obca i daleka rodem eine von Geburth und Ort fremde Jungfer, wdzięczny pierwszym weyrzeniem lieblich dem ersten Ansehen nach,
rowien

rowien komu rozumem jemanden gleich am Verstande, skapy groszem genau bis auf einen Groschen, wyższy od niego palcem er ist einen Finger höher, starszy od was trzema laty drey Jahr älter als ihr.

Nota.

Man sagt auch wohl, rowny komu w rozumie, w urodzie jemanden gleich am Verstande, an Schönheit.

Krol skroń złotą okryty koroną.

Pop biodra białym przepasan fartuchem.

Ludzie oczy światłością przerażeni, Potocki in Argenid.

5) Diejenigen beyständigen Sachworte, so von Ber- richtungs- Worten abgeleitet werden, machen es des- falls wie ihre Berrichtungs- Worte, daher spricht man, miłuiący Bogá, miłuię bliźniego swojego wer Gott liebet, liebet seinen Nächsten, wystrzegájący się kaźni, wystrzega się grzechu, wer sich vor der Strafe hütet, hütet sich vor der Sünde, trwożący sobą, trwoży dru- gich ein Zaghafter macht andere verzagt, obciążony laty mit Jahren beschweret, złożony chorobą an einer Kranckheit niederliegend, ludzkie serce uciech uprá- gnione das menschliche Herze, das nach Trost sehr be- gierig ist, obnázony ze wszystkiego von allem entblösset, odziany w nową suknię in einen neuen Rock gekleidet.

S. 7. Hernach führet ein beyständiges Sach- wort zuweilen ein selbständiges nach sich vermit- telt eines Vorwörtchens, und solch beyständiges Sachwort erscheinet entweder im ersten, andern oder dritten Grade.

S. 8. Ein beyständiges Sachwort im ersten Grade führet ein selbständiges nach sich.

1) Auf die Frage Wovon? vermittelt des Vorwört- chens od z. E. chory od frásunku francz von Kummer, wolen od kłopotu frey von Sorgen, prożen od trwo- gi frey von Angst, różny oder inšzy od kogo von je- manden unterschieden.

2) Auf

2) Auf die Frage Woran? vermittelst ná, und w in der vierdten Forme ꝛ. E. Káleká ná nogi i ná ręce ein Krüpel an Händen und Füßen. ciemny ná oczy blóde an den Augen, chory ná zęby i śledzionę francz an dem Zähnen und Milz Bogáty w pieniądze, á ubogi w cnotę reich am Gelde, und arm an Tugend, Pánstwo w ludzie głodne ein Reich das arm an Einwohnern ist, látá w cnoty nieżyzne tugendlose Zeiten. Wrozum obrány heißt am Verstande beraubt, aber w rozumie obrány vortreflich am Verstande. Also sagt man auch młodzienc w wszytkich cnotách obrány ein sehr tugendreicher Jüngling, Bog iest obfity w miłosierdziu i w prawdzie Gott ist reich an Barmherzigkeit und Treue, człek niedoskonály w przezwisku, ále w rozumie doskonály ein Mann dessen Verstand mehr bekannt, als sein Name, człowiek wrozumie zeszły ein Mensch der von Verstande kommen, bystry w dowcipie i doskonály wrzeczách hurtig von Verstande, und accurat in den Berrichtungen.

3) Auf die Frage Worinnen? vermittelst des Bora wórtchens w in der lezten Forme, ꝛ. E. Człowiek wrzeczách biegly ein Mensch, der in allen Sachen erfahren ist w kompanii ucieśzny und in Gesellschaft lustig, lecz podczas w rozmowách plugawy aber zuweilen in Gespräch unflätig.

S. 9. Ein beyständiges Sachwort im andern Grade ziehet ein selbständiges nach sich

1) Vermittelst des Beywórtchens niż ꝛ. E. lepszy funt złotá niż centnar ołowiu ein Pfund Goldes ist besser als ein Centner Bley, przyiaciel przytomny lepszy niż brát odległy ein gegenwärtiger Freund ist besser, als ein entlegener Bruder.

Manche bedienen sich desfalls statt niż, iáko, ꝛ. E. lepszy pokoy pewny, iák zwycięstwo nie pewne ein gewisser Friede ist besser, als ein ungewisser Sieg: Es ist aber also zu reden nicht sehr üblich.

2) Vermittelst des Vornwórtchens od in der andern,
und

und nād in der vierdten Forme ꝓ. E. Chrystus iest wie-
tſzy Prorok od Moyzeſzá Chryſtus iſt ein gröſſer Pro-
phete als Moſeſ, od ſniegu bielszy dżianet ein Roß
daß weiſſer iſt als der Schnee, grubſzy od niego łokciem
er iſt eine Elle dicker als er, uczeńſzy nād miſtrzá ſwego
er iſt gelehrter als ſein Meiſter, zgodá nād wſzytkie
rzeczy koſztownieyſza Eintracht iſt beſſer als alle Din-
ge, gorſza wáſzá Dobrodżieyká nād mego Pánná eure
Frau iſt ärger als mein Herr.

S. 10. Ein beyſtändiges Sachwort im dritten
Grade ziehet ein ſelbſtändiges nach ſich gemeinig-
lich vermittelſt des Vorwörtchens ꝓ in der an-
dern Forme ꝓ. E. naymłodſzy ꝓ bráci der aller-
jüngſte unter den Brüdern, naybogátſzy ꝓ
kupcow der allerreichſte unter den Kauff-Leu-
ten, Ceſarz naypotężnieyſzy ꝓ Monarchow
der allermächtigſte unter den Monarchen iſt der
Kayſer.

Nota.

Hierher gehören auch andere Worte, bey welchen man
auß oder unter verſtehet, ꝓ. E. Ktoż ꝓ was to uczynił; wer
unter euch hat daß gethan? Nikt álbo żaden ꝓ żydow
nie kupi niemand oder keiner unter den Juden wird eß
kauffen, ieden ze dwu einer auß zweyen, niektoryś
álbo nieiákis ꝓ Polakow ein gewiſſer auß oder unter
den Pohlen, káždy oder wſzelki ꝓ kupcow ein jeder auß
den Kauffleuten, rzadki ꝓ żołnierzow bogoboyny ſel-
ten iſt einer unter den Soldaten Gottſfürchtig, wiele ꝓ
tych, ktorzy ſpiá pod ziemiá viel unter denen, ſo un-
ter der Erde ſchlaffen liegen.

Es iſt aber auch nicht ungewöhnlich in dem Falle
miedzy zwischen oder unter zu ſetzen ꝓ. E. złoto miedzy
Kruſzcámi nadrozſze daß Gold iſt unter den Metallen
daß edelſte, nalepſzy miedzy wámi ieſt iáko napodley-
ſzy miedzy námi der beſte unter euch, iſt wie der aller-
geringſte unter uns.

§. 11. Einige beyständige Sachworte sind so beschaffen, daß sie wiederum ein besonders zum Nachtreter haben; E. auf iáki folgt táki, und auf táki folgt iáki; Auf ile kommt tyle, und auf tyle folgt ile, 3. E. Iáki Pán táki kram wie der Herr so ist sein Gewerbe, táka robotá iáka záplátá so die Arbeit wie der Lohn, ile włosow ná głowie tyle długow, oder tyle długow ile włosow ná głowie so viel Schulden als Haare auf dem Kopffe.

§. 12. Zuweilen ziehet auch ein beyständiges Sachwort ein Berrichtungs- Wort nach sich, nemlich in der ersten Forme andern Zusazes; 3. E. Iposobny uczyć się rzemiosłá geschickt ein Handwerk zu lernen, gotowym umrzeć za oyczyznę ich bin bereit für das Vaterland zu sterben, gotow on pojedynkować się z wami er ist bereit mit euch zu duelliren, wyćwiczony miezki rzezać, krásć, zbiić, palić.

§. 13. Das beyständige Sachwort ktory, ktora, ktore welcher, welche, welches, richtet sich zwar nach seinem selbständigen Sachworten, so da gemeiniglich voran gehen in der Zahl, und Classe, aber in der Forme richtet es sich nach seinem beygehenden Berrichtungs- Worte, 3. E. Polski szlachcic, ktoregoś wczorá widział, dziś umarł der Pohlnische Edelmann, den du gestern gesehen hast, ist heute gestorben, moiey siostrze, ktora wczora przyiechála z Lipská, dzisiaj umarło dziećie meiner Schwester, die gestern von Leipzig kommen, ist heut ein

Kind gestorben, ieszcze nie pochowali dziecięcia, ktore záwczorayszego dnia zmarło? hat man das Kind noch nicht begraben, welches ehegestern gestorben ist? złodzieie, ktorych w przeszły poniedziałek prowadzono do táraśu, ná przyszłą sobotę będą wiśieli ná szubienicy, die Diebe, die man vergangenen Montag in den Stock geführet, werden auf künfftigen Sonnabend am Galgen hängen.

Nota.

1) Zuweilen beziehet sich das ktory auf ein ander Wort als voran gehet, *z. E.* gwizdze nozdrzem z ktorych mu szczery ogień kurzy. Gwałt żołnierzá ktory, poległi.

2) Für ktory, ktora, ktore und dessen übrige Formen, wird auch co was oder so, gebraucht, welchen in den übrigen Formen die von on, oná, ono er, sie, es abgebrochene Endungen nachgesetzt werden, *z. E.* Bog, co stworzył niebo i ziemię, włada wszystkim rzeczami, **BOGE**, der Himmel und Erden erschaffen, hält alle Dinge in seinen Händen, niewiaśty, co ráde świegocą, same siebie szpecą, die Weiber, so da gerne waschen, besudeln sich selber. żyd, coś go wczorá widział w naszym sklepie, dzisiaj siedzi nż ratuszu w áreście, der Jude, den du gestern in unserm Gewölbe gesehen, sieget heute auf dem Rath-Hause im Arreste, moia śiostrá, coście iey wczorá przedáli sześć łotow iedwabiu, dzisiaj umarła, meine Schwester, der ihr gestern 6 Loth Seide verkauffet, ist heute gestorben, dziecko nasze, coś się z nim ráda pieściła, iuż leży ná márach unser Kind, mit dem du gerne schön gethan, lieget schon auf der Todten-Bahre.

3) Mehr Nachdruck hat es, wenn man hinten an, anstatt ktory, ktora, ktore sich des beyständigen Statt-Sachwortes ten, tá, to, oder auch on, oná, ono, bedienet *z. E.* für Bog iest sprawiedliwy, ktory będzie karał grzechy

grzechy świata, sagt man mit mehrerm Nachdrucke ten będzie kara! Gott ist gerecht, der wird die Sünden der Welt strafen. Also auch für Bogieśt dobrotliwy, ktorego miłowac potrzeba klingt es besser, tego miłowac potrzeba Gott ist gütig, den soll man lieben; Also auch für Cnota piękna rzecz, ktorey pilnowac należy klingt es besser, cnota piękna rzecz, oney pilnowac należy die Tugend ist eine schöne Sache, die muß man fleißig in acht nehmen.

§. 14. Die Pohlen haben in ihrer Sprache die Freyheit das beyständige Sachwort dem selbständigen vor oder nach zu setzen. Man sagt z. E. oycze drogi und drogi oycze werther oder lieber Vater, złota matka oder matka złota goldene oder wertheste Mutter.

Nota.

1) Doch fängt man mit dem beyständigen gerne an, wenn daran in einem Vortrage der Rede am meisten gelegen ist z. E. Wszemogący Boże, miłosierny Oycze wenn man sein Absehen gar sonderlich auf die Allmacht und Barmherzigkeit Gottes richtet.

2) Wenn ein selbständiges Sachwort zwey beyständige annehmen soll, so stellet man es gerne mitten hinein z. E. drogi łańcuch złoty die theure goldene Kette, Bogaty kupiec Krakowski ein reicher Kaufmann von Cracau. Jedoch, wenn das ein beyständige Sachwort ein Statt-Sachwort ist, so setzet man ihm auch gerne bald das andere nach z. E. Ociec nasz niebieski oder nasz niebieski ociec unser Himmlischer Vater. c.

Das andere Capitel

Welchergestalt die Berrichtungs-
Worte mit ihren Sachworten
einzurichten sind.

S. I.

In Berrichtungs-Wort folget gemeiniglich auf Sach- oder Statt-Sachworte, und ziehet auch dergleichen wiederum nach sich, welche demnach durch dasselbige gleichsam an einander gekettelt werden: Und so will nöthig seyn in diesem Capitel auf drey Stücke zu sehen, nemlich

I. In was für Formen die Sachworte vor den Berrichtungs-Worten erscheinen;

II. Wie die Berrichtungs-Worte darnach einzurichten

III. In was für Formen die Sachworte nach den Berrichtungs-Worten erscheinen müssen;

S. 2. Es ist hier nicht die Meynung, als wenn im Reden allemahl einige Sachworte vor ihren Berrichtungs-Worten, und diese erst nach denselben, und nach den Berrichtungs-Worten erst andere Sachworte stehen müsten: Sondern man hat hierinnen, voraus in der Pohlischen Sprache, eine grosse Freyheit voran zu nehmen, oder nachzusetzen, welches einem am nächsten beyfällt; doch fängt man gerne mit demjenigen an, an welchem in einem Vortrage das meiste gelegen ist.

Nota.

Es könnte zwar hier etwas von der Ordnung, in welcher die Worte nach einander zu erfolgen pflegen, erinnert werden; weil aber wenig seyn möchte, worinnen die Pohlen nicht mit den Deutschen überein kommen solten, oder was einen nicht die Erfahrung selbst bald belehren könnte; so will allhier damit keine unnöthige Weitläufigkeit verursachen.

S. 3. Man hat also nicht sowohl auf den Platz, als vielmehr natürliche Bindung sein Absehen, wenn man von der Ordnung der Worte redet, und so folget denn

Das erste Stücke

In was für Formen die Sachworte vor ihren Berrichtungs- Worten erscheinen müssen.

S. 4. Die Deutschen setzen zwar kein Berrichtungs- Wort ohne mit einem vorangehenden Sach- oder zum wenigsten Statt- Sachworte oder dergleichen, nemlich ich, du, er, wir, ihr sie oder man: Aber die Pohlen nehmen dergleichen Statt- Sachworte alsdenn erst gleichsam zu Hülffe.

1) Wenn sie auf eine Person gleichsam mit Fingern weisen wollen ꝛ. E. Ja czytam ich (ich) lese, ty umrzesz du (du) wirst sterben, my się mamy Bogu modlic wir (wir) sollen zu Gott bethen, wy macie śpiewać ihr (ihr) sollet singen.

2) Wenn sie einen Gegensatz oder genauen Unterscheid der Persohn andeuten wollen ꝛ. E. ja czytam, a ty piszesz ich lese und du schreibest, on stoi, a my siedzimy er steht, bet,

het, und wir sitzen, wy iedziecie, á oni biegają ihr fahret und sie lauffen. Jam pił, á tyś nie pił ich habe getruncken, und du hast nicht getruncken.

Ausser diesen Fällen können die Berrichtungsworte bloß gebrauchet werden z. E. czytam ich lese, piszesz du schreibest, stoi er stehet, siedzimy wir sitzen, iedziecie ihr fahret, biegają sie lauffen, piłem ich habe getruncken 2c.

S. 5. Diejenigen Sachworte, so auf die Frage Wer, oder Was? vor einem Berrichtungsworte stehen sollen, erscheinen ordentlich in der ersten Forme, z. E. Bog iest Gott ist, márká zgrzeszyłá die Mutter hat gesündigt, dziecie umarło das Kind ist gestorben, ludzie miłuią klámstwo die Leute haben die Lügen lieb, dzieci się máią uczyć die Kinder sollen lernen, iam słyshał ich habe gehöret, oni widzieli sie haben gesehen.

Nota.

1) An statt der ersten Forme wird desfalls die andere erwehlet, wenn nur ein Theil der Sache verstanden wird, oder das Berrichtungswort ein nicht (nie) bey sich führet, z. E. man sagt: Bogactwá przybywa, cnoty ubywa das Reichthum nimmet zu, die Tugend nimmet ab. Póki świata będzie so lange die Welt, oder etwas von der Welt wird seyn. Komu dostaie pieniędzy, temu i przyiąźni wer Geld hat, hat auch Freunde. Niemáź Páná domá der Herr ist nicht zu Hause, nie było tám twoicy siostry deine Schwester ist nicht da gewesen, nie będzie nas długo ná świecie wir werden nicht lange auf der Welt seyn, gdy nie stało winá als der Wein gebrach.

So setzet man auch gerne die Zahlworte in der andern Forme, wenn sie einen Auszug aus einer grössern Summe bedeuten z. E. man sagt; już dwuch leży es liegen
ihrer

ihrer schon zwey, są czterech Doktorow ábo Ewánie-
listow es sind vier Lehrer oder Evangelisten, Czterech
Senátorow się zebrało es kamen vier Senatores zusam-
men, kilku drobnieyszych do posług zostało etliche von
den geringsten sind zur Bedienung zurücke geblieben,
trzech konnych wypádli z gęstych krzakow es brachten
drey Reuter aus dem dichten Gebüsche hervor. Wenn
man aber ich ihrer dazu nimmt, so bleibt das Zahl-
wort auch wohl in der ersten Forme stehen z. E. dwa ich
było es waren ihrer zwey, kilká ich zostánie es werden
ihrer etliche bleiben.

2) Es scheinet auch zuweilen die fünffte Forme der
ersten Stelle zu vertreten, wenn man wünschet, oder
befiehet z. E. Boże Oycze bądź z nami **G**ott der Vater
wohn uns bey! zmiłuy się Pánie nád námi erbarme dich
Gott über uns! Chłopcze idź do roboty Junge gehe
zur Arbeit: Es ist aber doch nur ein Schein, weil dar-
bey allezeit ein Statt = Sachwort z. E. ty oder wy ver-
standen wird. Doch bedienet man sich desfalls auch
wohl der ersten Forme und sagt z. E. Bog ci záplác
Gott bezahle es dir, obmyśl cię Bog! oder obradz cię
Bog! **G**ott Sorge für dich! Bog cię żegnay! Bog cię sty-
kay **G**ott seegne dich! **G**ott begleite dich!

3) Zuweilen stehen einzelne Worte oder auch ganze
Redens-Arten an statt der Sachworte vor einem Ver-
richtungs = Worte z. E. próżnować fromotá, modlic
się cnotá müßig gehen ist eine Schande, bethen eine Zu-
gend, piotun żyć, cukier umrzec Leben ist Vermuth
bitter, Sterben ist Zucker = süsse.

To pierwsza część pokuty wyznąć grzech swoy pra-
wdziwie.

— Pierwszy do godności stopień, nie wiedzieć swo-
iey do siebie grzeszności.

Zyć, á w serdeczney ostrze ność ranie.

Nie tylko zágrzech, zá śmierć, lecz zá piekło
stanie.

Das andere Stücker
Welchergestalt die Berrichtungs-
Worte nach ihren vorangehenden
Sachworten einzurichten.

S. 6. Die Berrichtungs- Worte sind nach ihren Sach- oder Statt Sachworten in gehöriger Forme Zahl und Classe einzurichten.

S. 7. Was die Formen anlanget, so muß man wohl zusehen, damit man z. E. nicht sage zdobie für zdobisz du ziehrest, robić für robicie ihr arbeitet, będzie robił für będziesz robił, du wirst arbeiten, będa pisali für będzie pisali sie wird schreiben.

Nota.

1) Wenn die Pohlen mit jemanden reden, und ihn mit einigem respect anziehen, so bedienen sie sich zwar gegen einzelne Persohnen der andern, und gegen mehrere Persohnen der fünfften Forme der Berrichtungs- Wortes: sie setzen doch aber bald ein der Persohn zustehendes Ehren- Wort an, und sagen z. E. Nie piszesz wálzec? schreibet er nicht? piszże wálzec, schreibe er doch. Nie kupiesz W Pan? kauffet der Herr nicht? Kupuyże W. Pan kauffe er doch mein Herr? nie kupiliście w Pánstwo koniá? haben sie, meine Herren, kein Pferd gekauffet? kupcież W. Pánstwo koniá, kauffen sie doch ein Pferd. Zábaczylás Wálz Mośc kupić gálonu sie, meine gnádige Frau, haben vergessen Borthen zu kauffen.

2) Manche fangen zwar an in dem Falle den Deutschen es nach zu thun, und sagen z. E. Kupi WM. Wólú? Wollen sie mein Herr einen Ochsen kauffen? Widza Wálz Mośc, że to sukno ná wybor meine Hochgeehrte Herren sehen, daß das ein auserlesen Tuch ist; Aber
der-

dergleichen Redens-Arten wollen die rechten Pohlen noch nicht nachmachen.

3) Mit dem Ehren-Worte fänget man nicht gerne einen Satz der Rede an; sondern man setzet sie entweder hinter die Verrichtungs-Worte, oder doch andere Worte z. E. es klingt nicht gut Wác Pan mi dasz dwá Rynskie zá łokiec sukna, besser Dasz mi W Pan &c. sie werden mir 2 Gulden für die Elle Tuch geben.

§. 8. Was die Classen anlanget, so muß man wohl zusehen, daß man in den Formen vergangener Zeit (allwo, wie im vorhergehenden andern Theile ist gezeiget worden, die ersten drey dreyfach, die lezten drey aber zweyfach erscheinen) sich nach der Classe der vorangehenden Persohn, oder ihrem Nahmen richte, und z. E. ein Manns-Volck von sich nicht sage byłám sondern byłem w kościele ich bin in der Kirche gewesen; zu einem Frauen-Zimmer dargegen nicht byles Wáfzec sondern byłás Wáfzec w ogrodzie? sie ist im Garten gewesen? von ptak nicht sage uleciała, sondern uleciał z klatki der Vogel ist aus dem Gebaur entflohen, von księgá nicht będzie leżało, sondern będzie leżała ná stole das Buch wird auf dem Tische liegen, von dzieci nicht ożyli sondern ożyły die Kinder sind lebendig worden u. s. w.

Nota.

1) Die selbstständigen Sachworte erster Classe, so nichts lebendiges, oder doch nichts vernünftiges oder sonderliches bedeuten, einfolglich auch nicht nach der Art der Nahmen vernünftiger Dinge vielweise formiret werden, sind in dem Falle vielweise anzusehen, als wenn sie in der andern oder dritten Classe wären. Daher spricht man z. E. Już się kápelusze rozprzedáły nicht rozprze-

dáli die Hütte sind schon verkaufft worden, Konie go ziadty nicht ziedli die Pferde haben ihn gefressen.

Ist aber die Forme der Sachworte doppelt, so kan man auch das Berrichtungs- Wort doppelt ansetzen, und z. E. sagen: Wieloryhowie oder wielorybi przestraszyl i und auch wieloryby przestraszyly żeglarzow die Wallfische haben die See-Fahrer erschrecket. Wszyscy narodowie będą chwalili, oder wszystkie narody będą chwaliły Pána alle Völcker werden den HErrn loben.

2) Wenn Persohnen von sich, zu oder von andern reden, so sehen sie gemeinlich nicht sowohl auf ihren Nahmen als vielmehr Geschlechte; und daher kommt es

a) Daß alle Manns-Nahmen anderer auch wohl dritter Classe desfalls angesehen werden als wären sie in der ersten, z. E. man sagt: Moy slugá umárk mein Diener ist gestorben, Woiewodá Krákowski wczorá odiechał der Wojwode von Cracau ist gestern weggefahren, Pożyczyłeś mi Wółz Mość swego Konia, sie, mein Herr haben mir ihr Pferd geliehen, Będziesz wielmożność Twoia (oder wółzá Anielską) nosił osobę Jhro Gnaden werden die Persohn eines Engels vertreten. Książę IMć będzie u nas przebywał Jhro Fürstl. Durchl. werden sich bey uns aufhalten, uraczyłeś mię wółzá Królewska Mość wielką łaski hojnością Cw. Königl. Majest. haben mir viele Gnade erwiesen. On chytry szukaył raz złapány jener listige Räuber ist einmahl erlauscht worden, poddali się niebożetá pod obronę es haben sich die armseligen unter den Schutz begeben. So möchte auch ein betrübter Vater zu seinem ungerathenen Söhnchen sagen: Młde dziecie! nábwileś mię frásunku liebes Kind! du hast mir viel Kummer verursacht, und zu seinen unglücklichen Söhnen: O niebożetá! wiákiesćie to zábrneli nie-szczesćie! o ihr armen Leute! in was für Unglück seyd ihr kommen!

b) Auch reden Frauens-Persohnen von sich, und andere zu oder von ihnen, gleich als wären ihre Nahmen in der andern Classe, ob sie gleich zuweilen in der dritten sind z. E. so sagt ein Kind weiblichen Geschlechts von sich, nicht

byłom

byłom sondern byłam w szkole ich bin in der Schule gewesen, zu einem Mägdlein spricht man: Dziewczę byłas w Kościele? Mädchen bist du in der Kirche gewesen? nicht aber dziewczę było w Kościele welches etwas verächtlich klinget. So möchte eine glückliche Mutter zu ihrer wohlgerathenen Tochter sagen: Miko dziecie! nábawilas mię radości i uciechy liebes Kind, du hast mir viel Freude und Vergnügen gemacht. Man kan sich endlich wohl desfalls auch nach dem Nahmen richten, und z. E. sagen násze dziecie umarło unser Kind ist gestorben, ohne besondere Absicht, wes Geschlechtes es gewesen. Wenn man aber sagt: Ono chłopczyśko uciekło jenes Kerlichen ist davon gelauffen, so klingt es etwas verächtlich.

Nota.

Wenn man eine eingele Weib's - Person ehrenthalben vielweife anredet, welches doch nur von oder zu gemeinen Leuten geschiehet, so redet man sie als in der ersten Classe an; z. E. Kátarzyno dopr^zliście iuz? Eucharina habet ihr schon ausgewaschen? Kásiu wytárliście moie trzewiki? Rátke habet ihr meine Schuh ausgepußt?

c) So richtet sich auch auffer dem Falle das Verrichtungs-Wort nach einem andern Sachworte, als zugegen ist z. E. iuz trzy látá minęły, czwarty (rok) nástępował drey Jahr waren vergangen, das vierdte rückte heran.

d) Diejenigen Sachworte, so zuweilen für Zahlworte gebraucht werden, werden alsdenn angesehen, als wenn sie in der dritten Classe stünden, z. E. man spricht: w bramách stało gwałt żołnierzow in den Psorten stunden ein hauffen Soldaten, siła tam tego było es war dessen daselbst gar viel; wird aber ein beyständiges Sachwort mit darzu genommen, so richtet man sich nach dessen ordentlicher Classe z. E. man sagt; była tam niezmierna rzecz winá i oliwy es war daselbst überaus viel Wein und Baum Del.

§. 9. Was endlich die Zahl anlanget, so ist wohl zu merken, daß die ersten drey Formen der Berrichtungs- Worte vor und zu einzeln, und die letzten drey vor und zu vielen Dingen gehören. Und demnach muß man z. E. sagen Jego Mość Pan siedzi w klepie der Herr sitzt in dem Gewölbe, Ich Mość Pánowie są ná Ratuszu die Herren sind auf dem Rath-Hause, Jey Mość Páni poiechála do ogrodá die Frau ist in den Garten gefahren, Ich Mość Pánný się bawia w dziedźincu die Jungfern halten sich in dem Hofe auf.

Nota.

1) Wenn sich ein Berrichtungs- Wort auf mehr als ein selbstständiges Sachwort beziehet, so wird es gerne in vielweisen Formen angeleget z. E. niebo i ziemiá przeminą Himmel und Erde werden vergehen. Berko i miłość nie chcą towarzyszą daß Zepther und die Liebe leiden keinen Gefellen.

Wenn Sachworte aus verschiedenen Classen vorhanden sind, so richtet man sich entweder nach dem vornehmsten, oder nach dem nächsten z. E. Oćiec i mátká iego dziwowáli się sein Vater und Mutter verwundern sich, nie nędzy go głód, mor, woyná, ubóstwo, chorobá, zarázá es plaget ihn weder, Hunger, Pest, Krieg, Armuth, Kranckheit, noch anfallige Seuche.

Grzeczność, męstwo, urodá rzadko wespół chodzi Höflichkeit, Tapfferkeit und schöne Gestalt sind selten beyssammen.

Mindowie też i Kamindowie i siła tám tego kątá poddało się mu.

Násycá się mąż i żoná.

Rycerstwo z Krolem ustanowili

Ja i żoná nie pragniemy do śmierci być rozłączona.

2) Die Zahlworte und dergleichen, so nach den obigen Anmerkungen entweder die andere vielweife Forme der beygehenden Sachworte erfordern; oder selbst in der andern Forme erscheinen, ziehen das Verrichtungs- Wort in einseln, das ist, in den drey ersten Formen nach sich z. E.

Pięć par kurzat uleciało 5 Paar Hünner sind entflohen, dwadzieścia tysięcy ludu ná placu legło, 20000 Mann sind auf dem Plaze geblieben, dwuch złodzieiow wiśi ná szubienicy, á trzech ich ieszcze w więzieniu zween Diebe hängen an dem Galgen, und drey sießen ihrer noch in dem Gefängnisse. Trzech niedobitkow uciekło, ihrer zwey, die noch hätten sollen erschlagen werden, sind entwischt.

So sagt man auch: dwie krzesła stało zwey Stühle stunden, dwa dni temu minęło zwey Tage sind vergangen, za nimi szło dwá tysięcy Konnych ihnen folgten 2000. zu Pferde.

Nota.

a) Es erscheinen wohl desfalls vielweife Formen, wenn von einer gewissen und ganzen Summa geredet wird z. E. Te pięć punktów, o którychem mówił, są całę potrzebne die 5. Punkte, von denen ich gehandelt, sind durchaus nöthig. Pięć chłopów ná wybor iednego pożyć nie mogli die 5. außerlesene Kerlen zusammen haben den einigen nicht überwältigen können. Izali nie są dwanaście godzin? sind denn nicht zwölf Stunden zusammen? Czterech go nieśli ihrer vier haben ihn zusammen getragen, wiele ich stáli szaty swoje ná drodze ihrer viele breiteten zusammen ihre Kleider auf den Weg, wiele z tych, którzy spią w prochu zemie, ocucą się viel derer, so unter der Erde schlafen liegen, werden zusammen aufwachen.

b) Wenn zwey Zahlworte zusammen gesetzt erscheinen so richtet man sich nach dem nächsten, z. E. Czterdzieści dwa czerwienie leżą ná stole 42. Ducaten liegen auf dem Tische, trzydwadzieścia tyńfów było w worku 23. Tymppfe sind in dem Beutel gewesen, u. s. w.

3) Die

3) Diejenigen selbständigen Sachworte, so in vielen Formen einzelne Sachen bedeuten, ingleichen diejenigen, so in einzelweisen Formen viel Personen bedeuten, ziehen die Berrichtungs-Worte nach sich in vielen, das ist den letzten drey Formen z. E. drzwi stoia, otworem die Thür stehet offen, usta Páńskie mowity der Mund des Herrn hat es gesagt. Brácia moi odiechali meine Brüder sind weggefahren. Księża się zeszli die Prediger haben sich versammelt, chłoptwo około ognia siedzą die Bauren sitzen um das Feuer herum Ich Mośc Pánstwo choruią die gnädige Herrschafft ist krank, wszytek gmin szlachecki ná nich zębami zgrzytáli der gesammte Adel knirschte mit Zähnen auf sie. Księstwo Ich Mośc zabáwią pięć niedziel w cieplicách die Durchlauchtigste Herrschafft wird fünf Wochen im warmen Bade verweilen.

§. 10. Wenn man von Sachen mit Unge-
wissenheit, oder einem Wunsche redet, und also
im Deutschen das Berrichtungs- Wort ein
möchte, sollte, wolte, würde oder könnte mit sich
führet, oder auch zu Ende mit einem á, ó, oder
ü ablauffet, so nimmt man bey Pohnischen
Berrichtungs-Worten in den Formen vergan-
gener Zeit das Wörtchen by zu Hülffe, welches
by

1) Vor die Endungs- Formen der Berrichtungs-
Worte eingeschoben wird, wenn dasselbe allein oder vor
dem Sachworte erscheint z. E. man sagt: Pisałbym twe-
mu brátu ich möchte wolte oder würde deinem Bruder
schreiben, byłbyś ostrożnym du würdest zc. vorsichtig seyn
zostałby Burmistrzem er möchte oder würde Bürgermei-
ster werden, oddałibysmy mu pieniądze wir möchten,
würden zc. ihm das Geld abgeben. Dálibyscie mu pokoy
ihr würdet, möchtet zc. ihn zufrieden lassen, dárowałiby
mu Koniá sie würden ihm ein Pferd schencken.

2) Stehet aber ein Sachwort, oder sonst ein Bey-
wörtchen,

wörtchen, Binde-Wörtchen oder auch nur o, day, boday ach, gebe, oder wolte Gott! voran, so sezet man denselbigen Worten oder Wörtchen, das Wörtlein by sammt der Endungs-Forme des Verrichtungs-Wortes an z. E. man sagt an statt der oben stehenden Formeln

Twemu Brátubym pisał deinem Bruder würde ich schreiben, ostrożnymbyś był, Burmistrzemby zostat, pieniądzebyśmy mu oddali, pokoybyście mu dali, Koniaby mu darowali.

Also auch co miesiąc bym do twego brata pisał, gdybym, gdzie się bawi, wiedział, ich wolte alle Monathe an deinen Bruder schreiben, wenn ich wüste, wo er sich aufhält. Nigdybyś tego nie czynił, gdybyś się Bogą bał, a ludzi się wstydził du wüdest das nimmermehr thun, wenn du Gott fürchtest, und vor Menschen dich scheuetest, Koniabym kupił, alebym nie rad wiele za niego dał ich wolte ein Pferd kauffen, aber nicht gerne viel dafür geben, ponieważbyście rádi gościom, to ich dzisiaj macie weil ihr gerne möchtet Gäste haben, da habet ihr sie heute. Introby odpisali na listy kiedyby poszła odieżdżać morgen würden sie auf die Briefe antworten, wenn die Post abgieng, obym twoim był bratem! Ach daß ich dein Bruder wäre, obys sie Bogą bał, zaniechałbyś tego ach daß du Gott fürchtest, du möchtest das wohl unterlassen, obysmy Bogą zawsze przed oczyma mieli, nigdybyśmy tak sprośnie sobie nie poczynali, o wenn wir Gott allezeit vor Augen hätten, wir würden niemahls so thöricht handeln. Obyscie poprzeszali grzechow, a mieli się do pobożności! Ach daß ihr von Sünden ablassen, und euch zur Gottseligkeit halten möchtet. Bodaybym był w Kościele! wolte Gott! ich wäre in der Kirche! Bodaybyś był w szkole! wolte Gott! du wärest in der Schule. Bodaybyśmy odiechali byli! wolte Gott! wir wären weggefahren, Bodaybyście nie upadli! Gebe Gott! daß ihr nicht fallen möget! Bodayby się wrocili byli! wolte Gott sie wären wieder zurücke gekommen!

Nota.

a) Keinen eigentlich sogenannten Vorwörtchen, noch auch dem Beywörtchen nie (nicht) wird jemahls das Wörtchen by angehänget.

b) Es werden die Endungs- Formen der Berrichtungs- Worte vergangener Zeit auch ausser obgedachten Fällen abgeschnitten, und an die vorangehenden Worte gesetzt z. E. man sagt; Jam był ich war, tyś piśał du hast geschrieben, myśmy iedli wir haben gessen, wyście siedzieli ihr habet gegessen, Chlebeśmy wam dāli das Brodt haben wir euch gegeben, pieniądzeście nam wzięli das Geld habet ihr uns genommen, zāwżem piśywał ich habe immer pflegen zu schreiben, nigdyś nie śpiewał du hast niemahls gesungen, frogoś się W Pan rozgniewał sie haben sich sehr erzürnet mein Herr, Jākośmy się nauczyli wie wir es gelernet haben, ponieważście zāniechali weil ihr es unterlassen habet.

Eben dieses wiederfähret auch dem Worte iestem ich bin, iesteś du bist, iesteśmy wir sind, iesteście ihr seyd z. E. man spricht: Jam iest ich bin, für ja iestem, tyś iest für ty iesteś du bist, wāszymem przyacielem ich bin euer Freund, für wāszym iestem przyacielem. Moimś brātem du bist mein Bruder, myśmy (oder wie einige sagen myśmy śā) für my iesteśmy wir sind, dobrzyśmy przyaciele für dobrzy iesteśmy przyaciele wir sind gute Freunde, wyście, oder wyście śā für wy iesteście ihr seyd, bārzoście gorāco kapāni ihr seyd sehr heisig.

Das dritte Stück.

In was für Formen die Sachworte nach ihren Berrichtungs- Worten erscheinen müssen.

S. II. Die Berrichtungs- Worte erfordern ein oder mehr Sachworte nach sich, entweder bloß oder vermittelst eines Vorwörtchens.

S. 12. Auf die Frage wer? oder was? erscheinen die Sachworte nach ihren Berrichtungs- Worten gleichsam natürlicher Weise in der ersten Forme 3. E. Bog iest miłosc Gott ist die Liebe, Eliaſz był Człowiek Elias war ein Mensch, Anná była Prorokini die Anna war eine Prophetin, málzeństwo iest rzecz uczciwa der Ehestand ist eine ehrliche Sache, żydzi są szalbierze die Juden sind Betrüger, nazywa się Páweł er heißt Paulus, złodziey zostáie złodziey ein Dieb bleibt ein Dieb, bywam miłowány ich werde geliebet, bywa- łas uczona du wurdest gelehret 2c.

Nota.

1) Jedoch belieben die Pohlen desfalls mehrentheils die sechste Forme anstatt der ersten zu setzen, und ist es angenehmer 3. E. zu sagen; Eliaſz był człowiekiem, Anná była Prorokinią, málzeństwo iest rzeczą uczciwą, nazywa się Páwłem, złodziey zostáie złodzieiem, żydzi są szalbierzami, samá melancholia gotową chorobą die Melancholey an sich selber ist eine Krankheit. Człowiek Człowiekowi wilkiem ein Mensch ist dem andern ein Wolff.

Cnota sobie nagrodą, cnota sobie zyskiem,

Cnota czyni Człowieká Bogom samym bliskiem.

2) Wenn ein beyständiges Sachwort desfalls in der sechsten Forme erscheinet, so verstehet man dabey gerne ein selbständiges 3. E. Twoy Pan iest dobrocliwym (nehmlich Pánem, oder Człowiekiem) dein Herr ist gü- tig, bądź pilnym w szkole! (żakiem) sey fleißig in der Schule.

S. 13. Auf die Frage wos? erscheint das Sachwort nach seinem Berrichtungs- Worte ordentlich in der andern Forme 3. E. Nie ma-

N

drego

drego człowieká, bez rády co poczynáć es ist nicht eines flugen Menschen (Art) etwas ohne Rath anzufangen, ten płaszczy jest moiego oycá dieser Mantel ist meines Vaters, tá księgá jest moiey mátki das Buch ist meiner Mutter, te łatki są wászych dzieci diese Tocken sind eurer Kinder, iestem dobrej myśli ich bin gutes Muthes, nász Pan jest wspaniałego ánimuszu unser Herr ist eines genereuſen Gemüthes.

Nota.

1) Weil in dergleichen Redens-Arten gemeiniglich im selbständigen Sachwort z. E. rzecz oder Człowiek ausgelassen wird, so gehören sie eigentlich hinauf in das erste Capitel.

2) Es sind zwar einige Verrichtungs-Worte, so da, wie im Deutschen auf die Frage Was? die andere Form der Sachworte nach sich ziehen, z. E. chybiám celu ich verthehle des Zieles, pilnuję swego urzędu ich warte meines Amtes u. s. w. Allein weil man bey dergleichen Worten im Deutschen auch leicht die Frage auf Wem? oder Was? formiren kan; und über das sehr viel Verrichtungs-Worte die andere Form der Sachworte nach sich ziehen, ob gleich im Deutschen darbey die Frage auf Wen oder Was? eingerichtet ist; so wird hiervon im folgenden zu erinnern seyn.

§. 14. Auf die Frage Wem? erscheinet das Sachwort in der dritten Form z. E. żoná uczciwa ozdoba mężowi, i nappewnieysza podporá domowi ein Ehrbar Weib ist dem Manne eine ehre, und die allersicherste Stütze dem Hause, Ptaszkom orzeł drapieżny, Lew okrutny Pánem wszystkim leśnym zwierzętom, den Vögeln ist der Räuberische Adler, den Thieren

Thieren im Walde der grimmige Löwe zum Herrn gegeben. Dziękuję W. Pánu za wyświadczoną łaskę ich danke ihnen für erzeigte Gewogenheit, ufaycie Bogu, á on wam pomoże trauet Gott, und er wird euch helfen, przypatrowałem się dziwom Pán'skim ich habe den Wundern des Herrn zugesehen.

Nota.

1) Es finden sich auch einige Berrichtungs-Worte, die nebst der dritten Forme auch die vierdte nach sich ziehen, als da sind: Błogosławie seegnen, cierpieć vertragen, káiąc schelten, nálegać nöthigen, rozumieć verstehen, szkodzić schaden, uragać höhnen, ztorzczyć fluchen.

Uchodzić und uysć entgehen, haben gemeiniglich die andere, zuweisen aber auch, sonderlich wenn es auf eine Person angesehen ist, die dritte Forme nach sich. Von ufác trauen saget man ufam Bogu, und w Bogu ich traue Gott oder auf Gott, man sagt auch dosiadać komu und dosiadać z kim sich neben einen setzen.

2) Es sind noch viel Pohlnische Berrichtungs-Worte also beschaffen, daß darbey die Frage auf Wem? einzu-richten, ob gleich solches im Deutschen nicht geschiehet; mir fallen jezund nachfolgende bey: dobiiać oder doprac komu einen gut abdressen, docierać vexiren, dogrzewać oder dokuczać ängstigen, dolegać bey einem fest halten, dziwować się sich verwundern, Folgować schonen, hetmánie en chef oder als Feld-Hauptmann commandiren, mieszkáć säumen oder aufhalten, modlić się bethen, oder anbeten, náctopáć einen wie einen Bau-ren schelten, nádrábie lasowi einen Wald ziemlich be-hauen, náwyktáć gewohnen, obrádownać się sich eines Dinges satt freuen, odpieráć abhalten, odpocząć aus-ruhen lassen, pánować herrschen, przycinać słowy mit Worten spizen, przyganiać tadeln, przynagláć nöthi-gen, przyuczyć się oder przywyktáć gewohnen, rádownać się gerne sehen, śmiać się belachen, uymováć bezwa-

cken, tykac duzen, upłakiwac beweinen, wyperswadowac bereden, walszeciac erzen, walszmosciac hoch ehren, wypoczac oder wytchnac verblasen lassen, wytrwac oder wytrzymac vertragen, oder aushalten, auch zuweilen, zazdrościć beneiden.

Hierher könnte man auch rechnen diejenigen, so allemahl mit sobie verfest werden z. E. podpie oder podchmielić sobie sich berauschen, podchodzić sobie sich etwas vergehen: Dergleichen aber sollen in Wörterbüchern angegeben werden.

3) Sonst muß man sich in acht nehmen, daß man nicht allemahl die dritte Form anseze, wo sie im Deutschen stehet z. E. Es thut mir wehe heißt Pohlisch boli mię es schmerzet mich; es ist mir bange, nicht tegá mi sondern tegá mię oder tęskno mię, für begegnen spricht der Pöhle potkac kogo oder potkac się z kim, so auch zuweilen für helfen pośilkowac stärken &c.

4) Wenn die Pöhlen den Nahmen, oder das Alter eines Menschen wollen angedeutet wissen, so bedienen sie sich des Nahmens der Persohn gerne in der dritten Form, sowohl in der Frage, als in der Antwort, z. E. iakieć imię? wie heissest du? Antwort; iest mi imię Grzesz, Stasz, Jasz &c. Ich heiße Gregorius, Stanislaus, Johann. Also auch: Jakoż mu dzieią? wie wird er genannt? Antwort Dzieią mu Marcin, Tomasz, Bogusław, er heisset Martin, Thomas, Gottlob. Also auch: wieleż wam lat? Wie alt seyd ihr? Antwort: Iest mi lat dwadzieścia ich bin 20 Jahr alt, Ják staryś w Pan? wie alt ist er? Iest mi lat trzydzieści sześć ich bin 36. Jahr alt &c.

S. 15. Auf die Frage Wen? oder Was? erscheinet das Sachwort nach seinem Verrichtungs-Worte ordentlich in der vierdten Form z. E. Miłuyemy Bogá, bo on nas pierwey umiłował laßt uns Gott lieben, denn er hat uns zuerst geliebet, ná początku Bog stworzył niebo i ziemię im Anfang schuff Gott Himmel

mel und Erde Pokazał mi Jęgo Mość wſzyst-
kie ſwoie ſkárby der Gnádige Herr hat mir
alle ſeine Scháke gewieſen, i oznaymł mi dole-
głość ſwoię und hat mir ſein Anliegen eröffnet,
Adam żył wiek długi Adam hat lange gelebet,
Páweł boiował boy dobry Paulus hat einen
guten Kampf gekámpffet, mę głod ich leide
Hunger, gram grę ich ſpiele ein Spiel, Bog
będzie ładził ład ſpráwiedliwy Gt wird
ein gerecht Berichte halten.

S. 16. Es iſt wohl nicht nach der Natur der
Sprachen, daß ein wirkendes Berrichtungs-
Wort auf die Frage Wen? oder Was? die
Sachworte in einer andern Forme als der vierd-
ten nach ſich ziehen ſolte; Jedoch ſehen deſſalls
die Pohlen gar ungemein offte die andere, auch
wohl in einigen Fällen die dritte, oder auch ſechſte
Forme. Wobey nemlich entweder was aus-
gelassen wird, oder die Frage nach der Beſchaf-
fenheit der Pohlenſchen Berrichtungs- Worte
einzurichten iſt.

S. 17. In der andern Forme, an ſtatt der
vierdten, erſcheinen die Sachworte nach ihrem
Berrichtungs- Worte.

1) So oft ein Berrichtungs- Wort das Beywörtchen
nie (nicht) mit ſich führet, wobey ohne Zweifel nie
(niets) oder ſo was ausgelassen wird. 3. E. man ſagt:
Widziałem wálzę Dobrodzieykę W. Kościele ich habe
eure Frau in der Kirche geſehen, aber, nie widziałem
wálzey Dobrodzieyki w sklepie ich habe eure Frau nicht
in dem Gewölbe geſehen, Dam W. Pánu pieniądze ich
will dem Herrn das Geld geben, aber nie dales mi W. Pan
pieniędzy der Herr hat mir das Geld nicht gegeben.
Nieſieſz mi moie księgi bringeſt du mir die Bücher?

Aber: nie przyniosłeś ksiąg moich, du hast meine Bücher nicht gebracht.

Nota.

a) Wenn das nie (nicht) nicht sowohl die Berrichtung als die Sache angehet, so erscheint das Sachwort dennoch in der vierdten Forme z. E. Nie twoię, ále moię księge przedakem nicht dein sondern mein Buch habe ich verkauft, nie wino ále piwo wypikem nicht den Wein sondern das Bier habe ich ausgetruncken.

Nie woyny i okropne nocę Mársá dzieie

Nic zuchwałe Rycerzkich gonitew turnieie,

Ani bayki Poetow wymysłone iákíe

Opisuię, álbo też básnie ládáíákíe,

Królowy niebá ziemi cudownie ziąwione

Zá cel biorę i śpiewam dziełá rozgłoszone,

Wálicki w opisaniu obrazu

Koden'skiego.

b) Sonst erinnere mich nur ein einziges Exempel dagegen in Potocki Argenide gefunden zu haben, den locum kan jegund nicht finden.

2) Wenn zwey ganz unterschiedene Sachworte, eines der Persohn, das andere einer gewissen Sache in der vierdten Forme, nach einem Berrichtungs- Worte auf die Frage Wen oder Was? folgen sollen, so erscheint das andere, nemlich der Sache, allemahl in der andern Forme. Hierher gehören nun sehr viel Berrichtungs- Worte, welche sie als das erste Sachwort mit sich führen z. E. bac sie sich fürchten, mścić sie sich ráchen, spodziewać sie hoffen, uczyć sie lernen. Von uczyć ich lehre, wird vorgegeben, es ziehe den Nahmen der Persohn in der vierdten, der Sache aber in der andern Forme nach sich z. E. uczyć moią siostrę ięzyká Polskiego ich lehre meine Schwester die Pohlische Sprache: Es saget aber auch Petrici in Versione Aristotelis; Czterech rzeczy starzy uczyli dzieci swoich die Alten haben ihre Kinder vier Sachen gelehret, und im Briese Pauli an Titum am ersten Capitel stehet aby młodych Pań uczyły daß sie die jungen Weiber lehren. Bey solchen wird ohne zweifel

fel gemeiniglich ein Vorwörtchen weggelassen z. E. Boię się Bogá ich fürchte Gott, für boię się dla oder od Bogá, spodziewam się dobrej nowiny ich versehe mich einer guten Zeitung für dla oder z dobrej nowiny &c.

3) Diejenigen Berrichtungs-Worte, so mit do versehen sind, und entweder den Rest einer Sache oder Berrichtung, oder auch ein hingelangen andeuten, nehmen gemeiniglich an statt der vierdten Forme die andere nach sich, weil dabey entweder ostátek oder auch ein ander Vorwörtchen do weggelassen wird z. E. doćinam drzewá (nehmlich ostátek) ich haue den Baum vollends ab, dobił wółu er hat den Ochsen vollends erschlagen, dochodzę tego (für do tego) rozumiem moim ich erreiche das mit meinem Verstande, doiechaj miásta (für do miásta) er ist bis in die Stadt kommen.

Zwar wenn man auf etwas gewisses und ganzes sein Absehen hat, so kan man desfalls auch wohl die vierdte Forme setzen z. E. domawiam zaczął trąiedyá ich erzehle die angefangene Tragedie vollends zu Ende.

Wszystkie doszedł i dogonił fámilie godnością. Er ist allen Geschlechten an Ehre gleich worden.

4) Diejenigen Berrichtungs-Worte, so mit od versehen sind, und einen Abtritt von einer Sache bedeuten, nehmen gleichfalls die Sachworte in der andern Forme an statt der vierdten nach sich, weil dabey wieder ein ander od weggelassen wird, wiewohl man auch solch od kan stehen lassen z. E. Nie odejdź roboty (für od roboty) gehe nicht weg von der Arbeit, oder verlaß die Arbeit nicht, odiechaj mátego dziećciá er hat das kleine Kind verlassen und ist weggefahren. Żołnierz odbieży obozu i stáwy i cnoty ein Soldate der gute Zucht verlassen, wird auch das Feld-Lager, Ruhm und Ehre verlassen.

Nota.

a) Hierher könnte man noch andere ziehen, als bronię ich wehre oder schütze, chybić fehlen, przestąć oder poprzestąć ablassen, oder unterlassen, uchowąć, strzec beschützen, bewahren &c.

b) Wenn wiederum auf etwas gewisses und ganzes gesehen wird, so kan desfalls auch die vierdte Forme stehen z. E. Odumart oćiec nas troie dźieci der Vater hat uns drey Kinder hinterlassen.

4) Wenn es mit einer Verrichtung entweder nur auf etwas einer eignen Sache, oder auf etliche Dinge von einerley Art sein Absehen hat, so erscheinet nach dem Verrichtungs- Worte das Sachwort, in dem ersten Falle in der andern einschweifen, in den andern Falle aber in der andern vielweisen Forme, wobey nemlich nieco, troche, oder auch kilká, viele wegleibet z. E. man sagt: day mi chleb gieb mir das Brodt, aber day mi chlebá (gleichsam nieco oder troche) gieb mir Brodt oder ein wenig Brodt, moiá siostrá kupiá mięsá meine Schwester hat Fleisch gekauft, hingegen moiá siostrá kupiá mięso meine Schwester hat das Fleisch gekauft, Dobywam miecze od pácholkow ich nehme die Degen von den Bedienten, aber dobywam mieczow (gleichsam kilká oder viele) ich bekomme Degen. Dostaę pieniędze ich bekomme das Geld, aber dostaę pieniędzy ich bekomme Geld oder etwas Geldes.

Nota.

Allo dergleichen Verrichtungs- Worte anzuführen, wäre viel als alle anführen wollen, welches doch eigentlich nur in die Vocabularia oder Lexica gehöret. denn

a) Es sind zwar einige Verrichtungs- Worte so beschaffen, daß sie die Sachworte gemeiniglich in der andern Forme nach sich ziehen, sonderlich die mit ná und nád, przy und u versezt sind; aber es ereignen sich doch zuweilen Fälle, da auch diese die vierdte Forme nach sich ziehen z. E. udzielać mittheilen, hat sonder Zweifel gemeiniglich die andere Forme nach sich: aber doch habe ich auch bey guten Pohlen gefunden, staie mu poćiechy, która Duch święty udziela, so hat auch násladować nachfolgen gemeinlich die andere Forme, und doch habe ich gelesen: násladować wdowę Sareptańską.

Daher kommt es auch, daß es bey einigen Verrichtungs-

tungs-Worten gar was gemeines ist, bald diese bald die andere Forme anzusehen z. E. man sagt sobald rátnie moiey mátki als moia wátke ich helffe meiner Mutter, potwirdzam co und auch potwirdzam czego ich bestärke etwas, wyciągam co und wyciągam czego ich erfordere etwas u. s. w.

b) Es sind dargegen andere Berrichtungs-Worte so beschaffen, daß sie selten mit der andern Forme zu stehen kommen; Aber doch zuweilen z. E. przedać verkauffen, erfordert wohl gemeiniglich die vierdte Forme; Aber doch kan man auch sagen z. E. przedałem kápeluszow (nehmlich kilká) ich habe Hütte verkaufft, Włożyłem kapelusz na stoł ich habe Hütte auf den Tisch geleyet: Aber auch, wie Potocki in Argenide saget: Dwu Krolestw wolnym glosom pospolstwo na skronie włożyło.

c) Wer es demnach hierinnen nicht versehen will, der muß nicht nur die Beschaffenheit und Bedeutung eines jeden Berrichtungs-Wortes, aus einem guten Wörter-Buche oder sonsten her, wohl inne haben; sondern auch allemahl wohl Achtung geben, ob mit einer Berrichtung nur auf etwas einer einzeln Sache, oder auf etliche Dinge von einerley Art, oder aber, ob auf etwas ganzes und bekanntes abgeziehet werde. Vielmahl weist einen wohl die Abwesenheit der Statt-Sachwörtchen den, die, daß, auf die andere Forme, und deren Anwesenheit auf die vierdte Forme; man darff sich aber nicht allezeit darauf verlassen.

d) Wenn das vor der andern Forme sonst gewöhnlich wegbleibende Sachwort mit erscheinet, so stehet es bey obgedachten Berrichtungs-Worten ordentlich in der vierdten Forme z. E. nie dał mi nie chlebá er hat mir nichts vom Brodte gegeben, odłożył troche odiaźdu er hat die Absarth ein wenig aufgeschoben, kupił kilká kápeluszow er hat etliche Hütte gekauffet.

e) Es finden sich doch aber einige Berrichtungs-Worte bey den Pohlen, welche meines Wissens, nie die Sachworte in der vierdten Forme nach sich ziehen, sondern statt derselben allezeit in der andern, ob schon die Ursache

dessen so genau nicht zu sehen. Mir fallen jeztund nachstehende bey: bronie wehren, czekać warten, kosztować kosten, oszczędzić sparen, łaknąć hungern, begehren, macać befühlen, patrzeć abwarten, pilnować fleißig abwarten, płakać beweinen, pragnąć dürsten, verlangen, prosić bitten, pytać fragen, śladować nachspüren, folgen, sięgać langen nach etwas, skępie sparen, słuchać anhören, gehorchen, szanować schonen, verehren, strzec bewahren, szukać suchen, tać bergen, tykać berühren, wachać riechen, wetować einbringen, erholen, wierzyć vertrauen, winiszować gratuliren, wunschen, wołać rufen, woniać riechen, wyknać gewohnen lernen, żądać begehren, verlangen, żałować beklagen, żebrać betteln, życzyć gönnen, wunschen, zazdrościć, wiewohl man auch sagt, zazdrościć szczęściu czyjemu eines Glücke beneiden.

Nota.

a) Bey einigen ist wohl die Ursache dessen gar deutlich zu sehen, nemlich die Abwesenheit eines Wortes oder Beywörtchens: Aber warum z. E. szukać suchen, żądać begehren, życzyć gönnen NB. allemahl die andere Forme nach sich ziehen, davon weiß ich noch keine Ursache anzugeben.

b) Wenn nun schon ein Berrichtungs- Wort, wenn es bloß ist, die andere Forme der Sachworte nach sich zieht, so thut es solches eben so, oder noch vielmehr, wenn es versetzt ist z. E. pozekać, powierzyć, pożyczyć.

§. 18. Nach was für Berrichtungs- Worten die Sachworte gerne in der dritten Forme anstatt der vierdten erscheinen, das ist aus dem vorhergehenden § 14. zu ersehen: Einige aber ziehen auch die sechste Forme nach sich. Mir fallen jeztund bey brakować oder przebierać wehlen oder gewehlet thun, cieć fließen, kászlać husten, klámać triegen, krolować beherrschen, mátać betriegen, opiekać się in obacht nehmen,

men, pluć spenen, plynąć fließen, trwożyć sobą zagen, włádác oder władnąć in der Gewalt haben, zawiádowác in Verwaltung haben.

Nota.

a) Nebst der vierdten Forme nehmen auch die sechste nach sich meines Wissens ohngefehr nachstehende. Ale-
gowác zum Beweiß anführen, gárdzić verachten, kie-
rowác lencken, krzywíc krummen, łudzić äffen, verlei-
ten, mieszać mischen, rządzić regieren, rzucác oder mio-
tác hin und her werffen, sypác schütten, száwować ordern
verwalten, trzęsć schütteln.

b) Wer die Beschaffenheit dieser Worte einsiehet, mer-
ket gleich, daß dabey auch die Frage auf womit kan ein-
gerichtet werden.

S. 19. Zurweilen nehmen die Pohlen ein Vor-
wörtchen zu Hülffe, wo die Deutschen, ohne das
selbige, die Sachworte in die Berrichtungs-
Worte setzen, z. E. grác w kárty, w kostki,
w pile, w wárcáby, der Kartte, Würffel, des
Balls, auf dem Brete spielen, mieniác się ná
co vertauschen, einwechseln, tárgác oder rzu-
cąc się ná kogo jemanden gewaltig anfallen,
ofuknąć się ná kogo einen anschnarchen, zá-
mieszkać ná co etwas versäumen, żádác o
co etwas begehren, drwić z kogo einen zum
besten haben, śmiać się oder náśmiewác się
z kogo jemanden verlachen, nágrawác się z
kogo jemanden zum Spielwercke machen, ná-
trząfác się oder szydzić z kogo einen spotten,
dokázowác, przewodzić, oder przebar-
lcząc nád nim einen übel tractiren, pástwić
się nád nim sein Muthlein an einem fühlen, oder
sich rächen, tázyc oder żádác po kim jemanden
sehr

sehr verlangen, grác ná lutni, ná Kláwikor-
dzie &c. die Laute das Clavier &c. spielen, stár-
czyć w czym etwas zur Gnüge haben, von ko-
chác oder kochác się lieben, sagt man kocham
kogo, oder w kim oder kocham się w kim.

Nota.

Alle solche weitläufftige allegata könnte man in Gram-
matiken ersparen, wenn dieses, wie gar leicht und billig
wäre, in Wörter-Büchern angegeben würde.

S. 20. Auf die Frage Womit? Wodurch?
Moran? Worauf? Welchergestalt? &c. er-
scheinet das Sachwort nach seinem Berrich-
tungs-Worte ordentlich in der sechsten Forme,
z. E. uderzył mię kiiem er schlug mich mit dem
Prügel, łaską mit dem Stabe, zgrzytał zę-
bomá er knirschte mit den Zähnen, poiáde bo-
rem, palem ich werde durch den Wald, durch
das Feld fahren, poiedziemy morzem, łá-
dem wir wollen zur See, zu Lande fahren, wy-
rzy oknem siehe zum Fenster hinaus, wyszedł
drzwiámi er gieng zur Thür hinaus, umarl
głodem, żalem er starb vor Hunger, Leid, prze-
chodzi mię láty er übertrifft mich an Jahren,
celuie nas cnotą, męztwem, mocą er über-
trifft uns an Tugend, Tapfferkeit, Macht. żyie
człowiekiem er lebet wie ein Mensch, upadł
trupem er fiel wie eine Leiche darnieder, stęka
ciąłem i duszą er kreucht mit Leib und Seele,
stánęli tłumámi sie haben sich hauffenweise ein-
gestellt, przybiegli hurmem sie kamen hauf-
fenweise herzu gelauffen, żyie świętym er le-
bet heilig, płynie wierzechem er schwimmt
oben, ten uczynek páchnie gárdłem diese
That

That ist mit dem Leben zu bezahlen, tá prosba páchnie musiem diese Bitte riecht nach Zwange á tá rzecz páchnie podeyrzeniem und diese Sache ist verdächtig, przyleciała prosba worem es kam eine Bitte versilbert eingeflogen, traćić łoiem nach Insekt stincken, mieszkac gdzie dworem seine Hofstatt irgendwo haben.

Nota.

1) Das Vornwörtchen z, mit, wird nicht eher mitgenommen, als wenn eine Gesellschaft unter Begleitung angedeutet wird z. E. Boyde z moim bratem doszkoły ich werde mit meinem Bruder in die Schule gehen, pojechał Jęgo Mość z Jęy Mością do Brzegá der Herr ist mit der Frau nach Brieg gefahren, oddałem worek z pieniędźmi Pánu oycu ich habe den Beutel mit dem Gelde dem Herrn Vater übergeben.

2) So spricht man auch Człowiek imieniem Jan, przezwiskiem Długosz ein Mann mit Nahmen Johann, mit Zunahmen Długosch; Doch klingt es zierlicher z. E. z imienia Páweł z przezwiska Szreter ski mit Nahmen Paul, mit Zunahmen Schröter, oder auch Dytmar ná imię, ná imię Jan, po przezwisku miánuy Archombrotem, Sykámbrá po imieniu.

3) Es erscheinet die sechste Forme auch gerne bey dem Worte być seyn, es mag nun ausdrücklich dabey stehen oder auch nur dabey verstanden werden z. E. uday się być zacnym Pánem er giebet sich für einen vornehmen Herrn auß, żydowie názwali Jezusá Sámárytánem (nehmlich być) die Juden haben Jesum einen Samariter genennet. Mieszczanie obiorą Staniśławá Burmistrzem die Bürger werden Stanislaus zum Bürgermeister erwählen, twego brata uczynią Plebanem deinen Bruder wird man zum Pfarren machen, nie czyni koroná Krolew, ani berło Pánem die Krone macht niemanden zum Könige noch das Scepter zum Herrn.

Es ist aber auch gar gewöhnlich zu sagen, obráli sobie Augusta Krola man hat Augustum zum Könige erwählt

erwehlet, udając się za coś wielkiego er giebet sich für etwas grosses aus.

4) Zuweilen bedienet man sich an statt der sechsten Forme eines Vorwörtchens mit dessen eigenen Forme 3. E. okryty w insulę, w ąlbę bedectet mit einem Bischofs-Hute, mit einem Chorrocke, odiechał Krol IMC we czteryśta koni der König ist mit 400 Pferden weggefahren, wyiechało trzech Senatorów w tyśiącu koni drey Senatores sind mit 1000 Pferden ausgeritten, w rozumnogo wypolerować einen am Verstande ausmüßtern, w troie oszczepy przebity mit drey Spießem durchstoßen, nie kontentem z tego ich bin damit nicht zufrieden, cieszę się z tego ich freue mich darüber, nie ucieleszy się on z tego er wird davon kein Vergnügen haben

S. 21. Wenn ein Berrichtungs- Wort ein Sachwort vermittelst eines Vorwörtchens nach sich ziehet, so behält zwar das Vorwörtchen sein gewöhnliches Regiment; es muß doch aber auch dem Berrichtungs-Worte, wenn möglich, das seinige lassen. Und daher muß man nach solchen Vorwörtchen, so auch die vierdte Forme nach sich leiden, auf die Frage Wen oder Was, dieselbige vierdte Forme erwehlen, und 3. E. sagen: Wpadł miedzy zboyce er ist unter die Mörder gefallen, hingegen leży miedzy zboycami er lieget zwischen oder unter den Mördern, nád przyrodzenie to było das war über die Natur, aber było nád świtaniem es war vor des Tages Anbruch, poiąde ną prawą ręke ich werde auf die rechte Hand zufahren, aber, mam guz ną prawey ręce ich habe eine Beule auf der rechten Hand, uderzył mię w oko er hat mich ins Auge geschlagen, aber tkwi mi coś w oku es steckt mir was im Auge.

Nota.

1) Nach den Worten, so ein Hinthun auf einen Ort bedeuten, erscheinet gewöhnlicher die stehende Forme, ob schon dabey die Frage auf Wen oder Was abziehet. Nehmlich man spricht z. E. siądz ná ławie setze dich auf die Banc, postawilem lichtarz ná stole ich habe den Leuchter auf den Tisch gesetzt, położył noż ná tálerzu er legte das Messer auf den Teller nieder, zawiesilem płaszcz ná kołku ich habe den Mantel an einen Nagel gehangen.

2) Hingegen erscheinen die Sachworte, so eine Zeit bedeuten, lieber in der vierdten Forme, ob gleich die Frage auf die stehende abzielet z. E. man sagt nicht nur: na przyszłą niedzielę auf künftigen Sonntag, sondern auch w przeszłą niedzielę im vergangenen Sonntage; also auch wprzeszły tydzień vergangene Woche für w przeszłym tygodniu, w psie dni in den Hunds-Tagen für w psich dniach, w świętę wielkonocne in den Oster-Feyertagen, w ten czas in der Zeit, besser als w tym czasie &c.

Doch bedienet man sich desfalls auch nur gerne der andern Forme ohne ein Vorwörtchen z. E. fonskiego roku abgewichenen Jahr, przeszłego miesiąca vergangen Monath, przeszłey soboty verstrichenen Sonntabend.

3) Auf die Berrichtungs-Worte, so eine Vorbitte bedeuten, erscheinet gerne die sechste Forme an statt der vierdten z. E. modłę się za tobą ich bethe vor dich, hingegen modłę się za cię bedeutet ich bitte für dich, oder be the statt deiner, błagay Bogá za mną bitte Gott vor mich, będę się przyczyniał za moją siostrą ich werde vor meine Schwester eine Vorbitte einlegen, otworz usta za niemym thue den Mund auf vor den Stummen.

Hierher könnte man auch rechnen zmiłować się sich erbarmen, denn man spricht z. E. zmiłuy się Pánie nád námi nicht nád nas auch nicht nas, erbarm dich HErr über uns.

S. 22. Wenn das nach dem Berrichtungs-Worte ein zurichtende Statt-Sachwort, es sey ein

ein selbständiges oder beyständiges sich, auf die Person bezieheth, oder derselben Eigenthum bedeutet, der beygehenden Verrichtung zugeschrieben wird: so bedienet man sich des selbständigen Sachwortes siebie mit seinen übrigen Formen, und des beyständigen swoy, swoiá, swoie und dessen übrigen Formen z. E. man spricht:

Oddalam od siebie swego nieprzyaciela ich entferne von mir meinen Feind.

Oddalasz od siebie swego brata du entfernest von dir deinen Bruder.

Oddala od siebie swoiá mátkę er entfernt von sich seine Mutter.

Oddalamy od siebie swoie dzieci wir entfernen von uns unsere Kinder.

Oddalacie od siebie swiego psa ihr entfernt von euch euren Hund.

Oddalają od siebie swoie frásunki sie entfernen von sich ihre Bekümmernisse.

Also auch: Kupilem sobie koni za swoie pieniądze ich habe mir ein Pferd für mein Geld gekauft.

Daciez sobie szyc suknią u swego krawca du lässest dir einen Rock neben bey deinem Schneider

Mátka daie swemu dziecięciu swoię księę die Mutter giebet ihrem Kinde ihr Buch.

Widziemy swoie dobrá w ręku swoich synow wir sehen unsere Güter in den Händen unsrer Söhne.

Pozyczze W. Pan swemu słudze swoiey księgi leihe doch der Herr seinem Diener sein Buch.

Poydę z swoiá mátką do swego ogroda ich werde mit meiner Mutter in meinen Garten gehen.

Kupitas sobie wálzec piękne trzewiki od swego szewca die Jungfer hat ihr schöne Schuhe von ihrem Schuster gekauft.

Naráżiliśmy sobie łaski u swego Dobrodzieia wir haben uns Ungunst gemacht bey unserm Herrn.

Nota.

Man kan auch wohl an statt des selbständigen Sachwortes aus der dritten Classe die aus der ersten und andern, und für swoy, swoiá, swoie, die andern nehmlich, moy, twoy, nász und wász nehmen: Aber man thut solches erst alsdenn gerne, wenn einem, an dem ich, du mein, dein zc. gar sonderlich gelegen ist, oder einen Gegensatz zwischen zweyen Persohnen andeuten, z. E. man sagt: Bytem u mego oycá ich bin bey meinem Vater gewesen, dales twoiey siestrze ksiege du hast deiner Schwester das Buch gegeben, byliemy z naszymi Pánami w Polsce wir sind mit unsern Herrn in Pohlen gewesen, Jam był z moią siostrą ná ratuszu, á tyś był z twoią mąką zá miąstem ich bin mit meiner Schwester auf dem Rathhause, und du bist mit deiner Mutter vor der Stadt gewesen.

My poiedziemy z naszymi suknamy do Wiedniá, á wy poiedziecie z wászą retą do Fráńkfurtá, wir werden mit unsern Tüchern nach Wien, und ihr werdet mit eurer Nethe nach Franckfurch fahren.

Dla mniem kupił kápelusz, á dla ciebie czapkę vor mich habe ich einen Huth und vor dich eine Mütze gekauft

S. 23. Bedeutet aber das nach dem Ver richtungs = Worte einzurichtende Statt = Sachwort nicht ein Eigenthum desjenigen, der die Verrichtung vornimmt: So bedienet man sich der Statt = Sachworte iego seyn, iey und ich ihr z. E. Pisał do iego brátá er hat an seinen (eines andern) Bruder geschrieben.

Rzekłem do iey siostry ich sprach zu ihrer Schwester, á siostrá rzekła do iey brátá und die Schwester sprach zu ihrem (einer andern Persohn) Bruder.

siedzieli w ich domu sie haben in ihrem (andrer Leute) Hause gesessen.

Nota.

Wenn desfalls ein eigentliches Berrichtungs-Wort, und ein vom Berrichtungs-Wort abgeleitetes beyständiges Sachwort zusammen stossen; so richtet man sich nach dem Berrichtungs-Worte z. E. Jan uyrzał wiele Faryzeuszow przychodzących do Chrztu swego, Johannes sahe viel Pharisaer zu seiner Tauffe kommen. Daki pochować umarłego w domu swoim sie habe den in ihrem Hause verstorbenen lassen begraben, uyrzał zabitego ná roli swoiey leżacego er sahe einen erschlagenen auf seinem Acker liegen.

S. 24. Bisweilen ziehet ein Berrichtungs-Wort ein anderes dergleichen nach sich, und zwar in der ersten Forme anderen Zusazes, es sey nun bloß, oder in Gesellschaft eines oder mehr Sachworte z. E. umiem czytać i pisać ich kan lesen und schreiben, chciał się uczyć pisać i rachować er wolte lernen rechnen und schreiben, dam sobie zrobić nowy płaszcz ich werde mir einen neuen Mantel machen lassen, trzeba nam pilno doglądać naszego Iklepu wir müssen fleißig auf unser Gewölbe Achtung geben, trudno mi (jest) biegać do ogrodá es ist mir beschwerlich in den Garten zu lauffen, łatwo mu było odpowiadać żydowi es war ihm leicht den Juden zu antworten, Będzie nam przykro upominąć się długow naszego oycá es wird uns verdrießlich seyn, die Schulden unsers Vaters einzumahlen.

Nota.

Die Vohlen bedienen sich doch solcher Gestalt der Berrichtungs-Worte in der ersten Forme andern Zusazes nicht so häufig, als wie die Deutschen, sondern sie nehmen dafür.

1) Die Formen vergangener Zeit mit den Binde-
Wörtchen áby, zaby ꝯ. E. Syn człowieczy przyszedł, áby
zbawił des Menschen Sohn ist kommen seelig zu machen,
wszedł áby iadł chleb er gieng hinein das Brodt zu essen.

2) Zuweilen nehmen sie dafür das selbständige Sach-
wort, so von dem Berrichtungs-Worte hergeleitet wird,
und das entweder bloß, oder mit den Vorwörtchen do,
dla, ná ꝯ. E. sposobna okázya otworzenia bramy miey-
skiey eine beqveme Gelegenheit das Stadt-Thor auf zu
machen, rozkażę milczenie ich will beissen stille schwei-
gen, nie mam nic do czynienia ich habe nichts zu thun,
uczynili przymierze dla ucierania Artykułow sie mach-
ten einen Stillestand der Wassen, die Friedens-Artickel
ins reine zu bringen zesłał Cesarz I. M. Komisarzow ná
umowienie kondycyi der Kayser schickte Commissarios
die Conditiones abzureden, przyszedł ná robotę er kam
zu arbeiten, za twoią rąną już nie powstana nach deinem
Verwunden werden sie nicht mehr aufstehen.

3) Auch nehmen sie dafür die fünfte Forme ersten Zu-
sazes, oder das beyständige Sachwort von dem Ber-
richtungs-Worte gegenwärtiger Zeit, ꝯ. E. słyszałem
Anioły śpiewające ich habe die Engel singen gehört,
widziałem go piszącego ich habe ihn schreiben gesehen.

4) Endlich, wenn das erste Berrichtungs Wort in der
ersten Forme ersten Zusazes stehet, so folget auch gerne
das andere in eben der Forme darauf ꝯ. E. idź, rob gehe
arbeiten, idź, go posil gehe ihn zu stärken, podźmy,
iedźmy laßt uns essen, gehen, idźcie, piycie gehet trincken.

Das dritte Capitel.

Wie man sich mit dem Wörtlein, in
Fügung derselben mit andern zu
verhalten.

S. I.

Unter den Wörtlein sind die ersten, und die
allerhäuffigsten die Beywörtchen, von
wel-

welchem schon im vorangehenden andern Theile erwühnet ist worden, daß sie ihre Stelle gemeiniglich bey Berrichtungs- Worten, ja zuweilen auch bey Sachworten haben, ja sie finden sich auch zuweilen bey ihres gleichen, z. E. man sagt: kto niecnotliwie żyje, niecnotliwie zginie wer lasterhafft lebt, pflegt lasterhafft umzukommen, lepiey wczas upátrować, niż po czásie żałować es ist besser in der Zeit vorsehen, als nach der Zeit bedauern, bárzo iásny kolor eine sehr lichte Couleur, Arcy piękne sukno ein überaus schönes Tuch, zbyt gorskie piwo ein allzu bitter Bier, bárzo źle się popisáli sie haben sehr übel bestanden.

Sonderlich pfleget man gleichsam zu Vermehrung der Bedeutung den beyständigen Sachworten, wie auch einigen Beywörtchen dritter Stasel oder Grades die Wörtchen iák oder iáko vorzusetzen z. E. man sagt Moy iák naymilszy przyjaciel mein allerliebster Freund, iák naymiley uprászam ich bitte auf das allerfreundlichste, iák nayuniżen'szy sługa der allergehorsamste Diener, Jáko nayuniżeniey proszę ich bitte auf das allergehorsamste.

So wird auch allen Verneinungs- Worten noch zu Ueberfluß nie hinzu gethan, z. E. Bogá nikt nigdy nie widział Gott hat niemand jemahls gesehen, nie dales mi żadnego pieniążká du hast mir keinen Pfennig gegeben, nie było nikogo u mego brátá, gdy sko-

nał

nal es ist niemand bey meinem Bruder gewesen, als er verschieden ist.

S. 3. Insgemein haben wohl die Beywörtchen ihren begehenden Sachworten nichts zu befehlen, daß sie etwann in einer besondern Forme darbey erscheinen müsten: Jedoch

1) Diejenigen, so eine Menge, sie sey groß oder klein, bedeuten, erfordern die Sachworte in der andern Forme nach sich z. E. *więcey kuku niż puku* mehr Geschrey als Wahrheit, *mniey stolkow niż gości* weniger Stühle als Gäste.

2) Diejenigen Beywörtchen, so von beyständigen Sachworten abgeleitet werden, behalten auch derselben Art, und Regiment, daher spricht man z. E. *Moy brát się nayprzystoyniey ze wszyskkich popisał* mein Bruder hat unter allen am besten bestanden, gleich wie man spricht: *nayprzystoynieyszy ze wszyskkich* der alleranständigste unter allen, *Páweł się ze wszyskkiey rodziny nalepiey spráwuie* Paul hält sich aus der gangen Freundschaft am besten, *miesz kami blisko Kościoła* wir wohnen nahe bey der Kirche, *stoię naybliżey twego brátá* oder *twemu brátu* ich stehe am nächsten bey deinem Bruder, gleich wie es heißt; *naybliższy twego brátá* oder *twemu brátu*, *wzwyż i niżej słońcá* über und unter der Sonne wie man spricht *wyższy i niższy słońcá*, *niżej páła*, *wyżej kolan w wodzie brodzić* fast bis an den Gurt, über die Knie im Wasser waten, *puśto u niego cnoty*, *dowcipu*, *mądrości* es ist wüste bey ihm an Tugend, *Wig und Verstand*, *wprzód mnie*, *nikomu nie powiáday* sage es niemanden eher als mir.

3) So behalten auch die selbständigen Sachworte, wenn sie statt der Beywörtchen gebraucht werden, ihre Eigenschaft und Regiment z. E. man spricht: *Pieniędzy do Bogá*, *szálbierstwá do kátá* Geldes genug, Betruges genug, *wewnátrz i zewnátrz kościoła* inwendig und auswendig der Kirche, *respektem* oder *względem*

meo oycá in regard oder Ansehung meines Waters,
Kwoli nászey Jey Mości Pani Dobrodzieyce unsrer gná-
digen Frau zu gefallen, pod czás zimy zur Zeit des
Winters.

4) Ná, nác, násci da hast du, oder da habet ihr, in-
gleichen oto, owo siehe da, haben gar zierlich die dritte
Forme der Sachworte nach sich. z. E. nác wam ná pi-
wo da habet ihr zu Bier, násci tobie iábiko da hast du ei-
nen Apffel, otoz mi frásunek da habe ich Kummer, otoz
wam pieniądze da habet ihr Geld.

5) Einige Beywörtchen haben auch in dem andern
Sage gleichsam ihre besondere Nachtreter z. E. auf co
folgt to, auf poki folgt poty &c. Weil sie aber alsdenn
vielmehr zu den Binde-Wörtchen gehören, so siehe hier
von unten ein mehrers.

§. 3. Die Beywörtchen haben auch meh-
rentheils die Freyheit den beystehenden Wor-
ten vor oder nachgesetzt zu werden z. E. man
kan sagen: żyimy pobożnie und auch po-
bożnie żyimy laßt uns gottselig leben, okru-
tnie niecierpliwy und niecierpliwy okru-
tnie er ist schrecklich ungeduldig, bázro źle
und źle bázro sehr übel, jedoch

1) Nie (nicht) hat allemahl seinen Platz unmittelbahr
vor seinen Verrichtungs- Worten, oder denjenigen, die
es sonderlich angehet z. E. nie kupuiesz W. Pan pieprzu
kauffet der Herr nicht Pfeffer? nie kupię Mos Pánie
ich kauffe nicht mein Herr. Nie sprzedał Jego Mość koni
swoich? hat der gnädige Herr seine Pferde nicht ver-
kaufft? Nie sprzedał Moście Pánstwo er hat sie nicht
verkaufft, gnädige Herren.

2) Diejenigen, so noch sonst gerne einen Satz in der
Rede anfangen, richten sich nach dem Deutschen, oder
gehören eigentlich zu den Binde-Wörtchen.

S. 4. Einige Beywörtchen werden auch wie selbständige Sachworte gebraucht, und leiden Vornwörtchen vor sich her z. E. zdáwná von längst her, bez málá bey nahe, znikąd nirgend her, Juzem obráchowal ná kiedy sie wrocę ich habe es schon ausgerechnet, wenn ich werde wieder kommen, w tedy W. Pánu posłużę, kiedy będę mogł, alsdenn werde ich dem Herrn dienen, wenn ich werde können.

S. 5. Unter den Wörtlein sind hernach die sogenannten Vornwörtchen: Von diesen aber wird über dasjenige, was bereits oben im andern Theile ist erinnert worden, wenig mehr zu sagen seyn; Außer daß sich zwischen einigen, so einerley zu bedeuten scheinen, doch noch ein Unterscheid befindet.

1) Do und w heissen ein oder in: Aber do wird gerne vor den Nahmen grosser Derter gesetzt, wobey man auch Seitwärts hinein kan z. E. do ogrodá in den Garten, do izby in die Stube, do miastá in die Stadt.

W wird mehrentheils gesetzt vor die Nahmen kleiner Derter, und wo man gleichsam nur von obenwärts etwas hinein thut z. E. w mieszek in den Beutel, w misę in die Schüssel, w oko in das Auge u. Man findet doch aber auch Exempel dargegen, sonderlich daß do gesetzt wird, wo w stehen solte.

2) Od und o bedeuten von: Aber od zeigt einen Ort oder Person an woher, o aber eine Sache oder Person, wovon eine Verrichtung ergethet z. E. idę od Pána ich komme von dem Herrn, odebrałem od Jęgo Mości ich habe es von dem gestrengen Herrn erhalten, tá skorá jest od nászego cięleciá diese Haut ist von unserm Kalbe, hingegen spricht man z. E. Powiedziano mi o Krołu Pol-

kimże dziś tedy poiedzie man hat mir von dem Könige in Pohlen gesagt, daß er heut hier durchgehen werde, Jużem dawno o tym zámysłał, o ktorymes teraz w Pan wspomniat ich habe lange hiervon gedacht, davon der Herr icht Meldung gethan.

3) Podle, podług, wedle, według und po, zá bedeuten nach; die ersten viere aber zeigen den Inhalt oder Regel, die letzten beyde aber auch die Zeit und Ordnung an. E. uczynię to według sznuru słowá Bożego ich will das nach der Richtschnur des Wortes Gottes thun, nákupię według reiestrzyku różnych towárow ich will laut des Memorialischen allerhand Waaren einkauffen, Poslesz mi W. Mość podług oddanego ráchunku dwieście bitych Ew. Edlen werden mir, laut übergebener Rechnung 200 species Thaler senden.

Hingegen spricht man z. E. po kilku dniách nach etlichen Tagen, po wieczery nach dem Abend-Essen, po pół roku nach einem halben Jahre: ob man auch gleich schon zuweilen z. E. sagt; po czyiey woli chodzie nach eines Willen leben, po bratersku auf brüderliche Weise, po gwiazdach iecháli sie sind den Sternen nachgefahren &c.

So sagt man auch zá nim poszedł er ist ihm nachgegangen, poydę zá tobą ich will dir folgen, zá dozwole niem W. Páná to uczynię mit Ew. Liebden Erlaubniß will ich das thun, zá dyspozycyą moią vermöge meiner disposition.

4) U und przy heißen bey; Aber u bedeutet eine etwas entlegene, oder auch kurze, przy aber eine nahe oder lange wehrende Gegenwart. z. E. byłem u twego Páná ich bin bey deinem Herrn gewesen, aber moy brát siedzi przy twoim Pánu mein Bruder sitzet neben bey, oder lange bey deinem Herrn: siedziałes u moiey máki cały dzień du hast bey meiner Mutter den ganzen Tag gefessen: Hingegen służyłam przy twoiey siostrze u Jey Mości Firleiovey pięć lat ich habe bey oder nebst deiner Schwester bay der Frau Fürleyen 5 Jahr gedienet.

5) Miedzy und pod heissen unter; aber miedzy heisset eigentlich zwischen oder unter von seiten her; pod aber bedeutet eigentlich unter gegen oben zu z. E. niemasz zadney miedzy nami rozności es ist kein Unterscheid unter oder zwischen uns, niemasz niczego pod stołem es ist nichts unter dem Tische.

6) Przed und za werden auch zuweilen vergriffen: aber przed bedeutet eigentlich vor, der Zeit und Orte nach, za hingegen bedeutet eigentlich für im Tausch oder Handel z. E. idź przed ołtarz gehe vor das Altar hin, przed dwiema laty vor zwey Jahren; Hingegen: dam W. Paniu za łokieć sukna dwa ryńskie ich will dem Herrn zwey Rysen = Gulden für die Elle Tuch geben, dasz mi W Pan koniá za mego wołu gebe mir der Herr ein Pferd für meinen Ochsen.

7) Das Deutsche zu deutet zuweilen den Ort an und da heist es Pohlisch do, z. E. poydę do winá ich will zum Weine gehen, kupię sobie do tey suknie podszewki ich will mir zu dem Rocke Unter-Futter kauffen: Zuweilen aber bedeutet zu den Genuß, Nütz-Anwendung einer Sache, und da heisset es im Pohlischen ná, z. E. Mój Pan poszedł ná wino mein Herr ist zu Weine gegangen, (nehmlich Wein zu trincken.) kupię sobie sukna ná szaty ich will mir Tuch zu einem Kleide kauffen.

8) Zuweilen werden einige Vorwörtchen als Sachworte angesehen, und nehmen andere Vorwörtchen vor sich her; das nachstehende Sachwort aber richtet sich zuweilen nach dem letzten, zuweilen nach dem ersten Vorwörtchen z. E. man sagt; z pod szopy unter dem Schoppen hervor, z miedzy Spáhow aus den Spahen heraus, z pod mieczá uciekł er ist recht unter dem Schwerdte entwischt, sam się z pomiędzy nich uwolnił er hat sich selber aus ihren Mittel heraus gewickelt, czółgąc się po nád rzeką i nád bagnem an dem Flusse und Moraste herum schleichen, chodząc po nád brzegiem herum gehen an dem Ufer.

9) Daß zuweilen die erste Forme an statt der sonst gehörigen hinter die Vornwörtchen tritt, davon siehe im folgenden vierdten Capitel.

S. 6. Unter den Wörtlein sind ferner die Binde-Wörtchen. Und weil deren rechter Gebrauch eine grosse Zierde der Rede verursachet, so will nöthig seyn davon etwas mehrers zu gedencken.

S. 7. Die eigentlichen Binde = Wörtchen binden entweder die Worte in den Sätzen, oder auch ganze Sätze in einer Rede geschickt an einander.

S. 8. Von den eigentlichen Binde = Wörtchen, so gemeiniglich nur einzelne Worte in Sätzen zusammen binden, heist es insgemein, daß sie die Worte in einerley Formen und Zeiten zusammen setzen, z. E. Pozdrowisz odemnie i Pána i Pániá du solt den Herrn und Frau von mir grüssen. Je i piie, bá i spi dobrze er isset und trincket, ja schläffet auch gut. Man kan doch aber auch sagen, jadł i piie i będzie też spał dobrze, er hat gut gegessen, und trincket gut, und wird auch gut schlaffen.

Nota.

1 oder nach andre Schreib = Art y (und) bindet bloß, i (und) zeigt aber auch zugleich einen Gegensatz oder doch merckwürdigen Umstand an z. E. miarę dobrą natłoczona, i potrzebna i opływająca dądzą na łono wólze ein voll gedruckt und gerüttelt u. überflüssig Maaß wird man in euren Schooß geben, Ociec i matka, syn i córka choruią der Vater und Mutter, Sohn und Tochter sind

sind frantz. Hingegen klingt es z. E. *Ociec umarł á mátká żyje* der Vater ist gestorben, und die Mutter lebet, *Jego Mośc zdrow á Jey Mośc choruie* der Herr ist gesund, und die Frau ist frantz, *Bog á Ociec* Gott und dazu Vater, *wierna á stateczna miłość* eine treue und darbey beständige Liebe.

S. 9. Einige Binde-Wörtchen haben ihre Stelle im Anfange der Sätze, andere aber können, oder müssen auch, erst hinter andern Worten erscheinen. Die Pohlen folgen hierinnen gemeiniglich den Deutschen nach, ausser daß

1) Ale aber, oder sondern, wird von rechten Pohlen fast so wenig hinten an gesetzt als wie lecz. Man sagt also z. E. *Ja poydę do Kościoła, ale ty poydziesz do szkoły* ich werde in die Kirche, aber du wirst in die Schule gehen, *My poiedziemy do Gdańská, ale wy do Lubliná* wir werden nach Danzig, ihr aber nach Lublin fahren: Doch sagt auch Joh. Kochanowski lib. 1. *Pieśni* ode 19. *Suchay ale máło*, und in *Argenide* des Potocki habe gelesen, *uprzedziłby ale wszystkie wieści przed sobą*; es wäre denn, daß daselbst niemand das Wörtchen *ale* nicht aber, sondern ja wohl 2c. geben wolte, wiewohl er sich auch damit nicht viel helfen würde.

2) *Bowiem*, á *bowiem* denn, werden nach Belieben voran oder hinten an gesetzt z. E. *es klingt recht bowiemś proch i w proch się obrocisz*, oder auch so: *Proches bowiem &c. du bist Staub, und in Staub wirst du verwandelt werden*, also auch; *Nie lekay się śmierci: ábowiem pozbawi cię (oder pozbawi cię ábowiem) wszelkiew biedy* Fürchte dich nicht vorm Tode, denn er wird dich von allem Elende befreyen.

3) *i* und stehet voran: Wenn es aber auch bedeutet, so kan es auch hinten an stehen z. E. *Juzem w Olawie, dojadę i Brzegá* ich bin schon in Olau, ich werde auch wohl
bis

bis nach Brieg kommen. Choruie bärzo, podobnoć i umrze er ist sehr krank vielleicht wird er auch sterben.

S. 10. Einige Binde = Wörtchen haben in dem folgenden Satze gleichsam ihre eigene Nachtreter, nehmlich es folget

1) Auf ácz, áczkolwiek, und andere Wörtchen, so obgleich, obschon oder wiewohl bedeuten, ordentlich in dem andern Satze iednák, átolí, átolí iednák, átolí przecię, wszákże, wszákże iednák, wszákże przecię, wždy iednák, wždy przecię, oder auch allein przecię doch, oder jedoch ꝯ. E. Aczei nie máto jest ná świećie rzeczy, ktore oko, á oraz i serce Boskie uweselić mogą: Trzy iednák Kochánek Páń-iki wylicza, ktore zá naycelnieysze Bog sobie obiera.

2) Auf ábo, álbo, entweder folget wieder álbo oder ꝯ. E. álbo ia, álbo ty entweder ich oder du, álbo day álboć wydrę entweder gieb oder ich reiße dir es auß. Man bedienet sich für álbo auch gerne bądź oder auch czy ꝯ. E. bądź to bądź owo entweder dieß oder jenes, czy Pan czy Páni entweder der Herr oder die Frau.

3) Auf áni oder auch ni weder, folget wiederum áni, oder ni noch ꝯ. E. ni go sám, ni go tám er weiß weder vor sich, noch hinter sich.

4) Auf co ie, folget to wiederum ie, oder desto, ꝯ. E. Co dáley to gorzey ie weiter je ärger; Also auch umgekehrt auf to folgt co ꝯ. E. to przyiemniey, co rychley je angenehmer je geschwinder.

5) Auf czym oder im je, folgt tym oder auch to desto, und wieder umgekehrt ꝯ. E. czym oder im dłu-żey tym gorzey je länger, desto schlimmer, im czego bárziesy prágniemy, to smák prędzey trácimy ie sch-zer wir nach was verlangen, desto eher werden wir dessen überdrüssig, tym śmielszy czym głupszy desto Kühner, je unverständiger.

6) Auf

6) Auf iák oder iáko wie, folgt ták also, oder auch umgekehrt, auf ták folgt iák ꝛ. E. Ják sobie posćielisz, ták się wyspisz wie du dir wirst betten, so wirst du ausschlafen, tákci podziękuiemy, iáko pozdrowisz so wird man dir danken, wie du wirst grüssen.

7) Auf iezeli oder iezli wo oder wofern, setzen die Pohlen in dem andern Satze entweder kein Binde-Wörtchen, oder tedy oder auch to, alsdenn ꝛ. E. Jezeli Bog wszechmogący ták sobie zgodę Braterską upodobywa; Dáleko wdzięczniemy w iedności tey, która się przysięgą zmacnia, korzysta, woferne Gott an der Brüderlichen Eintracht ein solch Wohlgefallen hat: Weit mehr wird er sich an dieser Einigkeit vergnügen, die durch einen Eidschwur befestiget wird. Jezeli co, tedy prawdziwym sposobem żywot ludzki jest wszytek w podobieństwach wofern je etwas, so ist ja wahrhaftig das Menschliche Leben nichts als Bilder oder Gleichnisse, Jezeli się z nim poprawi, to dobrze sofern es mit ihm besser wird, so ist's gut.

8) Auf kędy und gdzie wo, folget tám dort, oder da ꝛ. E. gdzie skarb wálsz, tám też i serce wásze wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herze.

9) Auf kiedy oder gdy wenn, so es eigentlich von der Zeit zu verstehen ist, setzen die Pohlen tedy oder áli auch wohl álisi alsdenn ꝛ. E. kiedy W Pan poiedziesz do Krákowá, tedy ja poiądę do Wárszawy wenn der Herr wird nach Cracau, alsdenn werde ich nach Warschau fahren, Kiedybyś ty pisał, tedybym ja też pisał, wenn du schriebest, alsdenn würde ich auch schreiben.

Wenn aber kiedy oder gdy eine Ursache oder so viel als iezeli bedeuten sollen, alsdenn setzen die Pohlen gerne entweder kein Binde-Wörtchen in dem andern Satze, oder doch nur to ꝛ. E. Kiedyby nie przygody, byłby świat iáko gody wenn nicht allerhand Unfälle wären, würde es in der Welt sehr lustig hergehen

gehen. Kiedy nie chce, to gozaniechay weil er nicht will so laß ihn seyn.

10) Auf poki und iák długo wie lange, folget poty oder tak długo so lange ꝓ. E. Poki ludzi, poty grzechom porá so lange Menschen sind, so lange wáhren die Sünden, Poki żyjemy, poty grzeszymy so lange wir leben sündigen wir, poty i umieramy so lange sterben wir auch, iák długo ia będę przedawał poty ty będziesz kupował wie lange ich werde verkauffen, so lange wirst du kauffen, Poki my będziemy iedli, tak długo wy będziecie pili so lange wir werden essen, so lange werdet ihr trincken.

So spricht man auch dotąd ia będę pisał, aż będziemy mieli czytać ich will so lange schreiben bis wir werden sollen lesen.

11) Hingegen folget auf poty oder tak długo in dem andern Satze dotąd, poki, aż, pokąd ꝓ. E. Poty wiśi ná kółku, poki nowe śitko, wszystko z cząsem ná świecie powszednieie wszystko, ein Sieb hängt so lange auf dem Nagel, so lange es neu ist: Alles aber wird mit der Zeit gemein. Poty ia będę pisał, aż przestąę ich werde so lange schreiben, bis ich werde aufhören, dotąd tu W. Pan zostaniesz, pokąd nie przyedzie Jego Mość der Herr wird so lange hier verbleiben, so lange der gnädige Herr nicht wiederkommen wird.

12) Auf i sowohl kommt wiederum i als auch ꝓ. E. i Pan i Páni w ogrodzie sowohl der Herr als die Frau ist im Garten, i umárt i iuż pochowany er ist sowohl gestorben als auch schon begraben.

13) Auf ledwo co kaum, folget aż oder alisci da oder alsbald ꝓ. E. ledwo co się do domu dostał, aż piie iák piie kaum ist er nach Hause gekommen, so fängt er an zu sauffen wie ehemahls, Ledwo co z domu wyszedł, alisci zboyey zą nim kaum war er von Hause ausgegangen, so schlichen die Mörder hinter ihm her.

14) Auf

14) Auf *ę* oder *ci* andern Worten angehangen, in gleichen mit *zaiste* oder *wprawdzie* versetzt, *item* *przysnam* *zwar*, folgen *ordentlich* *ale*, *lecz*, oder *iednak* *aber*, doch *ż*. *Ę*. *Onęi* *ubogi*, *ale* *oná* *bogáta* *er* *ist* *zwar* *arm*, *aber* *se* *ist* *reich*, *myc* *zaiste* *siedziemy* *dobrze*, *lecz* *wy* *zle* *stoicie* *wir* *zwar* *sigen* *gut*, *aber* *ihr* *stehet* *übel*, *Panęi* *w* *prawdzie* *dobry*, *Páni* *iednak* *dziwaczka* *der* *Herr* *ist* *zwar* *in* *Wahrheit* *gut*, *aber* *die* *Frau* *ist* *wunderlich*, *Odebralemęi*, *przysnam*, *pieniądze*: *lecz* *listu* *mi* *nie* *oddano* *das* *Geld* *habe* *ich* *zwar* *erhalten*, *aber* *der* *Brief* *ist* *mir* *nicht* *worden*.

15) Auf *li* hinten angeſetzt folgen eben die Wörtchen ſo auf *ieżeli* oder *ieżli* *ż*. *Ę*. *Poydęli* *ia* *do* *ogrodá*, *tedy* *ty* *zostániesz* *domá* *wofern* *ich* *werde* *in* *dem* *Garten* *gehen*, *alsdenn* *wirst* *du* *zu* *Hauſe* *bleiben*, *nie* *pożyczyszli* *mi* *ty* *piorká*, *nie* *pożyczę* *ia* *też* *tobie* *księgi* *wirst* *du* *mir* *nicht* *die* *Feder* *leihen*, *so* *werde* *auch* *ich* *dir* *nicht* *das* *Buch* *leihen*, *Dali* *Bog*, *to* *uyrzę* *wird* *es* *Got* *geben*, *so* *werde* *ich* *es* *ſehen*.

16) Auf *by*, *aby*, *zeby* *daß*, auf *daß*, oder *damic* folgen die *Berrichtungs*-Worte allezeit in den *Formen* *vergangerer* *Zeit*, ob ſchon vielmahl die *Rede* *von* *gegenwärtiger* oder *vorhergehender* *Berrichtung* *iſt* *ż*. *Ę*. *nápomina* *brátá* *twego*, *aby* *ſię* *pilno* *uczył* *ermahne* *deinen* *Bruder*, auf *daß* *er* *ſleißig* *lernen* *möge*, *rozkazał* *mi* *Dobrodziey* *moy*, *aby* *m* *szedł* *do* *Kościoła* *mein* *Patron* *hat* *mir* *beſohlen*, *daß* *ich* *in* *die* *Kirche* *gehen* *ſoll*, *ſtrzeż* *ſię*, *bys* *nie* *upadł* *nimm* *dich* *in* *acht*, *daß* *du* *nicht* *falleſt*.

17) *Endlich* *ſind* *auch* *ze*, *iz* *daß*, oder *diemeil*, *nicht* *zu* *verwechſeln* *mit* *by*, *aby* oder *zeby* *denn* *ze* *und* *iz* *werden* *eigentlich* *gebraucht* *in* *Erzählung* *von* *Berrichtungen*, *daß* *ſie* *geſchehen* *oder* *nicht* *geſchehen*, *geſchehen* *ſind* *oder* *nicht* *z*. *Hingegen* *by*, *aby* oder *zeby* *werden* *gebraucht* *von* *Berrichtung* *die* *da* *geſchehen* *ſollen* *ż*. *Ę*. *Mości* *Dobrodzieiu*, *ſłyſzę* *ze* *W*. *Mc* *przedáiesz* *Kámionicę* *swoię* *mein* *Hochgeehrter* *Herr*

Herr, ich höre daß sie ihr Haus verkauffen. Mościa Dobrodzieyko słyszałem, żeś WMé przedała swoy ogrod Hochgeehrte Frau, ich habe vernommen, daß sie ihren Garten verkaufft haben, Ták Bog umiłował świat, że syná Swego iednorodzzonego dał also hat G D E die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, Ták się rzeczy nasze zepsuły, iż im náprawy nie mász unser Zustand ist so schlimm worden, daß er nicht kan verbessert werden.

Hingegen sagt man:

Mości Dobrodzieiu, rádźę W Meí, ábyś W. Mé sprzedał Kámienicę swoię mein Hochgeehrter Herr ich rathe ihnen, sie verkauffen ihr Haus.

Mościa Dobrodzieyko, nie odradzamci ja W Meí byś ogrodá swego przedać nie miała Hochgeehrte Frau, ich wiederrathe ihnen wohl nicht, daß sie ihren Garten nicht verkauffen solten.

S. II. Es ist auch nicht eine geringe Zierde der Rede, wenn man die Antwort geschickt nach der Frage einrichtet. Hier aber ist zu mercken daß

1) Eine Frage insgemein mit Ja oder Nein zu beantworten die Pohlen gerne

a) Das Hauptwort in der Frage wiederholen, z. E. Dostałes W Pan listow swoich? haben sie ihre Briefe erhalten? Dostałem Mos Pánie, ja mein Herr ich habe sie erhalten, do Brzegá W. Pan iedziesz? Fahret mein Herr nach Brieg, Do Brzegá Mos Pánie ja mein Herr nach Brieg. Nie poiedziesz W. Pan ná święty Michał do Lipská? Fahren sie nicht auf die Michaelis-Messe nach Leipzig? Nie poiądę Mos Pánie ich werde nicht fahren mein Herr.

Solte aber die Antwort etwas unhöflich heraus kommen

Kommen bey Wiederhohlung der Frage, so kan man wohl ein ander Wort erwählen, z. E. Każesz W. M. odmierzyć? schaffen sie mein Herr abzumessen? Odmierz, chćiey, oder rącz W. Pan odmierzyć mессe der Herr, wolle, oder beliebe er abzumessen.

b) Sonst bedienet man sich auch eine Frage und Weg zu bejagen, des Wörtchens ále, welches man gemeiniglich hále ausspricht, oder man sagt auch tak iest: Eine Frage aber mit einem runden nein zu beantworten, setzen sie nie mit angehängten Ehren-Titel der Persohn, zu der man redet z. E. Tak iest M. Pánie so ist es mein Herr, hále Moy Dobrodźcieiu ja gnádiger Herr, nie Mościa Pánno nein wertheeste Jungfer, nie Mościwa Páni nein gnádige Frau.

2) Führet eine Frage gar besondere Umstände mit sich, so ist nöthig auch in der Antwort sich darnach zu richten, nemlich, wenn z. E.

a) Ein Sachwort in der Frage in einer besondern Forme erscheint, so muß man sich auch in der Antwort darnach richten: z. E. Czego W. Pan szukasz? was suchet er mein Herr? Pieniędzy Mos Pánie Geld mein Herr. Czego się Wálzećci zá wczorayszą robotkę dostało? was ist ihm für die gestrige Arbeit worden? guzow Mos Pánie Schláge mein Herr, komus W. Pan dał pieniądze? Wem hat der Herr das Geld gegeben? Jey Mości Dobrodźcieyce der gnádigen Frau.

b) Also auch, wenn in der Frage ein bedenkliches Beywörtchen enthalten, so muß man sich in der Antwort gleichfals darnach richten z. E. Poczemu W Pan przedáiesz funt pieprzu? wie theuer verkaufft der Herr ein Pfund Pfeffer? po siedmiu ábo po osmi czechskich zu sieben oder acht silber Groschen, Poczemu Jego Mośc przedał welnę? Wie theuer hat der gnádige Herr die Wolle verkaufft? Po szczęciu tálerách kámięń Mos Pánie den Stein zu 6 Reichsthaler mein Herr

Herr, zá což łokieć sukna Holenderskiego? Wie theuer die Elle Holländischen Tuches, zá dwá bite Mościa Páni für 2 species Thaler gnädige Frau, Což dáć zá łokieć Mos Pánie? was soll ich für die Elle geben mein Herr? zá łokieć mi Wászec dasz dwátynfy für die Elle soll mir der Herr zwey Sympffe geben.

S. 12. Unter den Wörtlein befinden sich auch endlich die Affect-Wörtchen; von welchem aber auch nicht viel mehr zu erinnern ist, auffer

1) a ey, o ach, stehen gemeiniglich vor ganzen Sätzen z. E. a! iákiż to fránt! Ey! was ist das für ein Vogel! O! iużci też dość ach! es ist auch wohl schon genug.

Wenn man sich aber über etwas verwundert, so sezet man o ach, gerne vor die erste Forme der Sachworte, z. E. o swiátłość! o ludzie! o porywczosć dzika! ach Licht! ach Leute! ach du wildes Wesen! o niewdzięcznosć nád wsze swiátá dziwy! O du alle Wunder der Welt übersteigende Undanckbarkeit!

Wenn man aber jemanden anredet, oder anruffet, so sezet man o für die fünffte Forme der Sachworte, z. E. o niebá! o Bogowie! o ziemio! o wody! o ihr Himmel! ihr Götter! du Erde! ihr Wasser! o moy złoty Dobrodzieiu! o mein goldener Patron! o tyzły człowiecze! o du böser Mensch!

2) Biádá wehe! nimmt die Sachworte gerne in der dritten Forme nach sich, z. E. biádá tobie Betśáido wehe dir Betśáida, biádá wam Fáryzeuszowie wehe euch, ihr Pharisäer.

3) Biádászku, niestetyż, niestoty, niśtoćie, niśtećie ach wehe, erscheinen

a) Zuweisen alleine, sowohl voran, als mitten in Sätzen z. E. zginął, niestetyż! ách zginął nieborak!

er ist umkommen, ach leider! er ist umkommen der arme Tropff. Biadaſzku! Cożto wżdy ieſzcze będzie ach wehe! waß wird doch noch endlich werden! kłopotcie! iakoż ztąd wybrnęć! ach Kummer! wie ſoll man heraus kommen!

b) Zuweilen nimmt man die Sachworte darauf in der dritten Forme ꝓ. E. niestetyż wam ubogim ludziom! ach wehe euch armen Leuten!

Auch ſagt man: Niestetyż ná cie grzeſzniku, ach wehe dir Sünder!

4) Cyt! ſtille! iſt eigentlich ein ſelbſtändiges Sachwort; denn man ſagt auch cytem, cytu, w cycie; wird aber gemeinlich als wie ein Verrichtungs-Wort erſten Zuſaßes gebraucht ꝓ. E. Cyt chłopcze! ſchweig Junge! Cytcie Pánaczkowie ſchweiget ihr lieben Herren, Cyt moiá duſzyczko, ſey ſtille mein Seelichen! cytcie moię niebożatká ſchweiget meine arme Kinder.

Das vierdte Capitel.

Von noch einigen Abweichungen in der Wort-Fügung.

S. I.

Nach den bisher gethanen Erinnerungen und Anmerkungen verhalten ſich die Pohlen gemeinlich und ordentlich in ihrer Wort-Fügung: Zuweilen aber verlaſſen ſie die gewöhnliche Ordnung, und bedienen ſich beſonderer Arten zu reden.

S. 2. Zwar alle ſolche Redens-Arten zuſammen zu leſen, würde ein eigenes gar ſehr dienliches Büchlein de idiotismis linguae Polo-

nicae ausmachen; dergleichen auch 1682. zu Calisch aus dem Thesauro Cnapii zusammen gelesen ediret ist: Allein mir will jetzt die Zeit nur erlauben einige Proben hievon anzuführen.

S. 3. Nehmlich die Pohlen pflegen vielmahl ihre Worte auf eine angenehme Weise zu versetzen, mit einander zu verwechseln, vorthellhaftig zusammen zu ziehen, überflüssig zu häuffen, oder auch zum Verstande der Rede nöthig scheinende wegzulassen.

S. 4. Was anfangs anlanget die angenehme Versetzung der Worte, so haben die Pohlen die Art der Lateiner, daß sie dem Leser oder Zuhörer, dasjenige Wort, woran gar sonderlich gelegen ist, gerne am längsten zurücke halten, um ihn gleichsam bey Aufmerksamkeit und Betrachtung der andern Worte zu erhalten. Daher kommt es

1) Daß vielmahl die fünffte Forme der Sachworte, damit Personen angeredet werden, entweder mitten oder gar zum Beschluß eines Sages erscheinen z. E. Dawno to pewna, Moście Pánstwo, że chlebem sobie przyiacielá najwyżsley uymuiemy meine Herren! es ist eine von längst her ausgemachte Sache, daß man sich durch das Brodt die besten Freunde macht. Viele przemoga ręce ludzkie, ále więcey áfekt M. M. Pánstwo meine Herren, die Hände der Menschen vermögen viel; aber noch mehr ein affect. Miłosć nie leniwym postępować krokiem zwykłym, szukacze namilsi, upierzy czasem i nierychło postępującego żółwia.

2) Nach diesem setzen die Pohlen ihre beyständigen Sachworte gerne den selbständigen nach; Wenn sie sie aber voran setzen, so erfolgen die selbständigen gar zierlich nach einem oder andern Worte erst nach z. E. Miłego ząwsze miło wspomnieć przyiąciela an einem lieben Freund ist es immer lieb zu gedencken, nay-przednieysza to w rzemieśle Boskim sztuká serce z szczerą á z státeczną powiązać przyiąznią es ist gar ein vornehmer Kunst-Stücke Gottes ein Herz mit einer aufrichtigen und beständigen Freundschaft zu verknüpfen.

Opócznemu ten szczęście swoie do piástowániá powierzył czáfowi, kogo z swego przyiązńi wyglozowałá reiestru.

3) So klingt es auch gar angenehm, wenn zwischen einem Vorwörtchen, und dem dazu gehörigen Sachworte, ein oder mehr andere Worte eingeschoben erscheinen, z. E. Przyszédkiem do sercá i dusze násyce-nia ich habe mein Herz und Seele gesättiget, stánąc przed śmierci i żywotá Sędziem vor dem Richter des Todes und Lebens erscheinen, w nieszczęścia frogiego záplątány węzel in ein schrecklich Unglück eingeflochten, leżec w lekkiego powietrza záchwycie in einer angenehmen Windstille liegen, w niekáfwy czółgác się łożyskách in Unehre leben.

4) Zuweilen setzen auch die Poeten die Vorwörtchen gar hinter ihre Sachworte, es ist aber daran keine Zierde z. E. rękámi miedzy für miedzy rękámi zwischen oder unter den Händen, nagrody miásto für miásto nagrody an statt der Vergeltung.

S. 5. Was die Verwechselung der Worte anlanget, so werden sowohl ganze Worte gegen einander, als auch nur gewisse Formen derselben gegen andere verwechselt.

S. 6. Aus ganzen Worten werden gegen einander verwechselt

1) Selbständige Sachworte mit ihres gleichen; Sonderlich bedienen sich die Pohlen gerne selbständiger Sachworte, so eine Menge bedeuten statt des Wortes wiele viel, gleichwie auch trochą für wenig. So ist nicht nur siła die Krafft zu einem Zahlworte worden; sondern man spricht auch z. E. nąsiekli nieprzyiacioł mac wielką, a nieoszacowaną rzecz z dobyczy wywiezli man hat eine grosse Menge der Feinde in die Pfanne gehauen, und einen unschätzbaren Hauffen Beuthe aus dem Lande geführet. Wielki gwałt ludu i sroga wielkość koni zabrano man hat eine grosse Menge Volkes, und eine schreckliche Anzahl Pferde hinweggeführt.

2) Daß die Pohlen auch gerne das selbständige Sachwort an statt seines Verrichtungs-Wortes setzen, davon ist schon im vorangehenden Capitel S. 24. Meldung geschehen.

3) Wenn ein Wort oder Wörtlein vermittelst eines Vor- oder Binde-Wörtchens unmittelbar wiederholet wird, so nimmt das letzte die Bedeutung wie der, wie die, wie das andere an, oder heisset immer fort z. E. Chłop w chłop ein Kerle wie der andere, grosz w grosz ein Groschen wie der andere, biła a biła man schläget immer fort, piła a piła sie sauffen einmahl wie das andere, daley a daley immer weiter zc.

S. 7. Den Formen nach werden mit einander verwechselt, und zwar

1) Selbständige Sachworte, wenn man

a) Einzelweise Formen für vielweise sezet, z. E. man sagt gerne: żołnierz oder woiennik für żołnierze oder woiennicy die Soldaten, Człowiek für ludzie die Leute, als, man sagt: legło żołnierzów (woienników) pięć tysięcy es sind 5000 Mann geblieben, odiechał w kilku set Człowieków er gieng in Begleitung einiger hundert

hundert Mann fort. Hierher könnte man auch rechnen Bracia die Brüder, Księża die Priester und dergleichen.

b) Die Pohlen nehmen auch, sonderlich Poeten, gar sehr oft vielweife Formen für einzelweife, nicht nur in solchen, von denen keine einzelweife Formen üblich sind; sondern auch in andern, so einzelweife Formen haben z. E. man sagt strącić komu karki für kark einem den Hals brechen, do tych dob, do tych czas bis zu dieser Zeit, poyść do pogrzebow zu einem Begräbniß gehen, zálec groby in das Grab sich niederlegen. Also sagt man dzięki für dzięká, księgi für księgá, kádłuby für kádłub &c.

c) Manchmahl erscheint die erste Forme an statt der andern oder vierdten hinter einigen Vorwörtchen z. E. man sagt isc zá mąż für zá mezá einen Mann heyrathen, prze Bog żywy prosić für prze Bogá żywego um Gottes willen bitten, siaday ná twoy dzielny Koní setze dich auf dein tapffres Pferd, für ná Koniá dzielnego, poydę do domu spricht der gemeine Mann für do domu ich werde nach Hause gehen, Być z káżdym zá brát, für zá brátá, mit jedermann gut Bruder seyn, Jáko do ząb wilk broní dziesięć, ták ia do ząb będę broníł przyaciela swego.

d) Gemeine Leute nehmen auch gerne die erste Forme an statt der fünfften, wenn sie jemanden mit Namen ruffen z. E. Marcin für Marcinie Martin, Tomasz für Tomaszu Thomas, Kásiá für Kásiu Ráthe, Márysiá für Marysiu Mariele &c.

e) Auch bedienen sich die Pohlen vielmahl der Beyständigen Sachworte andern Grades an statt des dritten: so sagt man lieber: Przednieysi kápłani i stársi ludu, als naprzednieysi i nastársi die vornehmsten Priester und Aeltesten des Volckes, to mnięysza für to namnięysza das ist das geringste, á co większa für á co nawiększa was das meiste ist &c.

2) Berrichtungs-Worte, in welchen man

a) Zuweilen die dritte Forme oder auch wohl sechste an statt der ersten gebrauchet, z. E. *bedzie się to pamiętało* ich werde daran gedencfen, *dadząc pieniędzy* für dam *ci pieniędzy* ich will dir Geld geben. So sagt auch beyhm Potocki Meleander zu seiner Argenis: *Juz cię okrom niego nie damy nikomu.*

b) Man nimmt auch zuweilen an statt der dritten mit się versezt eine Begebenheit zu bedeuten bloß die andere z. E. *Gdzie poyrzysz tam bieda i frásunek* für *gdzie się poyrzy*, wo man hinsiehet, da ist Jammer und Kummer, *gdzież nábedziesz Człowiekà*, coby nie zgrzeszył? wo findet man einen Menschen, der da nicht gesündiget habe.

c) Auch erscheinen zuweilen Formen gegenwärtiger Zeit für künftiger; z. E. *Prowadz rzecz, ja iadę z tobą z ochotą*, für *poiadę* führe mich, ich will dir willig nachfahren, *za dwa dni umieram* für *za dwa dni umrę* über zwey Tage werde ich sterben. Jako się nie podádza, *każę* ich *wysćinać* sofern sie sich nicht ergeben, werde ich sie heissen niederhauen; so sagt auch Argenis von ihrem Poliarcho; *Jeżeli mowi: trudno go było się násluchac* für *ieżeli mowił.*

d) Künftiger Zeit Formen, oder vielmehr Bedeutung, sind sehr gemein für gegenwärtiger, wie schon oben in der fünfften Abhandlung des andern Theiles erinnert ist worden: Ja auch wohl vergangener Zeit z. E. *skoro obaczę próżnującego*, *gniewam się* ná niego sobald ich einen Müßiggänger mercke, werde ich unwillig über ihn, *iedno wnidą*, *ali iedzą*, *piją*, *bá i táncuią* kaum kommen sie hinein, da essen, trincken, *ia tanżen sie*, *iedno wnidę*, *iedno siędę*, *ali trąbia* für *iednom wszedł*, *iednom siadł* kaum war ich hinein kommen, kaum hatte ich mich niedergelassen, da stieß man schon in die Trompeten.

e) Hinter den Binde-Wörtchen *by*, *aby* oder *żeby* bedenten die Berrichtungs-Worte vergangener Zeit die gegen-

gegenwärtige oder doch nur fast vergangene ꝛ. E. pro-
 izę W. Páná, ábyś mi W. Pan dárował swego psá ich
 Bitte den Herrn, er wolle mir seinen Hund schencken,
 Rozkazał Jęgo Mość, áby nágotowáli ieść der gestren-
 ge Herr hat befohlen, daß man das Essen fertig ma-
 chen möge.

f) Nicht selten erscheinen auch die Formen künftiger
 Zeit für den ersten Zusatz ꝛ. E. nie bedziesz kradt, du
 sollst nicht stehlen, pozdrowisz go odemnie i tak mu
 powiesz grüsse ihn meinerwegen, und sprich zu ihm
 also.

g) Noch erscheinet zuweilen die erste Forme an-
 dern Zusazes an statt der Formen gegenwär-
 tiger Zeit ꝛ. E. nie wiedzieć man weiß nicht, für
 nie wie sie. Co wiedzieć? wer weiß? Już nie pá-
 miętać für iuż sie nie pámięta, oder iuż nie pámię-
 tamy man gedencket es nicht mehr. Teraz czytać für
 teraz czytay, czytamy czytacie jesund ließ, 2c. Dáć
 sam für day sam gieb her.

h) Endlich erscheinet auch die erste Forme andern
 Zusazes öftters an statt der Formen vergangener Zeit,
 sonderlich hinter den Binde-Wörtchen, by, áby, żeby
 ꝛ. E. Kiedyby milczeć für kiedybyś milczał wenn du
 schwiegest, Aby się náuczyć, trzeba się uczyć man
 muß lernen, damit man es erlerne. Wszystkie wy-
 anysły okrucieństwa swiego ná to obroćili Turcy,
 áby Chrześcian do ostatniego ubóstwa i wzgárdy przy-
 wieść, i obmierzyć im nieszczęśliwy i utrapiony ży-
 wot. Wiewohl man in dergleichen zuweilen noch
 besser heraus kommt, wenn man sich darben ein weg-
 gelassen Verrichtungs-Wort einbildet, davon im bald
 folgenden §. 10.

§. 8. Eine Vortheilhafte Zusammensetzung
 ereignet sich sonderlich, wenn zwey Verrich-
 tungs-Worte von einer Person oder Sache

nach einander sollen gesetzt, und durch ein Binde = Wort zusammen gefüget werden. Denn alsdenn wird die erste Berrichtung

1) Wenn sie gegenwärtiger Zeit ist, mit der vierdten Forme ersten Zusages angedeutet, welcher das andere Berrichtungs = Wort, ohne irgend ein Binde = Wörtchen darzu zu nehmen, vor oder nachgesetzt wird. z. E. siedząc piśze oder piśze siedząc er sieket und schreibet, oder indem er siġet, schreibet er, odpowiadając rzekł, oder rzekł odpowiadając er antwortete und sprach, oder indem er antwortet sprach er. Also auch: widząc, że się przebrało pieniądze zaniecham dalszego kupowania da ich sehe, daß das Geld abgenommen, so will ich das Kauffen seyn lassen. Dowiadując się między sąsiady, każdy się dozna co ma za wady.

2) Wenn aber die erste Berrichtung vergangener oder künfttig vergangener Zeit anzugeben ist, so bedienet man sich der andern Forme andern Zusages, und setzet das andere Berrichtungs = Wort, ohne ein Binde = Wörtchen darzu zu nehmen, vor oder nach z. E. Poczyna ieść, usiadłszy er fängt an zu essen nachdem er sich niedergesetzet, oder usiadłszy zą stoł, poczyna ieść er hat sich hinter den Tisch gesetzet, und fängt an zu essen, ułożyłszy się usnął, oder usnął ułożyłszy się er leate sich nieder und schlieff ein, oder er ist eingeschlaffen, nachdem er sich niedergeleget. Odebrałszy list W M M Páná, wielcem się ucieszył z požądánego W M M Páná powodzenia den Brief Ew. Edlen habe erhalten, und bin über dero erwünschtes Wohlergehen höchlich erfreuet worden; Oder auch so: Wielcem się ucieszył z požadanego W M M Páná powodzenia, odebrałszy list W M M Páná. Also auch záchorzałwszy umrze, oder umrze záchorzałwszy er wird kancť werden und sterben, oder nachdem er wird seyn kancť worden, so wird er sterben, Przedawszy wóz, przeda i konie sobald er wird den Wagen verkauft haben, so will er auch die Pferde verkauffen.

Nota.

Wenn aber die zwey nach einander zu setzende Ber-
 richtungs-Worte von unterschiedenen Personen oder
 Dingen zu verstehen sind, so bedienet man sich dieser
 vortheilhaften Art zu reden nicht gerne, z. E. Es ist
 nicht gebräuchlich zu sagen: siedząc twoy brat, sie-
 dźci i moja siostra wenn dein Bruder sitzt, so sitzt
 auch meine Schwester, sondern man spricht alsdenn
 also: Gdy twoy brat siedzi, siedzi i moja siostra.
 Auch wird ein rechter Pohle nicht gerne sprechen:
 Szukając zielnik (sondern iak zielnik szukał) żony
 zwey między ludźmi, ukradli mu złodzieje kosz pe-
 ten ogorkow indem der Kräuter seine Frau unter den
 Leuten suchte, stahlen ihm die Diebe einen Korb voll
 Gurken. Auch ist es nicht gewöhnlich zu sagen od-
 iechawszy Jego Mość, przyiechala Jey Mość do do-
 mu, sondern also: Jako Jego Mość odiechał, przy-
 iechala Jey Mość do domu. Als der gnädige Herr
 weggefahren kam die gnädige Frau nach Hause.

S. 9. Zuweilen setzen die Pohlen mehr Wor-
 te zusammen als nöthig zu seyn scheinet, und
 zwar

1) Sachworte zu Berichtungs-Worten z. E. śmier-
 cia umrzesz du wirst des Todes sterben, oczyma wy-
 rzysz oder w żywe oczy wyrzysz du wirst es mit Au-
 gen sehen, w uszy swoje usłyszemy wir werden es mit
 unsern Ohren vernehmen, kleknąc na kolana nieder-
 knien żyć wiek długi lange leben.

2) Berichtungs-Worte zu Berichtungs-Worten
 z. E. wiedz wiedząc oder wiedzący du solst wissen, wi-
 dząc widziałem ich habe gesehen. Die Alten haben
 auch wohl gesagt: Zmartwych wstał iest für zmar-
 twych wstał er ist von den Todten aufgestanden, na
 przykład dał iest für na przykład dał er hat zu einem
 Beispiel gegeben: Aber heut zu Tage würde einer mit
 der-

dergleichen Redens-Arten ausgelachet werden, sonderlich von denen, so die Gründe der Pohlenischen Sprache nicht recht inne haben. Also sagen auch noch wohl neuere z. E. uchwalono iest für uchwalono man hat verordnet oder bestimmet.

3) Auch ist das eine w überflüssig in w niwczym in nichts, für niwczym oder w niczym.

§. 10. Oftmahls lassen die Pohlen auch Worte weg, so zum Verstande einer Rede gehören. Und zwar wiederum

1) Selbständige Sachworte, welches nicht nur bey solchen beyständigen Sachworten geschiehet, welche für selbständige angesehen und gebraucht werden z. E. to-wczy nehmlich Pan, Marszałkowa (nehmlieh Mälzönka) szołyfowna (nehmlieh corka) Targowe (nehmlieh clo oder myto) sondern auch in andern Fällen z. E. Mądrego to Człoká upátrować i rzeczom zábiegac z dáleká für mądrego człowieká to powinność &c. Es ist eines klugen Mannes Schuldigkeit sich versehen und in der Zeit vorbauen.

Dobra nálszá (nehmlieh rzecz) unsere Sache steht wohl, wygrána wálszá (nehmlieh rzecz) ihr habet gewonnen. Po oney milczáney (nehmlieh chwili) nach jenem Stilleschweigen. Jeruzálem (nehmlieh miásto) zburzone Jerusalem ist zerstöhret worden. Uwla-
czac komu (nehmlieh czci einem seine Ehre bezwacken) Also o czwartey, szostey &c. (nehmlieh godzinie) um viere, sechse 2c. Gráia w siadána (nehmlieh pieśń) sie spielen zum Auffigen, w krásć się myszá (nehmlieh dziura) durch ein Mause-Loch einkommen. Powiádá-
ia (nehmlieh ludzie) man saget, gánia (ludzie) man tadelt, zá Césarzá Augustá (für zá czásu) zur Zeit des Kayser's Augusti; also auch, zá mego nieboszczyká oy-
cá bey Lebzeiten meines Vaters seeligen, sluzyc pisárska, urzędniczą &c. (nehmlieh sluzbę) für einen Schreiber, Amtmann 2c. dienen, zákrawa Włoskiego, Fráncu-
skiego

skiego &c. er hat etwas Welsches, Frangösisches &c. an sich. Niemalsz, coby (für niemalsz takiego) coby dobrze czynił es ist niemand, der da gutes thue, tak się teraz rzeczy zepsuły, żeby nie nalażł, coby szczerze stał przy sprawiedliwości.

2) Verrichtungs-Worte, und zwar

a) 1est und 1a sonderlich hinter to, und wenn die Endungs-Forme an die vorangehenden Worte gesetzt worden 3. E. święta rzecz boiażn Páńska die Furcht Gottes ist eine heilige Sache, piękny to kápelusz das ist ein schöner Huth, zacna to Páni das ist eine stattliche Frau, czyie to dziecig? wessen ist dieses Kind? grzeczny to páchołek das ist ein artiger geschiefter Knabe, iam wá1sz przyjaciel dobry ich bin euer guter Freund, tyś mi w tym krzywo du bist mir daran schuld, myśmy w wielkim niebezpieczeństwie, á wyście ná mi1ey swobodzie wir sind in grosser Gefahr, und ihr seyd in einer angenehmen Sicherheit.

b) Zuweilen fehlen auch wohl andere Verrichtungs-Worte 3. E. Dobrzeby drugiemu milczeć (było) manchem wäre es gut zu schweigen, długaby o tym mowie (było) es wäre ein langes hievon zu reden. By to odmłodnieć (nehmlich przyszło, oder się mogło) wenn man könnte wieder jung werden, chłop o ziemię (nehmlich upadł) der Kerle fiel zur Erden nieder, nuż go (chwytyaycie, dzierzcił) wohlan, greifset, haltet ihn) i tyś głupi, nie zamilczec? nie odpowiedzieć? (mogłeś) ey du Thore, hast du nicht verschweigen antworten können.

O gdzież to kámieniá, kiiá &c. (dopásć) o wo ist ein Stein, Prügel her zu bekommen! o gdzież owe młode láta (się podziały) wo sind jene junge Jahre hinkommen? Toż nási pochlebcy w gniewy, w nárzekánia, w trádukeyc, w groźby, w pákwile (nehmlich się udawáia) da fangen unsere Schmeichler an zu zürnen, zu wehklagen, durch zuziehen, zu drohen, zu schmähen

schmähen. O coż? że tak, für o coż chcemy się założyć, że tak iest um was gewettet, daß es so ist. O co chcemy? (nehmlich grác, założyć się) um was wollen wir spielen, wetten, by mi i cały świat rozgniewać (nehmlich przyszło) wenn ich mir auch solte die ganze Welt zum Feinde machen, by mi i umrzec (nehmlich trzeba) nie dopuszcze się tego wenn ich auch sterben solte, will ich das nicht begehren.

Sonderlich fehlet öfters być, wenn es nach Hinzueglassung einiger Binde-Wörtchen an statt der Formen vergangener Zeit stehen soll, z. E. widząc siebie zeszłego w leciech (być) als er sich wohl betaget sahe, zeznał się winnym (być) du wirst dich schuldig erkennen.

3) Einige Beywörtchen scheinen zu fehlen z. E. in nachstehenden Redens-Arten: Krol skroni złotą okryty koroną (für gdzie skroni) also auch pop, biodra für po oder gdzie biodra) białym przepasan fartuchem. Ludzie oczy światłością przerążeni.

4) Vornwörtchen, sonderlich do, od &c. bey den Sachworten und Verrichtungs-Worten, so die andere Forme an statt der vierdten nach sich ziehen als z. E. dorążyć komu żywego für do żywego einem bis auf die neundte Haut kommen, odstąpić miastą für od miastą eine Stadt verlassen, Bliski dom kościoła für od kościoła nahe bey der Kirche, nie daleko świętey Zofii nicht weit von der Sophien Kirche, wolen kłopotu kumner frey, białą się tego (für dla tego) man schläget sich darum, czegoż tu stoisz (für dla czegoż) warum stehest du hier? nie trwalszy piąny für od piąny, nicht länger während als Schaum oder Fescht auf einem Getråncke, wzwyż i niżej słońcá für od słońcá über und unter der Sonne, so sagt man auch strony für z strony von seiten.

5) Binde-Wörtchen, choć, chociaż, iák, kiedy oder gdy sonderlich wenn sie vor by stehen sollen, z. E. Był mi

mię piekł, nie uczynię tego für chocbyś mię piekł wenn du mich gleich briethest, will ich das nicht thun, by nie dla ciebie für kiedyby &c. wenn es nicht um deinet willen wäre, siedzi by co godnego er sißet, als was stattliches, für iakby co godnego, also leży by spał er lieget als wenn er schliefse.

Sonderlich fehlen auch offte że, aby oder żeby daß, auf daß oder damit, by nie damit nicht, wenn die Verrichtungs-Worte gegenwärtiger, oder vergangener Zeit in die erste Forme andern Zusages versetzt werden z. E. man sagt: udacie się umieć po polsku für że umie er giebet vor, daß er Pohlisch verstehe, widział się być w wielkim niebezpieczeństwie (für że był) er sahe sich in grosser Gefahr, nie godny być Burmistrzem für aby był er ist nicht werth Bürgermeister zu seyn. Widząc być ziażd przeciw sobie, nie stawiał się, als er sahe, daß die Zusammenkunft wieder ihn war, ist er nicht erschienen, Boy się upać (für byś nie upadł) fürchte dich nicht vorm Falle. Wystrzegaj się skłamać (für byś nie skłamał) hüte dich vor Lügen.

So scheint auch hinter niech oder niechay allzeit że, oder by zu fehlen, z. E. niech ie für niech że ie laß seyn, daß er esse, niechay by iadł laß es seyn, daß er essen möge.

6) Zuweilen werden Vorwörtchen sammt gewissen selbständigen Sachworten weggelassen z. E. dybać wilczego (nehmlich według sposobu) lauren wie ein Wolff, also auch iść gonnego jagen, płynąć rybiego schwimmen wie ein Fisch, wyskoczyć zająca aufspringen wie ein Haase, wzlecieć kuropátwiego aufstiegen wie ein Rebhuhn, Tańcować Fráncuskiego, Hayduckiego &c. Fránkösisch, Hanatisch zc. tanzen, zątrąbić wsiadánego zum Aufsitzen blasen.

Hierher scheint auch zu gehören, wenn die Zeit-Worte auf die Frage wenn, in der andern Forme ohne irgend

irgend ein ander Wort vorher zu haben gebraucht worden. 3. E. łonskiego roku (für zá czásu łonskiego roku) abgewichenés Jahr, also zá wczorajszego dnia chegestern, jutrzeyszego dnia morgendem Tages 2c.

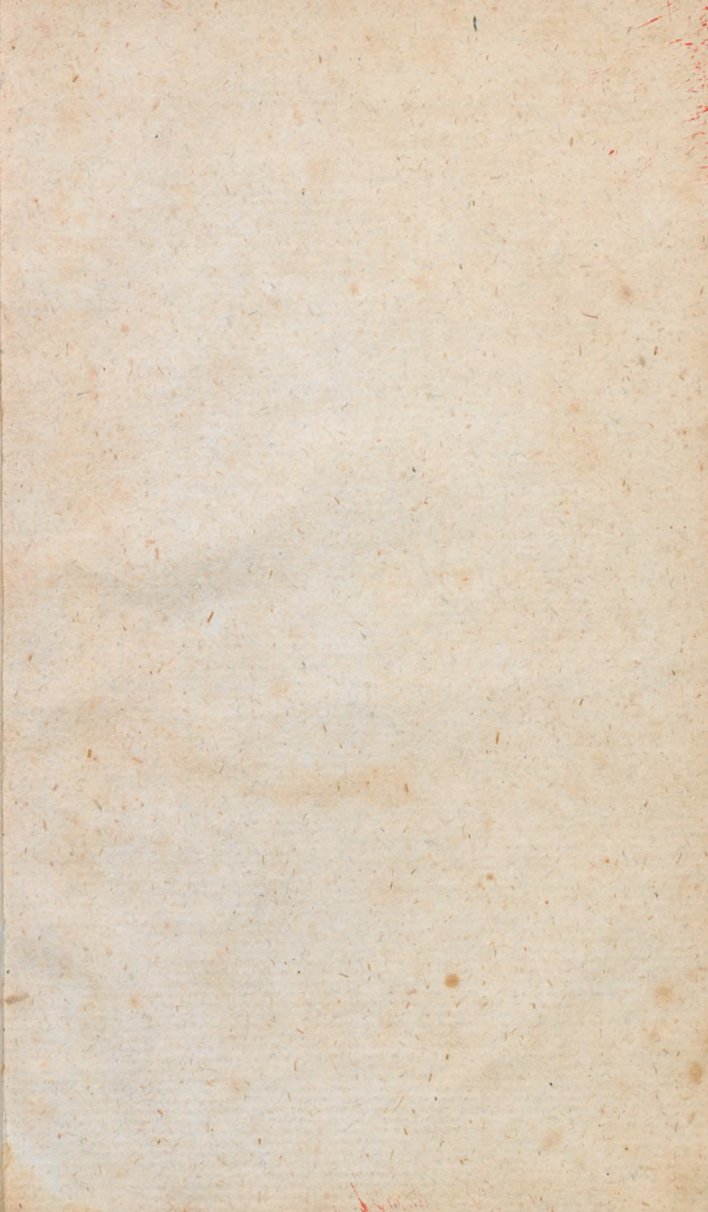
S. II. Nun solte noch einen besondern Theil von der Prosodia oder Reim-Kunst der Pohlen angesetzt werden: Allein ich halte über das, was bereits im ersten Theile von Verlängerung der andern Sylbe vor dem Ende eines jeden Wortes erinnert worden, für unnöthig ein mehrers in Pohlischen Grammatiken zu erwehnen. Denn es bedienen sich dergleichen Bücher entweder Gelehrte oder Ungelehrte; die Gelehrten wissen schon anders woher, was zur Dichter-Kunst oder auch nur Reim-Kunst gehöret; Ein Ungelehrter aber thut am allerbesten, wenn er das Versmachen gar unter wegens lässet. Die Pohlen reimen ihre Verse wie die Deutschen oder Franzosen, und sind gewohnet in ihren Reimen alle genera Carminum der Lateiner und Griechen nachzuahmen.

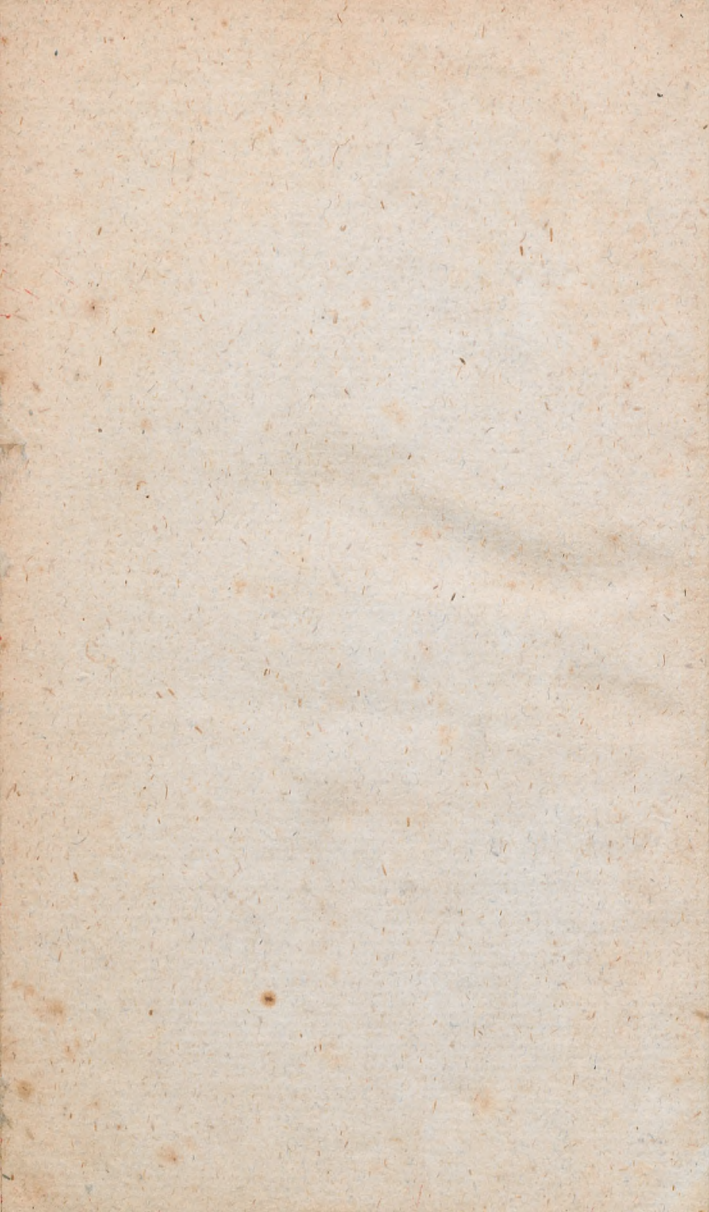
S. 12. Ich hielte es für nützlicher einen besondern Theil von den Vortheilen anzuhängen, die man in acht nehmen müsse, wenn mann, auch ausser Pohlen, sich oder andere zu gehörigem Begriff und Gebrauch der Pohlischen Sprache in kurzer Zeit bringen wolle.

Vielleicht wird mit der Zeit etwas nachfolgen. Indessen

GOTT allein die Ehre!







1 tabl.
4V 2008.
DJ.

20

1 tabl.

Śląska Biblioteka Publiczna

227969-I

-227970

MD.

Min. Ośw. 507a — PZWS C850 X. 49